

Jahresbericht 2020

Neue Folge 50 – Graz 2021

Jahresbericht 2020

Neue Folge 50 – Graz 2021

Herausgeber

Universalmuseum Joanneum GmbH
Mariahilferstraße 2–4
A-8020 Graz

Geschäftsführung

Wissenschaftlicher Geschäftsführer
Wolfgang Muchitsch

Kaufmännische Geschäftsführerin
Alexia Getzinger

Redaktion

Karl Peitler

Grafische Konzeption

Lichtwitz – Büro für
visuelle Kommunikation

Satz

Beatrix Schliber-Knechtl

Umschlaggestaltung

Leo Kreisel-Strauß

Abbildungen Umschlag

Collage mit Werken aus der Ausstellung
„Ladies First!“ in der Neuen Galerie Graz

Druck

Offsetdruck Dorrong, Graz

ISBN

978-3-903179-37-0

Graz 2021

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 Kuratorium
- 8 Generalversammlungen, Aufsichtsräte

- 12 Wissenschaftliche &
Kaufmännische Geschäftsführung

Museumsabteilungen

- 16 Naturkunde
- 54 Archäologie & Münzkabinett
- 76 Schloss Eggenberg & Alte Galerie
- 96 Neue Galerie Graz
- 112 Kunsthaus Graz
- 126 Kunst im Außenraum
- 146 Kulturgeschichte
- 176 Volkskunde
- 208 Schloss Stainz
- 220 Schloss Trautenfels

Serviceabteilungen

- 240 Interne Dienste
- 246 Außenbeziehungen
- 250 Abteilung für Besucher*innen
- 272 Museumsservice

- 284 Besuchsstatistik

Vorwort

Das Jahr 2020 war auch im Universalmuseum Joanneum von der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens überschattet, was sich in der Bilanz des Jahres 2020 widerspiegelt. Erstmals seit Ende des Zweiten Weltkrieges mussten unsere Museen für 149 Tage geschlossen bleiben. Dank der Unterstützungen des Bundes, insbesondere der Kurzarbeit von 370 Mitarbeiter*innen, und der Treue unseres regionalen Stammpublikums war es dennoch möglich, zu Jahresende eine wirtschaftlich positive Bilanz zu ziehen. Hinter den Kulissen wurde der Museumsbetrieb aufrechterhalten, das Kunsthaus Graz in eine eigene Gesellschaft ausgegliedert, die Arbeiten an den Sammlungen und in der wissenschaftlichen Forschung weitergeführt. EU-Projekte wurden unter dem Lead unserer Archäologie sowie im Freilichtmuseum Stübing fortgesetzt, innovative Vermittlungsformate im digitalen Raum als Ergänzung für den vielfach nicht möglichen analogen Museumsbesuch entwickelt und trotz der widrigen Umstände 19 Sonderausstellungen meist ohne große Vernissage eröffnet.

Corona dominierte nicht nur unseren Alltag, sondern auch unsere Sammlungen. Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum lobte einen Wettbewerb zur Reflexion der Corona-Pandemie aus, an dem sich über 300 Künstler*innen beteiligten. Das Team des Volkskundemuseums begann Alltagsobjekte zu Corona zu sammeln, um sie in die Neuaufstellung des Volkskundemuseums im Rahmen der STEIERMARK SCHAU 2021 einfließen zu lassen, der großen Ausstellung des Landes, die erstmals vom Universalmuseum Joanneum 2021 umgesetzt wird und deren Vorarbeiten viel Einsatz in den betroffenen Museen erfordert haben.

Zahlreiche Objekte wurden neu in die Sammlungen aufgenommen wie Zehntausende Amateurfilme im Rahmen des Sammlungsprojekts „Steiermark privat“. Gleichzeitig wurden 197 von den Gebrütern Lukesch gesammelte und vom Land Steiermark erworbene Objekte indigener Gruppen des Amazonas dem 2018 von einer großen Brandkatastrophe zerstörten Nationalmuseum in Rio de Janeiro als Geschenk übergeben.

Viele Held*innen im Haus haben ihren unschätzbaren Beitrag dazu geleistet, dass das Universalmuseum Joanneum das Jahr 2020 mit Bravour überstehen konnte und zuversichtlich nach vorne schauen kann.

Wolfgang Muchitsch
Wissenschaftlicher Geschäftsführer

Alexia Getzinger
Kaufmännische Geschäftsführerin

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums (Stand: 31.12.2020):

LH-Stv. a. D. Prof. Kurt Jungwirth, Präsident
Bgm. a. D. Alfred Stingl, Erster Stellvertreter des Präsidenten
Konsul Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Zweiter Stellvertreter
des Präsidenten

Ing. Johann Baumgartner, MAS
Günter Eisenhut
OFö Ing. Helmut Fladenhofer
HR Dr. Harald Fötschl
Christine Frisinghelli
Mag. Dr. Leopold Gartler
Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger
HR i. R. Dipl.-Ing. Karl Glawischnig
Mag. Cajetan Gril
Michael A. Grossmann
Dr. Manfred Herzl, MSc
Frido Hütter
Rektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. tech. Dr. h. c. mult. Harald Kainz
Ass.-Prof.ⁱⁿ i. R. DDr.ⁱⁿ Renate Kicker
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad
Bgm. a. D. HR i. R. Dr. Matthias Konrad
Prof. Dr. Johannes Koren
MMag. Alois Kölbl
Prof. Mag. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Kury
Johannes Messner
MMag. Hermann Miklas
o. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolf Rauch

Jutta Rohrbacher
Mag. Rudolf Schilcher
Mag. Patrick Schnabl
Em. o. Univ.-Prof. Mag. DDr. Gerald Schöpfer
Mag. Marc Oliver Stenitzer
Konsulin Mag.^a Friederike Weitzer
Gertrud Zwicker

Sekretär

Sekretär des Kuratoriums: Mag. Karl Peitler

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17
T 0316/81 69 71
F 0316/81 69 72 14

Generalversammlung & Aufsichtsrat der Universalmuseum Joanneum GmbH

Generalversammlung Eigentümer*innen der Universalmuseum Joanneum GmbH waren bis 23.04. das Land Steiermark (85 %) sowie die Stadt Graz (15 %). Seit 23.04. ist das Land Steiermark alleiniger Eigentümer.

Eigentümerversorner des Landes Steiermark:
Landesrat Mag. Christopher Drexler

Aufsichtsrat Vom Land Steiermark entsendete Aufsichtsratsmitglieder:
Univ.-Prof. Dr. Franz Marhold, bis 29.06., Vorsitzender
Univ.-Prof. DDR. Michael Lehofer, ab 29.06., Vorsitzender ab 07.07.
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad, Stellvertretender Vorsitzender
Dr.ⁱⁿ Ilse Bartenstein, bis 29.06.
Petra Maria Gregorits, ab 29.06.
Gerlinde Hutter
Mag.^a Gerlinde Neugebauer
Dr. Martin Wiedenbauer
Mag. Klaus Zausinger

Von der Stadt Graz entsendete Aufsichtsratsmitglieder (bis 23.04.):
Mag. Claudio Eustacchio
MMag. Dr. Christian Lagger, MBA

Arbeitnehmervertreter*innen:
Mag. Bernhard Samitsch
André Getreuer-Kostrouch
Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Leitner-Ruhe, bis 23.04.
Stefan Reichmann
Marcellus Strommer

Generalversammlung & Aufsichtsrat der Kunsthaus Graz GmbH

Generalversammlung Eigentümerinnen der Kunsthaus Graz GmbH sind die Stadt Graz (50 %) sowie die Universalmuseum Joanneum GmbH (50 %).

Eigentümerverspreter der Stadt Graz:
Stadtrat Dr. Günter Riegler

Eigentümerverspreter*innen der Universalmuseum Joanneum GmbH:
Hofrat Prof. Dr. Wolfgang Muchitsch
Alexia Getzinger, MAS

Aufsichtsrat Von der Stadt Graz entsendete Aufsichtsratsmitglieder:
MMag. Dr. Christian Lager, MBA, Vorsitzender
Mag. Claudio Eustacchio

Von der Universalmuseum Joanneum GmbH entsendete
Aufsichtsratsmitglieder:
Mag. Patrick Schnabl, Stellvertretender Vorsitzender
Dr.ⁱⁿ Isabella Poier

Arbeitnehmervertreterin:
Lena Trichtel, BA

Wissenschaftliche & Kaufmännische Geschäftsführung

Personalstand

Wissenschaftliche Geschäftsführung

HR Prof. Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH, wissenschaftlicher Geschäftsführer
Daniel KOSTA, Assistent des wissenschaftlichen Geschäftsführers
Dr. Gerhard M. DIENES, Auslandsprojekte, 15 %, bis 02.02. (†)
Christian MARCZIK, wissenschaftlicher Dienst, Intro-Spection Graz zugewiesen, 75 %, bis 31.08. (Pension)
Mag. Michael PETROWITSCH, wissenschaftlicher Dienst
Mag.^a Gabriele WOLF, MA, Museumsforum Steiermark

Kaufmännische Geschäftsführung

Alexia GETZINGER, MAS, kaufmännische Geschäftsführerin
Harald BRAUNSTEIN, Assistent der kaufmännischen Geschäftsführerin
Mag.^a Angelika VAUTI-SCHEUCHER, Inklusion und Partizipation
Johann PALL, Sicherheit, bis 31.03. (Pension)
Kurt UMSCHADEN, Sicherheit, ab 07.01.
Mag. Bernhard SAMITSCH, Betriebsrat
Wilhelm AICHHORN, ehrenamtlicher Mitarbeiter
Josef FLACK, ehrenamtlicher Mitarbeiter
Stefan MILLERFERLI, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Personalien

Prof. Dr. MUCHITSCH

Präsident des Museumbundes Österreich
Präsident des Vereins der Volkskunde
Vorsitzender des Publikumsforums Haus der Geschichte Österreich
Vorstandsvorsitzender der Privatstiftung Österreichischer Skulpturenpark
Stv. Vorsitzender der Museumsverbund Betriebs GmbH
Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Universität Graz
Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße
Vorstandsmitglied des Internationalen Städteforums Graz
Vorsitzender der Kommission des Bundesministeriums für Landesverteidigung zur Evaluierung des Heeresgeschichtlichen Museum Wien

GETZINGER, MAS

Aufsichtsrätin Verlag Jungbrunnen GmbH
Aufsichtsrätin steirischer herbst festival gmbH, bis 07.05.
Aufsichtsrätin Volkskultur Steiermark GmbH, ab 07.05.
Gründungsmitglied der Film und Medieninitiative Graz
Landesvorsitzende der Kinderfreunde Steiermark
Stv. Bundesvorsitzende der Kinderfreunde Österreich
Vorsitzende Verein Kinderfreunde Steiermark-Italien
Vorsitzende Familienakademie der Kinderfreunde Steiermark
Mitglied im familienpolitischen Beirat im Bundeskanzleramt
Mitglied des Vereins der Freunde des Schauspielhauses Graz
Vorstandsmitglied der SPÖ Bundesfrauenorganisation
Präsidiumsmitglied Bundesbildungsorganisation der SPÖ
Präsidiums- und Vorstandsmitglied der SPÖ Steiermark

Teilnahmen, Präsentationen und Vorträge

Prof. Dr. MUCHITSCH

Symposium „Zeit für Graz“ Kulturjahr 2020, Graz, 23.01.
Publikumsforum Haus der Geschichte Österreich, Wien, 24.01.
Veranstaltung „Digital Humanities in Österreich“, Wien, 24.01.
Kommission des Bundesministeriums für Landesverteidigung zur
Evaluierung des Heeresgeschichtlichen Museum Wien, 10.01. (Graz), 28.01.
(Wien), 06.04. (online), 06.07. (Wien), 16.07. (Wien), 19.-20.08. (Wien),
28.-29.09. (Wien), 27.10. (Wien), 16.11. (online)
Buchpräsentation „Vom Übermurgebiet über Radkersburg“, Graz, 04.02.
Strategieklausur 2020 des Tourismusverbandes Stadt Graz, Laßnitzhöhe,
14.02.
Inhaltsklausur Haus der Geschichte Österreich, Wien, 14.02.
Delegationsreise „Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein“,
Ausstellungseröffnung Günter Brus, New York, 04.-07.03.
Schenkungsübergabe „Sammlung Anton Lukesch“ an das Brasilianische
Nationalmuseum, Graz, 09.03.
Runder Tisch BMKOEES „Vertreter des Kunst- und Kulturbereiches“, Wien,
13.03.
Diskussionsveranstaltung WdF-Steiermark „Wirtschaft & Corona: Wie kann
es weitergehen?“, online, 18.05.
Ecsite Annual Conference, online, 11.-12.06.
Jury Corona-Denkmal, Graz, 30.06., 02.07., 09.09.
Einweihung des Altars „Alte Kapelle“ Schloss Trautenfels, Trautenfels,
07.08.
Präsentation Katalog „Gerald Brettschuh“, Stainz, 08.08.
Eröffnung „Graz Museum Schlossberg“, Graz, 11.09.
Buchpräsentation „Archäologie in Österreich 1938–1945“, Graz, 17.09.
31. Österreichischer Museumstag, Krems, 07.-09.10.
Beiratssitzung Haus der Geschichte Österreich, Wien, 23.10.
Arbeitskreis Museen für Geschichte, online, 05.11.
Eröffnung Humboldt Forum, online, 13.11.
Tagung „NEMO's European Museum Conference –Museums making sense“,
online, 16.-19.11.

GETZINGER, MAS

Festakt Kulturjahr Graz 2020, Stefaniensaal, Graz, 23.01.
Zero Waste Conference, Vienna International Centre, Wien, 19.02.-21.02.
CONFIDA Talk „Feindbild Auto: Bedroht die neue Mobilität den Wirtschaftsstandort Steiermark?“, Styria Center, Graz, 24.02.
Delegationsreise „Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein“, Ausstellungseröffnung Günter Brus, New York, 04.-07.03.
Die bildende Kunst, Österreichische Gesellschaft für Kulturpolitik, online, 23.06.
Premiere Philipp Hochmair – „Werther!“, Greith-Haus, St. Ulrich in Greith, 27.06.
Eröffnung Ausstellung Hubert Schmalix – In Sicht, Galerie Weihergut, Salzburg, 25.07.
Einweihung des Altars „Alte Kapelle“ Schloss Trautenfels, Trautenfels, 07.08.
Präsentation des Katalogs von Gerald Brettschuh, Schloss Stainz, 08.08.
Eröffnung Ausstellung Christof Schlingensief – Erinnerungen, Forum Stadtpark, Graz, 20.08.
Eröffnung Ausstellung Erwin Huber, Schloss Piber, Köflach, 04.09.
Eröffnung GrazMuseum – Schlossberg, Graz, 11.09.
Eröffnung Ausstellung Franz Fauth – Versunkene Welt, Greith-Haus, St. Ulrich in Greith, 12.09.
Eröffnung steirischer herbst, Orpheum, Graz, 24.09.
Buchpräsentation Michael Lehofer, Styria Media Center, 27.09.
Festakt 435 Jahre Leykam Verlag, Joanneumsviertel, Graz, 28.09.
Preisverleihung fit im Job, Wirtschaftskammer Steiermark, Graz, 28.10.

Publikationen**Prof. Dr. MUCHITSCH**

W. MUCHITSCH (Hrsg.), Sammlungen sichten, Im Herzen des Museums, Graz 2020.

GETZINGER, MAS

A. GETZINGER, „Tatort Museum: Wie sicher ist das Universalmuseum Joanneum“, Steirisches Jahrbuch für Politik 2019, Wien 2020, 273-276.

Sonderausstellung**Dr. DIENES**

Konzeption der Ausstellung „Hammer – Der Brückenbauer von Hainfeld“, Kunsthalle Feldbach, 06.03.-31.07.

Wissenschaftliche & Kaufmännische Geschäftsführung

A-8020 Graz, Mariahilferstraße 2

T 0316/8017-9700

F 0316/8017-9699

Museumsforum Steiermark

Servicestelle für Regionalmuseen

p. A. Volkskundemuseum

A-8010 Graz, Paulustorgasse 13a

T 0644/8017-9440

gabriele.wolf@museum-joanneum.at

Naturkunde

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Wolfgang PAILL, Chefkurator Zoologie
Chefkurator Botanik & Mykologie	Mag. Kurt ZERNIG
Chefkurator Geologie & Paläontologie	Dr. Ingomar FRITZ
Chefkurator Mineralogie	Dr. Bernd MOSER
Sammlungs-kurator*innen	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR (Mineralogie) PD Mag. Dr. Martin GROSS (Geologie & Paläontologie), 75 % Dr. ⁱⁿ Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER (Zoologie), 50 % Mag. ^a Barbara LEIKAUF (Mineralogie) Dr. Peter SACKL (Zoologie), 60 % Dr. ⁱⁿ Ursula STOCKINGER (Zoologie), 50 % Dr. Lukas ZANGL, MSc BSc (Zoologie), 25 %
Kuratorische Assistenz	Mag. Michael C. N. KNOPP, MAS, 100 % bis 31.10., ab 01.11. 80 %
Geodatenverwaltung	Mag. Steve PAAR (Geologie & Paläontologie)
Präparation	Mag. ^a Elke MCCULLOUGH (Zoologie), 75 % Christian REINPRECHT (Mineralogie) Martin UNRUH (Zoologie) Norbert WINKLER (Geologie & Paläontologie)

Sammlungspflege	Ulrike FICKLER (Botanik & Mykologie), 75 % Johanna FRUHMANN (Zoologie), 45 % Dr. ⁱⁿ Maria RUPP (Botanik & Mykologie), 50 %, bis 08.10. (†)
Sachbearbeitung	Gernot FRIEBES (Botanik & Mykologie), 50 % Johanna GUNCZY, MA BSc (Zoologie), 75 % Martina PÖTL, MA BSc (Botanik & Mykologie), 75 % Andrea ZÜNTERL, MSc BSc BSc (Geologie & Paläontologie), 02.03.–31.03.
Office Management	Petra BACHA Heidelinde ERBIDA, 75 %
Bibliothek	Mag. ^a Tanja HOLLER, 50 %
FEMtech-Praktika	Anna Luise RODENKIRCHEN, BSc (Zoologie), ab 02.11.
Fachpraktika	DI Robert ESSL (Geologie & Paläontologie), 60 %, 14.09.–13.11. Katrín HOLLERSBACHER, MSc (Geologie & Paläontologie), 32 %, ab 16.10. Mag. Simon LANDAUER (Geologie & Paläontologie), 50 %, 01.09.–30.11. Anna Luise RODENKIRCHEN, BSc (Zoologie), bis 30.04.
Volontariat (Zoologie)	Tamara Theresa POLT, 03.08.–31.08.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Botanik und Mykologie	Univ.-Prof. Dr. Rainer BURKARD, Mag. Dr. Detlef ERNET, Wolfgang FERRARES, Josef FLACK, Maria FLACK, Maria Magdalena FLACK, Wolfram FOELSCH, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Helmut HAAR, Gertrude HAHN, Ester HEIMEL, Franz HILLEBRAND, Hannelore KAHR, Mag. Gerhard KNIELY, Dr. Uwe KOZINA, Christina LEB, Dr. ⁱⁿ Susanne LEONHARTSBERGER, Ingrid MICHELITSCH, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Jürgen NEUHOLD, Dr. ⁱⁿ Ioana PADURE, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Mag. Detlef Heinz PRELICZ, Dr. Walter ROTTENSTEINER, Dr. Christian SCHEUER, Franz SCHMITZHOFER, Maria SCHMITZHOFER, Dr. ⁱⁿ Edith STABENTHEINER, Friedrich STELZL, Harald STELZL, Ing. Thomas STER, Mag. ^a Gertrud TRITTHART, Dr. ⁱⁿ Ilse WENDELIN, Mag. Bernard WIESER
Ehrenamtlicher Mitarbeiter Geologie & Paläontologie	Dr. Thomas UNTERSWEIG
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Mineralogie	Doz. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Ana-Voica BOJAR, Ing. Günther LEDER, Dr. Walter POSTL, Fritz RAK, Univ.-Prof. Dr. Franz WALTER
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Zoologie	Dr. Adolf HESCHL, Elisabeth HUBER, Tamara POLT, Nina GREMSL, Lorenz Wido GUNCZY

Personalien

W. PAILL war Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Österreich.

I. FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geowissenschaften Vertreter des Landes Steiermark und des Universalmuseums Joanneum, war im Österreichischen Nationalkomitee zur IUGG als National Correspondent Vertreter Österreichs in der International Association of Volcanology and Chemistry of the Earth's Interior (IAVCEI), war Kassier der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung in Leoben, 1. Stellvertretender Vorsitzender des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark und Korrespondent der Geologischen Bundesanstalt.

M. GROSS war kooptiertes Vorstandsmitglied der Österreichischen Geologischen Gesellschaft (Arbeitsgruppe Steiermark/Kärnten) und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz (Sedimentgeologie) und Montanuniversität Leoben (Paläontologie).

B. MOSER unterrichtete ganzjährig das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Edel- und Schmucksteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design (Ausbildungszweig Schmuck/Metall/Design) der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Ortweingasse, Graz, war Kassier und Programmkoordinator des Joanneum-Vereins und Vorstandsmitglied der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft. Er war im Berichtsjahr weiterhin Projektleiter des Forschungsprojektes „Mineralogische Untersuchungen in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern im Bereich Grieswies, Grieswies-Schwarzkogel, Hocharn und Hoher Sonnblick / Gemeindegebiet Rauris“.

H.-P. BOJAR war Vertreter Österreichs in der Commission on New Minerals, Nomenclature and Classification (CNMNC) der International Mineralogical Association (IMA).

K. ZERNIG war Prüfer für das „Österreichische Freilandbotanik-Zertifikat“, mit dem man sich die Artenkenntnis von Gefäßpflanzen und darüber hinausgehendes Wissen aus der Freilandbotanik bescheinigen lassen kann. Das Zertifikat wird in drei Stufen angeboten und vom „Verein zur Erforschung der Flora Österreichs“ ausgestellt.

Sonderausstellungen

Die dünne Haut der Erde

„Die dünne Haut der Erde. Unsere Böden“, 04.10.2019–12.07.2020, Kuratorinnen: Helga ZUMKOWSKI-XYLANDER, Ursula STOCKINGER: siehe Jahresbericht 2020, 18.

Von Sklavenjägern und Viehhaltern

„Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen der Steiermark“, 18.09.2020–11.07.2021, Kurator*innen: Herbert C. WAGNER, Michael C. Niki KNOPP, Wolfgang PAILL, Ursula STOCKINGER, Gestaltung: KONTRASTVOLL (Natalia FRÜHMANN, Andy G. LOHNER)

Die Bearbeitung der hauseigenen Ameisensammlung durch Herbert C. WAGNER diente als Basis für die Ausstellung, in der die Verbreitung der 100 steirischen Ameisenarten vorgestellt wurde. Zusätzlich wurden Systematik, Ökologie und Verhalten heimischer Ameisen beschrieben. Mit ihrer enormen Biomasse nehmen Ameisen eine zentrale Stellung in vielen mitteleuropäischen Lebensräumen ein. Sie sind wichtige Räuber, Verbreiter von Pflanzensamen sowie Kooperationspartner und Wirte anderer Tierarten.

Ameisen sind nicht nur in Bezug auf Größe, Färbung und Körperbau unterschiedlich, auch ihr Verhalten ist ausgesprochen differenziert – vom Krieg gegen andere Ameisen über das Halten von Blattläusen bis hin zur Sklavenjagd.

In der Ausstellung wurden u. a. zwei Modelle gezeigt: zwei Trockenrasen-Wegameisen (*Lasius alienus*) als Beispiel für Schuppenameisen (Maßstab 70 : 1, Modellbau: Julia STOESS, Leihgeber: OÖ Landes-Kultur GmbH) und eine Rote Knotenameise (*Myrmica rubra*) als Beispiel einer Knotenameise (Maßstab 80:1, Modellbau: Klaus LEITL). Ein Diorama präsentierte Szenen aus dem Leben der Kahrrückigen Waldameise (*Formica polyctena*). Geschätzte 150.000 lebende Kahrrückige Waldameisen in einem großen Terrarium mit zwei über Röhren verbundenen kleineren Terrarien ergänzten die Ausstellung.

An einem „Forschertisch“ konnte man anhand eines stark vereinfachten Bestimmungsschlüssels in Kunstharz eingegossene (und als Foto vergrößerte) Ameisen bestimmen. Ein eigens produzierter Film zeigte, wie Ameisenheger ein von Baumaßnahmen betroffenes Waldameisennest versetzen.

Ausstellungsansicht „Von Sklavenjägern und Viehhaltern“, Modelle und Lebensräume.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht
 „Von Sklavenjägern und
 Viehhaltern“, Diorama.
 Foto: UMJ/J.J. Kucek



Ausstellungsansicht
 „Von Sklavenjägern und
 Viehhaltern“,
 Forschungstisch und
 Artbeschreibungen.
 Foto: UMJ/J.J. Kucek



Kuratorisches Team
 „Von Sklavenjägern und
 Viehhaltern“, v. l. n. r.:
 Ursula Stockinger,
 Michael C. Niki Knopp,
 Wolfgang Pail, Herbert
 C. Wagner.
 Foto: UMJ/J.J. Kucek



Steine – geformt von der Natur

„Steine – geformt von der Natur“, Gemeindezentrum Kapfenstein, ganzjährig; Kurator: I. FRITZ

Bergbau in der Region Almenland

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“, Heimatmuseum Arzberg, 07.07.2020–31.12.2022, Kurator: I. FRITZ gemeinsam mit L. WEBER

Bibliothek

158 Einzelwerke wurden im Berichtsjahr mit der Bibliothekssoftware BIS-C 2000 erfasst. 111 Exemplare davon betreffen historische Coleopteren-Literatur, die ehemals im Dachboden des Standortes Raubergasse 10 gelagert und vom zoologischen Depot in die Bibliothek überführt wurde. An 166 Zeitschriften-Datensätzen wurden Änderungen vorgenommen, einerseits durch Neuzugänge von Zeitschriftenbänden im Schriftentausch, andererseits durch nachträgliche, fortlaufende Erfassung des Zeitschriftenbestandes (T. HOLLER).

Weiters kam es zu folgender umfangreichen Schenkung von Dr. Christian SCHEUER (Universität Graz, Institut für Biologie): 21 Zeitschriften mit mykologischem Schwerpunkt; davon wurden 19 neu in die Bibliothek aufgenommen und erfasst. 428 Einzelwerke (ebenfalls mit Schwerpunkt Mykologie; Erfassung: K. ZERNIG).

Mit 271 Institutionen/Personen besteht ein aktiver Schriftentausch (Botanik, Zoologie); im Sammlungsbereich Geologie sind es 103 Tauschpartner (Stand Februar 2021).

SAMMLUNG BOTANIK & MYKOLOGIE

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

Aufgegliedert nach Organismengruppe und geografischer Herkunft sind im Jahr 2020 folgende Mengen an Herbarbelegen neu in die botanische Sammlung eingegangenen und wurden ins Registrierbuch eingetragen:

Summarische Auswertung des Registrierbuchs der botanischen Sammlung für das Jahr 2020

Organismen	Steiermark	Österreich (ohne St.)	Europa (ohne Öst.)	Übersee	Gesamt
Pilze	422	76	2	1	501
Algen			4		4
Moose	125	99	28		252
Gefäßpflanzen	1741	267	568		2576
Gesamt	2288	442	602	1	3333

Weiters ist 2020 ein Zugang von 8 Belegen in die Früchte- und Samensammlung zu verzeichnen.

Folgende Personen brachten eine größere Anzahl Herbarbelege von aktuellen, eigenen Aufsammlungen in die Botanische Sammlung ein:
Pilze: Gernot FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Gerhard KNIELY, Siegmund MICHELITSCH und Ilse WENDELIN

Moose: Kristian PETERS und Martina PÖLTL

Gefäßpflanzen: Susanne LEONHARTSBERGER, Siegmund MICHELITSCH, Walter K. ROTTENSTEINER, Ilse WENDELIN und Kurt ZERNIG

In geringerem Umfang steuerten folgende Personen Belege bei:

Algen: Walter K. ROTTENSTEINER

Moose: Christian BERG, Siegmund MICHELITSCH und Marcel VEGA

Pilze: Rainer E. BURKARD, Evelin DELEV, Josef FLACK, Armin GRIMM, Uwe KOZINA, Christina LEB, Cathrin MANZ, Rudolf MOOSBECKHOFER, Bernhard OCEPEK †, USCHI ÖSTERLE, Josef PETEK, Gabriele SAUSENG, Franz SCHMITZHOFER, H. TAUCHER, Jörg VEIT, Wolfgang WIEHLE und Bernard WIESER

Gefäßpflanzen: Wolfram FOELSCHKE, Wilfried R. FRANZ, Gerwin HEBER, Dietmar JAKELY, Martina PÖLTL, Thomas STER und Kurt ZERNIG

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Das Registrier- und das Inventarbuch wurden elektronisch geführt. Für die ordnungsgemäße Registrierung und Inventarisierung sorgten G. FRIEBES, M. PÖLTL und K. ZERNIG.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert und ein Teil der Altbestände restauriert (U. FICKLER); das Einordnen der Belege in die Sammlung besorgten K. ZERNIG (Gefäßpflanzen), M. PÖLTL (Moose) und G. FRIEBES (Pilze und Flechten).

Wissenschaftliche Bearbeitung

Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. die Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: K. ZERNIG; Moose: M. PÖLTL; Pilze: G. FRIEBES). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Die Belege werden seit 2018 in die Online-Datenbank JACQ eingetragen (www.jacq.org), damit sind alle Belege des Joanneum-Herbars ab dem Zeitpunkt der Eingabe für die Fachwelt (und andere Interessierte) online recherchierbar.

Die digitale Erfassung von Herbarbelegen wurde außer von G. FRIEBES, M. PÖLTL und K. ZERNIG vor allem von den ehrenamtlichen Mitarbeitern Gerhard KNIELY und Ilse WENDELIN fortgeführt. Wolfgang FERRARES und Esther HEIMEL fertigten, ebenfalls auf ehrenamtlicher Basis, digitale Fotos von den Gefäßpflanzen-Belegen an, die über die JACQ-Datenbank auch online eingesehen werden können.

Arbeiten an Ausstellungen

Inhaltliche Konzeption und Aufbereitung eines Schaukastens zur Pflanzenwelt des Schlossbergs für das neue Schlossbergmuseum der Stadt Graz (eröffnet im September 2020) (K. ZERNIG).

Wissenschaftliche Projekte

Kartierung der Großpilze der Steiermark

Die Kartierung der Großpilze ist ein langdauerndes Projekt des „Arbeitskreises Heimische Pilze“. Unter der Leitung von Uwe KOZINA und G. FRIEBES beteiligten sich an diesem Projekt Rainer BURKARD, Josef FLACK, Maria FLACK, Maria Magdalena FLACK, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ, Armin GRIMM, Hannelore KAHR, Gerhard KOLLER, Günter KUKOVIC, Ingrid MICHELITSCH, Siegmund MICHELITSCH, Jürgen NEUHOLD, Josef PETEK, Renate PIRKHEIM, Franz SCHMITZHOFER, Maria SCHMITZHOFER, Edith STABENTHEINER, Bernard WIESER sowie Teilnehmer*innen an Führungen und Exkursionen.

„Waldökologie und Naturraummanagement“ / Arbeitspaket Pilze, Forstgut Pichl der Landwirtschaftskammer Steiermark

Bei diesem von 2019 bis 2021 laufenden Projekt werden die Großpilze an 16 ausgewählten Standorten im Forstgut Pichl untersucht. Das Projekt wird von G. FRIEBES und Uwe KOZINA durchgeführt. Es beteiligten sich im Jahr 2019 zudem Josef FLACK, Maria FLACK, Michaela FRIEBES, Annemarie GALLÉ und Siegmund MICHELITSCH.

Riccia Morphology and Sequencing Project

Seit 2018 wird am Joanneum in Kooperation mit dem Grazer Institut für Biologie, Bereich Pflanzenwissenschaften, intensiv an der Lebermoosgattung *Riccia*, den Sternlebermoosen, geforscht. Für diese taxonomische Studie ist die umfangreiche bryologische Sammlung Johann Breidlers (1828–1913), welche vor etwa 100 Jahren ins Haus kam, von großer Bedeutung. Das Zusammenspiel rezenter sowie historischer Belege ist für die Klärung vieler taxonomischer Fragestellungen von großem Wert. Durch das Studieren historischer Herbarbelege, frischer Aufsammlungen und moderner Forschungsansätze der Molekularbiologie konnten bereits wichtige neue Erkenntnisse gewonnen werden.

Kartierung der Moose in der Steiermark

Die Erhebung der Moosflora in der Steiermark ist von Seiten der Joanneums-Botanik seit 2018 im Gange. Für die flächendeckende Kartierung der Moose hauptverantwortlich sind M. PÖTL, Christian BERG und Heribert KÖCKINGER. Die erhobene Daten werden in einer internen Datenbank gesammelt und verarbeitet. Bei Exkursionen unterstützt wurde das Langzeitprojekt von Achim SÖLTER, Theodor WIMMER und Claudia LAIMER.

Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen in der Steiermark

Bei Exkursionen zur Kartierung der Farn- und Blütenpflanzen in der Steiermark wurde die Joanneums-Botanik unterstützt von Peter BOOS, Manfred A. FISCHER, Max HAIDVOGL, Eva IVELLIO-VELLIN, Susanne

LEONHARTSBERGER, Matthias MEISENBERGER, Veronika NEUHERZ, Isabella OSTOVARY, Ioana PADURE, Vedat SAVAS, Achim SÖLTER und Ilse WENDELIN.

Publikationen

FRIEBES

NORDÉN, B., ANDERSSON, R., ANDREASEN, M., APTROOT, A., CHOMNUNTI, P., FRIEBES, G., JAKLITSCH, W., JOHANNESSEN, E., JORDAL, J.B., & VOGLMAYR, H. (2020): Ascomycetes new to Norway found at workshop in Hordaland, 13-16 May 2019. – *Agarica* 39: 53–59.

FRIEBES, G. (2020): Untersuchungen von Großpilzen in ausgewählten Mooren Kärntens. – *Carinthia II* 210./130.: 393–422.

FRIEBES, G. & GALLÉ, A. (2020): Ergänzungen zur Funga der Steiermark 2. – *Joannea Botanik* 76: 5–28.

Neue Taxa:

Phaeohelotium epigaeum (P. Karst.) Baral & Friebes

Orbilium crenatovinosum Baral & Friebes

Orbilium siculispora Baral, E. Weber, Friebes & G. Marson

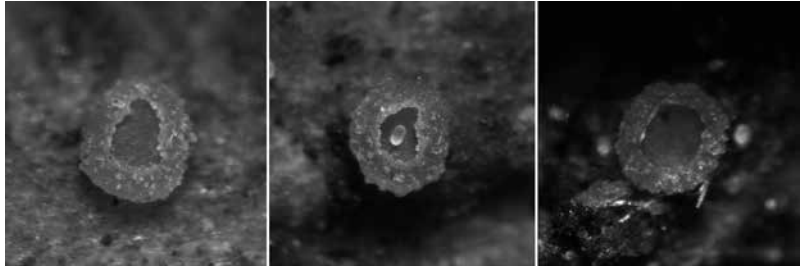
Der Schlauchpilz *Orbilium crenatovinosum* wächst im Luftraum auf verwitterten Ästen von Rotföhre und Fichte. Er ist bislang nur aus dem Hochschwab-Gebiet und den Karawanken bekannt und wurde im Jahr 2020 von H.-O. BARAL und G. FRIEBES als neue Art beschrieben (in: BARAL, H.-O., WEBER, E. & MARSON, G. [2020]: Monograph of Orbiliomycetes [Ascomycota] based on vital taxonomy. Part I).

Schlauchpilz *Orbilium crenatovinosum*: Die Pfeile weisen auf die kleinen, orangen Fruchtkörper am natürlichen Substrat hin.

Foto: UMJ/G. Friebes



Schlauchpilz *Orbilina crenatovinosa*:
Nahaufnahmen der Fruchtkörper.
Fotos: UMJ/G. Friebes



PÖTL, MA

PÖTL, M., BERG, Ch., KÖCKINGER, H., CASPARI, S., EPHAN, N., GEY, S., KIEBACHER, T., KROPIK, M. & ZECHMEISTER, H. (2020): Neues zur Moosflora der Steiermark.– *Joannea Botanik* 17: 45–59.

PÖTL, M. & BERG, Ch. (2020): Bericht vom 1. Steirischen Moos-Kartierungstreffen in der Oststeiermark vom 25. bis 29. September 2019.– *Joannea Botanik* 17: 29–44.

PÖTL, M., GEY, M., SÜNDHOFER, R. & BERG, Ch. (2020): Bericht zur Jahresexkursion der BLAM im Lungau (Österreich) vom 30.8. bis 4.9.2019.– *Herzogiella* 7: 7–12.

BERG, Ch. & PÖTL, M. (2020): Comparison of different bleaching agents for bryophyte spores – the genus *Riccia* as an example.– *Herzogiella* 7: 56–62.

BERG, Ch. & PÖTL, M. (2020): Spore development during capsule maturation of three *Riccia* species. – *Herzogia* 33(1): 179–187.

Mag. ZERNIG

ROTTENSTEINER, W.K., ZERNIG, K., JAKELY, D. & SCHEUER, Ch. (2020): Beiträge zur Flora von Istrien VI: Eine kommentierte Prüfliste der Gefäßpflanzen als Grundlage für eine „Flora und Vegetation der Insel Krk (Veglia/Vögl’s) in der Quarner Bucht“. – *Fritschiana* 95: 1–75.

ZERNIG, K. (2020): Revidierte Belege aus dem „Herbarium Istriacum“ (Poaceae). – In: ROTTENSTEINER W.K.: Notizen zur „Flora von Istrien“, Teil VI. *Joannea Botanik* 16: 101–107.

ZERNIG, K. (2020): Belege zur „Flora von Istrien“ aus anderen Herbarien (Poaceae). – In: ROTTENSTEINER, W.K.: Notizen zur „Flora von Istrien“, Teil VI. *Joannea Botanik* 16: 131–133.

**Mag. ZERNIG,
PÖTL, MA**

ZERNIG, K., HEBER, G., KNIELY, G., LEONHARTSBERGER, S. & PÖTL, M. (2020): Bemerkenswertes zur Flora der Steiermark 8. – *Joannea Botanik* 17: 141–161.

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Einige schriftliche und zahlreiche mündliche Auskünfte betreffend die Bestimmung von übermittelten oder in die Abteilung gebrachten Proben bzw. Fotos von Pflanzen und Pilzen. Auch Redakteur*innen von Fernsehen, Rundfunk und Presse wurden in der Erstellung von Medienbeiträgen fachlich beraten (G. Friebes, M. PÖRTL, K. ZERNIG).

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

FRIEBES

Ascomycete.org: Reading Committee
Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde: Redaktionskomitee

Mag. ZERNIG

Joanea Botanik: Schriftleitung; im Jahr 2020 erschien Band 17 mit 5 Beiträgen (161 Seiten).
Neilreichia: Redaktionsbeirat

Veranstaltungsprogramm

Die Durchführung von Veranstaltungen wurde durch die Covid-19-Pandemie zwischen Mitte März und Ende Juni 2020 vollständig verunmöglicht. Viele Veranstaltungen mussten abgesagt werden, im Sommer wurden einige zusätzliche Exkursionen angeboten, und ab dem Herbst musste die Veranstaltungstätigkeit wieder eingestellt werden. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gartenbaugesellschaft (Landesgruppe Steiermark), mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften an der Universität Graz und der Abteilung Schloss Trautenfels (Universalmuseum Joanneum) durchgeführt.

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde

15.01.: Tadschikistan und der Pamir. Eine botanische Exkursion auf das Dach der Welt. Vortrag von Thomas STER
22.01.: DNA-Barcoding bei Pflanzen. Die zunehmende Fülle begrenzter Möglichkeiten. Vortrag von Andreas TRIBSCH
12.02.: Evolution, das Grundprinzip des Lebens. Vortrag von Helmut ZWANDER

Workshops im Studienzentrum Naturkunde

08.01., 11.03., 08.07., 19.08: Treffpunkt Botanik
07.–08.02: Moose bestimmen. Ein Einführungs-Workshop mit kleiner Exkursion (Veranstaltungsort Institut für Biologie, Bereich Pflanzenwissenschaften)

Exkursionen und Studienreisen

03./04.07.: Botanische Wanderungen mit K. ZERNIG auf die Reiteralm bei Schladming und auf die Ardingalm bei Admont (gemeinsam mit der Abteilung Schloss Trautenfels)

11.07.: Floristische Kleinode im Winterleitenkar der Seetaler Alpen. Botanische Exkursion mit K. ZERNIG
 16.07.: Alpenpflanzen auf der Petzen. Botanische Exkursion mit Thomas STER und K. ZERNIG
 18.07.: Lachtal: Pflanzenparadies in den Wölzer Tauern. Botanische Exkursion mit Dietmar JAKELY und K. ZERNIG
 23.07.: Farn- und Blütenpflanzen in der Breitenau. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG
 04.-07.08.: Farn- und Blütenpflanzen in den Ybbstaler Alpen. Floristische Kartierungsexkursion mit K. ZERNIG
 25.07.: Pilze der Triebener Tauern. Pilzkartierungs-Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze
 03.08.: Pilze im Vulkanland: 2. Pilzkartierungs-Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze
 12.-18.08.: Moos-Kartierung in den Wölzer Tauern. Internationales Kartierungstreffen mit M. PÖTL und Christian BERG
 20.08.: Die Pflanzenwelt der Schneeealpe. Botanische Exkursion mit Thomas STER und K. ZERNIG
 28.08.: Grazer Ruderalflächen im Spätsommer. Botanische Exkursion mit Susanne LEONHARTSBERGER
 30.09.: Pilze im westlichen Grazer Bergland. Pilzkartierungs-Exkursion des Arbeitskreises Heimische Pilze
 23.10.: Moose der östlichen Mürzsteiger Alpen. Kartierungsexkursion mit M. Pötl
 16.10.: Früchte und Samen – Wie sich Pflanzen auf den Winter vorbereiten. Lehrer-Fortbildungsveranstaltung für die Pädagogische Hochschule Steiermark am Göstingberg in Graz mit K. ZERNIG
 17.10.: Reife Früchte, fallendes Laub. Herbstliche Botanik-Exkursion auf den Göstingberg in Graz mit K. ZERNIG
 15.10.: Grazer Pilzwanderung – Häuserl im Wald. Pilzwanderung mit der Waldschule Graz und dem Arbeitskreis Heimische Pilze

SAMMLUNG ZOOLOGIE

Sammlung

Schenkungen

Wirbeltiere: 6 Exemplare (4 Mammalia, 2 Aves), Sammlung von Herbert LANDL (28 Mammalia, 3 Aves)
 Wirbellose Tiere: insgesamt 12530 Exemplare
 Insekten: insgesamt 12100 Exemplare. 4111 Carabidae und 570 Coleoptera div. von W. PAILL, 6049 Coleoptera, vorwiegend Carabidae über Andreas LINK (diverse Spender), 450 Coleoptera von Erwin HOLZER, 616 Diptera von Eyjolf AISTLEITNER, 258 Lepidoptera von Leo KUZMITS und 46 Insekten aus diversen Einzeleingängen.

Übrige Wirbellose: 430 marine Schnecken, Muscheln, Korallen und Stachelhäuter, gesammelt in den 1960-er Jahren am Roten Meer in Sochna, Ägypten von DI Dietmar WINTSCHNIG.

Die Schenkung
Wintschnig nach ihrer
Reinigung.
Foto: UMJ/U. Hausl-
Hofstätter



2 Blaschka-Glasmodelle von Cephalopoden (*Octopus vulgaris* und *Onychoteuthis lichtensteini*) und 5 Modelle von Insektenköpfen vom Joanneumverein (über BG und BRG Gleisdorf)

Aufsammlungen

Wirbeltiere: 1

Wirbellose: 2598 Coleoptera, Carabidae

Ankäufe

Modell einer Knotenameise von Klaus LEITL

Leihgebungen

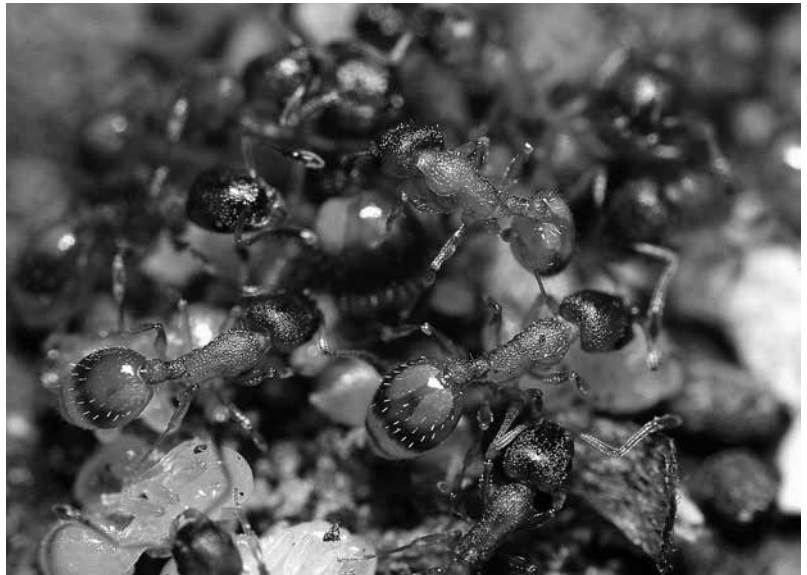
Für die Ausstellung „Dein Graz! Die Sammlung Kubinzky am Joanneum“ im Museum für Geschichte 1 Krauskopfpelikan, 1 Modell einer Erdkröte und ein Grottenolm.

Das Stadtmuseum Graz überbrachte ein Schädelfragment eines Elefanten mit der Bitte um Restaurierung. Es stellte sich heraus, dass es sich dabei um das 1923 von der Abteilung Zoologie an das damalige Schlossbergmuseum entlehnte Objekt handelt, das nie zurückgegeben wurde. Nach Auflösung des Schlossbergmuseums 1931 wurden sämtliche Ausstellungsobjekte in den Bestand des städtischen Museumsreferates eingegliedert, darunter irrtümlich auch die Leihgabe des Joanneums. Für das neue Schlossbergmuseum, das zum Stadtmuseum gehört, wurde das Objekt gemeinsam mit einem Waldrapp und einer Schaulade mit Insekten nun neuerlich für den Zeitraum von 20 Jahren entlehnt.

Arbeiten an der Sammlung

Herbert WAGNER setzte die Bestimmungsarbeit an der Ameisensammlung (insgesamt ca. 30000 Exemplare) fort.

Die Ameisenart
Temnothorax albipennis
aus der Sammlung Kreissl.
Neu für die Steiermark!
Foto: B. Seifert



Thomas FRIESZ übernahm die Heteropterensammlung HICKER zur wissenschaftlichen Bearbeitung. E. CHRISTIAN entlehnte 15 Carabidae für Untersuchungen von parasitischen Schlauchpilzen.

Wolfgang GÖDERLE, Institut für Geschichte, Abt. f. Historische Fachinformatik und Dokumentation, Universität Graz sichtete die Schlangenpräparate, die im Rahmen der Schlangenprämierungsaktion 1902-1909 an die Abteilung gelangten.

Das Etikettieren (Anbringung von Registrier- bzw. Inventarnummern) älterer bzw. umfangreicher neu eingelangter Sammlungsteile (Insekten) wurde fortgeführt (J. FRUHMANN). Die elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände in die Datenbank IMDAS-Pro (MUSIS) wurde fortgesetzt. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 196.207 zoologische Sammlungsobjekte bzw. Konvolute registriert bzw. inventarisiert (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, U. STOCKINGER, L. ZANGL). Digitale Fotos vom Sammlungsbestand (Wirbeltiere und Wirbellose) wurden erstellt und in die Datenbank IMDAS-Pro implementiert (U. HAUSL-HOFSTÄTTER, U. STOCKINGER, L. ZANGL).

Anna-Luise RODENKIRCHEN bearbeitete im Rahmen ihrer Masterarbeit über die Verbreitung ausgewählter Nagetiergruppen der Steiermark (Wühlmäuse, Mäuse, Hüpfmäuse, Schläferartige) den Sammlungsbestand der Abteilung.

Hermann ELSASSER bearbeitete einen Teil der Tachinidensammlung (Diptera).

J. GUNCZY setzte die Neuaufstellung der Carabidensammlung fort (Betreuung W. PAILL).

Arbeiten an Archivalien und Provenienzforschung

Der umfangreiche Nachlass von Adolf MEIXNER (Leiter der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde am Joanneum 1920-1945) wurde aufgearbeitet (U. HAUSL-HOFSTÄTTER). Darin befanden sich neben vielen wertvollen Informationen zu den Sammlungsprioritäten der damaligen Zeit und Daten zu erworbenen Sammlungen auch zahlreiche Dokumente und Briefe mit Bezug zu der unter nationalsozialistischer Herrschaft stattgefundenen Enteignung des Stiftes Admont. Viele hundert Objekte aus der Stiftssammlung (Insekten und Wirbeltiere) wurden in den Jahren 1938 und vor allem 1940 an die damalige Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde des Joanneums gebracht. Dokumente, die bereits stattgefundene Restitutionsbelegungen und solche, die die Provenienzforschungen zwischen 1998 und 2001 betreffen, wurden sichergestellt und geordnet (U. HAUSL-HOFSTÄTTER). Es zeigte sich, dass noch nicht alle Präparate an das Stift Admont rückgestellt wurden. Es handelt sich um Wirbeltiere, die eindeutig dem Stift Admont zuzuordnen sind, sich aber nach wie vor im Sammlungsbestand der Zoologie befinden. Sie wurden entsprechend etikettiert und sollen so bald wie möglich restituiert werden. Zusätzlich zeigten die Unterlagen, dass zahlreiche zoologische Präparate (Säugetiere und Vögel) von der Abteilung für Tier- und Pflanzenkunde im Jahr 1940 als sogenannte Tauschobjekte an das von Nationalsozialisten besetzte Stift Admont gingen. Dieser Tausch wurde ausschließlich unter Nationalsozialisten abgewickelt und nicht mit dem Stift Admont im ursprünglichen Sinn, dessen Ordensmitglieder im Jahr 1940 gar nicht mehr im Stift waren. Er fand vor dem Hintergrund statt, dass nach Hitlers Wunsch aus dem Joanneum das große Gaumuseum werden und in Admont ein Heimatmuseum entstehen sollte. Um beide Sammlungen – die des Stiftes Admont und die des Joanneums – in den Zustand von vor 1938 zurückzusetzen, sollten auch diese Präparate dem Universalmuseum Joanneum zurückgestellt werden.

Präparation und sonstige Arbeiten für Ausstellungen

Präparation von Pflanzen und Ameisen, Gestalten einer Waldlandschaft für die Ausstellung „Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen der Steiermark“ (E. McCULLOUGH, M. UNRUH).

Gestaltung einer Schaulade mit Insekten, die am Schlossberg vorkommen, für das neue Schlossbergmuseum der Stadt Graz (U. HAUSL-HOFSTÄTTER).

Wissenschaftliche Präparation

Zahlreiche Insekten wurden für wissenschaftliche Zwecke präpariert (E. McCULLOUGH, J. GUNCZY).

Wissenschaftliche Projekte

**GUNCZY, BSc MA,
Mag. PAILL**

Fortsetzung faunistisch-ökologischer Erhebungen an Laufkäfern des Ostalpenraumes.

BIO-PLANBAR (im Rahmen von ABOL-Austrian Barcode of Life): Zur Erhöhung bzw. Absicherung der Bestimmungsqualität im Rahmen von Umwelterhebungen für Eingriffsprojekte (z. B. UVP's) wurden im Rahmen dieses FFG-Projekts Laufkäfer sequenziert und eine Bibliothek artcharakteristischer DNA-Barcodes aufgebaut. Einige Exkursionen in verschiedene Naturräume Österreichs waren die Basis für eine möglichst vollständige Abdeckung des heimischen Inventars.

Der Schwarze Grubenlaufkäfer (*Carabus variolosus nodulosus*), ein besonders interessantes Objekt genetischer Untersuchungen. Die streng geschützte Art ist in quelligen Wäldern der südlichen Steiermark noch an zahlreichen Stellen zu finden.
Foto: UMJ/W. Paill



Ovitrap-Monitoring gebietsfremder Gelsenarten in Österreich: Mit drei steirischen Untersuchungsstandorten erfolgte eine Beiteiligung am ersten europaweit einheitlichen Monitoring gebietsfremder Gelsen unter der Koordination der AGES, Institut für medizinische Mikrobiologie und Hygiene.

Dr. SACKL

Infolge der Corona-Pandemie mussten im Berichtsjahr alle Tätigkeiten im Ausland unterbrochen werden. Andererseits entstand so auch ein Freiraum für die Analyse und Publikation erster Ergebnisse. Ausgesetzt wurde auch das LE-Projekt zur Erhaltung und Förderung der Wochenstubenkolonie der Großen Hufeisennase im Schloss Eggenberg. Das zweite, von der Naturschutzbehörde bereits genehmigte Projektjahr musste auf 2021 verschoben werden. Allerdings war es möglich, die Entwicklung der Kolonie mittels der bereits installierten Lichtschranken- und Kameraaufzeichnungen weiterhin zu verfolgen.

Dank der großzügigen Spende von Frau Dr.ⁱⁿ Spitzenberger-Weisz, Wien, konnte an einer der 2019 installierten Wärmeboxen zusätzlich eine Beheizungsanlage samt Thermostat und Temperaturlogger eingebaut werden. Die Anlage soll den Tieren optimal temperierte Hangplätze anbieten und so zur Verbesserung des Fortpflanzungserfolges der Population beitragen.

Darüber hinaus ist auch die jährliche Erfassung der Graureiherbestände (April und Mai) und das Monitoring überwinternder Greifvögel (Jänner und Februar) fortgesetzt worden.

Publikationen

**GUNCZY, BSc MA,
Mag. PAILL**

HUBER, E., AURENHAMMER, S., BAUER, H., BECKER, J., BOROVSKY, R., BRUGGRABER, N., DEGASPERI, G., ELSASSER, H., FRIESS, T., FRÖHLICH, D., GLADITSCH, J., GORFER, B., GUNCZY, J., GUNCZY, L. W., HEIMBURG, H., HOLZER, E., KIRCHMAIR, G., KOMPOSCH, Ch., KÖRNER, A., KUNZ, G., LORBER, L., MOSER, A., PAILL, W., SCHATTANEK, P., VOLKMER, J., WAGNER, H. C., WIESMAIR, B., WOLF, A., ZANGL, L., ZECHMEISTER, T. & ZWEIDICK, O. (2020): Bericht über das sechste ÖEG-Insektencamp: Wirbellose Artenvielfalt rund um Güssing (Südburgenland). – *Entomologica Austriaca* 27: 137–210.

Mag. PAILL

SCHIEMER, F., BEQIRAJ, S., DRESCHER, A., GRAF, W., EGGER, G., ESSL, F., FRANK, T., HAUER, C., HOHENSINNER, S., MIHO, A., MEULENBROEK, P., PAILL, W., SCHWARZ, U. & VITECEK, S. (2020): The Vjosa River corridor: a model of natural hydro-morphodynamics and a hotspot of highly threatened ecosystems of European significance. – *Landscape Ecology*: doi.org/10.1007/s10980-020-00993-y.

MOSSAKOWSKI, D., BERCES, S., HEJDA, R., MÜLLER-KROEHLING, S., PAILL, W., PRUNAR, F. & RAPUZZI, I. (2020): High molecular diversity in *Carabus (Hygrocarabus) variolosus* and *C. nodulosus*. – *Acta Zoologica Academiae Scientiarum Hungaricae* 66 (Supplement): 147–168.

PAILL, W. & FRITZE, M.-A. (2020): Uferbewohnende Laufkäfer im Europaschutzgebiet an der Oberen Mur unter besonderer Berücksichtigung des subendemischen *Bembidion friebi* (Coleoptera: Carabidae). – *Joannea Zoologie* 18: 153–194.

PAILL, W. (2020): *Stenolophus steveni* Krynicki, 1832 neu für Österreich (Coleoptera: Carabidae). – *Beiträge zur Entomofaunistik* 21: 225–227.

Dr. SACKL

SACKL, P. (2020): Die Vogelwelt der Mittelmeerregion. – In: HOFRICHTER, R. (Hrsg), *Das Mittelmeer. Geschichte und Zukunft eines ökologisch sensiblen Raumes*. Springer Verlag, Berlin, 636–661.

Dr. ZANGL

ZANGL, L., DAILL, D., GESSL, W., FRIEDRICH, T. & KOBLMÜLLER, S. (2020): Austrian gudgeons of the genus *Gobio* (Cyprinidae: Gobioninae): a mixture of divergent lineages. – Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research 58: 327–340.

ZANGL, L., DAILL, D., SCHWEIGER, S., GASSNER, G. & KOBLMÜLLER, S. (2020): A reference DNA barcode library for Austrian amphibians and reptiles. – PLoS One 15(3): e0229353. doi.org/10.1371/journal.pone.0229353.

ZANGL, L., JUNG, M., GESSL, W., KOBLMÜLLER, S. & RATSCHAN, C. (2020): Oriental or not: First record of an alien weatherfish (*Misgurnus*) species in Austria verified by molecular data. – BioInvasions Records 9: 375–383.

ZANGL, L., OBERREITER, H., HUSS, H., STABENTHEINER, E., STURMBAUER, C. & KOBLMÜLLER, S. (2020): Discriminating larvae of two syntopic *Cychramus* species (Coleoptera, Nitidulidae) by means of bar-HRM analysis. – Molecular Biology Reports 47: 8251–8257.

SEFC, K.M., WAGNER, M., ZANGL, L., WEISS, S., STEINWENDER, B., ARMINGER, P., WEINMAIER, T., BALKIC, N., KOHLER, T., INTHAL, S., KOVAČIĆ, M., ZOGARIS, S., HAHN, C. & KOBLMÜLLER, S. (2020): Phylogeographic structure and population connectivity of a small benthic fish (*Tripterygion tripteronotum*) in the Adriatic Sea. – Journal of Biogeography 47: 2502–2517.

HARING, E., FISCHER, I., SITTENTHALER, M., WOLF, P., CHOVANEC, A., KOBLMÜLLER, S., SATTMANN, H., BEQIRAJ, S., PEŠIĆ, V. & ZANGL, L. (2020): Intraspecific genetic diversity in selected widespread dragonfly species (Insecta: Odonata). – Acta ZooBot Austria 157: 243–260.

Vorträge, Workshops**Dr. SACKL**

16.09.: Fledermausworkshop, Naturschutzakademie Steiermark

Gutachten und Beratungen

**Dr.ⁱⁿ HAUSL-
HOFSTÄTTER,
Mag. PAILL, Dr. SACKL,
Dr.ⁱⁿ STOCKINGER**

Bearbeitung schriftlicher und fernmündlicher Anfragen zur Bestimmung, zur Verbreitung, zum Schutz sowie zur Lästlings- und Schädlingsproblematik, schwerpunktmäßig über Säugetiere, Vögel, Reptilien und Insekten.

Dr. SACKL

Fachliche Auskünfte und Beratung für Steiermärkische Berg- und Naturwacht, BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, fachliche und sammlungsbezogene Anfragen ausländischer Fachleute; fernmündliche und elektronische Auskünfte bzgl. Vogelschutz, Biotopschutzmaßnahmen für heimische Vögel und andere Wirbeltiere.

Medienarbeit (Fernsehen, Hörfunk, Presse)

Dr. SACKL Interviews für Ö1, Moment leben heute und Der Falter, Wien.

Redaktions- und Herausgebortätigkeit

Dr. SACKL Wissenschaftlicher Beirat von „Bilten“ und „Acrocephalus“; peer review für „Acrocephalus“ und „Der Ornithologische Beobachter“.

Veranstaltungsprogramm

Vorträge, Tagungen, Workshops im Auditorium, Joanneumsviertel

05.03.: Humus-Aufbau. Chance für Bodenorganismen, Landwirte und Klima. Vortrag von Gerald DUNST (Rahmenprogramm zur Ausstellung „Die dünne Haut der Erde. Unsere Böden“)

08.02.: 6. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Herpetologie, Landesgruppe Steiermark

08.03.: Schauplatz Natur: Wer ist der Nächste? Heimische Fledermausarten, Workshop (Team Vermittlung, P. SACKL)

Workshops im Naturkundemuseum

11.01., 08.02.: Geheimnisvolle Bodenwelt (E. McCULLOUGH)

15.01.: Präparationstechniken und Bodenwelten (E. McCULLOUGH gemeinsam mit Abteilung Inklusion und Partizipation)

18.04.: Insekten, Pflanzen, Bodenwelt. Präparationstechniken als faszinierendes Gestaltungsmittel (E. McCULLOUGH)

19.09.: Open Day in der Ausstellung „Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen der Steiermark“ (E. McCULLOUGH).

27.11.: Biodiversität und Artbestimmung bei Ameisen. European Researchers' Night online. Webinar und Online-Workshop (H. WAGNER)

Vorträge im Studienzentrum Naturkunde

Gemeinsam mit der Fachgruppe Entomologie & Arachnologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark:

21.01.: Nordvietnam. Ein kleiner Einblick in die zoologische Diversität des Landes. Vortrag von Gernot KUNZ und J. GUNCZY

18.02.: Rüsselkäfer. Unter besonderer Berücksichtigung der Fauna am Gunczyhof. Vortrag von Samuel MESSNER

Ab März fanden bedingt durch die Corona-Pandemie keine Vorträge der Fachgruppe Entomologie statt.

Gemeinsam mit BirdLife Steiermark:

13.01.: Rohrsänger, Laubsänger & Co. – Die Bestimmung “schwieriger” häufiger Arten. Vortrag von Sebastian ZINKO

Ab März fanden bedingt durch die Corona-Pandemie keine Veranstaltungen von BirdLife Steiermark statt.

Weitere Veranstaltung

03.10.: Rund um uns herum – Verborgene Tierwelt im Tal der Geschichte, Freilichtmuseum Stübing (E. McCULLOUGH, J. GUNCZY)

SAMMLUNG GEOLOGIE & PALÄONTOLOGIE

Sammlung

Aufsammlungen und Schenkungen

222093–220205, Cephalopoda, Stmk., Eggenfeld, coll. F. Messner
220206–220208, Ostracoda, Polen, Lake Serwy, coll. T. Namiotko
220209, Ostracoda, Ungarn, Szentlorinc, coll. Z. Gido

Ernestus BARSA hat die Neuzugänge seiner Sandsammlung gemeinsam mit der aktualisierten Datenbank überbracht. Sandproben aus Algerien wurden von DI Werner MARTIN geschenkt – vielen Dank!

Dr. Franz BERNHARD hat uns eine umfangreiche und bestens dokumentierte Sammlung von Gosaufossilien der Weststeiermark geschenkt – vielen Dank!

Aufsammlung diverser Fossilien und Gesteinsvariationen aus den Leithakalken vom Graßnitzberg (Weingut Tement) und Aufsammlung von Fossilien in Kraubath / Groß St. Florian; Fam. August Bierbacher (Inv.-Nrn. 220.252–220.405) I. Fritz & N. WINKLER. Aufsammlung von Fossilien im Jura Bad Mitterndorf (I. FRITZ & N. WINKLER gemeinsam mit Werner KERNDLER).

Leihgebungen

Die Fossilien „Joannites“ (Inv.-Nrn. 6.796, 6.798) und die „Geologische Karte der Steiermark, Stur 1871“ (Inv.-Nr. 43.418) wurden in der Sonderausstellung „Gipfelstürmen!“ gezeigt. Die Leihgabe des Objektes Alces (Ober-) Schädel mit Schaufeln (Inv.-Nr. 62.121) an das Kammerhofmuseum in Bad Aussee wurde wie vereinbart um ein Jahr verlängert. 7 Objekte aus der Lagerstättensammlung (11.642, 29.765, 49.120, 49.126, 62.724, 63.579, 200.980) wurden für die zwei Jahre dauernde Ausstellung „Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“ im Heimatmuseum Arzberg der Marktgemeinde Passail geliehen.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Mit Hilfe von 3 Fachpraktikantenmonaten (DI. R. ESSL, MSc. K. HOLLERSBACHER) wurde die Inventarisierung der Aufsammlungen in Kraubath (Groß St. Florian, Retznei) durchgeführt. Eine detaillierte Aufstellung der Sammlung ist aus Platzgründen im Jahresbericht nicht möglich und soll an anderer Stelle erfolgen.

Im Zuge unseres Vorhabens, alle geologischen und paläontologischen Objekte der Steiermark zu verorten, um diese im GIS Steiermark der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden im Berichtsjahr rund 10.000 Objekte der alten Sammlung und die Sammlung Dr. Pichlmayer georeferenziert und digital veröffentlicht. S. PAAR hat gemeinsam mit

DI M. HABACHER technische, optische und inhaltliche Aktualisierungen im Suchprogramm Pharos (GMLD.at) durchgeführt.

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Schwergewicht der paläontologischen Präparationsarbeiten von N. WINKLER waren Objekte aus Kraubath (Groß St. Florian), Wetzelsdorf i.d. Weststeiermark (Stainz), Fossilien aus den Steinbrüchen Retznei und Weitendorf und Jurafossilien aus Bad Mitterndorf.

Wissenschaftliche Bearbeitung

Besondere Arbeiten an der paläontologischen Sammlung
Dan DANIELOPOL (Universität Graz): Studium von Mikrofossilien
Iris FEICHTINGER (Naturhistorisches Museum Wien): Studium einer fossilen Seekuh/fossiler Haifischzähne
Ursula GÖHLICH (Naturhistorisches Museum Wien): Studium fossiler Proboscidier
Petra HUBMANN (Beringers Lügensteine Museum/Würzburg): Studium eines Lügensteines
Daniel MODL & Silvia RENHART (Universalmuseum Joanneum, Abteilung Archäologie & Münzkabinett): Studium des Skelettes der Josefinengrotte
Andreas ZECHNER (Universität Salzburg): Studium fossiler Steinböcke
Sven SACHS (Naturkunde-Museum Bielefeld): Studium fossiler (Meeres-)krokodile

Bibliothek

Die Bibliotheksverwaltung wird zentral wahrgenommen, und es werden nur allgemeine „Metadaten“ (keine inhaltliche Erfassung auf Basis der einzelnen Artikel) erfasst.

Wissenschaftliche Projekte

Bohrpunktdatenbank

Die Bohrpunktdatenbank wurde von S. PAAR durch 264 Bohrpunkte erweitert. Der Großteil der Bohrprotokolle wurde vom Land Steiermark (Wasserwirtschaft, Mag. Dr. FERSTL; Verkehr und Landeshochbau, Mag. Marc Andre RAPP) übergeben. Die Nachfrage zu Bohrinformationen (Bohrprotokolle), speziell durch Zivilingineurbüros und die Amtssachverständigen des Landes, steigt weiter ständig an. Einzelnen Bohrkern aus dem Steirischen Bohrkernarchiv (Ebersdorf/St. Radegund) wurden für geotechnische Fragestellungen untersucht.

GBA-Projekt

Am GBA-Projekt „Auswertung der steirischen Bohrdaten in Hinblick auf eine räumliche Erfassung der Aquifere und Deckschichten“ sind wir durch Bereitstellung von Bohrungen (Bohrpunktdatenbank, Bohrprotokollen) und Infrastruktur beteiligt.

Mag. Ch. Wolf bei der detaillierten Aufnahme von Bohrkernen aus der Weststeiermark im Steirischen Bohrkernarchiv.
Foto: UMJ/I. Fritz



Baugrunderfassung

Die Baugrunderfassung im Stadtgebiet von Graz wurde von I. FRITZ fortgeführt und durch 152 geologische Aufschlussdokumentationen erweitert. Die Stadt Graz hat die Sammlung Geologie & Paläontologie mit einer Aktualisierung der Themenkarten zum Baugrund Graz beauftragt. Mit großer Unterstützung des ehrenamtlichen Mitarbeiters T. UNTERSWEG wurde das von der Holding Graz finanzierte Projekt im Berichtsjahr abgeschlossen und die digitalen Daten von 4 Karten (Geologische Basiskarte auf Grundlage des Blattes 164 der Geologischen Bundesanstalt, Baugrundkarte, Baurisikokarte, Versickerungskarte) als Vektordaten der Stadt Graz (Stadtvermessungsamt) übergeben. Der zusammenfassende und erklärende Projektbericht wurde anlässlich eines Präsentationstermins am 22. Jänner 2020 übergeben.

Projekte im Steirischen Vulkanland

Das geologische Monitoring im Basaltsteinbruch Klöch und die Kartierung von weiteren Vulkanvorkommen im steirisch-burgenländischen Grenzbereich wurde von I. FRITZ auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Im Rahmen des Projektes „Geomagnetic Field Reversals“ (Projektleitung Dr. Roman LEONHARDT, Conrad Observatorium ZAMG) und gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben (MUL) unter der Leitung von Prof. Dr. Robert SCHOLGER wurden zusätzliche Geländebegehungen, geophysikalische Messungen und Beprobungen am Königsberg durchgeführt.

Das ursprünglich mit der Vulkaneifel geplante Transnationale Leader-Projekt „Inwertsetzung Geologie und Vulkanismus im Steirischen Vulkanland“ soll mit einem mit einem anderen Projektpartner in Deutschland (Geopark Bayern-Böhmen) neu eingereicht werden.

Projekte im Südsteirischen Weinbaugebiet

Gemeinsam mit Prof. Dr. Othmar NESTROY hat I. FRITZ weitere Geländebegehungen rund um Leutschach durchgeführt. Auch für Laien verständliche Erkenntnisse aus Spezialliteratur, Archiven und Geländeaufnahmen wurden aufbereitet und Winzern als fachliches Fundament für weitere Verwendungen zur Verfügung gestellt.

Publikationen

PD Mag. Dr. GROSS

GROSS, M. & PILLER, W.E. (2020): Saline Waters in Miocene Western Amazonia – An Alternative View. – *Frontiers in Earth Science*, 8: 1–15.

KERN, A.K., GROSS, M., GALEAZZI, C.P., PUPIM, F.N., SAWAKUCHI, A.O., ALMEIDA, R.P., PILLER, W.E., KUHLMANN, G.G. & BASEI, A.A.S. (2020): Re-investigating Miocene age control and paleoenvironmental reconstructions in western Amazonia (northwestern Solimões Basin, Brazil). – *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 545: DOI:10.1016/j.palaeo.2020.109652.

Vorträge

Dr. FRITZ

07.08.: Murnockerl, Unterpremstätten

PD Mag. Dr. GROSS

04.12.: Entwicklungsgeschichte des Steirischen Beckens, Online-Vortrag für die NMS St. Peter/Ottersbach

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für private Interessenten, Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Zivilingenieurbüros, Presse, Rundfunk und Fernsehen. Beratungen für Hausarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen, Sammler und wissenschaftliche Institutionen. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form. Review diverser Manuskripte internationaler Fachzeitschriften, (Mit-) Betreuung von Bakkalaureats-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Veranstaltungsprogramm

Führungen, Vorträge, Seminare und Workshops außer Haus

Exkursionsangebot für Schulen in einem Modulsystem (diese konnten aufgrund der Corona-Maßnahmen im Berichtsjahr nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden): Die für Schulen angebotenen Exkursionen unter dem Motto „Geologie – Landschaft – Mensch“ haben das Ziel, den Jugendlichen die erdgeschichtliche Entwicklung von Regionen in der Landschaft erkennbar zu machen. Durch den direkten Kontakt mit Gesteinen sollen sie selbstständig entdecken und erkennen.

„Vom Handstück zur Landschaft“: Strukturen, Formen und Einschlüsse (z. B. Fossilien) in Gesteinen spiegeln ehemalige Ökosysteme, erdgeschichtliche Ereignisse und geologische Prozesse wider. Neben dem Kennenlernen und Anwenden von fachspezifischen Methoden mit Workshop-Charakter wird auch die Bedeutung der erdgeschichtlichen Entwicklung für uns Menschen diskutiert.

30.07.: Führung einer Exkursionsgruppe in der Region Semmering (I. FRITZ gem. mit Prof. L. WEBER)

31.07.–01.08.: Führung einer Exkursionsgruppe in der Region Krieglach – Veitsch (I. FRITZ)

07.08.: Abenteuer Rhino – „Stein“-Zeit und Co – Entdeckungsreise in die „Schwarzl-Welt“ (I. FRITZ gemeinsam mit Mitarbeitern der Schwarzl-Gruppe)

26.09.: Erlebnis Erdgeschichte im Steinbruch Retznei, organisiert von der Geologie & Paläontologie, der Zeitung „der Steirer Land“ (Karl OSWALD) und der Lafarge Zementwerke GmbH. (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER, E. SCHEIBLHOFER, A. ZÜNTERL)

03.10.: Exkursionsführung im Steirischen Vulkanland für zwei Gruppen

03.10.: Workshop „Gesteine mit allen Sinnen erleben“ im Rahmen der „Kurzen Nacht des Museums“ in Kapfenstein (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)

04.10.: Führung einer Gruppe im Steinbruch Klösch und Steinbruch Weitendorf (I. FRITZ)

06.10.: Exkursionsführung einer Schulklasse im Steirischen Vulkanland (I. FRITZ gemeinsam mit N. WINKLER)

21.10., 22.10., 23.10.: Exkursionsführung von Schulklassen in Riegersburg (I. FRITZ)

Die traditionellen
Herbstexkursionen mit
Schüler*innen der GIBS
nach Riegersburg.
Foto: UMJ/I. Fritz



„Gesteine mit allen Sinnen erleben“ im Rahmen von „Kurze Nacht des Museums“ in Kapfenstein.
Foto: UMJ/I. Fritz



Museumsführungen (inkl. Depot)

22.01.: Führung von Lehramtskandidat*innen der Universität Graz im SSZ (M. GROSS)

29.01.: Führung von Lehramtskandidat*innen der Universität Graz im SSZ (M. GROSS)

03.10.: Führung für Mitglieder der AGESA in den Räumen der Geowissenschaften im Studienzentrums (I. FRITZ, N. WINKLER)

Führung im Studienzentrums – (Ein-) Blick in das paläontologische Präparationslabor von N. Winkler.
Foto: UMJ/I. Fritz



Teilnahme an Exkursionen, Studienreisen, Tagungen und Börsen	15.09.–20.09.: Besuch von Ausstellungen und Sammlungen (Schleusingen, Halle a.d. Salle, Dresden) als Vorbereitung für die Sonderausstellung „Spuren“, I. FRITZ) 16.11.: Generalversammlung VALL (I. FRITZ) 17.12.: Tagung des Österr. Nationalkomitee für Geowissenschaften, Wien (virtuell I. FRITZ)
---	---

SAMMLUNG MINERALOGIE

Sammlung

Die Mineraliensammlung wurde im Berichtsjahr hauptsächlich um eine Suite von geschliffenen und polierten Kugeln zum Großteil aus steirischen Gesteinen (Schenkung Mag. G. STIEGLER, Graz) erweitert. Aufgrund der zahlreichen und mehrere Monate dauernden Ausgangsbeschränkungen und weiteren Anti-Corona-Schutzmaßnahmen konnten klassische Mineralienbörsen wie die Bologna Show, die Munich Show (Münchner Mineralientage) und auch die Mineralia in Graz nicht durchgeführt werden. So konnten auch keine Aquisitionen bei diesen Börsen getätigt werden.

Aufsammlungen	1 Phosphorit, 85.856, Steinbruch Trolp, Steinberg, Graz, Steiermark, H.-P. BOJAR
Schenkungen	1 Grundmannit, Cerramojonit, Petricekit, Krutait, 85.854, El-Dragon Mine, Bolivien, Univ.-Prof. Dr. G. GRUNDMANN 1 Hansblockit, Quijarroit, Cerramojonit, Watkinsonit, Eldragonit, 85.855, El-Dragon Mine, Bolivien, Univ.-Prof. Dr. G. GRUNDMANN Eine Sammlung von polierten Gesteinskugeln: 1 Calcitsinter, 85.857, Bruck/Kapfenberg, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Siderit, 85.858, Erzberg, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Eklogit, 85.859, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Aragonit V. Zeiringit, 85.860, Oberzeiring, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Korallenkalk, 85.861, Teichalm, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Magnesit, 85.862, Kaswassergraben, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Crinoidenkalk, 85.863, Veitsch, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Olivinbombe, 85.864, Kapfenstein, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Erzbergit, 85.865, Erzberg, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Magnesit, 85.866, Veitsch, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Serpentin, 85.867, Esslingbach, Altenmarkt bei St. Gallen, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Magnesit, 85.868, Breitenau oder Veitsch, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Strontianit, 85.869, Oberdorf an der Laming, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Baryt, 85.870, Oberzeiring, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Gips, 85.871, St. Gallen, Steiermark, Mag. G. STIEGLER 1 Magnesit, 85.872, Breitenau, Steiermark, Mag. G. STIEGLER

1 Kalkstein mit Graphit, 85.873, Wald am Schoberpass, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Korallenkalk, 85.874, Retznei, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Pinolitmagnesit, 85.875, Hohentauern, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Korallenkalk, 85.876, Retznei, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Sauberger Kalk, 85.877, Erzberg, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Marmor, 85.878, Grosssölk, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Fohnsdorfer Muschelkalk, 85.879, Fohnsdorf, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Werfener Schiefer, 85.880, Radmer, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Calcitsinter, 85.881, Maria Buch, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Hippuritenskalk, 85.882, Waaggraben, Hieflau, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Pyroxenit V. Bronzinit, 85.883, Kraubath, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Magnesit, 85.884, Oberdorf an der Laming, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Opal-CT, 85.885, Gossendorf, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Aragonit, 85.886, Eisenerz, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Hornblende-Granat-Gneis, 85.887, Amerseggbach, Haslau, Birkfeld, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Marmor, 85.888, Steinbruch Christandl, Weiz, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Pegmatit/Amphibolit, 85.889, Enns bei St. Gallen, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Eklogit, 85.890, Hohlfelsen, Korallepe, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Gneis, 85.891, Utschtal, Bruck an der Mur, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Lazulith, 85.892, Fressnitzgraben, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Triaskalk, 85.893, Thörlstein, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Magnesit, 85.894, Kraubath, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Actaeonella, 85.895, Waaggraben, Hieflau, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Aragonit, 85.896, Johnsbach, Steiermark, Mag. G. STIEGLER
 1 Kugeldolomit, 85.897, Hohentauern, Steiermark, Mag. G. STIEGLER

Leihgebungen

Für folgende Sonderausstellungen wurden Mineralstufen und dazugehörige Informationen aus der Studiensammlung zur Verfügung gestellt:

„Historischer und aktiver Bergbau in der Region Almenland“: zahlreiche Mineral- und Erzstufen, ab 07.07., Heimatmuseum Arzberg, Passail, Steiermark

„Wem gehört der Großglockner? Rosegger zwischen Naturschutz und Fortschritt“: Bergkristallgruppe, Fulgurit, seit 03.04.2018, Rosegger-Museum, Krieglach, Steiermark

„Die dünne Haut der Erde. Unsere Böden“: 5 Bodenprofile, 04.10.2019–12.07.2020, Naturkundemuseum, Joanneumsviertel, Graz, Steiermark

„Morgen“ (Herbert Brandl): 2 Großobjekte von Schwarzen Rauchern, ab 22.10., Kunsthaus Graz.

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung

Die Ordnungsarbeiten an der Schulsammlung des Bischöflichen Gymnasiums in Graz wurden abgeschlossen, und im Zuge dessen wurden noch einige historische Mineralstufen übernommen, die in die mineralogische Studiensammlung übertragen werden (B. MOSER).

Präparation, Inventarisierung und Ordnungsarbeiten

Die Ordnungsarbeiten innerhalb des Sammlungs-Depots im Studienzentrum Naturkunde in Graz-Andritz wurden auch 2020 weiter fortgesetzt. Dabei stellten in bewährter Art wiederum die Joanneum-Vereins-Mitglieder Ing. G. LEDER und F. RAK dankenswerterweise ihre Zeit, Arbeitskraft und ihr Fachwissen im Umgang mit mineralogischen Objekten zur Verfügung. Im Berichtsjahr konnten die Eingangs-Registrierung und Datenaufnahme von mehr als 2200 Stück der Zeolithsammlung Toni WIELAND (Troisdorf bei Köln, Deutschland) abgeschlossen werden. Diese Spezialsammlung mit hohem wissenschaftlichen Wert war 2017 von den Nachfahren als Geschenk an die Sammlung Mineralogie übergeben worden. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der beiden freien Mitarbeiter war die Eingangsregistrierung der Kugel-Sammlung von Mag. G. STIEGLER. Es muss auch hier erwähnt werden, dass das Corona-Jahr 2020 über lange Zeiträume einen Einsatz der beiden Sammler weitgehend unmöglich machte.

Wissenschaftliche Bearbeitung

Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken und von Vergleichsproben wiederum zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen (668) und Infrarotspektren sowie Elektronenstrahlmikroanalysen mit dem Rasterelektronenmikroskop (REM) am Studienzentrum Naturkunde durchgeführt. Die analytischen Arbeiten am Diffraktometer wurden von H.-P. BOJAR und B. LEIKAUF durchgeführt. Die REM-Analytik, das Anfertigen eines Großteils der REM-Bilder sowie die laufende technische Betreuung des Rasterelektronenmikroskops lagen in bewährter Weise wiederum in den Händen von H.-P. BOJAR. Die genannten Geräte wurden auch 2020 wieder für zahlreiche Analysen und Abbildungen von Objekten und Proben für andere Museumsabteilungen des Joanneums in Anspruch genommen. Beispielsweise fertigte H.-P. BOJAR mit dem Rasterelektronenmikroskop ca. 230 Abbildungen von Ameisen für die Zoologie-Sonderausstellung an. Für die Sammlung Botanik und Mykologie wurden zahlreiche REM-Bilder von Seerosen-Pollenkörnern sowie von Filzröhrlings-Sporen gemacht. Für das Referat Restaurierung wurden mehrere Analysen von Farbpigmenten (Bilder von Egon Schiele und Rita Passini) durchgeführt.

Für die Abteilung Archäologie & Münzkabinett wurde die Metallzusammensetzung einer antiken Figur und von keltischen Goldmünzen vom Frauenberg bei Leibnitz ermittelt. Weiters wurde mit systematischen Materialuntersuchungen von archäologischen Glasobjekten aus steirischen

Fundstellen begonnen: dazu wurden 20 polierte Anschliffe mittels Lichtmikroskopie und REM-Analytik untersucht sowie Abbildungen davon angefertigt.

Im Zuge der Restaurierung des Altares im Schloss Trautenfels wurden begleitend durch H.-P. BOJAR Präzisionsanschliffe sowie qualitative und quantitative Analysen von 13 Farbpigmentproben inklusive Fotodokumentation und Befundbericht angefertigt (ca. 2 Wochen Zeitaufwand).

Wissenschaftliche Projekte

Die teils seit Jahren laufenden Projekte in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz bzw. mit dem ehrenamtlichen wissenschaftlichen Mitarbeiter Univ-Prof. Dr. F. WALTER konnten auch im Jahr 2020, allerdings in stark eingeschränktem Maße, weiter fortgesetzt werden: „Mineraldokumentation im Nationalpark Hohe Tauern, im Bereich der Ankogel- und der Sonnblickgruppe in Kärnten“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“. B. MOSER führte im Berichtsjahr das Nationalparkprojekt im Bereich Rauriser Tal für den Zeitraum bis 2021 als Projektleiter fort. Im Zuge der ebenfalls zeitlich eingeschränkten Zusammenarbeit mit H. FINK (Gratkorn) und G. und H. HOFER (Wald im Pinzgau) bei der Suche nach neuen Klüften im Umfeld der historischen Bergkristall/Titanit-Fundstelle im Bereich des ehemaligen Schwemmhoisbruches oberhalb Deutschlandsberg, Steiermark, konnte eine kleinere Menge an wissenschaftlichem Untersuchungsmaterial übernommen werden. An einem in den 1990er-Jahren geborgenen Tropfstein aus dem Tunnelsystem im Grazer Schlossberg wurden in Zusammenarbeit mit A.-V. BOJAR (Universität Salzburg), O. DULIU (Universität Bukarest) und C. LÉCUYER (Universität Lyon) klimatologische Isotopenuntersuchungen abgeschlossen.

Die mineralogisch-kristallographischen Untersuchungen (in Kooperation mit F. WALTER) an der neu entdeckten Mineralart Fleisstalit wurden fortgesetzt. Ein seit vielen Jahrzehnten laufendes Projekt, die „Dokumentation der Mineralvorkommen Österreichs“, wird in Zusammenarbeit mit zahlreichen Mineraliensammlern aus ganz Österreich weiterhin fortgeführt. Die Ergebnisse werden jährlich, u. a. in der Publikationsreihe „Neue Mineralfunde aus Österreich“ in der Zeitschrift Carinthia II veröffentlicht.

Die Recherche-Arbeiten für den Katalog zur Meteoritensammlung des Universalmuseums Joanneum wurden weitergeführt.

Eine weltweit neue Mineralart – BOJARIT aus Chile

Wieder einmal ist die Sammlung Mineralogie des Joanneums in den Schlagzeilen der „mineralogischen“ Weltpresse vertreten. Nach H.-P. BOJAR, der seit 1994 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Sammlungskurator Mineralogie tätig ist, wurde nun eine neuentdeckte Mineralart als BOJARIT benannt. Nachdem es H.-P. BOJAR in den

vergangenen Jahren in Zusammenarbeit mit Fachkolleg*innen der Universität und der TU Graz gelungen war, aus einem Fundstellenbereich in Chile zwei neue Mineralarten zu entdecken und zu beschreiben, wurde nun ein weiteres neues Mineral von dort durch eine internationale Wissenschaftlergruppe zu Ehren von H.-P. BOJAR benannt. Die küstennahe Fundstelle am Pabellón de Pica in Chile „bietet“ mit einer sehr ungewöhnlichen Kombination von einer einst abgebauten Kupfermineralisation, darüber liegenden reichhaltigen Guano-Ablagerungen und der salzhältigen Meeresluft optimale Voraussetzungen für die Bildung einer Vielzahl von seltenen Elementkombinationen. Chlor, Kupfer und stickstoffdominierte Organo-Komplexe hatten u.a. den Ammineit (BOJAR et al. 2010) als erstes natürliches Ammin entstehen lassen, womit eine neue chemische Großgruppe innerhalb der Mineralsystematik eröffnet wurde. Es folgten der Joanneumit (BOJAR et al. 2012) – ebenfalls von der Grazer Forschungsgruppe am Joanneum entdeckt und beschrieben – und weitere Seltenheiten, wie Chanabayait, Möhnit, Shilovit, Antipinit, Triazolit und Ammoniotinsleyit (alle von anderen Forschungsgruppen rund um N.V. CHUKANOV et al. beschrieben).

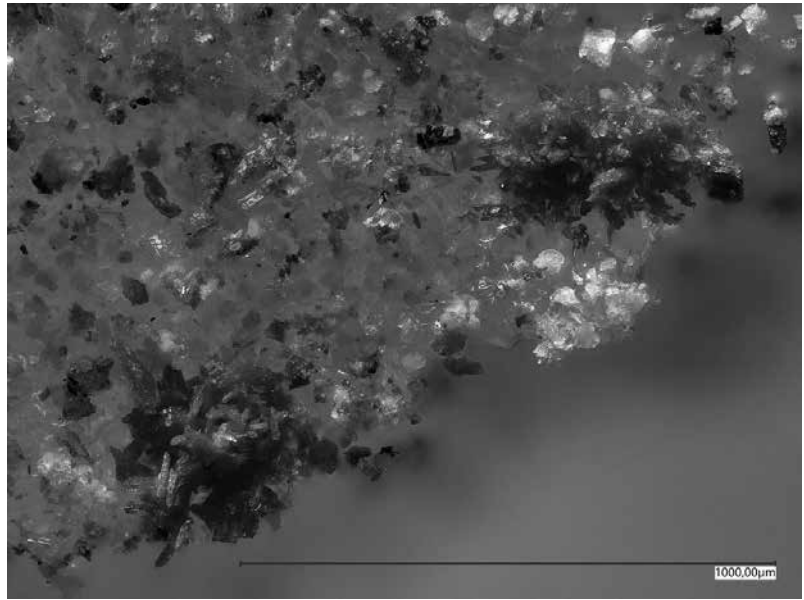
Nun wurde als Nummer 9 der weltweit neuen Mineralarten von Pabellón de Pica das Mineral BOJARIT nach der Approbierung durch die IMA (International Mineralogical Association) in einer Vorpublikation im Jahr 2020 der internationalen Wissenschaftswelt „vorgestellt“.

Das Mineral hat wiederum eine komplexe Formel, enthält die „typischen“ Elemente Cu, N in einem N-C-H-Komplex sowie Cl und zeigt ein kräftiges Blau. Die bis zu 2 mm großen, stängeligen Kristalle sind meist zu fächer- bis igelförmigen Aggregaten verwachsen.

Ergänzend zu den zehn Mineralarten, die seit 1992 von Wissenschaftlern aus dem Grazer Joanneum und seinem Umfeld als weltweite Neuheiten in unterschiedlichsten Fundorten entdeckt und publiziert werden konnten, schreibt das Mineral BOJARIT nach dem JOANNEUMIT nun den Namen unseres Museums auf neue Weise ins mineralogische Stammbuch der Welt.

Literatur:

CHUKANOV, N.V., MÖHN, G., ZUBKOVA, N.V., KSENOFONTOV, D.A., PEKOV, I.V., AGAKHANOV, A.A., BRITVIN, S.N. & DESOR, J. (2020): Bojarite, $\text{Cu}_3(\text{N}_3\text{C}_2\text{H}_2)_3(\text{OH})\text{Cl}_2 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$ / $\text{Cu}_3(\text{N}_3\text{C}_2\text{H}_2)_3(\text{OH})\text{Cl}_2 \cdot 6\text{H}_2\text{O}$, a new mineral species with a microporous metal-organic framework from the guano deposit at Pabellón de Pica, Iquique Province, Chile. – Mineralogical Magazine, Preproof accepted article: DOI: 10.1180/mgm.2020.85
POTOTSCHNIG, F.: Herr Bojar und sein Bojarit. – Kleine Zeitung, 18.12.2020.



Publikationen

Dr. BOJAR

BOJAR, A.-V., BOJAR, H.-P., VELCULESCU, I. & VELCULESCU, C. (2020): Drumuri, Călători, Locuri. – Verlage Școala Ardeleană & Eikon Cluj Napoca & Bukarest, ISBN: 978-606-49-0312-9 & 978-606-49-0312-9, 187 Seiten.

BOJAR, A.-V., CHMIEL, S., BOJAR, H.-P., VARLAM, C. & BARBU, V. (2020): Hydrological system in Quarternary clastic deposits, Mehedinți County, Romania: isotope composition, chemistry and radiocarbon dating. – Geological Society London Special Publications 507: 10.1144/SP507-2020-168.

BOJAR, A.-V., LÉCUYER, C., DULIU, O.G., BOJAR, H.-P. & FUREL, F. (2020): Isotopic and time series investigations of recent stalagmites (1945–2018), Schlossberg Tunnels Graz, Austria: implications for climate change in Central Europe. – Geological Society London Special Publications 507: 10.1144/SP507-2019-154.

BOJAR, H.-P., ANTONIADE, C., BARBU, V. & BOJAR, A.-V. (2020): A New Preparation Method of Microfauna from Gypsum: Micropaleontological Association from the Middle Miocene Badenian Gypsum Deposits of Paratethys. – Geosciences: 10.3990/geosciences10050158.

BOJAR, H.-P. & JAKELY, D. (2020): Chalkoalunit und Arsenopyrit vom Elisabethfels, Pasterze WNW Heiligenblut. – Der Steirische Mineralog 35: 47.

JAKELY, D., LEITNER, K. & BOJAR, H.-P. (2020): Kräftig fluoreszierender Calcit, Hämatit, Hemimorphit und Sphalerit aus einer alpinen Kluft vom Bockriegel bei Mallnitz, Kärnten. – Der Steirische Mineralog 35: 4–5.

JAKELY, D. & BOJAR, H.-P. (2020): Malachit und Azurit von der Zinkwand, Obertal, Schladminger Tauern, Steiermark. – Der Steirische Mineralog 35: 6.

WALTER, F., AUER, C., BERNHARD, F., BOJAR, H.-P., Brandstätter, F., GRILL, J.A., KISELJAK, R., KNOBLOCH, G., KOLITSCH, U., LAMATSCH, P., LENZ, C., LÖFFLER, E., MELCHER, F., POSTL, W., PRASNIK, H., RAUSCH, L., REICHT, M., SCHACHINGER, T., SCHILLHAMMER, H., SCHREIECK, E., SCHWABL, S., STACK, C., STEINER T., TRATTNER, W. & WEISSENSTEINER, G. (2020): Neue Mineralfunde aus Österreich LXIX. – Carinthia II 210./130., 153–218.

Mag.^a LEIKAUF

LEIKAUF, B. (2020): Erzherzog Johann – Nachhaltigkeit für die Steiermark. – gemeinsam bewegen, Zeitung der Pfarrgemeinden des Vordernbergertales, Juli/August/September 2020, 5.

Dr. MOSER

HAMMER, V.M.F. & MOSER, B. (2020): Nachruf OSR Prof. Peter Huber (12.12.1944, Bad Vöslau – 23.06.2019, Wiener Neustadt). – Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft 166: 37–58.

MOSER, B. (2020): Hubert Fink und die wichtigen Kontakte zur Wissenschaft. – Mineralienwelt 31(5/6): 64–66.

MOSER, B. (2020): Bibliographie Peter Huber (1944–2019). – Der Steirische Mineralog 35: 48–51.

Vorträge

Mag.^a LEIKAUF

24.10.: „Erzherzog Johann – Innovationen im graugrünen Rock“, Simonmühle Trofaiach.

06.11.: „Mineralogie – ein Orchideenfach?“ Online-Vortrag für Studierende der Karl Franzens Universität Graz.

Dr. MOSER

05.02.: „Marokko“, Haus der Barmherzigkeit, Graz.

Gutachten, Beratungen und Medienarbeit

Es wurden wiederum zahlreiche technisch-mineralogische Analysen für andere Abteilungen des Joanneums angefertigt sowie einige Mineralbestimmungen durch mikroskopische Beurteilung, Röntgendiffraktometeraufnahmen und Infrarotspektren für Privatsammler im Rahmen des Bestimmungsservice durchgeführt. Hinzu kamen noch einige weitere fachliche Beratungen und Literaturrecherchen. Diese betrafen vor allem eine von G. FALLENT (Weinitzen) erarbeitete monographische Literaturzusammenstellung zum Basaltsteinbruch Weitendorf bei Wildon, Steiermark.

Es wurden 188 röntgenographische und zahlreiche IR-spektroskopische Harnsteinanalysen für verschiedene Kliniken und Urologische Arztpraxen in der Steiermark und in Linz durchgeführt.

Im Berichtszeitraum gab es wegen des mehrmonatigen Betretungsverbots für Fremdpersonen im Studienzentrum Naturkunde nur rund 20 mineralogische bzw. gemmologische Beratungen.

Für eine Ö1-Sendung aus der Reihe „Moment – Leben heute“ führte Jonathan SCHEUCHER mit B. MOSER ein längeres Interview zum Themenkreis „Steinmaterialien im Schmuck/speziell in Broschen“ (Interview 12.12., Ausstrahlung 21.12.).

Redaktionstätigkeit

Im Berichtsjahr lektorierte B. MOSER wiederum alle Beiträge des Bandes 35 der Zeitschrift „Der Steirische Mineralog“, die Vereinszeitschrift der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler (VStM, Redaktion D. JAKELY).

Veranstaltungsprogramm

Einleitend sei auch hier erwähnt, dass sich im Zuge der zahlreichen Einschränkungen des öffentlichen und des Berufslebens im Zuge der Corona-Pandemie die Bediensteten der Sammlung Mineralogie über weite Zeiträume entweder im Home-Office (Landesbedienstete) bzw. in einer 3-monatigen Kurzarbeit (GmbH-Bedienstete) befanden. Vor allem in der Zeit von Mitte März bis Ende Mai herrschte ein umfassendes Betretungsverbot u.a. für das Studienzentrum Naturkunde in Andritz. Es war nur für Schlüsselarbeitskräfte (im Bereich Mineralogie anfangs nur H.-P. BOJAR, ab Mitte April auch B. MOSER) an einem definierten Tag pro Woche die Anwesenheit in den Arbeitsräumen erlaubt. Weiters wurden die Landesbediensteten ersucht, innerhalb des Monats April 10 Tage Urlaub oder Überzeiten abzubauen. Durch die bereits oben erwähnten starken Einschränkungen war es im Berichtsjahr nahezu unmöglich, Vorträge, Kuratorenführungen oder – wie in zahlreichen Jahren zuvor – eine längere mineralogisch-geologische Fach- und Sammelexkursion anzubieten. In Planung bzw. Ausschreibung war eine solche Exkursion nach Sachsen, die aber leider auf unbestimmte Zeit verschoben werden muss. Auch die weiteren Vorbereitungen für eine ebenfalls geplante Exkursion nach Mittelitalien konnten leider nicht durchgeführt werden.

Vorträge, Tagungen, Workshops an Standorten des Joanneums

12.02.,04.03.: Teilnahme am Workshop „Konzentriert arbeiten“ (B. MOSER)
16.10.: Spezialführung durch die Sonderausstellung „Die Römer auf dem Schöckl“ im Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg (in Kooperation mit dem Joanneum-Verein) (K. PEITLER, D. MODL, Organisation B. MOSER)

Vorträge, Tagungen, Workshops außer Haus

25.09.: Exkursion nach Eisenerz (Wehrkirche, Mineralienmuseum Ritzinger, Zentrum am Berg) (in Kooperation mit dem Joanneum-Verein, der TU Graz und der MU Leoben, Organisation und Leitung B. MOSER)

02.–05.10.: Exkursion mit einer Mineraliensammlergruppe aus Heilbronn im steirischen Vulkangebiet (Kapfenstein, Beistein, Riegersburg, Stradnerkogel, Klöch, Weitendorf), zu Pegmatitvorkommen des Schöcklgebietes und ins Serpentingebiet Hinterlobming (Organisation und Führung B. MOSER)

**Museumsführungen
(inkl. Depot)**

11.01.: Führung durch das Studienzentrum Naturkunde (B. MOSER)
22.01.: Führung durch Gerätepark und Studiensammlung Mineralogie für Lehramtskandidat*innen der Universität Graz (B. MOSER)
27.02.: Führung durch die erdwissenschaftlichen Sammlungsbereiche des Naturkundemuseums für Studierende der TU Graz (Projektleitung D. SEKULIC) (B. MOSER)
29.02.: „Wie kommt ein Stein zu seinem Namen?“, Kuratorenführung, Naturkundemuseum (B. MOSER)
05.03.: Führung durch die erdwissenschaftlichen Sammlungsbereiche des SSZ für Studierende der TU Graz (Projektleitung D. SEKULIC) (B. MOSER)
24.04.: Sichtung der privaten Mineraliensammlung von Erzherzog Johann für die Habilitationsarbeit von/mit Mag. Dr. D. PROBST, Graz (B. MOSER)
17.06.: Vorbereitende Sichtung der Achat- und Jaspis-Sammlung des Joanneums durch den Achat-Spezialisten Johann ZENZ (B. MOSER)
09.07.: Besprechung zu einem Ausstellungsbeitrag zur geplanten Ausstellung von J. und H. KANDL im Kunsthaus Graz 2021 (B. MOSER)
03.09.: Führung von Mineraliensammlern aus Deutschland in der mineralogischen Studiensammlung in Andritz und im Naturkundemuseum (B. MOSER)
19.09.: Führung durch die Mineralogische Sammlung, Naturkundemuseum (B. MOSER)
27.09.: „Wie kommt ein Stein zu seinem Namen?“, Kuratorenführung, NKM (B. MOSER)
14.11., 28.11.: Führung durch das Studienzentrum Naturkunde (B. MOSER)

**Teilnahme an
Exkursionen,
Studienreisen,
Tagungen, Sitzungen
und Börsen**

20.01.: Übernahme von Forellengneis-Proben aus dem Baustellbereich Semmering-Tunnel/NÖ, anschließend Teilnahme an der Vorstandssitzung und Jahreshauptversammlung der ÖMG, Wien (B. MOSER)
22.02.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Straßegg, Breitenau am Hochlantsch (H.-P. BOJAR)
26.02.: Besichtigung einer Steininformation nordwestlich von Alt-Hadersdorf – Mürhofen (B. MOSER, K. PEITLER und D. MODL)
02.–03.03.: Besichtigung der Mineralien-Sammlung Arch. DI Peter PICHLER, München (B. MOSER)
13.03.: Begehung im Bereich Schwemmhoisbruch, Deutschlandsberg (Projekt Kluftmineralisationen), anlässlich der Durchführung von geoelektrischen Messungen durch Wissenschaftler der Boku Wien (B. MOSER)
14.03.: Sichtung einer Mineralien-Sammlung (inkl. Verwertungsberatung), Wegscheid bei Mariazell (B. MOSER)

15.03.: Vorexkursion Steinbruch Hinterlobming und Umgebung Chromwerk (B. MOSER)

17.05.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Schweinskogel, Stanz im Mürztal (H.-P. BOJAR)

28.05.: Begehung von mehreren Pegmatitfundstellen im Schöckl-Gebiet (B. MOSER, H.-P. BOJAR und F. WALTER)

30.05.: Begehung und Aufsammlung im Steinbruch Klöch und im Bereich Kapfenstein (B. MOSER)

02.06.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Schweinskogel, Stanz im Mürztal (H.-P. BOJAR)

07.06.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Pramerkogel, Gasen (H.-P. BOJAR)

13.06. Teilnahme an einem Auffrischkurs für den Giftbezug, WIFI Graz (H.-P. BOJAR)

19.06., 22.06., 24.06., 17.07., 31.07., 24.08.: Begehungen am Grazer Schlossberg, Materialaufsammlung, Fossilienuche, Fotodokumentation, in Vorbereitung für die erdwissenschaftlichen Themenbereiche des Graz Museum Schlossberg (B. MOSER)

20.06.: Begehung von Mineralfundstelle und Probenaufsammlung Knappensattel, Gasen (H.-P. BOJAR)

23.06.: Sichtung und Fotodokumentation eines erdwissenschaftlichen Sammlungskonvolutes von Erzherzog Johann am OÖ Landesmuseum, Linz; Materialaufsammlung am Grazer Kalvarienberg (B. MOSER)

29.06.-30.06.: Sichtung eines Teiles der Mineralien-Sammlung Univ. Prof. Dr. E. KIRCHNER, Salzburg; Sichtung einer Sammlung von Vermessungsinstrumenten, St. Michael im Lungau; Sichtung der Mineralien-Sammlung Pfarrer F. WOLF, Frojach (B. MOSER)

03.07., 08.07., 10.07., 11.07.: Sichtung und Übernahme von erdwissenschaftlichem Probenmaterial und Literatur aus der Sammlung Univ.-Prof. Dr. V. MAURIN, Graz (B. MOSER)

04.07.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Weißenegg bei Wildon (H.-P. BOJAR)

07.07.: Sichtung und Besprechung Mineralien-Sammlung GRILL, Wies (B. MOSER)

12.07.: Teilnahme am Festakt „25 Jahre Besucherbergwerk Erzberg“ und an der Eröffnung der zugehörigen Sonderausstellung (B. MOSER)

20.07.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Granitzer, St. Kathrein am Ofenegg (H.-P. BOJAR)

30.07.: Besuch der archäologischen Grabung im Schöckl-Nordost-Bereich (B. MOSER)

09.08.-10.08.: Sichtung von Sammlungsmaterial Univ.-Prof. Dr. E. KIRCHNER, Salzburg; Abholung einer Sammlung von historischen Vermessungsgeräten (Schenkung DI REICHEL) in St. Michael im Lungau, Salzburg (B. MOSER)

11.08.: Führungsteilnahme Tagebau und Aufbereitung am Erzberg, Eisenerz, Vorbereitung zu einer Ausstellung im Kunsthaus Graz 2021 (B. MOSER gemeinsam mit J. und H. KANDL)

12.-13.08.: Führungsteilnahme historischer Bergbau, Aufbereitung, Museum, Quecksilberbergbau Idrija, Slowenien, Vorbereitung zu einer Ausstellung im Kunsthaus Graz 2021 (B. MOSER gemeinsam mit J. und H. KANDL und Z. ZORZ)

02.09.: Besuch der neu gestalteten Edelsteinsammlung und von zwei Fachvorträgen, Naturhistorisches Museum Wien (B. MOSER)

28.08.: Begehung von Mineralfundstellen und Probenaufsammlung Eibegg, Breitenau am Hochlantsch (H.-P. BOJAR)

12.11.: Teilnahme an einer Strahlenschutzfortbildung TU Graz (H.-P. BOJAR)

10.09.: Teilnahme am Preview zum Graz Museum Schlossberg (B. MOSER)

11.09.: Teilnahme an der Vorstandssitzung der ÖMG, Wien (B. MOSER gemeinsam mit K. ETTINGER und Ch. HAUZENBERGER, Universität Graz)

21.-23.09.: Vorexkursion Steirisches Vulkangebiet und Steinbruch Hinterlobming (Vorbereitung einer Sammler-Exkursion) (B. MOSER)

30.09.: Vorbereitung eines Objekttransports aus der Lagerhalle in Ebersdorf für die Kunsthaus-Ausstellung „Morgen“ (Herbert Brandl), Vorexkursion zu Pegmatitvorkommen im Schöcklgebiet (B. MOSER, Ch. REINPRECHT)

06.10.: Betreuung eines Transports von Schwarzen Raucher-Objekten für die Ausstellung „Morgen“ (Herbert Brandl) im Kunsthaus (B. MOSER, Ch. REINPRECHT)

19.11.: Transport einer Vakuumpumpe zur Reparatur und Besprechung am NHM Wien (B. MOSER)

Arbeiten für das neue Graz Museum Schlossberg

Im Zuge der inhaltlichen Konzeption und Konkretisierung der naturwissenschaftlichen Themenfelder des neuen Schlossbergmuseums (Graz Museum Schlossberg) im Bereich der Kanonenbastei am Grazer Schlossberg übernahm B. MOSER die Erarbeitung der geologischen und mineralogischen Informationen. In mehreren Begehungen wurden erst Gesteinsproben (Naturfels von Schlossberg und Kalvarienberg, Mauer/ Baugesteine von Bauwerken am Schlossberg) aufgesammelt, analysiert und nachfolgend Materialproben für einen Hands-on-Bereich innerhalb der Ausstellung ausgewählt (Formatierung und Politur Ch. REINPRECHT). Weiters wurden Fotos von Erzmineralisationen durch H.-P. BOJAR angefertigt. Unter Mithilfe von Univ.-Prof. Dr. B. HUBMANN (Universität Graz) gelang es schließlich auch, im Naturfels des Schlossbergs einige der sehr selten anzutreffenden Korallenreste zu finden, von denen dann ebenfalls Fotos für die Ausstellung angefertigt und diese zusammen mit Texten (B. MOSER) und graphischen Vorlagen für die Gestaltung bereitgestellt wurden. Die Eröffnung des Graz Museum Schlossberg erfolgte am 12./13.10.2020.

Verein

Joanneum-Verein

Vorstand

Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. techn. Harald KAINZ

Vizepräsidenten: em. Univ.-Prof. Dr. Karl CRAILSHEIM und

Dir. Mag. Nikolaus JUHASZ

Schriftführer: Mag. Karl PEITLER

Schriftführer-Stellvertreterin: Renate HÖLLRIEGL

Kassier: Dr. Bernd MOSER

Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes LAMBAUER

Zu den Aktivitäten des Joanneum-Vereins, die aufgrund der COVID-19-Pandemie nur sehr eingeschränkt stattfinden konnten, vgl. den Abschnitt „Sammlung Mineralogie, Veranstaltungsprogramm“ des vorliegenden Berichts.

Dank

Ein herzlicher Dank allen in den Abschnitten “Sammlung” genannten Damen und Herren für die geschenkweise Überlassung von Sammlungsmaterial; ein herzliches Dankeschön Herbert LANDL, der dem Joanneum viele besondere Präparate zur dauerhaften und gesamt-heitlichen Aufbewahrung zukommen ließ und somit, im Sinne seines Onkels, für Ausstellungs- und Forschungszwecke zur Verfügung stellt; besonderer Dank gebührt auch Frau Dr.ⁱⁿ Fiedericke SPITZENBERGER-WEISZ, Wien, für ihre großzügige Spende, die den Einbau einer Beheizungsanlage an einer Fledermaus-Wärmebox im Schloss Eggenberg ermöglichte und den Herren Laurent BOROWIEC, Claude LEBAS, Roland SCHULTZ, Bernhard SEIFERT und Marek SOLDATI für die kostenlos zur Verfügung gestellten Fotos von Ameisen für die Ausstellung „Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen der Steiermark“; herzlichen Dank allen, die bei den Projekten sowie beim Bestimmen der Sammlungszugänge geholfen haben und allen, die zum Veranstaltungsprogramm beigetragen haben.

Allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der botanischen und zoologischen Sammlung sei für ihre kontinuierliche und unermüdliche Mitarbeit herzlich gedankt.

Für wissenschaftliche Mitarbeit und Arbeiten an den mineralogischen und petrografischen Sammlungen sei gedankt: Ana-Voica BOJAR, Günther LEDER, Fritz RAK, Walter POSTL.

Für die Erstellung von Filmen für Ausstellungen der Abteilung Naturkunde/ Zoologie Herrn Klaus KRASSER.

Allen Mitgliedern des Joanneum-Vereins, die uns Objekte für die Sammlungen als Schenkung übergeben haben, sei ebenfalls herzlich gedankt.

Abteilung Naturkunde

Studienzentrum Naturkunde

8045 Graz, Weinzöttlstraße 16

T 0316/8017-9000

F 0316/8017-9670

naturkunde@museum-joanneum.at

Archäologie & Münzkabinett

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karl PEITLER, Chefkurator Münzensammlung
Chefkurator*in	Dr. Marko MELE, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung Dr. ⁱⁿ Barbara POROD, 85 % bis 30.04., ab 01.05. 100 %, Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Sarah KISZTER, 50 % bis 31.05., 75 % 01.07.–31.10., 100 % ab 01.11. Mag. Daniel MODL, 75 %, Sammlungskurator Dr. ⁱⁿ Silvia RENHART, 40 %, Anthropologie
Office Management	Gottlieb REDLINGER-POHN, 50 % bis 30.04., 24 % 01.05.–31.07., 55 % ab 01.08.
Projektassistenz	Adrienn PÁLINKÁS, 50 %, bis 31.05., Projekt „Iron Age Danube Route“ Michaela ZINGERLE, 50 %, ab 01.08., Projekt „Danube's Archaeological eLandscapes“
Restaurierung	Nina HEYER, BA
Sachbearbeitung	Beatrix SCHLIBER-KNECHTL
Fachpraktikantin	Penelope Sophie MAUL, ab 01.09., Restaurierungsprojekt „Kulturpark Hengist“
Volontärin	Lucrezia ROMANO, 27.07.–11.09.

Mitgliedschaften

Das Münzkabinett des Universal museums Joanneum ist institutionelles Mitglied des International Numismatic Council.

K. PEITLER ist Sekretär des Kuratoriums des Universal museums Joanneum, Schriftführer des Joanneum-Vereins, Kurator des Archäologischen Vereins Flavia Solva, Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen und Mitglied des Präsidiums der Österreichischen Urania für Steiermark.

M. MELE ist Korrespondent der Historischen Landeskommission für Steiermark, Mitglied des Redaktionsteams der Zeitschrift Arheo des Slovensko Arheološko Društvo und Beirat des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen.

B. POROD ist Beirätin des Kolloquiums zum Provinzialrömischen Kunstschaffen.

S. RENHART ist Korrespondentin der Historischen Landeskommission für Steiermark.

Sammlungen

ARCHÄOLOGISCHE SAMMLUNGEN

Depositum

Vom Bundesdenkmalamt wurden am 01.07. die Funde der Grabung am Hochweg in Flavia Solva (Insulae VII, XXXIX, XLII, Straßen E, F, O, Marktgemeinde Wagna, Gst.-Nrn. 1189/14 sowie 105, 106/1, 159, 160, 161, 162, 162 u.a.) aus den Jahren 2001, 2003 und 2004 zur dauerhaften Verwahrung und wissenschaftlichen Bearbeitung im Rahmen des Projekts „Fundaufarbeitung Flavia Solva“ übernommen.

Dauerleihnahme

Mit der ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft wurde ein Leihvertrag errichtet, mit dem die Übernahme von seit dem Jahr 2011 sukzessive übergebenen archäologischen Funden, die bei der Errichtung der Koralm-bahn im Streckenabschnitt Weitendorf – Wettmannstätten geborgen worden waren, als Dauerleihgabe geregelt wurde. Aus steuerlichen Gründen wurde von der im Jahresbericht 2011, 55 angesprochenen Übergabe im Wege einer Schenkung Abstand genommen. Die Objekte und Objektkonvolute (mehr als 7.300 Fundnummern) wurden im restaurierten und wissenschaftlich aufgearbeiteten Zustand übergeben.

Leihgebungen

Kaindorf a.d. Sulm KG, Naturparkzentrum Grottenhof, „Mensch und Biodiversität im Naturpark Südsteiermark“, 25.03.2019–31.03.2024: siehe Jahresbericht 2019, 60f.

Marktgemeinde Peggau, Kassengebäude der Lurgrotte, „Mensch und Höhle in der Altsteinzeit“, 01.04.2019–31.03.2024: siehe Jahresbericht 2019, 61.

Marktgemeinde Großklein, Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG), Dauerausstellung, 13.06.2019–30.06.2024: siehe Jahresbericht 2019, 61f.

Stadtgemeinde Feldbach, Kunsthalle Feldbach, „Hammer – Der Brückenbauer von Hainfeld“, 07.03.–01.05.: 33 mesopotamische Roll- und Stempelsiegel, Reg.-Nrn. 100.507, 100.508, 100.510, 100.511, 100.513–100.516, 100.521–100.523, 100.526, 100.527, 100.607–100.610, 100.660–100.663, 100.665–100.668, 100.678, 100.679, 100.723, 101.119, 101.120, 101.122, 101.125, 101.127; Ziegel Nebukadnezars II. (605–562 v. Chr.) aus Babylon, Inv.-Nr. 4.280

Marktgemeinde Passail und Knappenverein Arzberg, Anfahrtsstube des Schaubergwerkes Arzberg, „Der historische Bergbau in der Region Almenland“, 17.05.2020–31.10.2022: Lochaxt, Inv.-Nr. 16.161

Stadtmuseum Graz GmbH, Dauerausstellung im Graz Museum Schlossberg, 14.08.2020–31.08.2025: Gewicht einer Handspindel zur Garnherstellung; Wandbruchstück mit Rillenbündelverzierung in Form eines hängenden Dreieckes; Wandbruchstück einer Schale mit waagrechten Kanneluren und Resten einer Grafitbemalung (Hallstattzeit); Wandfragment eines Grafittontopfes mit flächiger, unregelmäßiger Kammstrichverzierung (Latènezeit); Henkelfragment eines sog. Kantharos; vierfach längsgerippt (Latènezeit); Randbruchstück eines Glasfläschchens aus türkisgrünem, leicht irisierendem Glas (römisch); Bruchstück eines Topfes mit weißer Kalksteinchenmagerung (spätantik); 3 Fragmente eines frühmittelalterlichen Keramiktopfes; Fragment eines früh-/hochmittelalterlichen Keramiktopfes; Fragment eines hochmittelalterlichen Keramiktopfes

MÜNZENSAMMLUNG

Erwerbungen

Österreich, 100 Euro, „Das Gold der Pharaonen“, Inv.-Nr. 56.403; Österreich, 50 Euro, „Am höchsten Gipfel“, Inv.-Nr. 56.404; Österreich, 25 Euro, „Der gläserne Mensch“, Inv.-Nr. 56.405; Österreich, 20 Euro, „100 Jahre Salzburger Festspiele“, Inv.-Nr. 56.406; Österreich, 20 Euro, „Reisen über den Wolken“, Inv.-Nr. 56.407; Österreich, 20 Euro, „Schneller als der Schall“, Inv.-Nr. 56.408; Österreich, 10 Euro, „Standhaftigkeit“, Inv.-Nr. 56.409; Österreich, 10 Euro, „Tapferkeit“, Inv.-Nr. 56.410; Österreich, 5 Euro, „Ostermünze“, Inv.-Nr. 56.411; Österreich, 3 Euro, Inv.-Nr. 56.412, „Mosasaurus hoffmanni“, Inv.-Nr. 56.413; Österreich, 3 Euro, „Arambourgiana philadelphiae“, Inv.-Nr. 56.414; Österreich, 3 Euro, „Ankylosaurus magniventris“, Inv.-Nr. 56.415; Österreich, 3 Euro, „Tyrannosaurus rex“, Inv.-Nr. 56.416; Österreich, Kursmünzensatz 2020, Inv.-Nr. 56.417

53 Medaillen und Abzeichen mit Steiermarkbezug (Inv.-Nrn. 44.166–44.228), vier Ehrenzeichen des Landes Steiermark (Inv.-Nrn. 44.229–44.232)

Leihgebungen

Stadtgemeinde Feldbach, Kunsthalle Feldbach, „Hammer – Der Brückenbauer von Hainfeld“, 07.03.–01.05.: zwei Medaillen auf Josef von Hammer-Purgstall, 1847, Inv.-Nr. 42.794 a, b

Schloss Stainz, „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“, 01.07.2020–28.11.2021: Hadrianus (117–138 n. Chr.), Sesterz, Rom, 125–128 n. Chr., Inv.-Nr. 81.604; Hadrianus, Sesterz, Rom, 125–128 n. Chr., Inv.-Nr. 81.605; Antoninus Pius (138–161 n. Chr.), Denar, Rom, 138 n. Chr., Inv.-Nr. 81.855; Antoninus Pius, Denar, Rom, 138 n. Chr., Inv.-Nr. 81.852; Antoninus Pius für Faustina II., Sesterz, Rom, 145–161 n. Chr., Inv.-Nr. 82.469; Antoninus Pius für Faustina II., Dupondius, Rom, 145–161 n. Chr., Inv.-Nr. 82.470; Marcus Aurelius (161–180 n. Chr.), Denar, Rom 170 n. Chr., Inv.-Nr. 82203; Marcus Aurelius für Faustina II., Sesterz, Rom, 175–180 n. Chr., Inv.-Nr. 82.415; Marcus Aurelius für Faustina II., Sesterz, Rom, 175–180 n. Chr., Inv.-Nr. 82.416; Marcus Aurelius für Faustina II., As, Rom, 176–180 n. Chr., Inv.-Nr. 82.412; Marcus Aurelius für Faustina II., As, Rom, 176–180 n. Chr., Inv.-Nr. 82.413; Marcus Aurelius und Lucius Verus für Lucilla, Sesterz, Rom, 161–167 n. Chr., Inv.-Nr. 82.543; Septimius Severus für Iulia Domna, Denar, Rom oder Laodicea, 196–211 n. Chr., Inv.-Nr. 82.873; Gordianus III. (238–244 n. Chr.), Denar, Rom, 241 n. Chr., Inv.-Nr. 83.410

Arbeiten an der Sammlung

Kalksteinplastik aus Zypern

Aufnahme der Kalksteinplastik aus Zypern in www.lupa.at: lupa.at widmet sich mit einer benutzer*innenfreundlichen Online-Bilddatenbank den Steindenkmälern als einer der wichtigsten, beständigsten und unmittelbarsten Quellen zu Geschichte, Kultur, Kunst und Gesellschaft der Antike. Nachdem Ortolf und Friederike HARL bereits 2005 die Sammlung der Römersteine aufgenommen hatten, rückten am 27. und 28.02. alle nicht-römischen Steinskulpturen in den Fokus, vor allem die rund 100 Objekte umfassende zyprische Sammlung, die sich seit 1862 im Joanneum befindet.

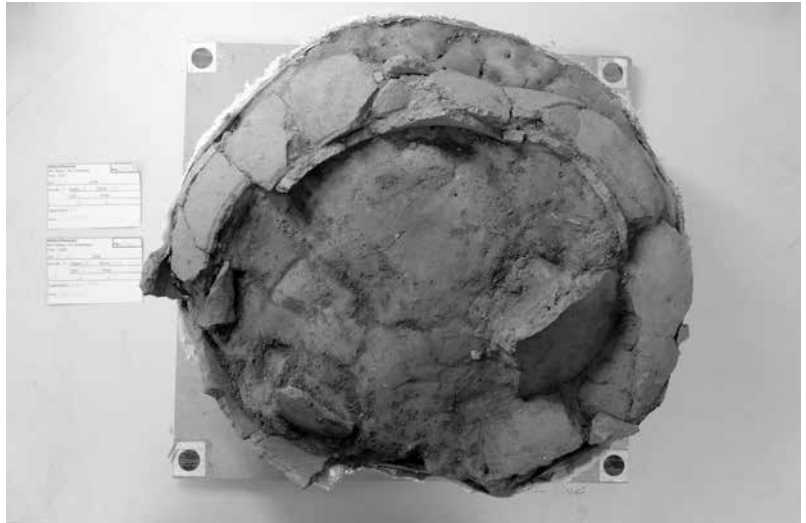
Restaurierung

Restaurierungsprojekte „Kulturpark Hengist“

Zwei Restaurierungsprojekte in Kooperation mit dem Kulturpark Hengist, welche die Restaurierung von Funden aus den Gräberfeldern Rasental und Kainach bei Wildon zum Gegenstand hatten (siehe Jahresbericht 2019, 64), wurden im Berichtsjahr fortgeführt: Bis Ende Mai wurden vier Blockbergungen aus dem hallstattzeitlichen Gräberfeld Rasental bearbeitet. Die Funde, in erster Linie Urnen mit Grabbeigaben wie Fibeln aus Buntmetall, wurden von S. KISZTER dokumentiert und freigelegt und von N. HEYER restauriert. Im Mai wurde mit den Arbeiten

an zehn Kistenbergungen und 39 Gips- und Folienblöcken aus dem hallstattzeitlichen Gräberfeld Kainach begonnen. Die Freilegungsarbeiten und Reinigung der Fragmente wurden von S. KISZTER und P. MAUL besorgt, die restauratorischen Arbeiten von N. HEYER.

Aufsicht eines im Erdblock befindlichen Gefäßes aus dem Gräberfeld Wildon-Rasental.
Foto: UMJ/N. Heyer



Fertig restauriertes Kegelhalsgefäß aus dem Gräberfeld Wildon-Rasental.
Foto: UMJ/N. Heyer



Anthropologie

Im Jänner des Berichtsjahres wurde zum Forum Anthropologie 2019 „Von Angesicht zu Angesicht. Was neue Forschungsmethoden ermöglichen“ (siehe Jahresbericht 2019, 76) eine Pressemitteilung versendet, die neben zahlreichen Artikeln in Print- und Online-Medien auch mehrere Beiträge in Radio (u.a. Ö1-Sendung Matrix am 17.04.: „Es war Mord!“) und Fernsehen zur Folge hatte.

Weiterführung des Forschungsprojekts „Mesolithischädel Wöllersdorf“: aDNA-Beprobung und Untersuchungen durch das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte in Jena (Dr. Cosimo POSTH, Prof. Dr. Johannes KRAUSE), 3D-Bildbearbeitung mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung und Endbearbeitung der 3D-Gesichtsweichteilrekonstruktionen mit dem Institut für Systemische Forensik und Biologie, Hochschule Mittweida, Ausarbeitung von Artikeln in medizinischen Zeitschriften mit dem Institut für Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Düsseldorf. Für 2021 ist die Publikation der Ergebnisse des Forschungsprojekts in der Zeitschrift „Schild von Steier“ vorgesehen.

Anthropologische Untersuchung des Skelettes von Erzbischof Gebhard (1010-1088) im Stift Admont samt Gesichtsweichteilrekonstruktion und 3D-Bildbearbeitung mit dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung und Endbearbeitung der 3D-Gesichtsweichteilrekonstruktionen mit dem Institut für Systemische Forensik und Biologie, Hochschule Mittweida (im Rahmen des seit 2016 laufenden Kooperationsprojekts „Mittleuropäische Genealogien des Mittelalters und der Frühen Neuzeit: Bioarchäologische Perspektiven im Spiegel der kanonischen Historie“ mit dem Interfakultären Fachbereich Gerichtsmedizin und Forensische Neuropsychiatrie der Universität Salzburg, dem Universitätsarchiv der Universität Salzburg, dem Stift Admont und dem Forschungsinstitut zum Mann aus dem Eis, EURAC Research Bozen).

Anthropologische Bearbeitung und Auswertung menschlicher Reste aus dem Depot der Abteilung Archäologie & Münzkabinett.

Weiterführende Untersuchungen und aDNA-Beprobung durch das Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena (Dr. Cosimo POSTH, Prof. Dr. Johannes KRAUSE) am ältesten Skelett der Steiermark aus der Josefinengrotte bei Peggau.

Anthropologische Untersuchungen von ausgewählten Leichenbränden des Gräberfeldes „Kainach“ bei Wildon für den Verein Kulturpark Hengist.

Anthropologische Untersuchung eines eisenzeitlichen Skelettes aus Stadtgörs, Kärnten, für das Institut für Südostalpine Bronze- und Eisenzeitforschung (ISBE).

Gutachterinnentätigkeit für das Bundesdenkmalamt und die Grabungsfirma ARGIS zu den Knochenfunden im Zuge der Baumaßnahmen auf dem Areal des ehemaligen Arbeitslagers der Brauerei Puntigam sowie auf dem Areal des Murkraftwerkes Liebenau, Graz.

Sonderausstellung

Die Römer auf dem Schöckl

„Die Römer auf dem Schöckl“, Archäologiemuseum, 24.07.2020–31.10.2021, in Kooperation mit dem Institut für Antike der Universität Graz, Kuratoren: Manfred LEHNER, Daniel MODL, Karl PEITLER, Robert PRITZ

Seit dem Jahr 2015 erforscht das Institut für Antike der Universität Graz die römische Fundstelle auf dem Schöckl. Vor allem die Funde der Grabungen im Sommer 2017 bestätigten die Existenz eines großflächigen heidnischen Höhenheiligtums auf und um den Ostgipfel des Grazer Hausbergs.

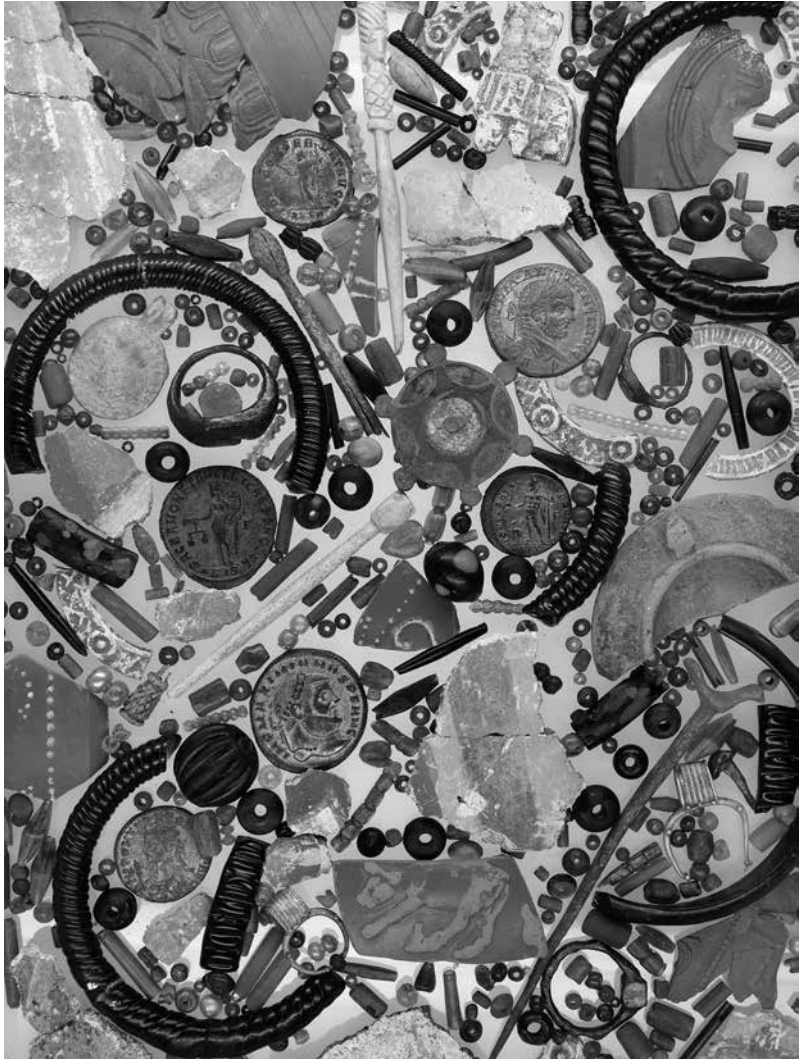
Das im dritten Jh. n. Chr. errichtete Kultgebäude nahm die ganze Kuppe des Ostgipfels ein und war anscheinend auf das direkt am Nordhang, etwa 20 m tiefer gelegene „Große Wetterloch“ ausgerichtet. Durch die Lage auf dem markanten Ostgipfel war das mit roten Dachziegeln gedeckte und weißgetünchte Gebäude weithin sichtbar.

Nur 30 m westlich des Sakralgebäudes in einer Einsattelung zwischen Ostgipfel und Ostplateau befand sich ein weiterer Kultbereich. Im Zuge der Grabungen wurde ein künstlich eingeebener Platz freigelegt, der einer kreisrunden, heute stark verwachsenen und verfüllten Doline vorgelagert war. Die Häufung an Kleinfunden – Münzen, Schmuck, Keramik und Glasgefäße – kam durch eine bewusste Niederlegung zustande. Die Gegenstände wurden zum Teil auf den Boden gestellt oder, wie die Münzen oder Haarnadeln, unter Steine oder in kleine Gruben gelegt.

Ausstellungsansicht
„Die Römer auf dem Schöckl“ mit v.l.n.r.:
Manfred Lehner, Daniel
Modl, Karl Peitler,
Alexia Getzinger und
Wolfgang Muchitsch.
Foto: UMJ/N. Lackner



Sujetbild der Ausstellung
„Die Römer auf dem
Schöckl“ mit einem Über-
blick über das römische
Fundmaterial vom Ost-
gipfel.
Foto: D. Modl.



Die Auswertung des Fundmaterials zeigte, dass es sich beim Schöckl-Heiligtum um einen Ort gehandelt haben muss, der vor allem von Frauen und Mädchen aufgesucht wurde. Gestützt wird diese Annahme durch kleine Fragmente von weißen „Pfeifenton“-Statuetten. Diese in Gallien erzeugten Kleinfigurinen stellen sitzende Mutter- oder Ammengöttinnen dar. Die geweihten Schmuckstücke erlauben einen interessanten Einblick in die modischen Vorlieben während der spätrömischen Zeit. Besonders schwarzer Schmuck aus Glas und Gagat (fossile Holzkohle) erfreute sich großer Beliebtheit. Davon zeugen die Fragmente von mindestens 30 Armringen aus Glas, aber auch Arm- und Fingerringen aus Gagat und gagatähnlichen Rohstoffen. Die über 700 geborgenen Glasperlen wurden entweder einzeln oder als gefädelt Ketten niedergelegt und weisen unterschiedliche Produktionstechniken, Formen und Farben auf.

All diese einzigartigen und bemerkenswerten römischen Funde vom Schöckl – Glasarmreifen, Glasperlen, Kleinfiguren und Münzen, Bleivotive, eiserne Fingerringe und Fibeln vom Weiheplatz sowie weitere Münzen und Kleinfunde aus dem Bereich des Sakralgebäudes – wurden erstmals im Rahmen einer Sonderausstellung gezeigt.

Die Schau wollte sich nicht nur der römerzeitlichen Nutzung des Schöckls widmen, sondern auch Einblicke in seine gesamte Geschichte geben.

Aus diesem Grund wurde im Lichtschacht des Archäologiemuseums historischen Begebenheiten und skurrilen Anekdoten rund um den Berg nachgespürt. Eingebettet waren diese Themen in ein großes Wandpaneel, das Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze aus fast 200 Jahren Schöckl-Berichterstattung wiedergab. Hier erhielten die Besucher*innen auch die Möglichkeit, ihre Erlebnisse zum Schöckl mit der Allgemeinheit zu teilen, indem sie Nachrichten, Zeichnungen oder Fotos hinterlassen konnten, die Eingang in ein ständig wachsendes Wandbild fanden.

Ergänzt wurde die Ausstellung durch eine archäologische Grabung im Juli 2020 auf dem Ostgipfel, bei welcher die Schöckl-Besucher*innen den Archäolog*innen der Universität Graz bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen konnten. Darüber hinaus wurden geführte Schöckl-Wanderungen mit dem Besuch der archäologischen Fundstelle angeboten.

EU-Projekt „Danube’s Archaeological eLandscapes“

Am 01.07. startete unter der Leitung des Universalmuseums Joanneum das EU-Projekt „Virtuelle archäologische Landschaften des Donauraums / Danube’s Archaeological eLandscapes“. Für insgesamt 30 Monate haben sich 23 Partner aus zehn Ländern zum Ziel gesetzt, das archäologische Erbe und insbesondere die archäologischen Landschaften des Donauraums mit modernsten Technologien regional, national und international sichtbar und damit attraktiver zu machen. Das Projekt wird aus dem Danube Transnational Programme der EU kofinanziert.

Die Hauptakteure des Projekts sind international bekannte Museen, die einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auch außerhalb ihrer Häuser legen wollen und die bekanntesten archäologischen Landschaften des Donauraums ins Zentrum rücken. Durch die Einbeziehung von Virtual-Reality- und Augmented-Reality-Technologien sollen die Besucher*innen der Museen dazu angeregt werden, das reiche archäologische Erbe nicht nur in den Ausstellungen, sondern auch im Zusammenhang mit den Landschaften kennenlernen zu wollen, aus denen sie stammen. Dabei sollen sie nicht nur im eigenen Land bleiben, sondern auch über die modernen Staatsgrenzen blicken und archäologische Highlights der Donauregion kennenlernen. Das Projekt wird nicht nur im virtuellen Raum, sondern durch die Einbindung der Iron Age Danube Route und die Entwicklung von neuen archäologischen Kulturrouten auch in den archäologisch besonders interessanten Regionen des Donauraumes präsent sein.

Kick Off des EU-Projekts
„Danube’s Archaeological
eLandscapes“ am 01.10.
im Auditorium des
Joanneumsviertels.
Foto: UMJ/S. Emsenhuber



Ursprünglich als internationales Treffen in Graz konzipiert, jedoch aufgrund der Covid-19-Schutzmaßnahmen als Hybridveranstaltung durchgeführt, lud das Universalmuseum Joanneum am 01.10. alle Projektpartner in den virtuellen Raum. Als Gastgeber war das Joanneum die Drehscheibe für den Archaeology-Contest, bei dem sich die Projektpartner aus dem gesamten Donauraum via Kurzvideos, Musikbeiträgen und Grußworten nacheinander zuschalteten.

Nach dem erfolgreichen Start des Projekts wandten sich die Projektmitarbeiter*innen den einzelnen Arbeitspaketen zu. An erster Stelle stand die Ausarbeitung einer transnationalen Strategie für die Implementierung digitaler Technologien zur Darstellung der archäologischen Landschaften des Donauraums. Die Arbeit erfolgte in internationalen Gruppen, die sich den gesellschaftlichen, archäologischen und technologischen Aspekten der Strategie widmeten. Parallel wurde an der Entwicklung von Visualisierungen und der gemeinsamen Ausstellung gearbeitet, die im Jahr 2022 gezeigt werden soll.

Projekt „Iron Age Danube Route“

Die in der Eisenzeit von Menschenhand geschaffenen Landschaften in der Donauregion waren geprägt von monumentalen Bauten wie Grabhügelnekropolen, Flachgräberfeldern und befestigten Siedlungen mit den dazugehörigen Äckern und Feldern. Zu diesen Landschaften tritt eine außergewöhnliche Fülle an Objekten in zahlreichen Museen, in denen das reiche materielle Erbe dieser Epoche dokumentiert und ausgestellt wird. Der Kultwagen von Strettweg bei Judenburg und die Bronzemaske aus Kleinklein in der Südsteiermark gehören zu den

kostbarsten archäologischen Objekten Europas. Gefunden wurden sie in Regionen, die einst Teil eines gemeinsamen Netzwerkes waren, das sich von Südfrankreich bis nach Bulgarien erstreckte. Die Iron Age Danube Route ist der Versuch, diese Regionen erneut zu vernetzen und gemeinsam zu präsentieren.

Das erste Konzept für die Iron Age Danube Route entstand aus dem Interreg-Projekt „Monumentale Landschaften der älteren Eisenzeit im Donaubecken“ (Iron-Age-Danube), das von 2017 bis 2019 umgesetzt wurde (siehe Jahresbericht 2017, 66; 2018, 74f.; 2019, 71–73). Nach dem Projektende wurde die Partnerschaft mit Unterstützung des Routes4U-Programms des Europarates fortgesetzt und setzte sich das Ziel, ein neues touristisches Angebot in der Donauregion zu schaffen – die Iron Age Danube Route.

Seit Juli 2020 wird die Iron Age Danube Route von einem Verein mit Sitz in Zagreb (Kroatien) betreut, zu dem sich Einrichtungen aus Österreich, Kroatien, Ungarn und Slowenien aus den Bereichen Archäologie, Tourismus, Denkmal- und Naturschutz sowie aus der regionalen Verwaltung und diverse Interessensgruppen zusammengeschlossen haben. Eines der Hauptziele der Vereinigung, die sich hohe Standards beim Schutz, der Erforschung und Präsentation des archäologischen Erbes gesetzt hat, ist die Vernetzung und Bekanntmachung des eisenzeitlichen Erbes des Donauraums sowie der Fundstellen und Museen, in denen dieses gemeinsame Erbe verwahrt und präsentiert wird. Zu diesem Zweck ist eine Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen, Ausstellungen und digitalen Aktivitäten geplant.

Die Vereinigung konzentriert sich nicht nur auf die Aufrechterhaltung ihres bereits etablierten Partnernetzwerks, sondern auch darauf, sowohl geografisch als auch institutionell zu wachsen. Im Mittelpunkt stehen vorerst Stakeholder aus allen Ländern der Donauregion von Süddeutschland bis Bulgarien. Nicht nur Institutionen, die sich mit der Erforschung und dem Schutz des eisenzeitlichen Erbes befassen, werden eingebunden, sondern auch Initiativen, die sich regional und lokal für dieses archäologische Erbe einsetzen und es in ihr touristisches Angebot aufnehmen möchten. Das Ziel der Iron Age Danube Route ist es, sich im Konzert der Kulturrouten des Europarates als ein einmaliges Erlebnis für Besucher*innen zu etablieren.

Vorbereitung des Projekts „Fundaufarbeitung Flavia Solva“

Im Berichtsjahr wurden die finanziellen Grundlagen für das Projekt „Fundaufarbeitung Flavia Solva“ geschaffen, bei dem rund 2000 Kisten an Fundmaterial aus Flavia Solva (Altfunde aus den Grabungen des Joanneums und Funde des Bundesdenkmalamtes aus der Grabung am Hochweg) aufgearbeitet werden. Ziel des Bearbeitungsprojekts ist die vollständige Sichtung und digitale Erfassung der Funde, eine vollständige Digitalisierung der historischen Dokumentation und eine

selektive, kompakte wissenschaftliche Bearbeitung mit anschließender Publikation der Resultate. In dem auf fünf Jahre anberaumten Projekt (01. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2025) sollen die Funde von der ersten Sichtung bis zur Publikation wissenschaftlich bearbeitet und sämtliche naturwissenschaftlichen Untersuchungen abgeschlossen werden. Am 17.09. fasste die Steiermärkische Landesregierung den Grundsatzbeschluss über die Freigabe von Landesmitteln in Höhe von € 250.000,00. Dazu wurden Förderungen des Bundesdenkmalamtes aus Bundesmitteln für den Denkmalschutz in gleicher Höhe in Aussicht gestellt. In den darauffolgenden Monaten wurden mehrere Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, so etwa die Hearings für die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, Angebotseinholungen und die Vorbereitung der Arbeitsplätze im Zentralmagazin durch die Referate IT & Kommunikation, Logistik und die Zentralwerkstatt.

Projekt „Fundaufarbeitung Flavia Solva“, Gruppenfoto mit Marmorkopf aus der Grabung Hochweg des Bundesdenkmalamtes, v.l.n.r.: Karl Peitler, Alexia Getzinger, LR Christopher Drexler, Christoph Bazil (Präsident des Bundesdenkmalamtes), Barbara Porod und Wolfgang Muchitsch.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Weitere wissenschaftliche Projekte

Buchprojekt „National-Socialist Archaeology“

Im Jahr 2020 durchlief das Manuskript zum englischsprachigen Sammelband „National-Socialist Archaeology in Europe and its Legacies“ für den Wissenschaftsverlag Springer ein externes Review-Verfahren, worauf mit der Finalisierung des Textes begonnen wurde (siehe Jahresbericht 2016, 58; 2017, 69; 2018, 75; 2019, 75). Der Band soll Ende 2021/Anfang 2022 erscheinen. Das Herausgeber-Team besteht aus D. MODL, Martijn EICKHOF und Erwin NUIJTEN (NIOD - Institute for War, Holocaust and Genocide Studies, Amsterdam) sowie Katie MEHEUX (University College London, Institute of Archaeology).

Multispektral- aufnahmen mehrerer Römersteine im Lapidarium

Am 16.10. wurden von Robert KRICKL im Lapidarium Multispektral-
aufnahmen zum Nachweis einer römerzeitlichen polychromen
Bemalung durchgeführt. Hierfür fand ein von ihm entwickeltes
Multispektralbildgebungssystem Einsatz, das durch zerstörungsfreie und
kontaktlose Analysen eine Identifikation und Bestimmung der räumlichen
Verteilung von Pigmentphasen ermöglicht. Es gelang, geringste Spuren
des Farbmittels Ägyptisch-Blau nachzuweisen. Die Untersuchung wurde
durch die Gewährung von Fördermitteln durch das Bundesdenkmalamt,
Abteilung für Archäologie, ermöglicht.

Archäologische Grabungen

Grabungen Neumarkt

Auf den Luftbildaufnahmen aus den Jahren 2013 bis 2015 ist auf
den Grundstücken Nr. 906/1 und 911/1 des Linder Feldes in der KG
St. Marein, MG Neumarkt in der Steiermark, eine ovale Struktur mit
einer eher rechteckigen Ausprägung mittig an der westlichen Seite
erkennbar. Zur Abklärung dieses Bodenmerkmals wurde im Jahr 2019
eine geophysikalische Untersuchung (Mnr. 65318.19.01) durchgeführt,
welche die Ausformung der Struktur bestätigte. Es konnte jedoch nicht
eindeutig festgestellt werden, worum es sich handelt (siehe Jahresbericht
2019, 73f.), weswegen im Jahr 2020 von der Abteilung Archäologie &
Münzkabinett in Zusammenarbeit mit dem Historischen Arbeitskreis
Neumarkter Hochtal sowie im Zuge einer Lehrgrabung des Instituts für
Antike der Universität Graz eine archäologische Ausgrabung durchgeführt
wurde (Grabungsleitung: M. MELE).

KG St. Marein, Gst. Nr.
906/1, Anlegen von
Schnitt 1.
Foto: UMJ/M. Mele



Am 27. und 28.07. wurden Schnitt 1 mit einer Gesamtlänge von ca. 30 m und einer Breite von ca. 1,5 m und Schnitt 4 mit einer Gesamtlänge von ca. 50 m und einer Breite von ca. 1,5 m mit Hilfe eines Baggers für den Oberbodenabtrag angelegt. Mit Schnitt 1 sollte die Umgebung und mit Schnitt 4 die eher rechteckige Ausformung an der westlichen Seite als potenzieller Eingangsbereich sowie das Innere der Struktur untersucht werden. Aufgrund der lediglich oberflächlichen Funde und der Form der Struktur kann zum aktuellen Zeitpunkt bzw. Forschungsstand nicht von einem anthropogenen Objekt ausgegangen werden. Vielmehr dürfte es sich um ein Eisloch handeln, also um eine natürliche, durch schmelzendes Eis verursachte Vertiefung, die im Laufe der Zeit bis zur aktuellen landwirtschaftlichen Fläche verfüllt wurde.

Die zweite Untersuchungsfläche der Grabungen im Neumarkter Hochtal lag in Vockenbergr bei Mariahof. Im Zuge von Hausbauarbeiten bzw. bei der Verlegung eines Wasserkanals auf dem Grundstück Nr. 1756/1-2 der KG Adendorf kamen einige prähistorische Scherben zum Vorschein, die möglicherweise aus einer archäologischen Schicht stammten, die als dunkle Verfärbung im Profil zu sehen war. Zudem waren auf der Ackerfläche, die erst seit wenigen Jahren wieder genutzt wurde, immer wieder Keramikfragmente aufgefunden worden.

Vom 29.07. bis 07.08. wurde deswegen eine Grabung durchgeführt, um abzuklären, ob es sich um eine archäologische Fundstelle handelt (Grabungsleitung: M. MELE).

Hierfür wurden sechs ca. 1 x 1 m große Schnitte angelegt, wobei die Schnitte 2 und 4 auf eine Größe von jeweils ca. 3 x 3 m und Schnitt 5 auf ca. 2 x 3 m erweitert wurden.

Schnitt 1, im Nahebereich des neu angelegten Brunnens bzw. des Neubaus, blieb aufgrund der jüngeren Bautätigkeiten ohne ältere Befunde und Funde. Schnitt 3 und 6, zwischen Acker und Wald gelegen, lieferten Aufschlüsse über den natürlichen Schichtaufbau.

Grabung in Vockenbergr bei Mariahof.
Foto: UMJ/M. Mele



In Schnitt 2 traten im Zentrum mehrere Gruben, Gräben und Bruchsteinkonzentrationen sowie eine Feuerstelle zu Tage. Letztere konnte mittels C14-Datierung in die Jahre 196 v. Chr – 47 n. Chr. datiert werden. Siedlungsspuren waren auch im Schnitt 4 zu finden. Unter einer durchmischten Kulturschicht, die mittels C14-Datierung in den Zeitraum 154 v. Chr. – 11 n. Chr. datiert werden konnte und in der neben Keramik aus unterschiedlichen Epochen auch eine blaue Glasperle gefunden wurde, konnte eine grob halbkreisförmige Steinstruktur festgestellt werden. Unter der Steinstruktur wurden zwei Gruben entdeckt, die nach dem Abnehmen der Steine zu Tage getreten waren. Eine von ihnen konnte anhand der Keramik in die Latènezeit eingeordnet werden. Schnitt 5 brachte eine potenzielle Lehmabbaugrube zum Vorschein. Das untersuchte Areal kann als Siedlungsfläche und Abbaugelände angesprochen werden. Gut erhalten sind Befunde, die in die Spätlatènezeit datiert werden können. Einige Kleinfunde deuten auf eine mögliche Besiedlung auch in der Bronzezeit. Die genaue Nutzungsdauer und die Ausmaße der Besiedlung können zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht festgelegt werden.

Grabung Graz Schlossberg

Im Zuge der Maßnahmen zur Neugestaltung des Areals des Volkskundemuseums stürzte ein Teil der Gartenmauer entlang des Weges „Am Fuße des Schlossberges“ auf dem Grundstück Nr. 539/1, KG Innere Stadt, ein. Für die Wiedererrichtung mussten neue Betonfundamente angelegt werden. Dabei erfolgte ein Bodeneingriff mit einem Bagger in einer Länge von rund 12 m. Die Breite des Schnitts betrug rund 80 cm und die Tiefe rund 1,8 m von der Schlossbergseite und 30 cm von der Garten-/Stadtseite. Nach dem Aushub des Fundamentgrabens wurden neue Betonfundamente gegossen, gefolgt vom Wiederaufbau der Mauer. Archäologische Befunde konnten am Profil gut dokumentiert werden. Die bestehende Ziegelmauer steht auf einem eingegrabenen Fundament aus Bruchsteinen und Mörtel, die mit der Tiefe lockerer zusammengebunden sind. Im westlichen Teil des Profils wurde unter dem Humus eine halbovale Grube mit einer dunkelgrauen Verfüllung dokumentiert. Im östlichen Teil des Profils wurden die Fundamente des Mauerpfeilers untersucht. Anders als die Fundamente der Ziegelmauer bestanden die Fundamente des Pfeilers ausschließlich aus Ziegeln. Der geologische Boden bestand aus zwei überlagernden festen Lehmschichten. Die beige Lehmschicht überlagerte die ziegel-gefärbte Lehmschicht, die bis zur einer Gesamttiefe von rund 2 m untersucht werden konnte.

Grabung Ulrichsberg

Eine Fundmeldung im Sommer führte im Oktober des Berichtsjahres im Auftrag des Bundesdenkmalamtes zu einer Feststellungsgrabung am Ulrichsberg nahe Stift Rein (PB Graz-Umgebung, MG Gratwein-Straßengel, KG Eisbach, Gst.-Nr. 1/2, Maßnahme Nr. 63212.20.02). Die Grabung wurde von D. MODL und Michael BRANDL (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien) durchgeführt, die von S. KISZTER und Patricia RAGGAM unterstützt wurden.

Im Bereich des Wanderwegs zur Ulrichskirche konnten in einem knapp 5 m² großen Testschnitt massive neolithische/kupferzeitliche Siedlungsschichten dokumentiert werden, die reichhaltiges Fundmaterial enthielten, darunter Gefäßkeramik, Webstuhlgewichte, Silexgeräte und Tierknochen. Eine erste Sichtung der Keramik verweist auf eine längere Chronologie des Fundortes, wobei der Schwerpunkt dem „klassischem“ Lasinja zuzurechnen ist.

Die Bedeutung des Ulrichsbergs liegt in seiner Nähe zum neolithischen Bergbauggebiet Rein-Eisbach, dem ältesten gesicherten Bergbau der Steiermark und der wichtigsten Silexlagerstätte des Südostalpenraumes (siehe Jahresbericht 2016, 61-63). Die Siedlung dürfte eine wichtige Rolle in der Verteilung des Rohstoffs Hornstein gespielt haben und könnte einst die „Hauptsiedlung“ der Reiner Bergleute gewesen sein.

Grabung auf dem Ulrichsberg im Oktober 2020.
Foto: UMJ/D. Modl



Grabung Ratschendorf

Am 26.10. wurde Heinz KRANZELBINDER in seiner Funktion als Leiter des Römerzeitlichen Museums Ratschendorf von den Findern ein Münzfund unweit des bekannten Hügelgräberfeldes „Hügelstaudach“ gemeldet. Er verständigte daraufhin am 28.10. Jörg FÜRNHOLZER (Bundesdenkmalamt, Abteilung für Archäologie) sowie die Abteilung Archäologie & Münzkabinett. Bereits am 29. und 30.10. konnte von B. POROD und M. MELE mit der tatkräftigen Unterstützung freiwilliger Helfer*innen eine Ausgrabung durchgeführt werden.

Nur durch die rasche Meldung von Seiten der Finder war es möglich, eine sinnvolle wissenschaftliche Ausgrabung durchzuführen. So konnte nicht nur mehr über die Umstände der Verbergung des Hortes herausgefunden werden, sondern auch bestätigt werden, dass der Fund tatsächlich vom Fundort stammte.

Die Verbergung fand im Randgebiet einer Siedlung statt, also nahe bei oder in Nebengebäuden. Die erste Sichtung des Fundmaterials zeigt, dass das Gebäude wahrscheinlich schon im 2. Jh. n. Chr. aufgegeben wurde, was sich auch gut mit dem Befund des benachbarten Hügelgräberfeldes „Hügelstaudach“ deckt. Eine erste Sichtung der knapp 50 Münzen ergab, dass es sich größtenteils um Asses und Dupondii der Kaiser Traianus (98–117 n. Chr.) und Hadrianus (117–138 n. Chr.) handelt.

Grabung in
Ratschendorf.
Foto: UMJ/M. Mele



Tagungen

Wegen der COVID-19-Pandemie konnten im Berichtsjahr keine Tagungen durchgeführt werden.

Veranstaltungen

Buchpräsentation „Archäologie in Österreich 1938– 1945“

Im Jahr 2015 veranstaltete das Universalmuseum Joanneum zusammen mit dem Bundesdenkmalamt das internationale Symposium „Archäologie in Österreich 1938–1945“, das aufzeigte, wie die archäologische Forschung von der Ideologie, Politik und Propaganda des NS-Staates vereinnahmt wurde (siehe Jahresbericht 2015, 69–71).

Am 17.09. wurde der vom Universalmuseum Joanneum zusammen mit der Historischen Landeskommission für Steiermark herausgegebene Tagungsband im Beisein des Kulturlandesrates Christopher DREXLER und des Präsidenten des Bundesdenkmalamts Christoph BAZIL im Archäologiemuseum der Öffentlichkeit präsentiert. Der Band beinhaltet auf 800 Seiten 31 Beiträge von über 40 Fachleuten aus Österreich, Deutschland, Griechenland, den Niederlanden, Slowenien und den USA. Dargeboten wird ein breiter Überblick über die damalige Forschungslandschaft, der u. a. Biographien, Institutionsgeschichten und Überblicksdarstellungen zu den einzelnen Bundesländern bzw. Reichsgauen umfasst. Die Redaktion des Tagungsbandes lag bei D. MODL und K. PEITLER.

Buchpräsentation am 17.09.: v. l. n. r.: Wolfgang Muchitsch, Elke Hammer-Luza, Daniel Modl, Karl Peitler, LR Christopher Drexler, Christoph Bazil, Alexia Getzinger und Bernhard Hebert.
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Genussreise im Museum

Genussreise im Museum – Küchegeheimnisse der alten Römer, Archäologiemuseum, 03.07., 28.08., 18.09., 09.10.: Trotz der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie konnte auch im Jahr 2020 neuerlich die Veranstaltungsreihe „Genussreise im Museum“ in Zusammenarbeit mit der Genusshauptstadt Graz im Archäologiemuseum angeboten werden (siehe Jahresbericht 2019, 77). Dabei erhielten die Besucher*innen im Rahmen einer Führung durch die archäologische Schausammlung einen Einblick in die antike Ess- und Trinkkultur. Im Anschluss daran bereitete Koch Lorenz KUMPUSCH mehrere römische Gerichte am offenen Feuer zu. Die Betreuung erfolgt durch D. MODL und das Team der Abteilung für Besucher*innen.

Teilnahme am Festival der EU-Archäologie

In der ersten Hälfte des Jahres 2020 übernahm Kroatien die EU-Ratspräsidentschaft. Zu diesem Anlass veranstaltete das Archäologische Museum Zagreb ein Festival der Archäologie. 26 Länder, Mitglieder der Europäischen Union, konnten die Archäologie ihres Landes mit Vorträgen, Ausstellungen, Workshops, Symposien und anderen Veranstaltungen vorstellen. Die Abteilung Archäologie & Münzkabinett beteiligte sich in Kooperation mit dem Naturhistorischem Museum Wien am Festival mit einem Workshop und einer Ausstellung. Am 24.02. eröffnete der österreichische Botschafter in Kroatien, Mag. Markus WUKETICH, die Ausstellung „Made in Austria – Export und Import der älteren Eisenzeit in Hallstatt, Strettweg und Großklein“. Am 25.02. fand die Veranstaltung „Mit Smartphones in die Urgeschichte“ statt: Hans RESCHREITER und M. MELE organisierten nach dem gemeinsamen Vortrag „Einführung in die digitale Archäologie in Hallstatt und Großklein“ für die Besucher*innen zwei interaktive Stationen. Eine Station bot eine VR-Erfahrung in den Salzminen von Hallstatt und die andere stellte die digitalen Werkzeuge des Iron-Age-Danube-Projekts vor. Am Ende wurde noch die Iron Age Danube Route präsentiert.

Publikationen

D. MODL – K. PEITLER (Hrsg.), Archäologie in Österreich 1938–1945. Beiträge zum internationalen Symposium vom 27. bis 29. April 2015 am Universalmuseum Joanneum in Graz, Schild von Steier, Beiheft 8 / Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 79 (Graz 2020), 800 S.

M. MELE – A. PÁLINKÁS, Discover the Iron Age Heritage in the Danube Region: Follow the Iron Age Danube Route (Graz – Budapest 2020), 45 S.

Aufsätze

Mag. MODL

D. MODL, Mark Aurel auf Sommerfrische im Ausseerland, in: E. Steigberger (Hrsg.), Von den Alpen bis ans Meer. Festschrift für Bernhard Hebert zum 60. Geburtstag, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 86 (Wien 2020), 131–133.

D. MODL, Archäologie zwischen Mur und Save im Dritten Reich (1938–1945). Eine Studie zur ideologisch-politischen Vereinnahmung der Archäologie im Reichsgau Steiermark und im CdZ-Gebiet Untersteiermark, in: D. Modl – K. Peitler (Hrsg.), Archäologie in Österreich 1938–1945. Beiträge zum internationalen Symposium vom 27. bis 29. April 2015 am Universalmuseum Joanneum in Graz, Schild von Steier, Beiheft 8 / Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 79 (Graz 2020), 664–748.

D. MODL, HLK-Blog: Archäologie in Österreich 1938–1945 – Eine Buchneuerscheinung, online: <https://www.hlk.steiermark.at/cms/beitrag/12802489/155147411/> [18.03.20121].

D. MODL – K. PEITLER, Archäologie in Österreich 1938–1945. Vorbemerkungen zum Tagungsband, in: D. Modl – K. Peitler (Hrsg.), Archäologie in Österreich 1938–1945. Beiträge zum internationalen Symposium vom 27. bis 29. April 2015 am Universalmuseum Joanneum in Graz, Schild von Steier, Beiheft 8 / Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 79 (Graz 2020), 16–33.

Mag. PEITLER

K. PEITLER, Ein Fall für den Denkmalschutz? Das Mausoleum der Familie des Grafen Anton Prokesch von Osten auf dem St.-Leonhard-Friedhof in Graz (erbaut von Theophil Hansen), Steirische Berichte 1/2020, 38f.

K. PEITLER, Ein Kleindepot mit Inflationsantoninianen aus Flavia Solva aus dem Jahr 1971, in: E. Steigberger (Hrsg.), Von den Alpen bis ans Meer. Festschrift für Bernhard Hebert zum 60. Geburtstag, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 86 (Graz 2020), 139–144.

Dr.ⁱⁿ POROD

B. POROD, Vor der Erfindung der Tradition in der Steiermark – Trachtpostkarten ohne „Tracht“, in: K. Almasy u. a. (Hrsg.), Bildspuren – Sprachspuren. Postkarten als Quellen zur Mehrsprachigkeit in der späten Habsburger Monarchie (Bielefeld 2020), 219–236.

Dr.ⁱⁿ RENHART

Anthropologische Bestimmung der Leichenbrandreste vom Bockberg bei Wildon, Stmk., in: Ch. Gutjahr – G. Tiefengraber (Hrsg.), Beiträge zur Kupferzeit am Rande der Südstalpen. Akten des 4. Wildoner Fachgesprächs am 16. und 17. Juni 2016 in Wildon/Steiermark (Österreich), Materialhefte zur Archäologie des Südstalpenraumes 1 / Hengist-Studien 5 / ISBE-Forschungen 1 (Rahden/Westf. 2020), 178–180.

Von Angesicht zu Angesicht. Anthropologische Forschung am Joanneum mit modernster Technik, Steirische Berichte 3/2020, 26f.

Die Anthropologie bringt Licht in die Geschichte! Was die menschlichen Knochenreste aus Kirchberg an der Raab zu erzählen vermögen, in: R. F. Hausmann (Hrsg.), Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark 13 (Graz 2020), 198–210.

Anthropologische Bestimmung der Skelettreste, in: A. Steinegger, St. Georgen bei Neumarkt. Die Befunde der Kirchgrabung im Kontext der steirischen Mittelalterarchäologie, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 88 (Graz 2020), 234–241.

Vorträge und Lehrveranstaltungen

Dr. MELE

Organisation der Session „Routed Archaeology – Archaeological Routes and Their Impact on Perception of Archaeological Heritage in the Landscape“ mit 13 Beiträgen zu neuen Freilichtmuseen, Wanderwegen, Routen oder Interpretationen von archäologischen Denkmälern vom Baltikum bis nach Italien, 26th Annual meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Budapest, Online-Veranstaltung, 30.08.

From an EU-project to a Cultural Route – a stony way, Vortrag im Rahmen der Session „Routed Archaeology“, 26th Annual meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Budapest, Online-Veranstaltung, 30.08.

Präsentation des Iron-Age-Danube-eLearning-Tools, App-Wettbewerb, Conference on Cultural Heritage and New Technologies (CHNT), Wien, Online-Veranstaltung, 06.11. (mit A. HELLMUTH KRAMBERGER)

Iron Age Danube Route, Vortrag im Rahmen des Webinars „Prehistoric Cultural Routes in Europe“, Zagreb, Online-Veranstaltung, 13.11.

Virtual Archaeological Landscapes of the Danube Region, Vortrag auf der Konferenz „Museum@digit“ des Nationalen Zentrums für museologische Methodik und Information des Ungarischen Nationalmuseums, Online-Veranstaltung, 26.11.

Projekt Iron-Age-Danube in pomen čezmejnega povezovanja pri raziskovanju, varstvu in promociji arheološke dediščine / Das Iron-Age-Danube-Projekt und die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für die Erforschung, den Schutz und die Förderung des archäologischen Erbes, Projekt PalaeoDiversiStyria. Arheološka dediščina kot navdih za trajnostni kulturni turizem / Das Projekt PalaeoDiversiStyria. Archäologisches Erbe als Inspiration für den nachhaltigen Kulturtourismus, Vorträge, Jahrestagung des Slowenischen Archäologischen Vereins, Online-Veranstaltung, 11.12. (mit M. ČREŠNAR)

Lehrgrabung „Ur- und Frühgeschichte“, Sommersemester 2020, Institut für Antike, Universität Graz

Mag. MODL

Überblicksvortrag im Rahmen der Buchpräsentation „Archäologie in Österreich 1938–1945. Beiträge zum internationalen Symposium vom 27. bis 29. April 2015 am Universalmuseum Joanneum in Graz, Archäologiemuseum“, 17.09. (mit K. PEITLER)

Dr.ⁱⁿ POROD

Dingwelten in Archäologie und Europäischer Ethnologie, VU, Sommersemester 2020, Universität Graz (mit K. KRENN)

Sonstiges

Archäologische Beratung der Ausstellung „Was war“ im Museum für Geschichte im Rahmen der STEIERMARK SCHAU durch B. POROD.

Verein

Für den Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen wurden folgende Vorträge und Führungen veranstaltet: „Wie hast du wohl ausgesehen?“ – Weichteil- und Gesichtsrekonstruktionen. Neue Ansätze zur „Vermenschlichung der Anthropologie“, 13.02. (S. RENHART); „Anton Prokesch von Osten. Sammler, Gelehrter und Vermittler zwischen den Kulturen aus Graz“, 10.09. (K. PEITLER); Die Römer auf dem Schöckl. Führung durch die Sonderausstellung, 08.10. (Manfred LEHNER, D. MODL). Darüber hinaus wurde am 18.10. eine archäologisch-numismatische Exkursion in die Südsteiermark mit den Stationen Flavia Solva (Außenstelle des Universalmuseums Joanneum), Tempelmuseum auf dem Frauenberg und Hallstattzeitliches Museum Großklein (hamuG) organisiert und betreut (M. MELE, K. PEITLER, B. POROD).

Abteilung Archäologie & Münzkabinett

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

T 0699 1070 9497

archaeologie@museum-joanneum.at

www.archaeologiemuseum.at

www.muenzkabinett.at

www.flaviasolva.at

Schloss Eggenberg & Alte Galerie

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ h.c. Barbara KAISER, Chefkuratorin Schloss Eggenberg
Chefkuratorin Alte Galerie	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karin LEITNER-RUHE
Sammlungskuratorin Alte Galerie	Dr. ⁱⁿ Christine RABENSTEINER, 50 %
Sammlungskurator Schloss Eggenberg	Mag. Paul SCHUSTER, 75 % Schloss Eggenberg, 25 % Alte Galerie, 15 % 01.02.-30.04. (Bildungskarenz), 100 % ab 01.05.
Restaurierung	Birgit HOFER Franz STADLER
Sachbearbeitung	Thomas GANGL Mag. Joachim RATHGEB, 20 %, bis 30.04.
Office Management Alte Galerie	Barbara SPREITZHOFER, 75 %
Office Management Schloss Eggenberg	Marietta SCHIERAUS
Haustechnik	Josef BÄCK, 60 % Franz BÜCHSENMEISTER Gerhard PICHLER Stefan REICHMANN

**Handwerklicher
Fachdienst und
Gartenpflege** Maria AUER, 45 %
Joachim BÄUCHLER
Stefan FAHRNBERGER
Gerhard GANSTER
Friedrich GÖBL
Elisa KNIEBEISS
Peter KORMANN
Barbara KRAMER
Andrea REISENBÜCHLER, 20 %, 02.03.-31.12.
Günter SCHUSTER

Leitstandmitarbeiter Michael SAUPPER

Reinigung Eva Milagros KONRAD, 75 %
Ursula LOSTUZZO, 75 %
Irmgard SCHORN, 75 %, 30.07.-31.10.
Evelyn TRUMLER, 50 %
Samira TUHCIC

**Volontärinnen Alte
Galerie** Carina PAMMER, 07.01.-02.09., ab 19.10.
Marlene PLOS, 20.07.-31.07.
Teresa VONDRAK, 24.08.-30.09.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiterinnen Alte
Galerie** Mag.^a Roswitha KOPPENSTEINER, CPA, MBA
Carina PAMMER, bis 06.01.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen
Schloss Eggenberg** Helga BAUER
Mag.^a Christa Elisabeth BRADLER
Gerhard HIRTENFELDER
Roswitha KONRAD
Thomas PÖTSCH
Mag. Joachim RATHGEB, ab 01.05.
Helma REHEIS, ab 01.10.
Albin SAMPEL
Jürgen SUPTHUT

MAUSOLEUM EHRENHAUSEN

Bereits 2017 wurden schwere Schäden an der Kuppelschale des Eggenberger Mausoleums am Burghügel von Ehrenhausen festgestellt, es bestand akute Absturzgefahr von Teilen der Stuckdekoration. (Vgl. die Berichtsjahre seit 2017). Das Mausoleum musste daher für den Publikumsbesuch gesperrt werden. Die schwierige Finanzierungsfrage der Sanierungsarbeit konnte 2020 erfreulicherweise mit Hilfe umfangreicher Förderungen des Bundesdenkmalamts und der Österreichischen

Gesellschaft der Denkmalfreunde gelöst werden. Diese finanzielle Unterstützung erlaubt uns darüber hinaus auch, ebenso dringende Maßnahmen an der kostbaren Sandsteinplastik des Mausoleums in Angriff zu nehmen. Sowohl die reich gestaltete Portalplastik als auch die beiden monumentalen Wächterfiguren samt Sockel und Reliefs können nun im Zuge des Bauvorhabens ab April 2021 konserviert und restauriert werden. Vandalismus führte zu schweren Beschädigungen an einem Fenster des Kuppeltambours. Steinschläge von außen verbogen das Schutzgitter und zerstörten mehr als 60 % des historischen Bleiglasfensters. Spuren von Regenwasser und Verunreinigungen durch Vögel waren bereits im Inneren sichtbar, obwohl die Bergung der Fensterflügel und der Einbau eines temporären Witterungsschutzes an dieser schwer erreichbaren Stelle umgehend in Angriff genommen wurden. Die Reparatur der Fenster konnte in der hauseigenen Werkstatt erfolgen: Sicherung der Bruchstücke, Verleimung und Ergänzung des Holzrahmens, Neuverlötung der Bleiruten und Einsetzen historischer Ersatzverglasung, Ausrichtung der Beschläge und Eisenhalterungen (F. STADLER).

Vermutlich durch Vandalismus beschädigter Fensterflügel aus dem Eggenberger Mausoleum in Ehrenhausen.
Foto: UMJ/Paul Schuster



SCHLOSS EGGENBERG

Arbeiten an der Sammlung

Planetensaal Wandappliken

Der Planetensaal wurde nach 1755 durch die Ergänzung von luxuriöser Beleuchtung noch einmal besonders aufgewertet. Neben 16 Kronleuchtern erhielt der Saal auch eine umfangreiche Serie von 68 ornamentierten Wandarmen, die in 20 Einzel-Appliken zusammengefasst sind. Deren Fassungen waren seit Jahren stark gelockert und gefährdet. Es erforderte umfangreiche Konservierungsarbeit, um die originale Vergoldung der feingliedrigen, vegetabilen Ornamentik wieder zu sichern, zu festigen und partiell zu ergänzen. (B. HOFER)

Inventar

Die sukzessive digitale Erfassung des Sammlungsinventars für IMDAS pro wurde im Berichtjahr kontinuierlich weitergeführt. Der Schwerpunkt lag auf der Graphiksammlung, die nun vollständig im digitalen Sammlungsinventar erfasst ist. (J. RATHGEB)

Zudem wurde das Archiv der Restaurierdokumentationen neu geordnet und vervollständigt. (F. STADLER, B. HOFER)

Bautätigkeit im Außenbereich

Die Covid-19-Schutzmaßnahmen mit besonders strengen Regelungen im Frühjahr 2020 stellten auch das Eggenberger Gartenteam vor große Herausforderungen. Viele Arbeiten, die saisonbedingt in den Monaten März, April und Mai als Basis für ein erfolgreiches Gartenjahr durchgeführt werden müssten, konnten diesmal gar nicht oder nur sehr eingeschränkt erfolgen. Vor allem Beikräuter hatten ungehindert Zeit, sich zu vermehren, was die Arbeit in den Folgejahren deutlich erschweren wird. Zudem konnten wichtige Baumpflegemaßnahmen nur sehr verspätet durchgeführt werden.

In der Folge war das Jahr 2020 auch von einer ungewöhnlichen Serie massiver Unwetter mit Starkregengüssen und Hagel gekennzeichnet. Für das Gartenteam bedeutete dies im Sommer hohen Mehraufwand an Wegesanierungen sowie bei Rück- und Pflegeschnitt des teils schwer geschädigten Pflanzenbestandes.

Ein Hagelunwetter Ende Juli führte zu besonders schweren Schäden am gesamten Pflanzenbestand.
Foto: UMJ/Paul Schuster



Maßnahmen am historischen Baumbestand, digitaler Baumkataster

Im Berichtsjahr konnte endlich das lang erwünschte Projekt eines zeitgemäßen digitalen Baumkatasters in Angriff genommen werden. Darin wurde erstmals der gesamte Baumbestand des Parks (ca. 1.400 Individuen) aufgenommen, GIS-verortet und nummeriert, sowie einer dendrologischen Beurteilung unterzogen (Naturdenkmalpflege Haidenschuster). Die so erhobenen Daten dienen nunmehr als Grundlage für das weitere Baummanagement des Gartens: jährliche, gesetzlich vorgeschriebene Baumkontrollen durch externe Sachverständige, Festlegung der nötigen Schnitt- und Pflegemaßnahmen sowie deren exakte Dokumentation durch das Gartenteam. Zudem werden daraus digitale Bestandspläne des Gartens für variable Nutzungen erstellt.

Die Pflegemaßnahmen beinhalten sowohl die Reaktion auf akute Gefahren, die sich aus Wetterereignissen ergeben, als auch vorbeugende Schritte (unterschiedliche Bewässerungen, Bodendurchlüftung, Sortenauswahl), um den durch die fortschreitende Klimaumstellung stark gefährdeten Baumbestand resilienter zu machen. Nur dadurch kann ein Fortbestand des kostbaren Gartendenkmals auch in Zukunft gesichert werden. Grundsätzlich muss beobachtet werden, dass sich der Aufwand für die Baumpflege und Baumerhaltung durch die Klimaveränderung mit extremen Trockenperioden, Starkunwettern und zahlreichen neuen Schädlingen und Erkrankungen um ein Vielfaches erhöht hat.

Baumpflege

Die laufenden Baumkontrollen im Berichtsjahr haben ergeben, dass die Verkehrssicherheit folgender Bäume laut Sachverständigengutachten nicht mehr gegeben war. Daher mussten umfangreiche Abtragungen samt Ersatzpflanzungen sowie Pflegeschnitte durchgeführt werden.

Rodungen:

Acer pseudoplatanus, BNr. 000008 (Ausbruch Starkkäste, Schiefstand, Restwandstärke lt. Resistographenmessung nur noch 25 cm)

Pseudotsuga menziesii, BNr. 000231 (starker Schiefstand, Holzkörper überdehnt, nicht mehr standsicher): Nachpflanzung mit *Pseudotsuga menziesii*

Fraxinus excelsior, BNr. 000355 (Eschentriebsterben, Befall mit Eschenbaumschwamm im gesamten Wurzelbereich): Nachpflanzung mit *Acer platanoides*

Acer campestre, BNr.000415 (massiver Befall mit Brandkrustenpilz, tragfähiger Holzkörper großteils zersetzt, akute Bruchgefährdung): Teilstamm verbleibt als Habitatraum, Nachpflanzung mit zwei *Carpinus betulus*

Populus nigra, BNr.000542 (tiefe Stammrisse, bereits auf anliegende Bäume gekippt, nur noch von diesen gehalten)

Populus nigra, BNr.000563 (massive offene Einmorschung am Stammfuß, Restwandstärke lt. Resistographenmessung nur noch 4 cm, massiver Befall mit Hornissen-Glasflügler): Ersatz durch *Cercidiphyllum japonicum*

Fraxinus excelsior, BNr. 000788 (gänzlich abgestorben): Teilstamm verbleibt als Habitatraum, Nachpflanzung mit *Carpinus betulus*

Robinia pseudoacacia, BNr. 001358 (Hohlstamm mit starkem Schiefstand, Restwandstärke lt. Resistographenmessung von 4 cm): Teilstamm verbleibt als Habitatraum

Fraxinus excelsior, BNr. 000281 (starke Neigung über Gartenweg, Morschung, Pilzbefall Rindenschäden und Stammrisse): Nachpflanzung mit *Quercus pubescens*

Fraxinus excelsior, BNr. 001214 (nicht standsicher, Weggefährdung) Teilstamm verbleibt als Habitatraum

Eine Serie von sieben Silberpappeln und einer Esche (*Populus alba*, BNr. 001238–001244, und *Fraxinus excelsior*, BNr. 001245) an der Mauer des Kinderspielplatzes stellte wegen mangelnder Standfestigkeit eine besondere Gefahr dar. Sie mussten alle abgetragen werden. Ersatzpflanzung durch Hainbuchen.

Kronenpflegeschnitte und Totholzentfernung:

Alle Maßnahmen am historischen Baumbestand basieren auf Sachverständigengutachten (Dominik HAIDENSCHUSTER) und wurden den gesetzlichen Vorgaben entsprechend von Firmen mit Spezialgerät und -technik ausgeführt. Alle Vorbereitungen, die Begleitung der Arbeiten, die Nachpflanzungen sowie die Beseitigung der entstandenen Flurschäden wurden vom hauseigenen Gartenteam erledigt. Umfangreiche

Sicherungsarbeiten und Entfernung von Totholz erfolgte in zwei großen Arbeitsschritten unmittelbar vor Öffnung des Parks nach dem ersten Lockdown und im Spätherbst durch externe Spezialisten. Die Maßnahmen sollen die Verkehrssicherheit des Parks und den bestmöglichen Schutz für alle Besucher*innen gewährleisten.

Prävention:

Bewässerungssäcke (Tregator) zur gleichmäßigen Wasserversorgung der Jungbäume wurden installiert. Für mehr Mobilität beim Gießen sorgt seit 2020 ein 1000l-IBC-Tank. Mit ihm können auch schwer zugängliche Bereiche bzw. Orte ohne Wasserversorgung erreicht werden. Zudem werden die Bewässerungssäcke damit befüllt. Auch die Tropfbewässerung in diversen Staudenbeeten und dem Rhododendronbereich wurde weiter ausgebaut.

Bei einer besonders gefährdeten Eibe im Herrschaftsgartel, die noch aus dem 18. Jh. stammt, werden neue Methoden zur Bodenbelüftung erprobt. Sie gleichen den Wasserhaushalt aus, verhindern Staunässe, regen das Bodenleben an und fördern das Feinwurzelwachstum, um die Vitalität des kostbaren Baumveteranen zu verbessern.

Ersatz der solitären Blutbuche:

Die im Vorjahr abgetragene solitäre Blutbuche wurde 2020 durch eine geeignete Nachfolgerin ersetzt. Ihr malerischer und nicht aufgeäteter Wuchs soll gewährleisten, dass in einigen Jahrzehnten wieder ein ähnlich pittoreskes Exemplar zum besonderen Blickfang des Parks heranwachsen kann.

Nachpflanzung der jungen Blutbuche durch das Eggenberger Gartenteam.
Foto: UMJ/Paul Schuster



Beltverpflanzung:

Der Gehölzgürtel entlang der Parkmauern wird ebenfalls laufend bereichert und ergänzt. Er fungiert als Begrenzung des Gartens und Sichtschutz nach außen. Die in den letzten Jahrzehnten entstandenen Lücken in diesem Belt wurden mit 525 heimischen Bäumen und Wildsträuchern verpflanzt, die mit Blüten, Herbstfärbung und Früchten nicht nur einen attraktiven Anblick bieten, sondern auch als wichtiger Lebensraum und Nahrungsquelle für Vögel und Kleintiere dienen.

Fliederrondell beim Baierntor:

Neben dem rückwärtigen Parktor zur Bayernstraße musste das stark überalterte und absterbende Flieder-Rondell erneuert werden. Es stammt noch aus der Zeit der Neuanlage des benachbarten Herrschaftsgartens (2. H. 19. Jh.). Nach den ursprünglichen Plänen wurde es wieder um eine zentrale Traubenkirsche (*Prunus padus*) arrangiert. Dazu werden sich bei der Nachpflanzung im kommenden Frühjahr seltene alte Fliedersorten gesellen, die kaum noch zu finden sind und zu einem duftenden Höhepunkt des Gartens heranwachsen werden. Unser Dank gilt Gudrun CZAPKA, die durch ihre Spende die Erneuerung dieses Flieder-Rondells großzügig unterstützte.

Das Arrangement des jungen Fliederrondells um eine zentrale Traubenkirsche folgt der ursprünglichen Gestaltung aus der 2. Hälfte des 19. Jhs.
Foto: UMJ/Paul Schuster



Garten neben dem Südpavillon:

Der 2005 restaurierte Garten um den Südpavillon war nach gut 15 Jahren aus der Balance geraten und brauchte Korrekturen, Pflege und Erneuerung. Bäume und Gehölze waren stark angewachsen und hatten den zarten und sensiblen Staudenbereich überwuchert. Im Frühjahr 2020 fand deshalb eine Erneuerung statt: die Strauchkulisse wurde redimensioniert, die Staudenbeete erweitert und neu bepflanzt. So kann im nächsten Frühling die besondere Ästhetik dieser ungewöhnlichen Biedermeier-Pflanzenwelt wieder erlebt werden.

Verjüngung und Redimensionierung der Strauchkulisse und Staudenbeete im Garten vor dem Südpavillon.

Foto: UMJ/Paul Schuster



Terracotta- Beeteinfassungen

Bei der Restaurierung von Bereichen im Nordwesten und Süden des Parks (Herrschaftsgartl bzw. Südpavillon) wurden die Blumenscheiben dieser Biedermeier-Gärten mit Steck-Einfassungen aus Terracotta begrenzt. Form und Gestaltung dieser Elemente beruhen auf Funden von Originalen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die im Zuge der Restaurierung dieser Gärten ans Tageslicht kamen. Nach 14 Jahren sind immer mehr davon beschädigt oder ganz zu Bruch gegangen, sodass eine Nachproduktion erforderlich wurde. In der Ziegelei FALKINGER (Grafenstein) konnte dafür ein geeigneter Partner gefunden werden, der die Herstellung weiterer Reproduktionen nach dem Eggenberger-Modell übernommen hat.

Reproduktionen der
Biedermeier-Beeteinfas-
sungen aus Terracotta
nach historischen
Originalen.

Foto: UMJ/Paul
Schuster



Weitere Maßnahmen

Neben den üblichen Pflegemaßnahmen wurden im Park auch zahlreiche Bänke und hölzerne Abfallbehälter repariert bzw. neu angefertigt.
(J. BÄCK, G.SCHUSTER)

Aufgrund von zahlreichen Revierkonflikten musste der Pfauenbestand des Parks von 30 auf rund 15 Tiere verringert werden, um die parktreuen Pfauen innerhalb der Mauern zu halten und auch die Anrainer des Schlossparks zu entlasten. Es wurden gezielt weibliche Pfauen abgegeben, die in der Südsteiermark ein gutes neues Zuhause gefunden haben.

Kinderspielplatz

Die 2019 begonnene Neugestaltung des Kinderspielplatzes konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Umfangreiche Neupflanzungen von blühenden Sträuchern und Weidengruppen, die in Zukunft als grüne Verstecke für unsere jungen Gäste dienen sollen, werden das Areal besonders einladend machen. Seit der Wiederöffnung des Parks im Frühling erfreut sich der neue Spielplatz größter Beliebtheit.

Der neu gestaltete Kinder-
spielplatz.

Foto: UMJ/P. Schuster



Der „alte Froschkönig“ auf
seinem neuen Platz.

Foto: UMJ/P. Schuster



Bei der Neugestaltung des Kinderspielplatzes fand auch der „alte Froschkönig“ seinen neuen Platz. Seit Eröffnung des Spielplatzes in den 1950er-Jahren wacht er über „sein Reich“ (Entwurf: Erich Unterweger, 1959).

Abwasser- Infrastruktur und Kanäle

Die Zunahme vom Extremwetterereignissen und Starkregen machen die Notwendigkeit einer funktionsfähigen Abwasserinfrastruktur besonders dringend. Daher wurde im Berichtjahr im Rahmen der ständigen Wartung und Instandhaltung ein besonderer Fokus auf das bestehende (Ab) Wasserleitungsnetz am gesamten Standort (Park und Gebäude) gelegt. (F. BÜCHSENMEISTER)

Wasserleitungsnetz im Schlosspark

Der Eggenberger Park beinhaltet einige Kilometer an Frischwasser führenden Leitungen. Dabei kommt es immer wieder zu Schäden und Rohrbrüchen, die zu oft mühsamen Fehlersuchen und Reparaturarbeiten führen. Im Berichtsjahr gab es einen Rohrbruch im Planetengarten, der bis zur Auffindung der Bruchstelle zu einem Verlust von rund 7000 m³ Frischwasser führte. (Technisches Team)

Wassereintritt im Lapidarium

Schwere Gewitterstürme am 23.07. und 13.08., begleitet von langanhaltenden Hagel- und Regenschauern, führten zur Überflutung des Foyerbereichs und weiterer Flächen des Lapidariums. Große Mengen an Niederschlag und Hagelkörnern überlasteten nicht nur die Kapazitäten der Abwasserleitungen im Eingangsbereich, auch im Verlauf der Glasfassaden (Obergeschoß) drang das Regenwasser über undichte Stellen ein. Der Ausstellungsbereich des Archäologiemuseums konnte nur durch den Einsatz des anwesenden Teams geschützt werden. Das rasche Abschalten der Stromversorgung konnte außerdem weitere Schäden an der Haus- und Sicherheitstechnik verhindern. Das Wasser floss jedoch vom Eingang, durch das gesamte Lapidarium bis in den tieferliegenden Lichtschacht. Massive Feuchtigkeitsschäden an der Bausubstanz (Boden, Decken und Binnenwände) waren die Folge, die auch trotz umgehend eingeleiteter Entfeuchtung nur reduziert werden konnten. Weitere Sofortmaßnahmen umfassten die Instandsetzung der beschädigten Haus- und Sicherheitstechnik, die Sanierung des Potenzialausgleichs (S. REICHMANN), die Reinigung und Wartung der Abwasserinfrastruktur sowie die Installation eines mobilen Hochwasserschutzes vor den Eingangstüren, der eine Wiederholung des Szenarios in Zukunft verhindern soll. In Zusammenarbeit mit der Firma schaden-con (Technisches Büro für Bauphysik, Ing. Peter-Ingo HARRER) wird nun ein umfangreiches Sanierungskonzept für diese Schäden erarbeitet, das auch die notwendigen Maßnahmen zur Sanierung der Baumängel an den Fassaden und Abwasserleitungen beinhaltet. Die Erkenntnisse daraus werden als Grundlage für die immer dringlicher werdende Gebäudesanierung dienen. (Projektleitung: S. REICHMANN)

Bautätigkeit und Einrichtungen im Schlossgebäude

Workshopraum für junge Museumsgäste

Der langjährige Wunsch nach einem großen, einladenden Vermittlungsraum für Kinder und Familien konnte nun endlich erfüllt werden. Das technische Team übersiedelte zu diesem Zweck nach Raum 20_00, der bis dahin als nur wenig zufriedenstellender Workshop-Raum genutzt wurde. Die beiden ehemaligen Büroräume des technischen Teams im Erdgeschoß des nördlichen Mitteltrakts (Raum 27/27a) wurden im Winter 2019/20 zu einem attraktiven Raum für Vermittlung und Workshops umgebaut. Die 1953 erfolgte Teilung des Raumes in zwei kleinere Einheiten konnte dabei rückgängig gemacht werden, wodurch der große helle Raum mit zwei Fenstern zum Innenhof wieder seine ursprüngliche Dimension erhielt. Alle Umbau- und Einrichtungsarbeiten wurden in gewohnt reibungsloser Form vom Eggenberger Team ausgeführt: Bauforschung und Dokumentation, Abbruch der Zwischenmauer, Putzsanierung und Malerarbeiten, Erneuerung der Elektro- und Netzleitungen sowie Wasserinstallation, Verlegung eines neuen Fußbodens und der Bau einer Garderoben- und Regalwand.

Die 1953 erfolgte Teilung des Raumes konnte durch den Abbruch der Zwischenwand rückgängig gemacht werden, wodurch der große helle Raum mit zwei Fenstern zum Innenhof wieder seine ursprüngliche Dimension erhielt.
Foto: UMJ/Paul Schuster



Monitoring und Schadensdokumen- tation Dächer und Dachkonstruktionen

Als wesentlicher Bestandteil des in Aufbau befindlichen Manuals für das Monitoring der Schlossanlage und seiner Nebengebäude konnten im Berichtsjahr sämtliche Dachflächen des Schlossgebäudes unter Berücksichtigung des Zustands aller Firste und Grate (Ziegeldeckung und Mörtelverbindungen) mittels Drohnenflug begutachtet werden.
(Fa. KOCHER, S. REICHMANN, P. SCHUSTER)

Klima- und Haustechnik

Zentrale technische Komponenten der Klimatechnik für die Ausstellungsräume der Alten Galerie haben ihre durchschnittliche Lebensdauer längst überschritten. Nachdem eine Gesamtanierung der über 20 Jahre alten Klimaanlage gegenwärtig nicht zu finanzieren ist, versucht das technische Team im Rahmen der budgetären Möglichkeiten die wesentlichen Teile schrittweise zu erneuern, um ein Mindestmaß an Versorgungssicherheit gewährleisten zu können. 2020 wurden daher sämtliche Volumenstromregler getauscht. (S. REICHMANN)

Instandhaltung & Infrastruktur für Besucher*innen

Neben Ausstellungsbau, Büromöbelbau und andauernden Reparaturen an Gebäuden und Parkstaffagen bzw. Parkmöblierung zeichnet die hauseigenen Tischlerei in Eggenberg auch verantwortlich für die Ausführungen „kleinerer“ Projekte. So wurden heuer mehrere Infostelen (mobiles Leitsystem) und Schutzwände aus Plexiglas für den Shop, die Infos und den Vortragsraum hausintern hergestellt (J. BÄCK, F. STADLER).

Restaurierungen

Beletage und Schlosskirche

Aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung und der damit einhergehenden Einschränkungen mussten die Arbeiten in der Beletage und der Schlosskirche auf das gewohnte Monitoring bzw. konservatorische Reinigen beschränkt werden (P. KORMANN, S. TUHCIC).

Porträt des Johann Christian II. von Eggenberg, Inv.-Nr. Eg 674

Aus nicht nachvollziehbaren Gründen wurde bei der letzten Überarbeitung des Porträts des Johann Christian II. von Eggenberg, Inv.-Nr. Eg 674 (um die Mitte des 20. Jhs.) das offensichtlich intakte Kinderporträt des letzten Fürsten von Eggenberg großflächig übermalt und völlig entstellt. Vor allem Gesicht und Kopf wurden dabei komplett verändert und verfälscht. Dank der freundlichen Unterstützung des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen waren Befundung und Restaurierung dieses Porträts endlich möglich. Die Untersuchungen haben bewiesen, dass sich unter der rezenten Malschicht die ursprüngliche Malerei und das Originalporträt des jungen Prinzen zur Gänze und beinahe unverletzt erhalten haben, weshalb die ursprüngliche Entscheidung zur Veränderung noch weniger nachvollzogen werden kann. Es war also leicht möglich, die Übermalungen des 20. Jhs. zu entfernen und das originale Gemälde wieder zur Gänze sichtbar zu machen. (Rest. B. MOLNAR-LANG)

Anfertigung von neuen Bilderahmen nach historischem Vorbild für folgende Objekte: Inv.-Nr.: AG 949, 753, 754 (J. BÄCK, F. STADLER).

Unter der Übermalung (Mitte 20. Jh.) hat sich das Originalporträt des Prinzen Johann Christian II. von Eggenberg erhalten, sodass das barocke Gemälde wieder sichtbar gemacht werden konnte.
Fotos: UMJ/B. Molnár-Lang



Bibliothek

Erwerb von 16 Bänden, Fortsetzung von 6 Abonnements und Publikationsreihen.

Wissenschaftliche Projekte

Archivalien zum Hof der Fürsten Eggenberg

Archivalien zum Hof der Fürsten Eggenberg: Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Barbara KAISER; Projektteam: Dr. Hannes P. NASCHENWENG, Mag. Joachim RATHGEB, Mag. Paul SCHUSTER; Laufzeit: 2013–2020; Projektbeschreibung: siehe Jahresbericht 2017, 96f.

Aktueller Stand: Transkription und systematische Auswertung der Rechnungsbücher der Herrschaft Eggenberg bis zum Jahr 1720 sowie aller erhaltenen Bände der fürstlichen Hofkassa.

Korrespondenz (Archiv Český Krumlov und Familienarchiv Dietrichstein Brno): Fürstliche Familie mit Kaiserhaus, Verwandtschaft und Hofbediensteten: Transkription und Auswertung (rund 1.500 Seiten)

Geschichte der Abteilung/Sammlung Schloss Eggenberg

Archivrecherchen zur Geschichte der Abteilung/Sammlung Schloss Eggenberg im 20. Jh.: Aufarbeitung und Auswertung der Direktionsakten des Universal museums Joanneum im Zusammenhang mit dem Erwerb von Schloss Eggenberg durch das Land Steiermark in den Jahren 1938/39 bis zur Bildung der eigenständige Abteilung Schloss Eggenberg 1973. (J. RATHGEB)

Licht und Beleuchtung in der Beletage

In Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Dr. Gregor RADINGER, MSc (Donau-Universität-Krems) konnte ein Forschungsvorhaben gestartet werden, das die naturwissenschaftliche Untersuchung des barocken Kerzenlichts in den Prunkräumen zum Gegenstand hat. Dabei stehen genaue Lichtmessungen, Intensität und Verteilung in den Räumen im Vordergrund. (P. SCHUSTER)

Bauforschung/3D- Scan

Verbindliches Planmaterial, das sich als Grundlage für die Erforschung des Schlossgebäudes und dessen Bau- und Umbaugeschichte eignet, stand bisher nicht zur Verfügung. Sämtliche bisher vorliegenden Pläne der Schlossanlage geben in vielen Bereichen die sogar bereits bekannten baulichen Unregelmäßigkeiten nicht korrekt wieder. Die Aufnahme des gesamten Gebäudes, außen und innen, inkl. aller Innenräume mittels 3D-Scan ist daher ein seit langem angestrebtes Ziel der Abteilung. Eine Kooperation mit der Fa. EKG-Baukultur machte dieses Vorhaben nun endlich möglich. Die Daten des Gebäudescans (inkl. Fotos) liegen damit vor. Die Ausarbeitung des Planmaterials (Grundrisse, Aufrisse und Schnitte) kann nun in Etappen erfolgen. Die Ergebnisse dienen nicht nur als Grundlage für die Bauforschung, sondern sind auch für die Dokumentation von Haus- und Sicherheitstechnik äußerst wertvoll. Außerdem stellt diese umfangreiche Aufnahme von Schloss Eggenberg inkl. hochauflösender Fotos eine wertvolle Dokumentation des Ist-Zustandes dar, die auch die Interieurs der Prunkräume beinhaltet (Decken- und Wandgemälde, mobile Ausstattung). (P. SCHUSTER)

Schriftliche Arbeiten

Dr.ⁱⁿ KAISER

B. KAISER, Schloss Eggenberg – A Symbolic World, in: S. Draxler, M.E. Lippitsch, G. Wolfschmidt, Harmony and Symmetry. Celestial Regularities shaping Human Culture. Proceedings of the SEAC 2018 Conference in Graz. (= European Society for Astronomy in Culture, SEAC Publications 1), University of Hamburg, Hamburg: tredition 2020, 228–243.

Schlosspark Eggenberg (= Historische Gärten), in: Gala-Bau-Journal. Magazin des Garten- und Landschaftsbauverbands Österreich, 3/2020, 12–15.

Mag. Schuster

P. SCHUSTER, Schloss Eggenberg. Eine Studie zur Architektur, Bau- und Funktionsgeschichte. 1470-1717, Dissertation, Karl-Franzens-Universität Graz, Graz 2020.

Vorträge

Dr.ⁱⁿ KAISER

„Die Fassung bewahren. Schloss Eggenberg – zum Erhalt einer Welterbestätte“ (= Kulturerbe Evaluieren-Integrieren-Kommunizieren), ICOMOS Austria, Technische Universität Wien, 16.01.

„Arbeiten im Museum“, Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter*innen, Universalmuseum Joanneum, 08.07.

„Der Eggenberger Osaka-Paravent. Eine Geschichte aus zwei Welten“, im Rahmen der Vortragsreihe für Mitglieder des Club Eggenberg, 18.10.

Veranstaltungen und Führungen

Netzwerk Österreichischer UNESCO-Welterbestätten / Österr. Welterbestättenkonferenz

Ein Schwerpunkt im Arbeitsjahr der Österreichischen Welterbestättenkonferenz war die Entwicklung und Positionierung der Marke „Österreichischer Welterbetag“ (einheitliche Texte, Bildmaterial, Webauftritt und Kommunikationsstrategie für 2021). (P. SCHUSTER)

Austrian Leading Sights

Der Verein „Austrian Leading Sights“ steht für die Förderung heimischer Top-Sehenswürdigkeiten und möchte seinen Mitgliedern den ihnen gebührenden hohen Stellenwert im öffentlichen sowie politischen Bewusstsein verschaffen. Länderübergreifende Vernetzung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten sowie Stärkung der Wahrnehmung ihrer Leistungen im Tourismus sind ein zentrales Anliegen für die politisch unabhängige Organisation. Österreichs herausragende Sehenswürdigkeiten, Denkmäler und Museen haben sich zu diesem Zweck 2019 zusammengeschlossen. Schloss Eggenberg ist 2020 beigetreten und möchte im Rahmen der jährlich stattfindenden Konferenzen, Arbeitstreffen und Workshops aktiv an der Positionierung dieses neuen Netzwerks mitgestalten. (P. SCHUSTER)

Führungen durch Schloss und Prunkräume

Im Jahr 2020 wurden 13.893 Besucher*innen durch Schloss und Prunkräume geführt. Wegen der Covid-19-Schutzmaßnahmen war der Zugang zu den Prunkräumen in den Monaten April und Mai gar nicht, in den Folgemonaten nur stark eingeschränkt möglich.

7 (B. KAISER) und 6 (P. SCHUSTER) Sonderführungen durch Schloss und Garten, Mausoleum (Ehrenhausen) für Fachkolleg*innen, Studierende und Gäste aus dem In- und Ausland.

Club Schloss Eggenberg

Fortsetzung der erfolgreichen Führungsreihe der Kurator*innen speziell für jene interessierten Eggenberg-Gäste, die regelmäßig mehr zu Schloss Eggenberg erfahren möchten. Exklusiv für Joanneumskartenbesitzer*innen gibt es seit 2017 das Zusatzpaket „Club Schloss Eggenberg“, das Ende des Berichtjahres 153 Mitglieder zählte. Nur zwei der für das Jahresprogramm vorgesehene Termine konnte tatsächlich stattfinden: „Welterbe Eggenberg“ (06.09.) und „Eine Geschichte aus zwei Welten. Der Osaka-Paravent“ (18.10.).

Externe Veranstaltungen

2 standesamtliche Trauungen, 2 kirchliche Trauungen, 5 Konzerte der Styriarte, 4 Konzerte von Arsonore und 3 Vorstellungen von La Strada.

Alle Großveranstaltungen, Kerzenlichtführungen und Thementage (Welterbetag, Open House, Tag des Denkmals und Lange Nacht der Museen) mussten 2020 abgesagt werden.

ALTE GALERIE

Leihgebungen

Stadtmuseum Graz, Ausstellung „360 Graz, Eine Stadt von allen Zeiten. Dauerausstellung zur Grazer Stadtgeschichte“: Modell (20. Jh.) des Altares von Johann Bernhard Fischer von Erlach in der Grazer Katharinenkirche, ohne Inv.-Nummer.

Universalmuseum Joanneum, Museum für Geschichte, Ausstellung „Geschichte erzählt. Die Steiermark im Überblick“: Steirisch, um 1520/25, Hl. Bischof, Inv.-Nr. P 24; Steirisch, um 1510, Hl. Sebastian, Inv.-Nr. P 77.

Universalmuseum Joanneum, Neue Galerie, Ausstellung „Klinkan. Wasnichtallessorauskommt“, Adriaen Brouwer/Kopie, Bauern beim Kartenspiel, Inv.-Nr. 87.

Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, Ausstellung „Zwischen Augsburg und Venedig. Die Passeirer Malschule“, Josef Haller, Auffindung des Mosesknaben, Inv.-Nr. 942, Opferung Isaaks, Inv.-Nr. 941, Rebekka und Elieser am Brunnen, Inv.-Nr. 944, Ruth und Boas, Inv.-Nr. 943, David vor Saul, Inv.-Nr. 815.

Aus Privatbesitz konnte der Codex Leslie, ein von Maria Franziska Leslie im Jahr 1775 zusammengestelltes Buch mit 44 Rötzelzeichnungen sowie 38 Seiten handgeschriebenem Text zu den Leidenschaften (ursprünglich Expression des passions de l'âme) nach Charles Le Brun (1619-1690) erworben werden: HZ 407-450.

Arbeiten an der Sammlung

Mittelaltersammlung

Die Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien wurde mit drei Forschungsaufträgen bzw. mit der Restaurierung folgender Objekte fortgesetzt: Steirisch, Ende des 13. Jahrhunderts, Ratschluss der Erlösung und Verkündigung an Maria, Fresko aus Burg Pfannberg bei Frohnleiten, 265 x 230 cm, Inv.-Nr. 433; Steirisch, 15. Jh., Marienkrönung sowie Votivbild für Hugo von Montfort, Fresko aus Burg Pfannberg bei Frohnleiten, 210 x 320 cm (o. R.), Inv.-Nr. 399. J. B. Lambrecht (1680-1731) Umkreis, Südliche Marktszene, Öl/Eiche, Inv.-Nr. 713. Die Diplomarbeit zum Fresko Hugo von Montfort wurde im April 2020 von den Restauratorinnen Barbara KAUFMANN und Philippa STEELE fertiggestellt.

Ebenso wurde die Kooperation mit dem Institut für Konservierung und Restaurierung der Universität für angewandte Kunst, Wien, mit der Restaurierung folgenden Objekts fortgesetzt: Steirisch, um 1320, Madonna mit Kind, aus der Umgebung von Tragöß, 91 cm hoch, Inv.-Nr. P 339. Die Diplomarbeit zur Madonna wurde im Oktober 2020 von der Restauratorin Alexandra PUHR fertiggestellt.

Barocksammlung

Teilrevision der Gemälde im Depot mit Fotos der Objekte in situ (C. RABENSTEINER, C. PAMMER)

Kupferstichkabinett

Montage der Graphiken für die beiden Vitrinen im Graphikraum der Schausammlung zum Thema Seuchen, Pestheilige und Pestsäulen. Papierrestauratorin Tanja GASSER setzte die Abnahme der Graphiken von den alten Kartons und deren Montierung auf den neuen säure- und ligninfreien Kartons fort (2020: AG.K. 2091–2140). Neben der Neumontage ist vor allem die Restaurierung von insgesamt 17 Arbeiten auf Papier zu erwähnen, die meisten in Vorbereitung für die Sonderausstellung 2021 „Der große Tod“ und für die neue Graphikvitrine in der Schausammlung.

Digitalisierung der Schlagwortkartei zum Druckgraphikbestand inkl. der Aufarbeitung der Inventarnummernkonkordanz von alter zu neuer Inventarnummer durch B. SPREITZHOFER, M. PLOS und T. VONDRAK.

Bibliothek

Die Katalogisierung der Neuerwerbungen (48 Einzelpublikationen und Fortsetzung von 9 Reihen) wurde von der ehrenamtlichen Mitarbeiterin R. KOPPENSTEINER weitergeführt. P. BRUMEN, Neue Galerie, unterstützte weiterhin R. KOPPENSTEINER bei der Dateneingabe in das Bibliotheksprogramm DABIS.

Schenkung Univ.-Prof.ⁱⁿ Brigitte Wagner

547 Bücher als Sonderentlehnungen der Bibliothek der Neuen Galerie aus der Schenkung Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Wagner sind in der Bibliothek der Alten Galerie eingestellt. Bearbeitung: C. RABENSTEINER, R. KOPPENSTEINER, T. VONDRAK, C. PAMMER.

Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“

Anlässlich des 75. Jahrestages Ende des Zweiten Weltkrieges hätte die Sonderausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“ am Vorabend des 8. Mai 2020 eröffnet werden sollen. Aufgrund der behördlichen Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie mussten die Mitarbeiter*innen Mitte März ins Homeoffice wechseln, und alle Arbeiten rund um den Ausstellungsaufbau wurden gestoppt. Zu diesem Zeitpunkt standen alle Objekte für die Präsentation fest, waren restauriert und neu fotografiert. Die Kuratorinnen K. LEITNER-RUHE und C. RABENSTEINER konnten die Katalog- und Ausstellungstexte jedoch fertigstellen. Eine Verschiebung der Ausstellung in das Jahr 2021 wurde notwendig.

Wissenschaftliche Projekte

200-Jahr-Jubiläum Landesbildergalerie

Vorbereitung einer Publikation. Fortsetzung der Transkription der frühen Verzeichnisse unter Mithilfe von R. KOPPENSTEINER und C. PAMMER. Fortsetzung der Recherchen im Steiermärkischen Landesarchiv, Akademiearchiv Wien und Stadtarchiv Graz. (K. LEITNER-RUHE)

Netzwerk Graphischer Sammlungen Österreichs

Das Netzwerk wollte sich ursprünglich am 26. und 27.03. in Stift St. Florian treffen. Aufgrund der Maßnahmen rund um COVID 19 wurde auch die Verschiebung auf einen Herbsttermin letztendlich abgesagt. Stift St. Florian wird deshalb 2022 neuerlich einladen und den Schwerpunkt der Projektfinanzierung als Thema mitübernehmen. Für das nächstjährige Treffen hat sich die Wienbibliothek bereit erklärt, das Netzwerk im Herbst einzuladen. Dort wird der Fokus auf Gebrauchsgraphik liegen. (K. LEITNER-RUHE)

Graphikraum in der Schausammlung

Das aktuelle Thema der Pandemie konnte durch die Auswahl von sechs Druckgraphiken und einer Zeichnung aus dem Kupferstichkabinett im Graphikraum der Schausammlung aufgenommen werden. So wurden in einer Vitrine die wichtigsten barocken Pestheiligen Rochus, Sebastian und Karl Borromäus mit dem Titel „Unter dem Schutz des Höchsten“ vorgestellt. In der zweiten Vitrine wurde das Thema „Zur Abwendung der Pest“ besprochen. Die ausgewählten Blätter widmeten sich Darstellungen von Pestsäulen in Linz und Graz, sowie zwei Andachtsbildern mit Rochus und Sebastian. (K. LEITNER-RUHE)

Graphikausstellung „Der große Tod. Szenen des Krieges“

Konzept und Auswahl der Objekte war am Beginn des Jahres abgeschlossen. Für die Ausstellung wurden der Katalog sowie der Großteil der Ausstellungstexte vor Bekanntgabe der Verschiebung auf das kommende Jahr fertiggestellt. (K. LEITNER-RUHE)

Wissenschaftliche Vorarbeiten und Finalisierung von Texten zu 23 Kunstwerken für den Katalog „Der große Tod. Szenen des Krieges“; Mitarbeit bei Objektauswahl und Konzept.; Text zum Gedenkstein „Venerandae Vetustati ...“, Inv.-Nr. P 403, für Stift Admont für die Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“, die auf 2021 verschoben wurde. (C. RABENSTEINER)

Schriftliche Arbeiten

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER- RUHE

K. LEITNER-RUHE, Lexikon der österreichischen Provenienzforschung: www.lexikon-provenienzforschung.org: Folgende Beiträge wurden 2020 freigeschaltet: Joanneum: www.lexikon-provenienzforschung.org/joanneum; Leo Bokh: www.lexikon-provenienzforschung.org/bokh-leo.

Dr.ⁱⁿ RABENSTEINER Website von CODART (International network of curators of Dutch and Flemish art, www.codart.nl): Eintrag über die niederländischen Kunstwerke der Neuzeit in der Alten Galerie

Veranstaltungen und Führungen

Mag.^a Dr.ⁱⁿ LEITNER-RUHE Einschulung der Guides für den Graphikraum in der Schausammlung mit dem Schwerpunkt zu Seuchen, 21.07.

3 Führungen für die Katholische Pädagogische Hochschule, Vorstellung des Berufsbildes einer Kuratorin, 27.10.

Dr.ⁱⁿ RABENSTEINER 3 Führungen für die Katholische Pädagogische Hochschule, Überblick Kunst der Neuzeit mit Aspekten der Volksschulpädagogik, 27.10.

Verein

Freundeskreis für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen

Vorstand

Präsident: Mag. Marc Oliver STENITZER
Vizepräsident: Mag. Stefan TSCHIKOFF
Schriftführer: Ing. Gero STRASSER
Schriftführerstellvertreter: Dr. Paul SCHUSTER
Kassier: Dr. Heimo HOFSTÄTTER
Kassierstellvertreterin: Dipl.ⁱⁿ BW Andrea LANG, MBA

Kontakt

Ing. Gero Strasser, Schriftführer
Auersperggasse 19/4/23, 8010 Graz
Telefon 0664/18 51 502
freundeskreis-eggenberg@museum-joanneum.at

Veranstaltungs- programm 2020

Zum Veranstaltungsprogramm 2020 des Freundeskreises für Schloss Eggenberg und seine Sammlungen vgl. den Bericht der Abteilung Archäologie & Münzkabinett.

Abteilung Schloss Eggenberg & Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg
Eggenberger Allee 90

SCHLOSS EGGENBERG
T 0316/8017-9532
eggenberg@museum-joanneum.at

ALTE GALERIE
T 0316/8017-9770
altegalerie@museum-joanneum.at

Neue Galerie Graz

Personalstand

Abteilungsleiter	Dr. Peter PEER, Sammlungs- und Ausstellungskurator
Kurator*in	Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER, stellvertretende Leitung, Sammlungs- und Ausstellungskurator Dr. ⁱⁿ Gudrun DANZER, Sammlungs- und Ausstellungskuratorin Roman GRABNER, Sammlungskurator BRUSEUM und Archiv
Kuratorische Assistenz	Petra HAMMER-MAIER, MA BA, 50 %
Bibliothek	Mag. ^a Patrizia BRUMEN, MSc, 75 % Petra CARRARA, 75 %
Sammlungsregistratur	Dr. ⁱⁿ Monika BINDER-KRIEGLSTEIN Mag. ^a Brigitte LAMPL, 60 %
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Johanna FRANK-STABINGER, 50 %, 02.03.–31.03., Praktikum Kuratorische Assistenz
Sachbearbeitung	DI (FH) Christian SCHMARANZ, Sachbearbeitung Sammlung Mag. ^a Astrid ZAWODNIK, MA, 50 %, Sammlungsdigitalisierung
Office Management	Gertrude LEBER, 60 % Teresa RUFF, 75 %, Verrechnung, Web und Kommunikation
Volontärinnen	Christina BURGSTALLER, bis 28.01. Svetlana IANIKOVA, ab 15.10. Marlene WEINZETTL, BA, ab 23.10.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiterin** Mag.^a Margarete KRONEGGER

**Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten und
Vereinsfunktionen**

Mag.^a BRUMEN, MSc VÖB (Vereinigung Österreichischer Bibliothekar*innen), ICOM, CLIO
– Verein für Geschichts- u. Bildungsarbeit, Vorstandsmitglied bei der
Arbeitsgemeinschaft für Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB)

Dr.ⁱⁿ DANZER ICOM, Verband österreichischer Kunsthistoriker*innen, Kommission für
Provenienzforschung der Steiermärkischen Landesregierung

GRABNER ICOM, Jury für viennacontemporary | Bildrecht SOLO Award

Sammlung

Erwerbungen Inv. I (Gemälde): 29 Neuerwerbungen: 18 Ankäufe, 8 Schenkungen,
3 Übernahmen
Inv. II (Graphik): 58 Neuerwerbungen: 51 Ankäufe, 7 Schenkungen
Inv. III (Skulpturen, Installationen): 14 Neuerwerbungen: 13 Ankäufe,
1 Übernahme
Inv. IX (Video): 3 Neuerwerbungen: 2 Ankäufe, 1 Schenkung
Inv. X (Foto): 34 Neuerwerbungen: 20 Ankäufe, 14 Schenkungen

Leihgebungen Inland Graz, Museum für Geschichte Universalmuseum Joanneum, Dein Graz!
Die Sammlung Kubinzky am Joanneum, 28.02.2020–31.01.2021: Alfred
Wickenburg, Inv.-Nr. I/1417

Feldbach, Kunsthalle Feldbach, Hammer-Purgstall – der Brückenbauer von
Hainfeld, 07.03.–05.07.: Leo Diet, Inv.-Nr. I/1833

Wien, Albertina modern, The Beginning, 13.03.–08.11.: Oswald Oberhuber,
Inv.-Nr. III/670

Groß St. Florian, Feuerwehrmuseum, Freispiel, 14.03.–23.08.: Wolfgang
Temmel, Inv.-Nr. II/39469

Linz, Lentos, Bauer – Demonstration, 05.06.–06.09.: Josef Bauer, Inv.-Nr.
III/364, III/407

St. Pölten, Landesgalerie Niederösterreich, Wachau. Die Entdeckung eines
Welterbes, 01.07.2020–06.03.2022: Max Suppantitsch, Inv.-Nr. I/1159

Graz, Graz Museum, Ungebautes Graz. Architektur für das 20. Jahrhundert, 18.07.–14.02.: Plakat, Inv.-Nr. XIV/6264

Graz, Kunsthaus Graz, Herbert Brandl. Morgen, 22.10.2020–07.03.2021: Herbert Brandl, Inv.-Nr. I/3005, Inv. Nr. I/2836

Leihgebungen Ausland

Haarlem, Niederlande, Teylers Museum, Dinomakers, 01.02.–01.06.: Josef Kuwasseg, Inv.-Nr. II/38175/3, 12, 14, 20; II/19306; II/19309

New York, USA, Austrian Cultural Forum, Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein, 05.03.–07.09.: Günter Brus, Inv.-Nr. X/1790, 1–8

Münster, Deutschland, LWL Museum für Kunst und Kultur/Westfälisches Landesmuseum, Passion Leidenschaft. Die Kunst der großen Gefühle, 09.10.2020–14.02.2021: Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2869; Günter Brus, Inv.-Nr. X/1734 d und f

Zürich, Schweiz, Schweizerisches Nationalmuseum/Landesmuseum Zürich, Der erschöpfte Mann, 15.10.2020–10.01.2021: Maria Lassnig, Inv.-Nr. I/2380

Arbeiten an der Sammlung

Elektronische Datenbank IMDAS

Abschluss der digitalen Erfassung der Graphiksammlung (Karteikarten Scan) in DocuWare sowie Vorbereitung des Imports nach IMDAS (Export von 44.873 Datensätzen aus DocuWare in Excel-Dateien für den Import nach Imdas und Beginn mit der Aufbereitung der exportierten Daten in Excel.) mit Unterstützung des Referats IT (Richard GUTENSOHN) und Joanneum Research (Robert Kammerlander).

Adaptierung sowie Optimierung Standortexplorer inkl. Erstellung eines Standorte-Thesaurus für Depotverwaltung, museale Ausleihen und Raumausstattung.

Standortvergabe und Dokumentation der Standorthistorie bei ca. 6.902 Werken (Depot: 4.674, Ausstellungen: 1.742, Raumausstattung 486).

Erstellung von Spezialverzeichnissen in IMDAS zur Erfassung von Werklisten von insgesamt 645 Ausstellungen seit 1951 sowie für die Raumausstattung (bis Ende 2020 insgesamt 36 Datensätze; 1 Datensatz entspricht 1 Arbeitsauftrag, inkl. Verstandortung der jeweiligen Leihgaben) als digitales Verwaltungsinstrument inkl. Verknüpfung zu Museumsobjekten und Dokumenten.

Nachbearbeitung von Altdaten der Fotosammlung (Datenabgleich von Inventarbüchern und IMDAS sowie Verknüpfung mit Objektbeziehungen (Museumsobjekte) von 1190 Datensätzen.

Erst-Einweisung Kolleg*innen in die Eingabe von Standorten in IMDAS.

Erstellung von Künstlerwerkverzeichnissen für aktuelle Ausstellungen.

Nachbearbeitung von filemaker-Daten sowie händischer Nachtrag fehlender filemaker-Standorte in IMDAS

Arbeiten im Depot

Umfangreiche Aussiedelung von Werken aus dem Zentralmagazin sowie Besiedelung neuer Depotflächen im SSZ unter Mitwirkung der Abteilung Museumsservice/Zentralwerkstatt und Dokumentation aller Bewegungen in IMDAS

Raumausstattung

Organisation und Kontrolle von Leihgaben, Rückstellungen und Übersiedelungen von Sammlungsobjekten der Neuen Galerie Graz im Rahmen von 36 Anfragen von Büros von Regierungsmitgliedern sowie Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, landeseigenen und landesnahen Institutionen sowie Institutionen des Bundes im Umfang von 66 Werken (Stand IMDAS zum 31.12.2021).

Erstellung eines elektronischen Katalogs als Vorschlagsliste für Leihnehmer*innen in der Raumausstattung zur weiterhin weitgehend elektronischen Abwicklung aller administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit der Raumausstattung

Bildvorlagen für Reproduktionen

101 (davon 82 BRUSEUM) Bildvorlagen von Werken der Sammlung wurden für Reproduktionen per E-Cloud und E-Mail zur Verfügung gestellt.

Bibliothek und Archiv für österreichische Kunst des 19./20. Jhs. und der Gegenwartskunst

Bibliothek

Bestandserweiterung (Monographien, Ausstellungskataloge, audiovisuelle Medien): insgesamt 2.366 Titel:

Ankauf, Beleg, Geschenk: 259 Titel

Schriftentausch: 357 Titel

Schenkung Dr.ⁱⁿ Brigitte Wagner: rund 1.750 Titel (547 Titel gingen als Sonderleihgaben an die Bibliothek der Alten Galerie)

Zeitschriftensammlung: 281 Einzelbände (kostenpflichtige u. -lose Abonnements)

Katalogisierung der Altbestände: 797

Leihgaben an folgende Ausstellungen:

Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950, 25.09.2020–19.09.2021, Neue Galerie Graz

Dominik Steiger. Tagtraumarbeiten, 16.10.2020–16.05.2021, BRUSEUM, Neue Galerie Graz

Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts, 01.07.–20.09.2020, Kunsthaus Graz

Mythos Tankstelle, 11.04.2019–06.01.2020, Volkskundemuseum
Alfred Klinkan. Wasnichtallessoraukommt, 27.09.2019–16.08.2020,
Neue Galerie Graz
Kunst-Kontroversen. Steirische Positionen 1945–1967, 15.06.2018–
22.08.2021, Neue Galerie Graz

Archiv und Dokumentations- zentrum

Laufende Erweiterung und Ergänzung des Dokumentationsbestandes
zu steirischen Künstler*innen, Kunst- und Kulturinstitutionen und
Kulturpolitik. Überführung der Altbestände in archivtaugliches Gebinde.
Kontinuierliche Digitalisierung des Bestandes mit der Datenbank IMDAS.
Bearbeitung von internen und externen Anfragen. Betreuung und
Hilfestellung der Benutzer*innen.

Sonderausstellungen

Kunst-Kontroversen

„Kunst-Kontroversen. Steirische Positionen 1945–1967“, Neue Galerie
Graz, Obergeschoß, 15.06.2018–06.06.2021, kuratiert von: Peter PEER:
siehe Jahresbericht 2019, 125f.

Verschwörung von Kopffüßern

„Alexander Brener und Barbara Schurz. Verschwörung von Kopffüßern“,
Neue Galerie Graz, BRUSEUM, Untergeschoß, 21.09.2019–19.01.2020,
kuratiert von: Roman GRABNER: siehe Jahresbericht 2019, 133f.

Wasnichtalles- soraukommt

„Alfred Klinkan. Wasnichtallessoraukommt“, Neue Galerie Graz,
Obergeschoß, 27.09.2019–16.08.2020, kuratiert von: Günther HOLLER-
SCHUSTER: siehe Jahresbericht 2019, 135f.

Klinkanpreis für zeitgenössische Malerei:

Der Wettbewerb zum „Klinkanpreis“ ist dem ehrenden Andenken an den
Maler Alfred Klinkan (1950–1994) gewidmet und entspringt einer Idee, die
der Künstler bereits in den 1970er-Jahren hatte. Klinkan hatte vor, sich
den „Klinkanpreis“ selbst zu widmen und zu verleihen. Dieser ironisch-
dadaistische Akt fand jedoch nie statt. Im Jahr des 70. Geburtstages von
Alfred Klinkan soll dieser Preis nun an eine Künstlerin bzw. einen Künstler
vergeben werden. Der „Klinkanpreis“ ist dem Medium Malerei gewidmet
und wird nicht mit Geld abgegolten. Der Wettbewerb findet einmalig statt
und wird von der Neuen Galerie Graz durchgeführt. Am 12.03. fand sich
die Jury, bestehend aus Rainer Fuchs (stellvertretender Leiter und Kurator,
mumok, Wien), Peter Liaunig (Sammler, Neuhaus, Wien) und Roman
Scheidl (freischaffender Maler, Wien), zusammen und ermittelte aus 87
Einreichungen Katrin Plavčák als Gewinnerin.

**Förderungspreis Land
Steiermark**

„Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2019, Wettbewerbsausstellung“, Neue Galerie Graz, Untergeschoß, 29.11.2019–08.03.2020, kuratiert von: Radmila Iva Janković, MSU – Museum of Contemporary Art, Zagreb, Koordination: Günther Holler-Schuster: siehe Jahresbericht 2019, 136f.

**Kunstraum Steiermark
2019**

„Kunstraum Steiermark 2019“, Neue Galerie Graz, studio, 12.12.2019–12.01.2020, Koordination: Günther Holler-Schuster, Petra Hammer-Maier: siehe Jahresbericht 2019, 137f.

**Kunstraum Steiermark
2020**

„Kunstraum Steiermark 2020“, Neue Galerie Graz, studio, 23.12.2020–02.05.2021, kuratiert von: Günther Holler-Schuster und Petra Hammer-Maier

In der Ausstellung 2020/2021 fand sich ein Querschnitt von skulpturalen Werken über Film und Fotografie bis hin zum Druck. Mit den Auslandsstipendien sollten außerdem internationale Kontakte aufgebaut und die Vernetzung der Kunstschaffenden in der jeweiligen Szene gefördert werden. Aufgrund der globalen Corona-Krise war für einen Großteil der Künstler*innen der Bezug des Auslandsstipendiums bzw. die Durchführung der Reise in die gewählte Residenz nicht möglich, einige werden das Stipendium nachholen. Dennoch ist eine Vielzahl an Projekten entstanden. Gerade in Zeiten von Unsicherheit und Umbruch werden bestehende Systeme und Lebensmodelle hinterfragt, was Anreize für künstlerische Umsetzungen bietet. Jedoch standen nicht alle Werke der Ausstellung in Zusammenhang mit der Pandemie.

Zita Oberwalder, Donau,
Golubac, 2020.
Foto: © Zita Oberwalder



Atelier-Auslandsstipendien des Landes Steiermark: Elke Auer, E.d Gfrerer, Christoph Grill, Nora Köhler (in Zusammenarbeit mit Susanne Schlögl), Zita Oberwalder, Eva Schlögl

Film- Auslandsstipendien des Landes Steiermark: Mira Klug, Nigel Gavus
Artist-in-Europe Stipendium/WIELS: Veronika Eberhart

Der ferne Klang

„Der ferne Klang. Günter Brus und die Musik“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 21.02.-16.08., kuratiert von: Roman Grabner

Das Werk von Günter Brus ist untrennbar mit seinem Erleben von Musik verbunden. In seinen Zeichnungen und Bild-Dichtungen findet sich eine Vielzahl an musikalischen Begriffen, akustischen Wahrnehmungen, Huldigungen an Komponist*innen, zeichnerischen Übersetzungen bis hin zu fragmentarischen Notaturen. Die Ausstellung „Der ferne Klang“ widmete sich erstmals diesem bis dato unbeachtet gebliebenen Aspekt seines Schaffens. Das musikalische Erweckungserlebnis von Brus fällt in das Jahr 1956, als er im Österreichischen Rundfunk das erste Mal Franz Schrekers frühe Oper „Der ferne Klang“ hörte. Die Entdeckung dieser facettenreichen Klangkunst, die an die Grenzen der Atonalität geht, eröffnete ihm neue Perspektiven. Es begann eine lebenslange Beschäftigung mit Musik, die ihm in vielfältigster Ausformung zu einem unentbehrlichen Quell der Inspiration für sein Schaffen wurde. Anhand von rund 150 Werken warf die Ausstellung einen retrospektiven Blick auf das Schaffen von Brus und zeigte Arbeiten von den 1960er-Jahren bis in die Gegenwart.

Günter Brus, „Amadeus-konzert“, 1979, Ölkreide auf getöntem Papier, 40 x 30 cm, Galerie Gerhard Sommer, Graz.
Foto: Toni Muhr



Sophia Süßmilch

„Sophia Süßmilch. Bei Langeweile öfter mal das ABC aufsagen“,
Neue Galerie Graz, studio, 22.02.-16.08., kuratiert von: Roman Grabner

Sophia Süßmilchs ironisch-subversive Malereien und Fotografien dekonstruieren gesellschaftliche Ordnungsprinzipien und spielen mit triebhaften Obsessionen.

„Sophia Süßmilch ist ein sich selbst erregender Zustand, eine Störung der patriarchalen Besinnlichkeit. Sie pflügt eine Schneise durch seriösen Diskurs und connaisseurhaftes Kunstinteresse. Die Betriebstemperatur ihrer Kunst liegt im roten Bereich, doch sie verglüht nicht. Ihre Bilder und Zeichnungen drängen sofort an die Öffentlichkeit – komplex oder simpel –Hauptsache permanenter Output! Stillstand wäre Sterben. Ihre Realisierungsvehemenz ist ihr ‚I am still alive!‘“ Stephan Huber

Sophia Süßmilch, Selbst-
porträt als Vergnügungs-
park, 2020.

Foto: Sophia Süßmilch



Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein

„Die Freiheit wird eine Episode gewesen sein ...“, Austrian Cultural Forum in
New York, USA, 06.03.-07.09., kuratiert von: Roman Grabner

Der Titel der Ausstellung im Austrian Cultural Forum New York wollte nicht das Ende der Freiheit an die Wand malen oder eine dräuende Ära politischer Unfreiheit proklamieren, sondern einen gesellschaftlichen Umbruch ins Auge fassen, der sich in den letzten Jahren so konsequent

wie schleichend vollzogen hat. In den 1960er-Jahren, als Günter Brus mit seinen Aktionen die österreichische Gesellschaft und ihre Vorstellungen von Kunst und Moral herausgefordert hatte, galt Freiheit als kostbares Gut, das erkämpft und gegen jegliche Einschränkung verteidigt werden musste. Es waren Künstler wie Brus, die mit ihren Arbeiten nicht nur die Grenzen der Kunst beständig erweiterten, sondern in steter Auseinandersetzung mit der staatlichen Ordnungsmacht auch der (künstlerischen) Freiheit neue Möglichkeitsräume eröffneten. Ausgehend von der internationalen Vorreiterrolle von Günter Brus setzten sich vier junge Künstlerpositionen mit der gegenwärtigen Situation der Freiheit in Kunst und Gesellschaft auseinander und entwickelten neue Arbeiten für das ACFNY (Austrian Cultural Forum New York). Gezeigt wurden Werke von Günter Brus, Evamaria Schaller, studio ASYNCHROME, Josef Wurm und zweintopf.

Claudia Larcher

„Claudia Larcher. face 2 face“, Neue Galerie Graz, studio, 12.09.-22.11., kuratiert von: Günther Holler-Schuster

In „face 2 face“ setzte sich Claudia Larcher mit einem höchst populären Tool der digitalen Kommunikation auseinander. Emojis werden bei SMS und in Chats eingesetzt, um Begriffe zu ersetzen – es gibt über 700 davon. In Claudia Larchers Videoarbeit werden Personen mit geschnitzten Emoji-Masken ausgestattet und damit anonymisiert, gleichzeitig aber auch emotional festgelegt. Indem die Szenerie ins exotisch anmutende Sri Lanka gesetzt ist, wird die globale Dimension derartiger Kommunikationsformen offensichtlich. Identität und Repräsentation im digitalen sowie Rollenbilder im realen Leben standen in dieser Ausstellung als Themen zur Diskussion.

Claudia Larcher,
„face 2 face“.
© Claudia Larcher, Bildrecht, Wien 2020



Ladies First!

„Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950“,
Neue Galerie, Erdgeschoß, 25.09.2020–19.09.2021, kuratiert von: Gudrun
Danzer und Günther Holler-Schuster

Die Kunst von Frauen hatte traditionell nicht die gleichen Chancen, bekannt und anerkannt zu werden, wie jene von Männern. In der Steiermark unterschied sich die Situation von Frauen, die künstlerisch tätig sein wollten, nicht grundsätzlich von jener im übrigen Österreich oder Europa. Seit der Aufklärung verbreiteten sich Theorien, die das Geistige – und damit die Kunst – dem männlichen Prinzip zuordneten, die Natur und das Körperliche dagegen dem weiblichen. Diese Theorien entfalteten ihre Wirkung im gesamten System der Kunst. Frauen wurde die Fähigkeit abgesprochen, Genie und Erfindungsgabe zu besitzen – die Voraussetzungen für künstlerisches Schaffen.

Gleichzeitig begann ebenfalls mit der Aufklärung die Forderung der Frauen nach den gleichen Menschen- und Bürgerrechten, wie sie Männern zuerkannt wurden. Diese Bewegung der Emanzipation führte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dazu, dass es eine immer größere Anzahl von Frauen gegen viele Widerstände durchsetzte, den Beruf der freischaffenden Künstlerin zu ergreifen. Seit etwa der Jahrhundertwende bestimmten dann Frauen Kunstströmungen wie den österreichischen Stimmungsrealismus wesentlich mit. Dennoch hat ein männlich geprägtes Kunstsystem das weibliche Kunstschaffen systematisch an den Rand gedrängt: Werke von Frauen wurden weniger ausgestellt, besprochen, angekauft, kunsthistorisch erforscht. Das führte dazu, dass die Kunst von Frauen bis heute in unserem kulturellen Gedächtnis eine untergeordnete Rolle spielt.

Dieser allgemeinen Verdrängung entgegenzuwirken war das Ziel der Ausstellung „Ladies First!“. Sie präsentierte Werke von rund 60 Künstlerinnen, informierte über ihre Biografien und die Bedingungen, unter denen die Künstlerinnen arbeiteten. Damit setzte die Neue Galerie Graz ihre Tradition fort, unser Geschichtsbild zu korrigieren und vergessene Positionen zu rehabilitieren. Die Ausstellung und das Katalogbuch boten erstmals einen Überblick über das weibliche Kunstschaffen der Steiermark von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie luden dazu ein, bekannteren Künstlerinnen wieder zu begegnen, wie etwa Marie Egner, Friederike Koch-Langentreu, Ida Maly oder Vevean Oviette, und bislang unbekannte zu entdecken, wie Anna Lynker, Marianne Stokes oder Mara Schrötter-Malliczky.

Das Projekt wurde in dem Bewusstsein entwickelt, dass es absurd ist, ein Geschlecht hierarchisch über das andere zu stellen, und in der Hoffnung, damit zu einer wirklichen Gleichberechtigung von Frau und Mann beizutragen.

Mara Schrötter-Malliczky,
Plakat „Mirus. Antiniko-
tin“ (überarbeitet), 1919,
Flachdruck auf Papier,
MAK – Museum für ange-
wandte Kunst, Wien.
Foto: © MAK



Das Thema wird im Juni 2021 mit einer Ausstellung aus den internationalen Beständen der Sammlung der Neuen Galerie Graz von den 1970er-Jahren bis zur Gegenwart fortgesetzt.

Dominik Steiger

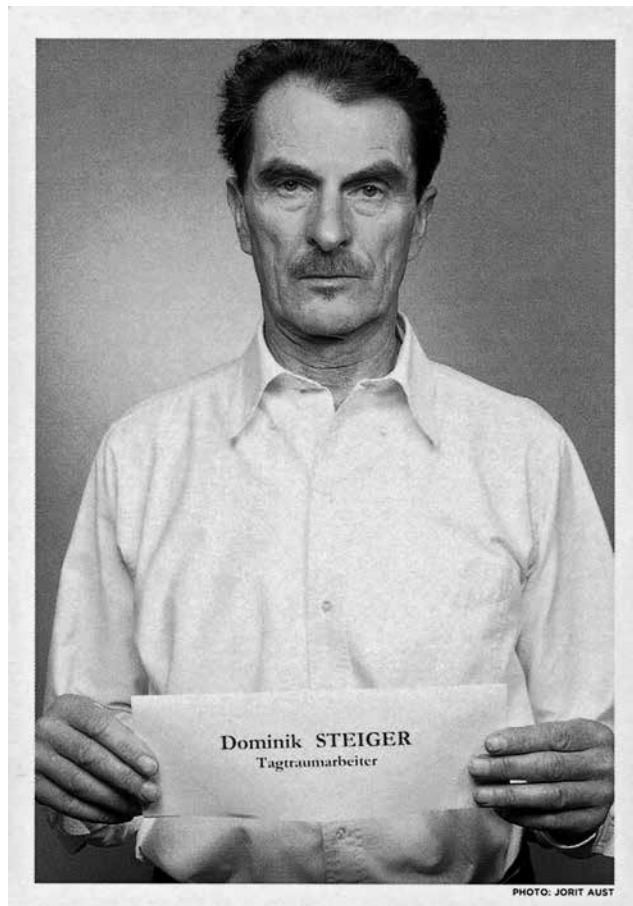
„Dominik Steiger Tagtraumarbeiter“, Neue Galerie Graz, BRUSEUM, 16.10.2020–16.05.2021, kuratiert von: Roman Grabner

Dominik Steiger, der Literat, Dichter, Musiker, Performer, Zeichner, Maler, Collagist, Fotograf und Bricoleur, wäre im Oktober 2020 80 Jahre alt geworden. Das BRUSEUM widmete dem zu früh Verstorbenen, dem zu wenig Beachteten, dem zu gern Übersehenen eine retrospektive Ausstellung und richtete den Fokus auf seine performativen und

zeichnerischen Arbeiten. Im Umkreis der Wiener Gruppe fand er zur Literatur, im Dunstkreis der Wiener Aktionisten zur Kunst und im Einflusskreis von Joseph Beuys und Dieter Roth zum ergebnisoffenen Experiment. Das Spiel mit dem Dilettantismus, das Kokettieren mit dem Naiven, das Profanieren des Etablierten, das Experiment als Prinzip und der Entwurf als Programm – das zeichnet das Schaffen von Dominik Steiger aus. Die Ausstellung im BRUSEUM ist nur folgerichtig, denn es war Günter Brus, der in der Schastrommel 12 als Erster seine „biometrische Texte“ genannten Zeichenversuche veröffentlichte. Mit Brus schrieb und zeichnete er 1974 den ersten „Zwoman“ und mit Brus teilte er nicht nur den Hang zum obsessiven Zeichnen, sondern auch die Leidenschaft für Sprachspiele und Wortneuschöpfungen.

Die Ausstellung im BRUSEUM versammelte die wichtigsten Arbeiten von Steigers umfangreichen Schaffen und zeigte nicht nur die Entwicklungen und Traditionslinien in seinem mannigfaltigen und rhizomatischen Oeuvre, sondern auch seine zahlreichen Kollaborationen.

Dominik Steiger, „Tagtraumarbeiter“, 2003, Foto: Jorit Aust, Postkarte aus der Porträtedition von Christoph Steinbreiners Operation Figurini. Eine soziale Skulptur, 14,9 x 10,5 cm, Nachlass Dominik Steiger



Artothek Steiermark

„Artothek Steiermark 2020“, 30.11.–09.12., erstmals nur online: <https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/sammlung/artothek-steiermark/artothek-2020>, kuratiert von: Gudrun Danzer und Petra Hammer-Maier

Seit 2016 bietet die Artothek Steiermark kunstbegeisterten Menschen die Möglichkeit, ausgewählte Originale aus dem Bestand der Sammlung der Neuen Galerie Graz zur privaten Verwendung auszuleihen – ein Angebot, das sich anhaltender Beliebtheit erfreut. 2020 wurde diese Veranstaltung zum fünften Mal durchgeführt – allerdings aufgrund der Corona-Krise unter veränderten Bedingungen: Diesmal konnte keine Ausstellung installiert werden, in der die Werke zu besichtigen waren. Stattdessen wurden Abbildungen der zum Verleih stehenden Objekte virtuell auf der Webseite des Museums präsentiert. Hier konnten die Interessent*innen jene Werke reservieren, mit denen sie die nächsten zehn Monate leben möchten – so kam museale Kunst direkt zum Publikum.

Im Jahr 2020 war es uns ein besonderes Anliegen, den Interessent*innen der Artothek Werke von Künstlerinnen nahezubringen – war doch die Ausstellung „Ladies First!“ die zentrale Veranstaltung dieses durch die Corona-Krise so beeinträchtigten Jahres. Außerdem boten wir etliche Auflagen-Werke an, die von der Edition Artelier in Graz produziert und herausgegeben wurden. Damit erinnerten wir an die Ausstellung „Zu viel ist nicht genug!“, in der 2019 die großzügige Schenkung von Petra und Ralph Schilcher an die Sammlung der Neuen Galerie präsentiert wurde.

Julije Knifer

„Julije Knifer. Kompromisslos“, 08.12.2020–22.08.2021, kuratiert von: Radmila Iva Janković, MSU Zagreb, in Kooperation mit MSU – Museum für zeitgenössische Kunst, Zagreb

Julije Knifer (1924 Osijek – 2004 Paris) zählt zu den renommiertesten internationalen Künstlern nach 1945. Mit seinen signifikanten Mäander-Bildern hat er Ikonen der zeitgenössischen Kunst geschaffen und an zahlreichen prominenten Orten weltweit ausgestellt. Ausgehend von konstruktivistischen Traditionen der Nove Tendencije und im Zuge der postexpressiven, konzeptuell-minimalistischen Strömungen der Malerei in Europa und den USA in den 1950er-Jahren gelangte Knifer um 1960 mit den „Mäander“-Bildern zu seinem signifikanten Motiv.

Mit der grundlegenden Intention der Schaffung eines „Antibildes“ durch den Prozess der extremen Reduktion von Formen und Inhalten strebte Knifer nach Ausdrucksmöglichkeiten des Absurden als einem Mittel, traditionelle Wertesysteme der Kunst und die ihnen entsprechenden Normvorstellungen der Nachkriegsgesellschaft teils provozierend zu hinterfragen. Diese Intention war ganz im Sinn des lose zusammengeschlossenen Künstlerkollektivs der Gorgona-Gruppe (1959–1966), welche von ihm mitbegründet wurde. Damit sind Knifer

und Gorgona vergleichbar mit Zeitgenossen wie beispielsweise den Vertreter*innen der Fluxus-Bewegung oder den Protagonisten des Wiener Aktionismus der 1960er-Jahre. Wie diese und viele andere Künstler*innen der Nachkriegsavantgarde und Intellektuelle sah Knifer nach den Ereignissen des Weltkriegs die Kunst an einem Wendepunkt angelangt, der eine kritiklose Weiterführung traditioneller Richtungen unmöglich machte. Die Idee des „Antibildes“ ist nicht zuletzt diesem Umstand geschuldet. Die Überlegung, Bilder „ohne Identität“ zu schaffen, oder – einer anderen Aussage Knifers gemäß – mit seiner Kunst das „vollständige Verschwinden des Bildes“ anzustreben, lässt sich auch im allgemeinen Kontext zeitgemäßer Überlegungen der kritischen Auseinandersetzung mit dem Medium Malerei verstehen. Für Knifer bedeutete das Element der Wiederholung in der Arbeit an den „Mäander“-Bildern, die sich teils über Monate erstreckte und auch starke meditative Aspekte einschloss, auch eine „ganz bestimmte Form der Freiheit (...), mein gesamter Arbeitsprozess ist eigentlich ein Strom ohne Schwingungen und mit dem Ziel, Monotonie zu erreichen, die der einfachste und ausgeprägteste Rhythmus ist“.

Julije Knifer, „Arbeitsprozess, Tübingen“, 1975, aus einer 10-teiligen Fotoserie, 21 × 29,7 cm, 1977, Schenkung des Künstlers.
© Bildrecht Wien, 2020



Knifer war mit Ausstellungen in den prominentesten Institutionen der internationalen zeitgenössischen Kunst vertreten, seine Werke sind in exklusiven Privat- und Museumssammlungen zu finden, wie etwa im MoMA in New York und in der Sammlung des Centre Pompidou in Paris, wo Knifer auch einen Großteil seines Lebens verbrachte. Mit Graz ist Julije Knifer durch seine Teilnahme an der Ausstellung „trigon 77“, welche unter dem Thema „Der kreative Prozess“ lief, verbunden. Die Sammlung der Neuen Galerie Graz besitzt u. a. aus dieser Zeit einige Werke des Künstlers sowie eine Dokumentation der aufsehenerregenden Aktion „Arbeitsprozess Tübingen“ aus dem Jahr 1975, wo ein monumentaler Mäander in einem aufgelassenen Steinbruch entrollt worden war. Die Retrospektive „Julije Knifer. Kompromisslos“ spannte einen großen Bogen über das umfangreiche Werk des Künstlers. Ausgehend von den frühesten Arbeiten Knifers aus den späten 1950er-Jahren, in denen der Künstler in zahlreichen formalen Experimenten, die aus den Errungenschaften der Moderne schöpften, seinen Weg zum idealen Bild bzw. „Antibild“ suchte, über die intensive Entfaltung des Mäander-Motivs ab ca. 1960 bis hin zu den späten Arbeiten der 1990er-Jahre.

Die Ausstellung in der Neuen Galerie Graz fand in Kooperation mit dem Muzej Suvremene Umjetnosti (MSU) / Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Zagreb, statt und präsentierte neben den Werken des Zagreber Museums auch zahlreiche Leihgaben aus Privatbesitz. Die Ausstellung sollte ursprünglich anlässlich der EU-Präsidentschaft Kroatiens im ersten Halbjahr 2020 stattfinden, musste jedoch aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben werden. Zeitgleich mit der Ausstellung der Neuen Galerie Graz fand im Museum der Wahrnehmung MUWA in Graz die Ausstellung „Julije Knifer. Anti-Malerei“ statt, die u. a. ausgesuchte Grafikarbeiten des Künstlers präsentierte.

Publikationen

Neuerscheinungen

G. DANZER, NEUE GALERIE GRAZ (Hrsg.), Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950, Leykam Buchverlag, Graz 2020, 400 Seiten.

R.I. JANKOVIĆ – P. PEER (Hrsg.), Julije Knifer. Kompromisslos, Graz 2020, 152 Seiten.

NEUE GALERIE GRAZ (Hrsg.), Kunstraum Steiermark 2020. Stipendiat*innen des Landes Steiermark, Graz 2020, 28 Seiten.

Aufsätze

Dr.ⁱⁿ DANZER

G. DANZER, „Ladies First!“ und „63 Künstlerinnen aus der Steiermark – ihr Umfeld, ihre Möglichkeiten, ihre Karrieren“, in: Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950, Graz 2020.

GRABNER

R. GRABNER, „Ronald Kodritsch. The fairy bastard's master stroke“, in: Ronald Kodritsch. The fairy bastard's master stroke, Wien 2020.

R. GRABNER, „TOMAK. Posterboy und Kunstfigur“, in: TOMAK. Posterboy of Antikunst, Graz 2020.

R. GRABNER, „Otto Muehl. Malerei zwischen Aktionismus und Reaktionismus“, in: Parnass 4/2020, Wien 2020.

Verein

Vorstand

Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum

Präsidentin: Jutta Rohrbacher, Arbeitsausschuss: Arch. DI Hermann Eisenköck, Dr.ⁱⁿ Elisabeth Fiedler, Dr. Hannes Greimer, Dr. Peter Peer, Mag.^a Elisabeth Skofitsch-Haas

Mitgliederstand: 96 Personen

Abteilung Neue Galerie Graz

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 2

T 0316/8017-9100

neuegalerie@museum-joanneum.at

Kunsthhaus Graz

Personalstand

Leiterin	Dr. ⁱⁿ Barbara STEINER
Chefkuratorin	lic. phil. Kathrin Rosalind BUCHER TRANTOW
Ausstellungskuratorin	Mag. ^a Katia HUEMER, 75 % bis 03.04., 100 % 04.04.-03.07., 75 % 04.07.-30.07., 100 % am 31.07., 85 % ab 01.08.
Kuratorische Assistenz	DI Martin GRABNER, Projektkoordination „Steiermark SCHAU“ Kunsthhaus Graz Michaela HUMPEL, 100 % 01.07.-30.09., 50 % ab 01.10., Projektkoordination „Steiermark SCHAU“ Kunsthhaus Graz Mag. ^a Elisabeth SCHLÖGL, MA, 50 % bis 30.09., 100 % ab 01.10. Alexandra TROST, ab 01.07.
Office Management	Gabriele HOFBAUER, bis 30.06., Pension ab 01.07. Teresa RUFF, 25 %
Werbekommunikatorin und Social Media	Lena TRICHTEL, BA, 60 %
Volontärin	Felicitas PILZ, BA BA, bis 28.02.

Vereinsfunktionen und Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien

Dr.ⁱⁿ STEINER

Mitgliedschaften: International Curatorial Association, AICA International, CIMAM International Committee of ICOM for Museums and Collections of Modern Art; Beirats- und Jurytätigkeiten: AK-Wien-Kunstbeirat, Würdigungspreis des Landes Steiermark

**lic. phil. BUCHER
TRANTOW**

Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum, Jurymitglied Kunstpreis der Stadt Graz, Jurymitglied Helmut-Strobl-Denkmal, Mentor für „Art House Residency Programme“, Adam-Mickiewicz-Institute, Warschau; Mitgliedschaften: CIMAM, ICOM, IKT

Sonderausstellungen

**Wo Kunst geschehen
kann**

„Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts“, Space02, 01.07.–20.09., kuratiert und organisiert von Philipp Kaiser und Christina Végh für die Kestner Gesellschaft, Hannover, in Zusammenarbeit mit K. Bucher Trantow und B. Steiner, kuratorische Assistenz: E. Schlögl, Ausstellungsgestaltung: studio-itzo: Martina Schiller, Rainer Stadlbauer

Die umfassende Gruppenausstellung präsentierte die legendären Gründungsjahre (1970–1980) der amerikanischen Kunsthochschule „California Institute of the Arts“ (CalArts), die zahlreiche bekannte Künstler*innen hervorgebracht hat. Die Ausstellung mit dem Titel „Wo Kunst geschehen kann“ eröffnete eine multiperspektivische Sicht auf diese Schule: Parallel existierende Strömungen aus dem Umfeld der Konzeptkunst, des Feminismus und des Fluxus sowie die radikalen pädagogischen Konzepte der Schule wurden in der Ausstellung erstmals vereint.

Die historisch angelegte Schau zeichnete verschiedene Situationen nach, in denen Kunst entstehen kann. Ganz im Sinne von John Baldessari, der als einer der prägenden Lehrer die Auffassung verfolgte, dass Kunst nicht lehrbar sei, sondern es darum ginge, Situationen zu schaffen, „where art might happen“, wie er 1992 in einem Interview äußerte. Beleuchtet werden unter anderem Schlüsselfiguren wie Allan Kaprow, John Baldessari sowie Judy Chicago und Miriam Schapiro und ihre tragenden Ideen des Fluxus, der Konzeptkunst und des Feminismus.

Neben Kunstwerken und wissenschaftlich aufbereitetem Archivmaterial wurden eigens für die Ausstellung Oral-History-Interviews mit 13 Künstler*innen des CalArts gefilmt, die als Zeitzeug*innen individuelle Einblicke auf die damalige Situation geben. Auf diese Weise wurden erstmals die Lehrmethoden, der historische Kontext und die interdisziplinären Zusammenhänge zwischen den künstlerischen Praktiken in einer Ausstellung sichtbar.

Installationsansichten
„Wo Kunst geschehen
kann“.
Foto: UMJ/M. Grabner



Die Ausstellung wurde kuratiert von Philipp Kaiser (freier Kurator, Los Angeles) und Christina Végh (Direktorin der Kestner Gesellschaft) und war als Forschungsprojekt in Kooperation mit der Freien Universität Berlin (Annette Jael Lehmann, Verena Kittel) und metaLAB (at) Harvard, Boston (Jeffrey Schnapp, Kim Albrecht) angelegt. Von Juli bis September 2020 wurde die Gruppenschau im Kunsthaus Graz gezeigt, wo B. STEINER und K. BUCHER TRANTOW das kuratorische Team verstärkten und Bezüge zu österreichischen Entwicklungen aufzeigten.

Mit Arbeiten von: Michael Asher, David Askevold, John Baldessari, Ericka Beckman, Ross Bleckner, Barbara Bloom, Troy Brauntuch, Sheila Levrant de Bretteville, Klaus vom Bruch, Judy Chicago, Eric Fischl, Simone Forti, Jack Goldstein, Douglas Huebler, Stephan von Huene, Allan Kaprow, Mike Kelley, Alison Knowles, Suzanne Lacy, Daniel Joseph Martinez, John Miller, Susan Mogul, Matt Mullican, Ann Noël, Tony Oursler, Nam June Paik, Stephen Prina, Charlemagne Palestine, Anthony Ramos, Ulrike Rosenbach, David Salle, Miriam Schapiro, Mira Schor, Jim Shaw, Wolfgang Stoerchle, Mitchell Syrop, Carrie Mae Weems, James Welling, Faith Wilding, Christopher Williams, Emmett Williams sowie als Gäste Richard Kriesche, Margot Pilz u. a.

Rahmenprogramm:

12.07., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: John Baldessari, Teaching a Plant und Assignments (CalArts), mit B. STEINER

23.08., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: Suzanne Lacy, Three Weeks in May, mit B. STEINER

25.08., K. BUCHER TRANTOW im Gespräch mit Richard Kriesche

01.09., B. STEINER im Gespräch mit Christiana Perschon und Margot Pilz

08.09., Ein Gespräch zwischen Herrn Lugus, Christine Frisinghelli, Heidrun Primas und Peter Pakesch, moderiert von K. BUCHER TRANTOW

Bill Fontana

„Bill Fontana. Primal Energies & Sonic Projections“, Space01 und öffentlicher Raum, 01.07.-04.10., Kuratorin: K. Bucher Trantow, kuratorische Assistenz: A. Trost, in Kooperation mit dem Projekt „Kultur inklusiv“, Ö1 Kunstradio (ORF), Radio Helsinki, mur.at, der Kunstuniversität Graz (Institut für Musikästhetik, Institut für Elektronische Musik und Akustik) und FunkFeuer Graz, supported by AVL Cultural Foundation

2020 war der seit Jahrzehnten international agierende amerikanische Klangkünstler Bill Fontana mit einer Einzelausstellung und dem Reenactment „Sonic Projections“ im Rahmen von „Graz Kulturjahr 2020“ zurück in Graz. Als ehemaliger Schüler von John Cage, Dick Higgins und Alison Knowles steht sein heutiges Werk für eine Fortsetzung radikaler Konzepte der 1970er-Jahre wie für den Drang, das Studio zu verlassen, und stand damit in Verbindung zur parallel gezeigten Ausstellung „CalArts“. Fontana zeigte im Kunsthaus Graz und in der Stadt zwei für den Ort geschaffene Live-Installationen, die sich auf das Wahrnehmen der eigenen Umwelt konzentrieren.

Fontanas Einzelausstellung „Primal Energies“ im Space01 war eine für den Ort geschaffene Live-Installation über die akustische und visuelle Ästhetik erneuerbarer Energien. In einer großen Raummontage schuf Fontana eine sich stets verändernde Installation, die Klänge von Wasser-, Erd-, Sonnen- und Windenergiegewinnung visuell und akustisch aufbereitete. Aus präzisesten akustischen Aufnahmen und verfremdeten Bildaufnahmen kreierte der Künstler eine mehrdimensionale Komposition,

in die Liveaufnahmen aus der lokalen Umgebung direkt hineinwirkten. Seine Arbeit thematisierte technische Entwicklungen und Infiltrationen in eine alltägliche Umwelt und machte sie direkt physisch erfahrbar. Gleichzeitig schloss sie eng an aktuelle Diskussionen über Nachhaltigkeit und Umweltschutz an.

Installationsansicht
„Primal Energies“.
Foto: UMJ/N. Lackner



Angebunden an die Ausstellung des Klangkünstlers Bill Fontana entstand in Zusammenarbeit mit dem Künstler und verschiedenen Kooperationspartnern das Reenactment der Klangerbeit „Sonic Projections from Schloßberg“ (steirischer Herbst 1988) als technisch hochentwickelte und integrativ vermittelnde Soundarbeit im urbanen Raum. Nicht zuletzt der damalige Widerstand aus unterschiedlichen Kreisen zeugt von Fontanas Fähigkeit, sensible Punkte einer Gesellschaft zu erspüren. Aus heutiger Sicht beruhte die empfundene Provokation auf einem Missverständnis, ausgelöst durch fehlende Breiteninformation und – der Zeit entsprechend – wenig aktive Vermittlungsarbeit.

Nach über 30 Jahren Mythenbildung um das historische Stück wurde mit dem Reenactment das akustische Gedächtnis der Stadt neu aufgefrischt. Sowohl historisch und technologisch sowie in Relation zu einer sich ständig verändernden Stadt nahm das Projekt eine neue Gestalt an. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern aus der Stadtforschung, der Klangforschung, dem Lärmschutz und der inklusiven Vermittlung wird daraus ein Instrument des genauen Hinhörens und Erfahrens einer Stadt. „Sonic Projections“ war ein Projekt im Rahmen von Graz Kulturjahr 2020.

Zur Ausstellung entstand ein Katalog, herausgegeben im Verlag für Moderne Kunst.

Rahmenprogramm:

08.07., White Noise. Mehr als ein Ohr für das Rauschen der Mur, in Kooperation mit dem Projekt „Grazer Soundscapes“ von Radio Helsinki, Führung mit Margarethe Maierhofer-Lischka und Justin Winkler

15.07., „A sound is all the possible ways there are to hear it“ (Fontana, 1981), Inklusionsführung in Kooperation mit Kultur inklusiv

20.08., Heribert Friedl. Wenn alles beginnt sich aufzulösen, dann ist vielleicht der Geruch das große Verbindende (Plakatserie), 2020, temporäre Installation an der Glasfassade des Kunsthauses und im öffentlichen Raum (Kooperation von Akademie Graz und Kunsthaus Graz im Kulturjahr 2020)

26.08., Spaziergang „Riechen, fühlen, hören“, Inklusionsführung in Kooperation mit Kultur inklusiv

Herbert Brandl

Herbert Brandl, MORGEN, 23.10.2020–07.02.2021, Space02, Space01, Features: Thomas Baumann, Edelgard Gerngross, Kuratorin: B. Steiner, Co-Kuratorin: K. Huemer, Ausstellungsgestaltung: studio-itzo: Rainer Stadlbauer

MORGEN – ein Begriff, so vielversprechend und hoffnungsvoll wie vage und ausweichend. Utopisch und dystopisch zugleich. Morgen könnte alles „besser“ sein als heute, doch die Ungewissheit bleibt. Mit diesem Titel war der zwiespältige Grundton der Ausstellung von Herbert Brandl skizziert, der sich selbst als „Pessimist aus Leidenschaft“ bezeichnet.

Die Schau im Kunsthaus Graz nahm ihren Ausgangspunkt bei der assoziativ verknüpfenden, prozesshaft angelegten Arbeitsweise des Künstlers, in der Gesehenes, Erlebtes und Imaginiertes aufeinandertreffen. Kindheitserinnerungen und Cartoons dienen genauso als künstlerische Impulse wie eigene Fotografien, Fernsehbilder, Webcams oder tagesaktuelle Bilder aus dem Internet. Als Spuren geraten sie in den Malprozess und werden dabei verdichtet, abstrahiert oder auch ausgelöscht. Die Ausstellung führte erstmalig Brandls wichtigste Werkgruppen – abstrakte und figurative Malerei, Malerei und Skulptur – sowie Arbeiten von Edelgard Gerngross und Thomas Baumann zusammen. Sie wurden in Beziehung zueinander, aber auch zum Raum des Kunsthauses gesetzt, wobei biografische, konzeptuelle und materielle Verbindungen herausgestellt wurden. Das von Brandl mit dem Gestalter Rainer Stadlbauer entwickelte Display nahm seinen Ausgangspunkt bei Überlegungen des Künstlers und übersetzt diese ins Räumlich-Architektonische.



Die Ausstellung „MORGEN“ entfaltete sich auf zwei Etagen des Kunsthauses. Die auf den ersten Blick unterschiedlichen Präsentationsformen adressierten die Singularität des einzelnen Werks und setzten dieses gleichwohl in Relation zu den anderen gezeigten Werken und zum architektonischen Raum. Im Space02 schlängelte sich eine mehrteilige gelbe Wand zickzackförmig durch den Raum. Dies erzeugte eine Dynamik in Ansicht und Abfolge der gezeigten Werke. Weil die einzelnen Wände vor- und zurücksprangen, „verschwanden“ in der und über die Bewegung bestimmte Bilder, und es entstanden fortlaufend neue Nachbarschaften und Perspektiven. Im Space01 des Kunsthauses strukturierten mehrere

großformatige abstrakte Leinwandbilder, präsentiert auf deckenhohen Metallstützen, den Raum. Auch hier eröffneten sich im Durchschreiten der Ausstellung überraschend weitere Perspektiven, Bilder und Räume. Von einem bestimmten Standpunkt aus konnte jedes Leinwandbild für sich wahrgenommen werden. Die Werke bilden aber auch Ensembles beziehungsweise fragmentieren sie sich je nach Bewegung im Raum.

Zur Ausstellung entstand ein Künstlerbuch in limitierter Edition und ein Katalog, der im Verlag der Buchhandlung Walther König erschien.

Rahmenprogramm:

01.11., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: Herbert Brandl, Ohne Titel (abstrakt), mit B. STEINER

20.12., Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken: Herbert Brandl, Mutanten und Hybride, mit B. STEINER

Projekte im Rahmen der Reihe „Katzenbaum“

Der Katzenbaum für die Kunst von Oliver Klimpel im Foyer des Kunsthauses zeichnet sich durch eine modernistisch anmutende architektonische Form aus, die sich im offenen Kunsthaus-Foyer den Besucher*innen mit einer überragenden Höhe von über drei Metern provokant entgegenstellt. Dem Ausdruck von Progressivität und Sachlichkeit stellt das Objekt eine sinnliche Ambivalenz gegenüber. Das weich schimmernde und tiefgrün glänzende Epoxidharz-Objekt fungiert als eigenständige Plastik, zugleich aber auch als funktionales Möbel und Displayobjekt. Im Sinne einer Präsentationsplattform ist es modular nutzbar.

ONÍRICA / REMAINS

„Navaridas / Deutinger / Szalay, ONÍRICA / REMAINS“, Foyer, 07.02.–15.03., Kuratorin: Katia Huemer

„ONÍRICA / REMAINS“ war eine Erweiterung der Tanzinstallation „ONÍRICA“ von Marta Navaridas, die von 21.02. bis 23.02. im Space04 zu sehen war. „ONÍRICA / REMAINS“ setzte Erinnerungsstücke aus der mehrwöchigen Research- und Probenphase von „ONÍRICA“ in Bezug zueinander. Der Begriffsbedeutung folgend – abgeleitet vom griechischen óneiros heißt „ONÍRICA“ traumähnlich, träumerisch – war die Anordnung der einzelnen Installationselemente ebenso fragmentarisch und veränderlich, wie es Träume sind. Texte, Klänge, Videomitschnitte, Notizen, Probenkostüme und Teile des Bühnenbilds erinnerten an jene Zustände, in denen sich Gewissheiten auflösen, in denen nicht mehr klar ist, wo Erlebtes beginnt, wo der Traum, was davon passiert ist, was nicht.

Socially Distanced

Socially Distanced, Foyer, 01.07.-14.09., Kuratorinnen: K. Bucher Trantow, K. Huemer

„Social Distancing“ ist ein Begriffspaar, das über das Jahr 2020 hinaus unser gesellschaftliches Verständnis von Nähe und Ferne prägen wird. Aus diesem Grund waren auf dem Katzenbaum im Kunsthaus-Foyer Arbeiten zusammengestellt, die sich diesem Thema widmeten. Die neue Wendung, die sprachlich einen Widerspruch in sich trägt – sozial als das Gemeinsame, Distanzierung als aktive Trennung – öffnet dementsprechend multiple Bilder von Nähe und Distanz, von aktiver Segregation, von Rückzug, aber auch von sozialen Klüften. „Social Distancing“ macht den Bedarf an Platz ebenso spürbar wie die daraus resultierende Einsamkeit mit all ihren gesellschaftlichen und körperlichen Grenzen. Fragen rund um Sicherheit und Freiheit sind nicht erst seit der Pandemie virulent.

Mit Werken von Aldo Giannotti, Hermann Knoflacher, Friedl Kubelka, Nina Kurtela, Neigungsgruppe O.K., Brigitte Pokornik, Hannes und Herta Priesch, René Stessl, Anna Vasof, Ingrid Wiener, zweintopf.

Gemeinsam. Sichtbar

„Gemeinschaft. Sichtbar“, Foyer, 29.09.2020-04.03.2021, Kuratorinnen: K. Bucher Trantow, K. Huemer

Erst in der Gemeinschaft erkennen wir uns in unserer Einzigartigkeit. Der Weg zur Selbsterkenntnis bedarf des anderen Blicks. Die Gruppenausstellung „Gemeinschaft. Sichtbar“ brachte im Erdgeschoss für alle Passant*innen und Neugierigen, die sich das Haus von innen anschauen wollen, das Thema „Gemeinschaft“ auf zwei Ebenen zusammen. Einerseits zeigten die teils abstrakten, teils figurativen Arbeiten Gemeinschaft als einen Prozess der Zusammenstellung: Gemeinschaft ist hier eine Sammlung von Menschen, Häusern oder geometrischen Formen, die sich anziehen und zueinander in Beziehung stehen. Das Thema „Gemeinschaft“, das alle Arbeiten eint und von der Liebe zur Freundin oder Schwester, zur Mutter, zum Freund oder auch zum Vorbild aus Film oder anderen Medien spricht, ist hier fantastisch individuell. Die zweite Ebene der Ausstellung machte Künstler*innen sichtbar, die oft etwas abseits des klassischen Vertriebssystems der Kunst arbeiten: Alle zum Thema versammelten Arbeiten wurden geschaffen von Menschen mit Behinderung(en), die in Graz im Randkunst-Atelier der Lebenshilfe oder im Studio der Malwerkstatt von Jugend am Werk arbeiten. Die künstlerischen Arbeiten produzieren sie dort in einer beeindruckenden Kontinuität, die sowohl sich mitteilende als auch aktive Teilhabe am gemeinschaftlichen Wesen der Gesellschaft bedeutet. Sie alle sind Ausdruck und präzise Beschreibungen von individuell erfahrener Welt.

Mit Werken von Juka Abdilwahid, Florin Asei, Adi Brunner, Manuela Hillebrand, Peter Milosavljevic, Jörg Rath, Bettina Winter.

Kunstprojekte

ONÍRICA

ONÍRICA – eine Tanzinstallation von Marta Navaridas, 21.02.–23.02., mit freundlicher Unterstützung von Kulturamt der Kulturamt der Stadt Graz, Kultur Land Steiermark, Bundeskanzleramt Österreich, apap – Performing Europe 2020, kuratiert von: K. Huemer, im Rahmen der Reihe „Performance Now“

Marta Navaridas ist Performerin und Choreografin. Ihre Arbeiten entwickelt die Spanierin (geboren in San Sebastián), die seit über zehn Jahren in Graz beheimatet ist, zumeist in kollektiven Konstellationen wie Navaridas & Deutinger und The Loose Collective. Für das künstlerische Konzept von „ONÍRICA“ zeichnete Marta Navaridas jedoch alleine verantwortlich und folgte damit einem Impuls, den sie bereits seit ihrer Kindheit in sich trägt: „Seit ich ein kleines Kind war, zeichne ich in Blau auf allen möglichen Oberflächen: von der Wand in meinem Zimmer über Schulbücher, Turnschuhe, Zeitschriftenhüllen, T-Shirts, Unterwäsche, Möbel, Bordkarten, Kinokarten, bis hin zur Rückseite wichtiger Dokumente. Ich tue dies intuitiv und kontinuierlich.“

ONÍRICA. Eine Tanzinstallation von Marta Navaridas
Foto: UMJ/J.J. Kucek



Drei Tänzer*innen (Lau Lukkarila, Xianghui Zeng, Veza Fernández) bewegten sich in einem choreografischen Rahmen innerhalb des Veranstaltungsraums. Dabei stand ihnen ein auf zwei Seiten hin offener, länglicher Raum zur Verfügung, der an einen überdimensionalen Bilderrahmen erinnerte und den die Tänzer*innen in der Bewegung mit blauem edding kontinuierlich bemalten.

Die kreisförmige Bewegung, die durch die Beschaffenheit des Raumes sowie choreografische Elemente evoziert wurden, wurde durch Musik und Live-Komposition verstärkt: So mischte Manuel Riegler die vor Ort abgenommenen Geräusche des Zeichnens live mit einer Harfen-Musik (gespielt von Eduardo Raon) und erzeugte auf diese Weise einen akustischen Loop, der die drei Elemente von „ONÍRICA“ – Zeichnung, Klang und Tanz – wie eine Klammer umschloss.

Flankiert von je einer Reihe Zuschauer*innen verwandelten die Tänzer*innen die Intimität, die mit dem Zeichnen verbunden ist, in einen gleichsam empathischen wie epischen öffentlichen Prozess. „ONÍRICA“ war eine Tanzperformance, aber auch eine künstlerische Installation, die auch außerhalb der Spielzeiten besichtigt werden konnte. Die Linien der Tänzer*innen blieben als Spuren von Bewegung im Raum erhalten.

Performance Homework

„Performance Homework, ein Projekt von Michikazu Matsune, 10.04.–31.08., mit Arbeiten von: Aldo Giannotti, Anna Paul, Anna Vasof, Anna Witt, David Sherry, Krööt Juurak, Marlene Hausegger, Marta Navaridas, Martyna Miller / DOMIE, Michelle Sáenz Burrola, Michikazu Matsune, Pablo Chiereghin, River Lin, Thomas Geiger, Yu Cheng-Ta u. a., kuratiert von Michikazu Matsune, organisiert von K. Huemer, virtueller Raum, privater Raum, im Rahmen der Reihe „Performance Now“

Das Pandemiejahr 2020 erforderte es, neue Wege und Formen zu suchen, denn reale Zusammenkünfte waren nicht möglich. Auch wenn Internet und soziale Netzwerke für Kunst nicht erst seit Covid-19 eine Rolle spielen, bieten diese in der Situation des „Social Distancing“ alternative Räume für künstlerische Arbeiten und ihre Rezeption.

Die Auswirkungen des „Corona-Ist-Zustands“ auf sein eigenes Umfeld reflektierte der japanische, in Wien lebende Künstler und Choreograf Michikazu Matsune in der von ihm kuratierten Online-Ausstellung „Performance Homework“. Matsunes Arbeiten reflektieren Themen, die um das Verhältnis zwischen Körper und Objekten, Bewegung und Bild oder Ort und Handlung kreisen. So veranstaltete er etwa im Dezember 2019 gemeinsam mit Künstlerkolleg*innen das jährlich stattfindende Homesick Festival: Mittels Buchung erhielt man zu Hause Besuch eines Künstler*innen-Duos, das im privaten Umfeld für die Bewohner*innen (und gegebenenfalls deren Gäste) performte. „Performance Homework“ nahm die Idee, Privatwohnungen als Bühne zu nutzen, auf und ersetzte den Aspekt der Begegnung und gemeinsamen Erfahrungen durch ein individuelles Erkunden der eigenen vier Wände. Auf der Projekt-Website wurden Werke, Ideen und Aktionen von etwa 25 internationalen Künstler*innen vorgestellt, die zu Hause und allein ausgeführt werden konnten. Ganz in der Tradition früherer Projekte Matsunes bewegten sich die ausgewählten Werke an der Schnittstelle von Tanz, Performance und bildender Kunst und zeichneten sich durch einen subtilen Humor aus.

Security Instructions

„Security Instructions, eine Performance von Aldo Giannotti, Space01, Space02, Katzenbaum für die Kunst, Foyer, 01.07., mit Alexander Deutinger, Marta Navaridas und Karin Pauer, im Rahmen der Reihe „Performance Now“

Nach der Schließung aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus öffnete das Kunsthaus Graz seine Türen am 01.07. mit einer Performance von Aldo Giannotti als Teil der Ausstellung „Socially Distanced“ am Katzenbaum für die Kunst. Für „Security Instructions“ instruierte Giannotti drei Performer*innen, für die Sicherheit der Besucher*innen zu sorgen. Schwarz gekleidet – im Stil der Museumsaufsichtspersonen – mischten sich Alexander Deutinger, Marta Navaridas und Karin Pauer unangekündigt unter die Menge, um einzelne Ausstellungsbesucher*innen im Erdgeschoss sowie in der laufenden Gruppenausstellung „Wo Kunst geschehen kann“ leise Hinweise zu erteilen: Sätze wie „Bitte halten sie physischen Abstand, aber nicht emotionalen“, „Stellen Sie sich vor, wir wären einander näher“ oder „Ich bin angewiesen Ihnen mein Lieblings-Kunstwerk in dieser Ausstellung zu zeigen“ trieben die Absurdität der vielen Regeln, mit denen wir nicht erst seit der Corona-Pandemie konfrontiert sind, auf die Spitze.

In Space01, jener Ausstellungsebene, auf der Bill Fontanas raumgreifende Video- und Klanginstallation „Primal Energies“ zu erleben war, wurden die verbalen Anweisungen zu tänzerisch ausgeführten Gesten und Bewegungen, ähnlich jenen, die uns von Flugreisen bekannt sind. Spätestens in dieser letzten, abstrakten Phase der „Security Instructions“ offenbarten sich die Performer*innen als solche und machten ihre subversive Präsenz offenkundig.

Aldo Giannotti hatte in den vorhergehenden Monaten die staatlichen Empfehlungen und deren Folgen genau beobachtet und mit kritischen Arbeiten kommentiert. Sein Künstlerbuch „Viral“, bestehend aus 80 Zeichnungen zur „aktuellen“ (und schnell überholten) Lage erschien Ende des Jahres 2020 im Verlag der modernen Kunst inklusive einer Edition für das Kunsthaus Graz.

BIX Medienfassade

15.11.2019–16.02.2020: Olivier Guesselé-Garai, „La Mur murmura“, im Rahmen der Ausstellung KUNST ↔ HANDWERK

13.03.–21.10.: Bill Fontana, „Graphic Waves“, anlässlich der Ausstellung „Primal Energies“

22.10.2020–07.03.2021: Herbert Brandl features Thomas Baumann, „Shape and Shade“

Vorträge

Dr.ⁱⁿ STEINER

Räume des Ausstellens, Künstlerhaus Thurn & Taxis, Bregenz

How Art Institutions Today Must Deal with Rising Demands and Expectations, Taipei Fine Arts Museum, Taipei (virtuell)

Publikationen

Neuerscheinungen

K. BUCHER TRANTOW (Hrsg.), Bill Fontana, Verlag der Modernen Kunst, Wien 2020, 264 S.

K. BUCHER TRANTOW – B. STEINER (Hrsg.), Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts, Graz 2020, 176 S.

B. STEINER (Hrsg.), Ausstellungskatalog zu Herbert Brandl. MORGEN, Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, Köln 2020, 232 S.

A. GIANNOTTI – KUNSTHAUS GRAZ (Hrsg.), Viral, Verlag der Modernen Kunst, Wien 2020, 70 S.

B. STEINER, Kunst und Landschaftsarchitektur, Kuratiert von Topotek 1 + Barbara Steiner, G+L Garten + Landschaft 7/20

B. STEINER – J. YANG (eds.), TAHCTE&TV, Ausstellungskatalog, Taipei 2020.

Texte

Dr.ⁱⁿ STEINER

B. STEINER, Texte zu Kunst und Landschaftsarchitektur (Ian Hamilton Finlay, Rosemarie Trockel, Bjarke Ingels Group, Topotek 1, Superflex, Martha Schwartz, Roberto Burle Marx, Jun Yang, Ansel Easton Adams, Thomas Demand, Topotek 1, Oliver Klimpel), in: G+L Garten + Landschaft 7/20.

B. STEINER, „I never thought about it!“ On Queering the Museum/the Art Institution, in: Karol Radziszewski, Ujazdowski Castle Centre for Contemporary Art, Warsaw 2020.

B. STEINER, 楊俊 Jun Yang, in: TAHCTE&TV, Ausstellungskatalog, Taipei 2020.

**lic. phil BUCHER
TRANTOW**

K. BUCHER TRANTOW, „Becoming Fully Present“, in: Katrin Bucher Trantow (Hrsg.), Bill Fontana, Graz 2020, 44-53.

K. BUCHER – E. SCHLÖGL, „Beziehungen, Verbindungen und Parallelen zwischen den frühen Jahren des CalArts und einer lokalen österreichischen Kunstszene“, in: Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts, 66-72.

Kunsthhaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai

T 0316/8017-9200

info@kunsthhausgraz.at

Kunst im Außenraum

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Elisabeth FIEDLER
Ausstellungskurator	Filomeno FUSCO, MA, Bildungskarenz ab 01.02. (Kunst im öffentlichen Raum)
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Jasmin HASELSTEINER-SCHARNER, ab 01.03. (Kunst im öffentlichen Raum)
Assistenz	Mag. ^a Birgit BAUERNFEIND, bis 05.08., Karenz ab 06.08. (Österreichischer Skulpturenpark) Lisa-Maria SCHANTL, BA BA, 50 % 01.07.–30.09., 100 % ab 01.10. (Kunst im öffentlichen Raum) Lukas SPERLICH, MA, ab 10.08. (Österreichischer Skulpturenpark) Mag. ^a Barbara THALER, bis 16.09., Karenz ab 17.09. (Kunst im öffentlichen Raum)
Garten- und Haustechnik	Bettina EL KHALFI, 75 % (Österreichischer Skulpturenpark) Irene RICKO, 50 %, bis 30.06. (Österreichischer Skulpturenpark)
Ehrenamtliche Mitarbeiterin	Jessica HARING

Vereinsfunktionen und Mitgliedschaften bei Kommissionen und Jurien

Dr.ⁱⁿ FIEDLER

Mitglied im Verein der Freunde der modernen und zeitgenössischen Kunst am Joanneum, Mitgliedschaft ICOM, Beiratsmitglied der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH), Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGes, Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung; Mitgliedschaft International Association of curators of contemporary art (IKT), Mitglied im Verband österreichischer Kunsthistoriker, Mitgliedschaft Forum Stadtpark Graz

Mag.^a HASELSTEINER-SCHARNER

Jurymitglied „Wolf Suschitzky Photography Prize 2020/21 des Austrian Cultural Forum London“ und „BlitzBündel 2020. Jungtalente in der Fotografie, Graz“.

ÖSTERREICHISCHER SKULPTURENPARK

Arbeiten an der Sammlung

Wartung und Reparatur

Michael Pinter, „SUB/DC“, 2003: Der Verstärker wurde nach einem Blitzschaden erneuert.

Mario Terzic, „Arche aus lebenden Bäumen“, 1998/2010–2011: Baumpflege, durchgeführt von der Gärtnerei Zenz.

Erwin Wurm, „Fat House“, 2003: Jährliches Streichen der Fassade.

Erwin Wurm, „Fat Car“, 2000/2001: Der Schutzcontainer wird erneuert (Bodenplatten, Isolierung und Wände) und auf ein Fundament gestellt. Die Arbeiten werden voraussichtlich im März 2021 abgeschlossen.

Marianne Maderna, „Zukommender“, 1984: Nach Schaden wurde die Verankerung erneuert und verstärkt.

Gustav Troger, „Materialprobe“, 2004: Nach einem Schaden wurden Teile der Spiegel erneuert.

Tobias Pils, „Zog den Helfer unterm Teppich hervor“, 2004: Vier große Spiegel wurden 2019 ausgetauscht. Nach Auftreten von Schäden an der Konstruktion müssen an ihr Arbeiten durchgeführt werden, um Rost zu verhindern. Voraussichtlich werden diese Maßnahmen im März 2021 abgeschlossen sein.

Restaurierungen

Tobias Rehberger, „Asoziale Tochter“, 2004: Teile der Skulptur (Blüten) wurden erneuert.

Oswald Oberhuber, „Korb“, 1989: Oberfläche wurde behandelt inklusive Rostbekämpfung.

Boris Podrecca, „EU & You“, 2004; Franz Pichler, o. T. 1991/92; Tom Carr, „Open“, 1991: Die Objekte wurde neu lackiert.

Gustav Troger, „Materialprobe“, 2004: Teile wurden neu gestrichen.

Erwin Wurm, „Bunker“, 1987: Eine Rostbehandlung wurde durchgeführt.

Außerdem fand eine laufende Pflege und Überprüfung der Skulpturen vor Ort statt und wurden die Inventarisierungsdaten (Leihverträge, Werknutzungsbewilligungen, Versicherungen, Restaurierungsberichte, etc.) in der elektronischen Datenbank überarbeitet.

Infrastruktur

Instandhaltung Leitsystem: Durch die Firma Alpenländische Schilderfabrik wurden mehrere Wegepeile neu beschriftet und drei Wegepeile sowie drei Parkschilder neu hergestellt. Auch die Infotafel im Eingangsbereich wurde mit Klebeschriften aktualisiert. Sechs defekte Wegeleuchten wurden ausgetauscht.

Wartungen wurden am elektrischen Eingangstor sowie an der Klimaanlage im Container des „Fat Car“ von Erwin Wurm vorgenommen.

Große Teile der Elektrik (Verteilerkasten und Stromleitungen) mussten nach einem Schaden erneuert bzw. wiederhergestellt werden.

Gartenpflege

Die Gartenpflege erfolgte nach dem erstellten Pflegehandbuch durch Franz Greistorfer (PORR) und B. EL KHALFI. Unterstützung zum Auswintern, für Laub- und Mäharbeiten sowie für Einwinterungsarbeiten wurde von der Firma Hausmasters zugekauft. Ein Teil der Mäharbeiten wurde von der Gemeinde Premstätten kostenfrei erledigt.

Veranstaltungen

Artist in Residence „the maybe date“

Im Berichtsjahr erging die Einladung an die Studierenden der Klasse „Bildhauerei und Transmedialer Raum“ der Kunstuniversität Linz unter Tobias Urban und Ali Janka.

Frei nach dem Motto „Die Ungewissheit ist sicher“ wurde der Titel „the maybe date“ gewählt. Als eventueller Treffpunkt wurde eine an einen Kartenhastrick erinnernde und bis zur Bauweise der Quäker rückverweisende Plattenbau-Architektur aus vier hochzuklappenden Betontafeln errichtet. Alles wurde gemeinsam erarbeitet und händisch gefertigt. Die unmittelbaren Naturgegebenheiten einbeziehend, wurden die Platten direkt aus dem Erdboden gegossen. Eingeschrieben sind Körper-, Scheinstrukturen und brutalistische Versatzteile der 1960er-Jahre aus Skopje.

Handelt es sich hier um ein Clubhaus im Park, um Bildhauerei, um das Modell einer Gesellschaft und die Frage nach deren Repräsentation oder jene nach Beständigkeit und Zerfall, Utopie und Realität? Ist die Fassade wichtiger als der Inhalt? Und – wann wird „the maybe date“ stattfinden? Neben dem Erdaushub für „the maybe date“ gab es in nächster Nähe eine weitere Skulptur, eine Themenverflechtung mit dem Titel „Der Haufen“.

Künstler*innen: Clara Bösl, Alexandra Kahl, Tina Grassegger, Mirjam Salzer, Sarah Eder, Johanna Liska, Veronika Harb, Jan Weiler, Nicolas Wintschnig, Benjamin Thiele, Botond Kelemen, Wilson Vargas Tamayo, Beate Ronacher

Die Eröffnung konnte nicht im Rahmen des (abgesagten) Frühlingfestes stattfinden, sondern wurde bei einer geschlossenen Veranstaltung am 12.09. im Österreichischen Skulpturenpark nachgeholt.

„the maybe date“.

Foto: UMJ/J.J. Kucek



„masked sculpture“

Die architektonisch angelegte Skulptur von Studierenden der Klasse Tobias Rehberger, Städelschule Frankfurt, die im Zuge des Artist-in-Residence-Programms 2014 entstand, ist ein Gerüst aus Innen und Außen und bildet die Basis für eine jährliche künstlerische Intervention.

Im Berichtsjahr wurde diese Umgestaltung von ehemaligen Kunstschüler*innen von Klaus D. Zimmer aus der Waldorfschule Karl Schubert, Graz, durchgeführt. Im Frühjahr hatten sie bereits einige Entwürfe ausgearbeitet, die dann aber wegen des Lockdowns nicht realisiert werden konnten. Im Laufe dieses „Stillstandes“ entwickelte sich eine andere Blickrichtung auf die Dinge des alltäglichen Geschehens und somit auch auf die Gestaltung bzw. Veränderung der Skulptur.

Den involvierten Schüler*innen bzw. freien Künstler*innen fiel der Ideenreichtum, die Vielfalt und die Buntheit der Mund-Nasen-Schutzmasken auf, die zum Teil performativ verwendet und getragen wurden. Auch der Begriff der living sculpture tauchte plötzlich auf.

Die ehemaligen Schüler*innen fanden durch Zufall ein ganzes Konvolut an Stoffresten, die für Masken völlig ungeeignet waren. Nach einigen Gesprächen entschlossen sie sich dazu, die Skulptur „In Then Out“

Team „In Then Out“ 2020.
Foto: Universalmuseum
Joanneum, J.J. Kucek



damit zu verändern bzw. zu maskieren. Die Skulptur soll aber durch die Maskierung mit Stoffen keine Lockdown-Intervention sein, sondern vielmehr auf ein ästhetisches Erscheinungsbild dieser Zeit hinweisen.

Team: Theresa Emmerich, Ivana Achberger, Philipp Sippel, Elias Lang, Klaus Dieter Zimmer

Vollmondwanderung

Ein ganz besonderes Ereignis konnte man zum zweiten Mal bei Vollmond im Skulpturenpark erleben: Mit Fackeln oder anderen Leuchtkörpern ausgerüstet, ging es bei einer kostenlosen Führung am 01.10. durch den Berggarten, vorbei am Seerosen- und Lotusblütenteich. Skulpturen, Hügel, Topiäre bilden ungewohnte Schatten in der Dunkelheit und geben dem Skulpturenpark ein ungewohntes Erscheinungsbild, das die Phantasie anregt. Danach konnte man sich beim Berggartencafé mit Maroni und Sturm, bereitgestellt vom Eisschützenverein Zettling, aufwärmen.

Public Relations, Marketing und Sponsoring

PR und Marketing

Regelmäßiger Newsletter-Versand, Inserate in diversen Zeitschriften/ Zeitungen (Beispiele: GartenLust, Die Jungen Museumsschätze, Museumsschätze, Parnass, Frieze, Kulturzeitung 80).

Nutzung von Social Media (Facebook und Instagram), um den Bekanntheitsgrad des Österreichischen Skulpturenarks zu steigern; Medienpräsenz auf diversen Kunst- und Kulturforen sowie in Kulturkalendern (sculpture network, CIS, Kulturserver, Aktuelle Kunst in Graz).

Sponsoring

PORR Steiermark, Land Steiermark

Vermittlung

Das Vermittlungsprogramm wurde vom Vermittlungsteam des Universal museums Joanneum durchgeführt.

Führungen

Das Vermittlungsteam des Universal museums Joanneum bot für den Österreichischen Skulpturenpark verschiedene Themenführungen an, die je nach Alter und Interessen variierten. Im Jahr 2020 fanden 17 Führungen mit insgesamt 182 Teilnehmer*innen statt.

Museums-Picknick im Grünen

Picknick an drei Terminen in Kooperation mit Steiermark Tourismus und Hotel Ramada (05.07., 25.07., 15.08.). Insgesamt nahmen 17 Personen das Angebot in Anspruch. Veranstalter war das Referat Sales der Abteilung Außenbeziehungen des Universal museums Joanneum.

Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung

Vorstandssitzung und Stifterversammlung am 20.10.

Verein der Freunde der Österreichischen Skulpturenpark Privatstiftung

Vorstandssitzung und Generalversammlung am 20.10.

Vorstand

Mag. Rudolf Schilcher, Obmann
Arch. DI Hermann Eisenköck, Obmann-Stellvertreter
Dr. Manfred Herzl, Schriftführer
Dr. Ludwig Sik, Kassier
Mag. Stefan Tschikof, Schriftführer-Stellvertreter
Dr. Peter Isola, Kassier-Stellvertreter

INSTITUT FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM STEIERMARK

Ausgewählte Projekte

NonStopScheiner

NonStopScheiner, Opernring Graz, Juni bis Oktober 2020

Das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark rief im März 2020 Künstler*innen zur Einreichung ihrer Projekte in einem offenen, einstufigen Realisierungswettbewerb auf. Eine nicht genutzte, überdachte und öffentlich zugängliche Pavillonarchitektur neben dem Opern Pavillon in der Grazer Innenstadt galt es zu bespielen. Der aus den 1960er-Jahren stammende Pavillon wurde im Auftrag von KiÖR 2019 baulich adaptiert. Im Berichtsjahr wurden Künstler*innen dazu aufgerufen, innovative Projekte – auch performativer oder installativer Art – einzureichen, mit denen sie das Display temporär bespielen würden. Eine fünfköpfige Jury wählte sieben Siegerprojekte aus den 57 nationalen und internationalen Einreichungen aus.



Jurymitglieder: Elisabeth Fiedler, Roman Grabner, Jasmin Haselsteiner-Scharner, Katia Huemer, Gerhard Pichler, beratend: Martin Zettel.

Siegerprojekte:

Michael Wallinger, „fprs.19“, 10.–24.06.:

Michael Wallingers Arbeit „fprs.19“ ist ein algorithmisch generiertes Video (52:26 Min.). Es zeigt mutierende Muster „fehlerhafter“ Interpretationen künstlicher neuronaler Netzwerke. Diese resultieren aus dem Training eines Autoencoders mit einem Datensatz aus „fehlerhaften“ Deutungen eines Gesichtserkennungssystems. Hierfür wurden Datensätze aus verschlüsselten Instantmessengergruppen (wie z.B. WhatsApp) gewonnen. Diese Anwendung automatisierter Gesichtserkennungssysteme erregte zuletzt im Zusammenhang mit der Hongkonger Protestbewegung internationale Aufmerksamkeit. Detaillierte Identitätsprofile vermeintlicher Gegner*innen wurden dabei veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert, sodass sich jedes private Smartphone in eine mobile Überwachungskamera verwandelte.

Andrej Polukord, „Unveiling of the Monument“, 25.06.–08.07.:

Als zweites ausgewähltes Projekt wurde ein Video des in Wien und Vilnius lebenden, litauischen Künstlers Andrej Polukord präsentiert (15:32 Min.). Das Video „Unveiling of the Monument“ war 2018 zugleich Ausstellungsbeitrag als auch Eröffnungspresentation im Auftrag der Gesellschaft für Aktuelle Kunst (GAK) in Bremen. Wie so oft in Polukords künstlerischen Werken überrascht auch dieses Video durch eine unvorhersehbare, absurde Situation, die eine unerwartete Wendung der Handlung hervorruft.

Mira Klug, „Fuge“, 10.–26.07.:

Die junge, in Graz geborene Künstlerin Mira Klug konzipierte mit ihrer als „Fuge“ betitelten Arbeit eine zweiteilige Installation speziell für den Pavillon NonStopScheiner. Um den Pavillon herum wurden zwei Linien, die einen in sich geschlossenen Fußgängerweg als Endlosschleife markieren, aufgebracht. Inmitten dieser Fußgängerzone war ein Monitor platziert, der das Video eines Kreisverkehrs aus der Vogelperspektive zeigte, den drei Autos durch wiederholtes Umkreisen für sich vereinnahmten. Eine ähnliche Aneignung vollzog sich auch im realen öffentlichen Raum, wenn Fußgänger*innen das räumlich für sie abgegrenzte Terrain mehrfach begingen und damit okkupierten.

Matthias Mollner, „A bed is a serious place“, 31.07.–23.08.:

Mit seiner performativen Installation reflektierte der Wiener Künstler Matthias Mollner direkt die Einschränkungen der Corona-Zeit, wengleich die Idee für dieses Projekt schon davor entstanden war. Im Mittelpunkt stand die für den öffentlichen Raum untypische Installation eines großen Doppelbetts, wodurch sich Privatheit und Öffentlichkeit umkehrten. Eine Woche lang lud der Künstler Passant*innen dazu ein, sich über einen selbst bestimmten Zeitraum zu ihm auf das Bett zu begeben und mit ihm ins Gespräch zu kommen. Er selbst verließ das Bett nur in den seltensten Fällen. Eine über dem Bett angebrachte Überwachungskamera zeichnete alle im NonStopScheiner stattfindenden Aktivitäten auf und übertrug diese in Echtzeit auf den vor dem Bett platzierten Monitor. Nach einer Woche verließ Mollner sein Lager und übergab es der Öffentlichkeit zur freien Verfügung. Die Videoaufzeichnung wurde in der dritten Woche am Monitor gezeigt.

Matthias Mollner,
„A bed is a serious place“.
Foto: KiöR/Lisa Schantl



Bettina Willnauer & Lino Gasparitsch, „World Wide Washing“, 28.08.-13.09.:

Besonders seit dem Ausbruch von Covid-19 wird das regelmäßige Händewaschen als wirksame Schutzmaßnahme gegen potenzielle Ansteckung thematisiert. Dass sich schon davor ein „Internationaler Hände-Waschtag“ (15.10.) etablierte, wissen nur die wenigsten. Das in Wien lebende Künstlerduo Willnauer/Gasparitsch verfolgte mit einer Installation von Salzsteinbecken und fließendem Wasser das Ziel, das Händewaschen wieder als gemeinschaftliches Ritual zu etablieren. Diesem sollte dadurch wieder mehr Bedeutung – über eine reine Hygienemaßnahme hinaus – zugemessen werden.

Peter Fritzenwallner & Wolfgang Obermair, „Freischwinger“, 17.09–04.10.:

In einer zweistündigen Performance traten am 17.09. Peter Fritzenwallner und Wolfgang Obermair als die beiden historischen Künstlerpersönlichkeiten Joseph Beuys und Martin Kippenberger auf. Die beiden trafen einander zufällig und begannen einen fiktiven Dialog über gesellschaftliche Phänomene. Dabei wurden sie mit der Gegenwart des Jahres 2020 konfrontiert, mit soziopolitischen Fragestellungen zwischen Emanzipation, Ökologie, den Auswirkungen des Kapitalismus auf unseren Körper und einer ironischen Hinterfragung der eigenen Verhaltensmuster. Die Performance fand unter Einbeziehung skulpturaler Objekte und installativer Elemente statt, die als Handlungswerkzeuge und Requisiten dienten. Für die verbleibende Laufzeit des Projekts war das Video als Dokumentation der Performance beim NonStopScheiner zu sehen.

„Freischwinger“-
Performance.
Foto: Christine Winkler



Jörg Auzinger, „Surface Sensorium“, 08.–26.10.:

Die Betrachter*innen der interaktiven Videoinstallation waren zentraler Bestandteil dieser Arbeit. Sie wurden vorerst mit einem Monitor konfrontiert, der einen mächtigen Turm in einer großen Halle zeigte. Dieser erinnert an Aussichtstürme oder aufgrund seiner Kahlheit und Monumentalität vielmehr an Wachtürme, wie wir sie aus Gefängnissen oder von Staatsgrenzen kennen. Sich der Projektion nähernd, erlebten sich die Betrachter*innen einerseits auf einem hohen Podest wie auf einer Bühne, von der aus sie das jubelnde Publikum wie einen Star feierte, andererseits übernahmen sie die Rolle der Überwachenden der applaudierenden Menschenmenge. Fragen über Beobachtung, Kontrolle und Überwachung wurden in dieser Installation ebenso aufgeworfen wie das Medium Video als Spiegelbild im postdigitalen Zeitalter thematisiert wurde.

OEVERwerk

OEVERwerk, Graz, 18.–20.09., 25.–27.09. und 02.–04.10.,
Kooperationspartner: Kunstuniversität Linz

An ausgewählten Wochenenden im September und Oktober 2020 öffnete das Projekt OEVERwerk zum ersten Mal die Tore der Rösselmühle, einer der ältesten Mühlen Österreichs, für die Öffentlichkeit. Das Projekt wurde von Antoine Turillon, Abteilung raum&designstrategien der Kunstuniversität Linz, kuratiert und geleitet. Es wurde großzügig von der Polsterer Kerres Ruttin Holding GmbH unterstützt.

OEVERwerk lud dazu ein, den Diskurs um die Bedeutung von Arbeit als gesellschaftspolitischen Prozess von unterschiedlichen Seiten zu betreten. Die Rösselmühle als Objekt und Produktionsstätte bot vielseitige Zugänge, die das Projekt OEVERwerk in Form von Installationen, zeitbasierten Arbeiten und themenspezifischen Mühlentouren erlebbar machte. Die involvierten Künstler*innen lebten und arbeiteten vor Ort. Dadurch bezogen sie den Kontext des Raumes als inhaltliche Grundlage in ihre künstlerische Auseinandersetzung mit ein. Die unterschiedlichen Rundgänge griffen beispielsweise die Geschichte und Funktion der Mühle, Architektur und Landwirtschaft, die Beziehung zwischen Industrie und Natur sowie den Bezug zu Kunst im öffentlichen Raum auf.

Künstler*innen: Lea Bammer, Simone Barlian, Florian Berger, Costanza Brandizzi, Pete Hindle, Leon Höllhumer, Edgar Lessig, Pepi Maier, Pia Mayrwöger, Larissa Meyer, Theresa Muhl, Sophie Netzer, Georg Petermichl, Liesl Raff, Kerstin Reyer, Franziska Schink, Kiky Thomanek, Alexander Till, Adrien Tirtiaux, Antoine Turillon, Seth Weiner, Anna Witt u.a.



Zeitbasierte Arbeiten:

Leon Höllhumer, „moonlight sugar shock“; Theresa Muhl & Sophie Netzer, „Theater der Arbeit“; Liesl Raff, „Marshmallow Afternoon“; Juliana Lindenhofer, „You have nice teeth, I like your eyebrows“; Pepi Maier, „Wasserfall; Larissa Meyer, „Opus 4“; Anna Witt, „Hautfront“ (Kooperation mit steirischer herbst 2020)

Installationen:

Antoine Turillon, „OEVERwerk“; Adrien Tirtiaux, „Bauchnabel“; Lea Bammer, „ACABar“; Simone Barlian, Theresa Muhl, Sophie Netzer & Kerstin Reyer, „Raumarbeiter_innen“; Georg Petermichl & Liesl Raff, „I turned myself into a wall“; Liesl Raff, „Column 1,2,3“; Franziska Schink, „Zum weißen Rössel“; Florian Berger, „Begrab, was dich begraben macht.“; Alexander Till, „Transmissionsknetmaschine“; Seth Weiner & Sadie Siegel, „Shopping Chant“; Edgar Lessig, „Dort siehst du“; Costanza Brandizzi, „14,13,6,12“; Kiky Thomanek, „Industrial Rapunzel“; Pia Mayrwöger, „Mischmaschine“

Themenspezifische Mühlentouren:

„Zur Geschichte und Funktion der Mühle“ (Franz Treichler); „Der Bauer. Über die Produktion von Eigentum und Landwirtschaft“ (Philipp Sattler, Dubravka Sekulic & Anousheh Kehar); „Zu Kunst im öffentlichen Raum“ (Elisabeth Fiedler); „Zwischen Industrie und Natur“ (Ton Matton); „Spätschicht mit den Raumarbeiter_innen“ (Simone Barlian, Theresa Muhl, Sophie Netzer, Kerstin Reyer); „Collective walk and Treatment“ (she, it and they)

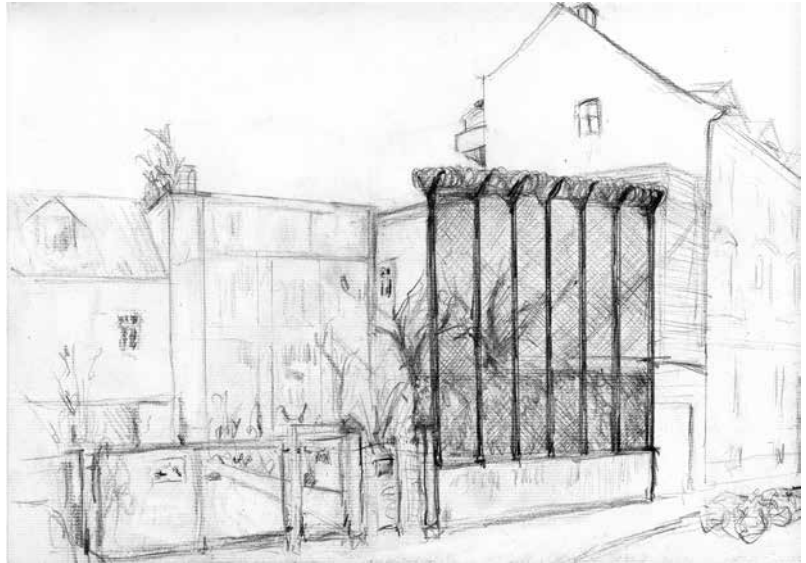
Catrin Bolt

Catrin Bolt, „Privater EU-Grenzzaun“, Steiermark bzw. Graz, Phase I: 2019–2020, Phase II: 26.09.–24.10.2020 (Parallelprogramm von steirischer herbst 2020)

Catrin Bolt bot in der ersten Phase dieses Projekts die kostenlose Errichtung eines Stücks EU-Grenzzaun in der Steiermark an: „Gratis Zaun um privaten Grund“, so inseriert auf diversen Online-Plattformen seit Februar 2019, untersuchte diese immer wieder gesperrte Anzeige ein in unserem Bewusstsein täglich präsent, realiter aber schlecht vorstellbares Phänomen.

„Privater EU-Grenzzaun“,
Zaunskizze für die Errichtung
in der Zwerggasse in
Graz.

Skizze: Catrin Bolt



In der zweiten Phase des Projekts wurde die Errichtung des Zauns realisiert. Conny und Peter Gleis, wohnhaft in der Zwerggasse 8, 8010 Graz, äußerten Interesse an der tatsächlichen Umsetzung des Vorhabens. Der Zaun wurde von 26.09.–24.10. entlang dem Garten ihres Privathauses errichtet. In der Höhe (6 Meter) und Gestaltung entsprach er dem EU-Grenzzaun.

Das Projekt warf Fragen nach Abgrenzung und Solidarität, Öffentlichkeit und Privatheit, Bekenntnis zu und Verständnis davon sowie Wirklichkeitskonstruktion ebenso auf wie Fragen nach der Ambivalenz von Gebrauchsgegenstand und Monument, der Wichtigkeit von Bedeutungszusammenhängen und Größenverhältnissen sowie deren Vorstellungen davon. Gesellschaftspolitische Sensibilitäten, Ängste und Wünsche wurden an der Schnittstelle von realem und virtuellem Raum zwischen Handzeichnung, Konzept und der Frage nach Umsetzung vielschichtig verhandelt.



Das Projekt wurde mit dem Theodor-Körner-Förderpreis 2019 ausgezeichnet.

Corona-Denkmäler

Corona-Denkmäler, Kooperationspartner: Land Steiermark, Kronen Zeitung

Im April diesen Jahres, kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie, schrieb das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark gemeinsam mit dem Land Steiermark einen zweistufigen Wettbewerb zur Errichtung von Corona-Denkmälern in Graz und der Steiermark aus.

In einer Projektvorauswahl am 02.07. wurden von den insgesamt 220 Einreichungen bereits zehn Projekte favorisiert, die in einer zweiten Jurysitzung am 09.09. ausführlich besprochen wurden. Im Zuge dieser herausfordernden Aufgabe kristallisierten sich einige Projekte heraus, die aufgrund ihrer Vielschichtigkeit und Prägnanz überzeugten. Die siebenköpfige Jury – Ralph Schilcher, Hermann Eisenköck, Henriette Gallus, Oliver Pokorny (vertreten durch Gerald Schwaiger), Jörg Schwaiger, Wolfgang Muchitsch und Elisabeth Fiedler – entschied sich nach intensiver Beratung für die Umsetzung von drei Projekten. Die überzeugenden Entwürfe von Wolfgang Becksteiner, Werner Reiterer und Michael Schuster werden im kommenden Jahr realisiert.

Die drei Siegerprojekte sind Statements zu und Fragen an unsere Gesellschaft. Bei aller Aktualität zeichnen sie sich durch ihr Erinnerungspotenzial und ihren Blick in die Zukunft aus. Die finalen Standorte sind noch nicht endgültig fixiert; es werden dafür öffentliche Plätze in der ganzen Steiermark und in Graz in Betracht gezogen.

Wolfgang Becksteiners künstlerische Arbeit „Distanzierte Nähe“ setzt dem vorgeschriebenen Abstand von einem Meter als Pandemie-Faustregel das sprichwörtliche Denkmal. Auf unaufdringliche und kluge Art wird die neue „Virus-Gesellschaft“ widergespiegelt: Distanz, Isolation und Einsamkeit zeigen sich in der Skulptur von Becksteiner ebenso wie die steinerne Unbeweglichkeit des strengen Präventions-Reglements. Die Innenseite des Betondekmals ist aufgeraut und schwarz lackiert – hart und trist wie die Zeit der entbehrrungsreichen Krise. Dennoch sind die beiden Enden der Arbeit offen – und machen so Hoffnung auf die Zeit nach der Krise.

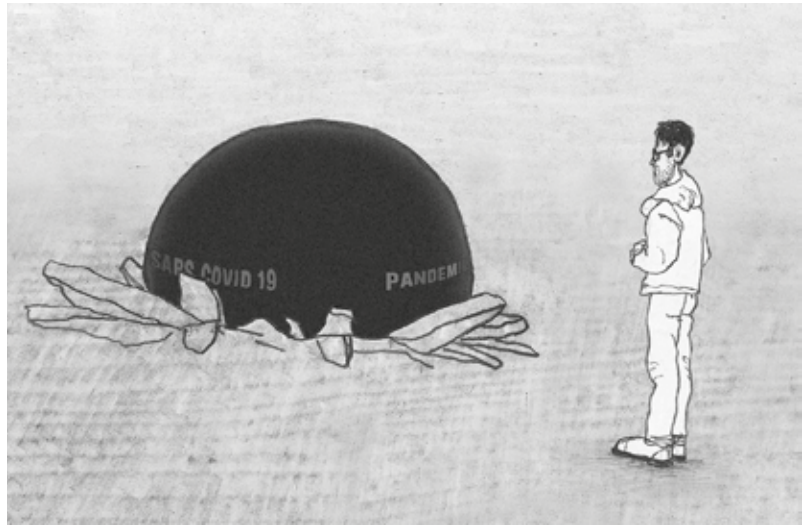
Wolfgang Becksteiner,
„Distanzierte Nähe“.
Entwurf: Wolfgang
Becksteiner



Die Vielschichtigkeit der Arbeit Werner Reiterers überzeugte die Jury ebenfalls: Der langfristige Prozess des Versinkens einer tonnenschweren Kugel im Erdboden, der viele Jahrzehnte dauern wird, ist vergleichbar mit dem Eindringen eines gefährlichen Virus in die menschliche Zelle. Dieses Verschwinden des Coronadenkmals thematisiert auch das kollektive Vergessen der Pandemie im Laufe der Zeit. Ähnlich wie es bei der Spanischen Grippe 1918 der Fall war.

Mit seiner Arbeit „COVID192020“ setzt Michael Schuster ein klares und unverwechselbares Zeichen. Das Coronadenkmal bildet mithilfe eines Lichtbetonsockels und eines mehrschichtig angelegten Spezialstahls die noch bestehende Krisensituation in ihrer Vielschichtigkeit und Zwiespältigkeit ab. Bedrohung und Zerbrechlichkeit unseres Lebens werden durch irritierend gesetzte Lichtsignale vermittelt. Damit will der Künstler Risse, Spaltungen und Ungleichheiten in der Gesellschaft und unserem Leben sichtbar machen.

Werner Reiterer,
Ohne Titel.
Skizze: Werner Reiterer



Michael Schuster,
„COVID192020“,
Tagesansicht.
Entwurf: Michael Schuster,
Rendering: Irnes Fatkic



Weitere Projekte

transborders – Die Ausstellung (04.10.2019–29.02.2020); Elevate Arts (05.03.–07.03.); GrazRand (Juli 2020 bis Juli 2021); 7. Wasser Biennale 2020, 1. Teil (01.–13.08.); Christoph Schlingensiefel, „Die Grazer Aktionen“ (20.–30.08.); Vollmondwanderung zur Kunst, René Stessl (02.09.); Wohnen bei Benjamin und Brecht (24.09.–17.10.); uncurated – Publikation (VÖ: September 2020); N-O-S-W (27.09. und 11.10.); at.mur.at (07.10.); #2020 fiktiv (Herbst 2020); Fritz Ganser, „weit-blick“ (Wiedereröffnung: 11.10.); David Reumüller, „Untitled, 2020“ (16.10.–06.12.); Public Art 18/19 – Publikation (Dezember 2020)

Veranstaltungen

transborders – Die Ausstellung, Finissage 28.02.

Elevate Arts: Jimi Tenor, „Elevator Music“, 05.03.; Roi Vaara, „Grounding“, 07.03.; Charlemagne Palestine, Carillon Konzert, 07.03.; Katharina Klement, Orgelkonzert, 07.03.

NonStopScheiner: Mira Klug, „Fuge“, 10.07. (Eröffnung); Matthias Mollner, „A bed is a serious place“, 31.07. (Eröffnung); Bettina Willnauer & Lino Gasparitsch, „World Wide Washing“, 28.08. (Eröffnung); Peter Fritzenwallner & Wolfgang Obermair, „Freischwinger“, 17.09. (Eröffnung, Performance); Jörg Auzinger, „Surface Sensorium“, 08.10. (Eröffnung)

Wasser Biennale: Nina Markart, „Fluctugraph“, 01.08. (Eröffnung I); Anne Glassner, Nicole Krenn & Mona Rabofsky, „Vocal Naps-Flow III“, 01.08. (Eröffnung I); Nicole Krenn, „Marmorsilo“, 13.08. (Eröffnung II)

Christoph Schlingensiefel, „Die Grazer Aktionen“ (Kooperation mit Forum Stadtpark): Ausstellungseröffnung am 20.08.; „Mit Herz und Faust und ZwinkerZwinker – politischer Aktivismus, Medien Spektakel und öffentlicher Raum“, 22.08. (Gespräch)

Vollmondwanderung zur Kunst: René Stessl, „Freundschaft / Prijateljstvo“, 02.09.

OEVERwerk: Eröffnung, 18.09.; Mühlentour „Zur Geschichte und Funktion der Mühle“, 18., 25.09. und 02.10.; Leon Höllhumer, „moonlight sugar shock“, 18.09.; Mühlentour „Der Bauer. Über die Produktion von Eigentum und Landwirtschaft“, 19.09. und 03.10.; Mühlentour „Zu Kunst im öffentlichen Raum“, 19.09. und 03.10.; Mühlentour „Zwischen Industrie und Natur“, 19.09. und 03.10.; Mühlentour „Spätschicht mit den Raumarbeiter_innen“, 19., 26.09. und 03.10.; Theresa Muhl & Sophie Netzer, mit Julia Hartig & Teresa Fellinger, „Theater der Arbeit“, 25.09.; Liesl Raff, „Marshmallow Afternoon“, 26.09.; Juliana Lindenhofer, „You have nice teeth, I like your eyebrows“ (DJ Set), 26.09.; Mühlentour „Collective Walk and Treatment – She, it and they“, 27.09.; Pepi Maier, „Wasserfall“, 02.10.; Larissa Meyer, „Opus 4“, 03.10.; Anna Witt, „Hautfront“ (Künstler*innengespräch), 03.10.; Anna Witt, „Hautfront“ (Screening in der Rösselmühle), 03.10.

Catrin Bolt, „Privater EU-Grenzzaun“ (Eröffnung, Gespräch), 26.09.

N-O-S-W (Kunsthfahrt mit Alexandra Riewe): Route I „Stahl und Stein“, 27.09.; Route II „Ein Blick ins Paradies“, 11.10.

Josef Klammer & Seppo Gründler, at.mur.at (Performance in Kooperation mit dem ORF musikprotokoll im steirischen herbst), 07.10.

Fritz Ganser, „weit-blick“ (Wiedereröffnung in Kooperation mit der Marktgemeinde Gamlitz), 11.10.

David Reumüller, „Untitled, 2020“ (Eröffnung in Kooperation mit der Stadtgemeinde Knittelfeld), 16.10.

Bibliothek und Archiv

Neuaufnahme von 34 Bänden in die Präsenzbibliothek. Archivierung der im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Institut herausgegebenen Publikationen. Inventarisierung der Archivbestände des Instituts.

Publikationen, Eröffnungsreferate, Präsentationen

Dr.ⁱⁿ FIEDLER

Bücher (Hrsg.)

Uncurated, Unbefugte Interventionen im Grazer Stadtraum, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Joachim Hainzl, Alexandra Riewe, Weitra 2020.

Public Art, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2018/2019, Wien 2020.

Texte

Alfredo Barsuglia, Zum Goldenen Ast, Tafeltext Reininghausstraße 10, 8020 Graz; Klasse Gelitin, the maybe date, Presse- und Einladungstext zur coronabedingt geladenen Eröffnung; GRENZE/N, in: Public Space, Kunst im öffentlichen Raum Steiermark 2018/2019, Hrsg. Elisabeth Fiedler, Wien 2020, 12–34; Einleitung, ebda. 7–10; Catrin Bolt: Privater EU-Grenzzaun, Foldertext; Ausschreibungstext zu NonStopScheiner; Ausschreibungstext für den Wettbewerb eines Denkmals in Reflexion auf die Corona-Pandemie; Jurybegründung für die Arbeit von Michael Schuster; David Reumüller, Untitled, 2020, Foldertext; Text zur Evaluierung der Arbeit des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum 2020 für das Kulturkuratorium

Präsentationen und Vorträge

23.01.: Präsentation des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark und des Österreichischen Skulpturenparks auf Einladung des Landesschulrates

24.01.: Eröffnung der Arbeit „Zum Goldenen Ast“ von Alfredo Barsuglia

05.03.: Eröffnung des Elevate Arts Programms, im Besonderen die musikalische Bespielung des Schlossberglifts von Jimi Tenor

05.06.: Führung der Graz-Guides durch den Österreichischen Skulpturenpark

10.06.: Eröffnung der Arbeit „fprs.19“ von Michael Wallinger in Rahmen von NonStopScheiner

10.07.: Eröffnung der Arbeit „Fuge“ von Mira Klug im Rahmen von NonStopScheiner

31.07.: Eröffnung der Arbeit „A bed is a serious place“ von Matthias Mollner im Rahmen von NonStopScheiner

01.08.: Eröffnung der Arbeiten „Vocal Naps-Flow“ von Anne Glassner, Nicole Krenn, Mona Rabofsky und „Fluctugraph“ von Nina Markart im Rahmen der Wasser Biennale, Fürstenfeld

03.08.: Interview zur Arbeit „A bed is a serious place“ von Matthias Mollner mit dem ORF Steiermark

13.08.: Eröffnung der Arbeit „Marmorsilo“ von Nicole Krenn im Rahmen der Wasser Biennale, Fürstenfeld

22.08.: Gesprächsteilnehmerin der Runde „Mit Herz und Faust und ZwinkerZwinker-politischer Aktivismus, Medien Spektakel und öffentlicher Raum“ im Rahmen der Ausstellung „Christoph Schlingensief“ im Forum Stadtpark

02.09.: Führung zur Arbeit „Freundschaft / Prijateljstvo“ von René Stesl in Klöch im Rahmen einer Vollmondwanderung

12.09.: Eröffnung der Arbeiten „the maybe date“ von Studierenden der Klasse Gelitin sowie von „the masked sculpture“ der Studierenden von Klaus-Dieter Zimmer im Rahmen einer Präsentation im Österreichischen Skulpturenpark (coronabedingt nur mit geladenen Gästen)

17.09.: Presseführung und Eröffnung des Projektes „OEVERwerk“ mit Antoine Turillon, Graz

18.09., 19.09., 27.09., 03.10.: spezifische öffentliche Führung durch „OEVERwerk“

26.09.: Eröffnung der Arbeit „Privater EU-Grenzzaun“ von Catrin Bolt, Graz

07.10.: Eröffnung des Projektes „at.mur.at“ von Klammer/Gründler, Volha Hapeyeva, Ninja Reichert und Kurt Laurenz Theinert

10.10.: spezifische Präsentation von und Führung durch den Österreichischen Skulpturenpark mit Hans Groiss, Ö1, für die Sendungen Kunstsonntag und Kinderuni

11.10.: Eröffnung der Arbeit „weit-blick“ von Fritz Ganser in Gamlitz

16.10.: Eröffnung der Arbeit „Untitled“ von David Reumüller in Knittelfeld

23.10.: Interview mit der Zeitschrift Megaphon anlässlich des Erscheinens von „uncurated: Unbefugte Interventionen im Grazer Stadtraum“

27.10.: Führung mit Johannes Silberschneider im Zuge von Dreharbeiten für einen ORF-Beitrag über den Österreichischen Skulpturenpark

07.11.: Interview zu Fritz Gansers „weit-blick“ und David Reumüllers „Untitled“ mit dem ORF Steiermark in Gamlitz

Aufsätze

„Christentum muß doch etwas Kreatives sein ...“ Günther Rombold und Otto Mauer als kirchliche Kunstförderer, in: Auf Kunst verzichten heißt sprachlos werden. Die Sammlung Günter Rombold, Hrsg. Sabine Sobotka und Gabriele Spindler, Linz Bibliothek der Provinz 2020, 54–57.

Martin Zellerhoff. Archiv, in: EIKON 110/111, 2020, 116.

Forum presents # 2. Gerlinde Miesenböck. Einführung zur Ausstellung, in: Vernetzen. Kooperieren. Ausstellen. Weiterbilden ..., Hrsg. AbsolventInnenverein forum – Kunstuniversität Linz, Linz 2020, 100–104.

Präsentation

16.10.: Führung zu Kunst im öffentlichen Raum Graz, FH Joanneum, Institut für Design & Kommunikation

Lehrtätigkeit

Kolleg für Fine art Photography und Multimedia Art an der Ortweinschule Graz, Fotoakademie Graz

Abteilung Kunst im Außenraum

Österreichischer Skulpturenpark
Parkadresse: 8141 Premstätten, Thalerhofstraße 85
Büroadresse: 8020 Graz, Marienplatz 1/1
T 0316/8017-9704
skulpturenpark@museum-joanneum.at

Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
A-8020 Graz, Marienplatz 1/1
T 0316/8017-9265
kioer@museum-joanneum.at

Kulturgeschichte

Personalstand

Abteilungsleiterin	Dr. ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN
Chefkurator Multimediale Sammlungen	Mag. Heimo HOFGARTNER
Sammlungs- kurator*innen	Mag. ^a Astrid ASCHACHER, 75 % Dr. Ulrich BECKER Mag. ^a Maria FROIHOFFER, 80 % Dr. ⁱⁿ Petra GREEFF, 50 % Dr. Leopold TOIFL
Ausstellungs- registratur	DI ⁱⁿ Sophie KOLLER, 15 % bis 29.02., 32,50 % 01.03.–31.08., 50 % ab 01.09. Clemens MAIR, 67,50 % bis 31.08., 50 % ab 01.09.
Sammlungs- registratur	Mag. ^a Daniela ASSEL
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. ^a Anna Karoline BOEHM (Museumsakademie), 25 % Mag. Walter FELDBACHER (Multimediale Sammlungen) Mag. Christoph PIETRUCHA (Multimediale Sammlungen), 75 % Dr. ⁱⁿ Eva TROPPER (Museumsakademie), 25 % bis 29.02., 75 % ab 01.03.
Assistenzen	Doris FIKERMENT, MA (Kulturhistorische Sammlung), 67,50 % bis 29.02., 50 % ab 01.03. Mag. Michael LEITGEB (Kulturhistorische Sammlung), 50 % Teresa MOCHARITSCH, MA MA BA BA (Museumsakademie), 45 %

Restaurierung	Dipl.-Rest. univ. Valentin DELIĆ, Karenz 07.07.–06.08. Ing. ⁱⁿ Renate EINSIEDL Thomas KÖHLER Thomas STORM Johann WEICHHART
Sachbearbeitung	Michael POSCH, ab 01.08. Monika RUSS
Sammlungspflege	Michaela KLAMPFER Mag. Maximilian MISCHINGER
Fotografie	Rainer WEGSCHEIDLER, 50 %, bis 31.03.
Tontechnik	Franz ZERAWA, bis 29.02., Pension ab 01.03.
Office Management	Theresia LÖBL
Fachpraktikant*innen	Annegret Klara ALESI (Kulturhistorische Sammlung), bis 29.02. Maja BARTL (Multimediale Sammlungen), 20 %, bis 31.03. Mag. ^a Lena FUCHS (Kulturhistorische Sammlung), ab 01.11. Florian LAMMINGER (Multimediale Sammlungen), 30 % bis 31.08., 65 % ab 01.09. Layal JAZI (Kulturhistorische Sammlung), 01.03.–31.03. Mariana KIENZL (Multimediale Sammlungen), 50 % 01.07.–31.08., 100 % ab 01.09. Lisa RODE, BA (Kulturhistorische Sammlung), 90 % 01.06.–30.06., 100 % ab 01.07. Tanita WIESER, MA (Multimediale Sammlungen), 50 % ab 01.07.
Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	Lukas DOMANN, bis 30.09. Christine EINSIEDL Inge GSELLMANN Dr. ⁱⁿ Astrid KAMPEL Pia KEDL, bis 14.07. Friederike MEYER Johannes NEUWIRTH, bis 31.07. Mag. Mario SCHMIDT, bis 31.05. Birgit WALCH Olaf WEISKE, MA, bis 04.11.
Volontär*innen	Mag. ^a Andrea KARL-SCHURIAN, ab 13.01. Maria MÜLLER, MA, ab 01.09. Sabine ZAMBO, 01.03.–31.05.

Beiratstätigkeiten und Mitgliedschaften

**Dr.ⁱⁿ HABSBURG-
LOTHRINGEN**

Kuratorium Volkskundemuseum Wien, Wissenschaftlicher Beirat Historisch-Technisches Museum Peenemünde

Dr. TOIFL

Ständiges Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark, Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde, Mitglied beim Historischen Verein für Steiermark, Vorstandsmitglied beim Centre for Military Studies (CMS)

MUSEUM FÜR GESCHICHTE

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Erwerbungen

Im Berichtsjahre waren 94 Neuzugänge (Schenkungen, Ankäufe, Abtretungen) zu verzeichnen: 1 Kaugummiautomat, Inv.-Nr. 10052 (Schenkung Walter Feldbacher, St. Veit/Vogau); 1 Maske aus dem Maskomat, Inv.-Nr. 10053 (Schenkung Christoph Pietrucha, Graz); 1 Schutzmaske aus BH-Teil, Inv.-Nr. 10054 (Ankauf Kwirl Design, Graz); 1 Schal, Inv.-Nr. 010055 (Schenkung Gudrun Schutting-Wieser, Graz); 1 Klappdeckelschachtel, Inv.-Nr. 010056; 1 Paar Gamaschen für Männerschuhe, Inv.-Nr. 010057; 1 Kippa, Inv.-Nr. 010058 (Werner Hohl, Graz), 1 Reisekoffer, Inv.-Nr. 010059 (Abtretung Multimediale Sammlung); 1 Seidendeckchen, Inv.-Nr. 010060 (Schenkung Fenna Yola Tykwer, Hamburg), 1 Schmuckobjekt von Wolfgang Rahs, Inv.-Nr. 010061/1,2 (Ankauf Amt d. Stmk. Landesregierung, Übergabe an Kulturhistorische Sammlung); 1 Paar Pantoffel, Inv.-Nr. 010062 (Schenkung Elfi Hadler, Graz); 1 Paar Damenschuhe, Inv.-Nr. 10063/1,2 (Ankauf mockery mia, Graz); 1 Frauenhut, Inv.-Nr. 010064 (Ankauf Andreas Rumpold, Graz); 3 Verpackungsnetze, Inv.-Nr. 010065/1-3 (Schenkung Fa. VPZ, Verpackungszentrum GmbH Graz); 80 Fundstücke aus dem Koralmkampfbereich Lebern aus Bombentrichtern aus dem 2. Weltkrieg, aus Abfallgruben der Nachkriegszeit und aus der Ackerkrume, Inv.-Nrn. 010066-010145 (Schenkung ARGIS Archäologie Service GmbH, Laaken 24, Soboth, Bearbeiter Pascale Brandstätter im Auftrag der ÖBB Infrastruktur GmbH).

Leihgebungen

Neue Galerie „Ladies first“, 25.09.2020-19.09.2021: 2 Keramiken von Gudrun Baudisch (Inv.-Nr. 06667 und Inv.-Nr. 06673), 1 Keramik von Passini „Mutter mit Kind“ (Inv.-Nr. 23971)

Stadtmuseum Graz GmbH, Dauerausstellung im Graz Museum Schlossberg: 1 Plakette Landeshauptmann Siegmund von Dietrichstein (Inv.-Nr. 0106)

An Mag.^a Eva Schantl wurden 49 spätantike / frühislamische Gewebefragmente (Inv.-Nrn. 3924-3934, 4050-4064, 4377-4379, 5179, 5180, 5195-5204, 5227-5234) zur wissenschaftlichen Bearbeitung übergeben.

Arbeiten an der Sammlung

Dr. BECKER

Im Sommer 2020 konnte die 2014 angeregte, von Alena Volk begonnene Erforschung der hauseigenen italienischen Majoliken im Rahmen ihrer Dissertation an der Universität Graz abgeschlossen werden. Damit liegt erstmals eine umfassende wissenschaftliche Untersuchung dieses wichtigen, weitgehend unbekanntes Sammlungsbestandes vor (Betreuung: E. Lein, A. Worm, Universität Graz, im Hause: M. RUSS). Weitere Recherchen galten dem bislang wenig erforschten Asienbestand.

Inv.-Nr. 0380: Eine seltene Holzstatuette, „Thronender Buddha auf Lotossockel“, die bislang als chinesische Arbeit aus dem 12. Jh. (Song-Dynastie) galt, wurde als Rekurs aus der Ming-Dynastie erkannt (Hinweis P. Rösch, M. Mertz, Museum für Ostasiatische Kunst Köln).

Inv.-Nrn. 0843, 1349, 8356: Drei als Steinzeug aus Creußen/ Oberfranken bezeichnete, sog. Bienenkorbhumpen im Schaudepot wurden als Produkte aus Dippoldiswalde/ Sachsen erkannt (Hinweis M. Neubauer, Creußen).

Inv.-Nr. 02130: Eine Gürtelschließe mit zentralem, gespaltenem Wappenschild, 19. Jh., konnte dank Vergleichen als Teil eines ungarischen Magnatenschmucks identifiziert werden. Die Arbeit stellt eine Parallele zu Schmuckgegenständen aus der Region Jászberény dar (Hinweis T. Horváth, Néprajzi Múzeum, Budapest).

Inv.-Nrn. 02637, 05073, 16688, 18338: 4 chinesische Fächer mit polychromer Lackmalerei mit vielfigurigen, zumeist höfischen Szenen (sog. Mandarinenfächer) wurden als typische Exportprodukte erkannt, wie sie im 19. Jahrhundert im Raum Kanton (Guangzhou) in großer Zahl hergestellt wurden. Aus dieser Region stammen zudem 6 Elfenbeinfächer, Inv.-Nrn. 05155, 09786, 12061, 12062, 15048, 18716, 18921, allesamt Exportprodukte aus der Zeit der Qing-Dynastie.

Inv.-Nr. 4328: Ein als sächsische Imitation geltender Imari-Teller konnte als japanisches Original aus dem Produktionszentrum Arita auf Kyushu, Japan, erkannt und in die Edo-Zeit (1700–1720) datiert werden (Hinweise A. Loesch, C. Wuermell, Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden).

Inv.-Nr. 7964: Relieffragment mit Kopf eines Narren, polychrome Reste, Sandstein, derzeit Außendepot Ebersdorf, konnte identifiziert werden; Es handelt sich um den Rest der ursprünglichen Fassade Sporgasse 5, die 1900 im Auftrag des Grazer Fabrikanten Heinrich Kielhauser im Jugendstil umgestaltet wurde. Das Fragment wurde seinerzeit dem Joanneum übergeben und befindet sich in der Obhut der Alten Galerie.

Inv.-Nr. 09512: Eine pilzförmige, flach geschwungene Schnitzerei in reicher Durchbrucharbeit wurde als chinesisches Glückszepter (chin. „ruyi“) erkannt, das in der Qing-Ära als Geschenk bzw. kaiserliche Gunstbeweis an hohe Beamte verliehen wurde.

Inv.-Nr. 09540: Ein lange als „Wappenbuch“ inventarisiertes Verzeichnis von Eingaben und Ausgaben, reichdekoriertes, wohl aus Augsburg stammendes Vorsatzpapier, wurde als Rechnungsbuch („Richter Raittung“) des Marktrichters Oswald Pichler für die Jahre 1705 und 1706 erkannt (Hinweis W. FELDBACHER).

Inv.-Nr. 9892: Eine bislang als sächsische Imitation des 18. Jhs. geltende Porzellanschale wurde als japanische Arbeit aus dem späten 17. Jh. erkannt (vgl. Inv.-Nr. 4328, Hinweis C. Wuermell, Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden).

Inv.-Nrn. 11866, 15811–15814: 5 Meißner Porzellane des 19. Jhs. konnten auf Entwürfe des wichtigsten Meißner Modelleurs im 18. Jh., Johann Joachim Kaendler (1706–1775), zurückgeführt werden: eine „Allegorie der Astronomie“ sowie 4 Figuren aus der Serie „Mädchenkapelle“.

Inv.-Nr. 12629: Das Bildmotiv eines italienischen (oder englischen) Faltfächers, „Raub der Sabinerinnen“, konnte auf das gleichnamige Gemälde von Pietro da Cortona (1597–1669) in den Kapitolinischen Museen, Rom, zurückgeführt werden, vermittelt über einen Reproduktionsstich von Pietro Aquila. Im Musée de la Mode de la Ville de Paris, Palais Galliera, befindet sich ein nahezu identer Fächer, signiert und datiert „Sangiorgio fecit 1766“.

Inv.-Nrn. 13396–13398: Die aus einfachen Materialien wie Holz und Pappe gefertigten und daher preisgünstigen Mikroskope konnten als typische Lehrmittel der Aufklärung erkannt werden, wie sie Hobbyforscher benutzten und an denen Jugendliche in die Optik eingeführt werden sollten. Solche Geräte wurden ab 1750 v.a. in Nürnberg in großer Zahl produziert.

Inv.-Nr. 15613, 15616 sowie Inv.-Nrn. 064-1, 064-2: 4 Meißner Porzellane des 19. Jhs. konnten auf Modelle von Michel-Victor Acier (1736–1799) zurückgeführt werden, darunter die beliebte Serie „Gärtnerkinder“ (1775–1778), typische Produkte des Meißner Spätrokoko.

Inv.-Nr. 19452: Eine als „weibliche Götzengestalt“ inventarisierte chinesische Kleinbronze wurde als sog. „Medizin-Buddha“ (sanskrit. „bhaishajyaguru“) erkannt.

Inv.-Nr. 19558: Eine ostasiatische Kleinbronze konnte dem japanischen Uga-Benzaiten-Typus zugeordnet werden. Benzaiten wird zu den sieben japanischen Glücksgöttern gezählt (Bestätigung M. Wakita, MAK Wien).

Inv.-Nr. 19590: Eine chinesische Kristallskulptur wurde als Darstellung des Glücksgottes Shouxing erkannt, u.a. am Glückszepter (chin. „ruyi“). Shouxing gehört zu der „Sanxing“ genannten Trias daoistischer Glücksgötter.

Inv.-Nr. 19624: Eine kleine Meißner Tiergruppe („Sauhatz“), eine späte Abformung, konnte aufgrund der Arbeitsberichte der Manufaktur mit Johann Joachim Kaendler in Verbindung gebracht werden (Hinweis A. Loesch, Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden).

Inv.-Nr. 21422: Die satirischen Genremotive, Affen in menschlichen Rollen (Soldaten in der Tracht des 17. Jhs.) auf einem zunächst als steirisch geltenden und ins 19. Jh. datierten Fächer konnten auf Vorbilder im Werk von David Teniers d.J. (1610–1690) bzw. seiner Nachfolge zurückgeführt werden. Das als sog. „Überraschungsfächer („à surprise“) angelegte Stück ist wahrscheinlich im frühen 18. Jh. in Süddeutschland (Augsburg?) entstanden (Hinweise U. Däberitz, Stiftung Schloss Friedenstein, Gotha).

Inv.-Nr. 21589: Die in Böttgersteinzeug gearbeitete Statuette der chinesischen Gottheit Guanyin (Bodhisattva der Barmherzigkeit) konnte auf ein berühmtes asiatisches Porzellanvorbild in Dresden zurückgeführt werden, dessen häufige Reproduktion die Anfänge der Meißner Manufaktur dokumentiert. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um eine Abformung aus dem frühen 18. Jh. (Hinweis A. Loesch, Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden).

Inv.-Nr. 22922: Die Grabinschrift für Erasmus von Trübenegg (um 1576–1628) wurde als Zeugnis für eine wehrgeschichtlich relevante Persönlichkeit erkannt: Bauzahlmeister an der „windischen Grenze“ 1604–1608, Proviantmeister 1608–1612, Verordneter 1612–1624, in den Zeughausakten 1605–1624 insgesamt 44 Mal genannt (Hinweise: L. TOIFL).

Inv.-Nr. E1119: Ein bislang unbeachtetes ostasiatisches Ensemble aus Wurzelholz mit einer expressiven menschlichen Gestalt konnte identifiziert werden. Die im späten 19. Jh. in China entstandene Skulptur zeigt den als lahmen Bettler dargestellten Gott Li Tieguai („Li mit der eisernen Krücke“), einen der „Acht Unsterblichen“, im chinesischen Daoismus als Schutzpatron der Kranken und Armen verehrt (Bestätigung J. Wieninger, ehem. MAK Wien).

Das im April 2017 eröffnete Schaudepot der Kulturhistorischen Sammlung wurde im Juni des Berichtsjahres während der pandemiebedingten Schließungsphase einer Reinigung sowie einem intensiven Relaunch unterzogen. Aus diesem Anlass wurden 76 Objekte aus dem Depotbestand hinzugefügt: 1 Windfahne in Form eines gefesselten Bären, Eisenblech, aus Pernegg/ Elsenau, wohl 16. Jh., Inv.-Nr. 705; 3 Stand- bzw. Kaminuhren,

Wien, Paris, Pettau/ Ptuj, 18.-19. Jh., Inv.-Nrn. 0721, 02663, 10848; 27 Ostasiatika: 7 Kleinbronzen, China, Japan, Inv.-Nrn. 11376, 11377, 19473, 19474, 19545, 19546, 19548; 8 Elfenbeinarbeiten (okimono), Japan, 19. Jh., Inv.-Nrn. 19478, 19480, 19481, 19482, 19483, 19487, 19485, 19591; 12 Porzellane, China, Japan, Europa, 18.-19. Jh., Inv.-Nrn. 02547, 02758, 4328, 15804, 16468, 16469, 18323, 19009, 19580, 19581, 19584, 19587; 12 Porzellanfiguren, Meißen, Wien, 18.-19. Jh., Inv.-Nrn. 064-1, 064-2, 01000, 09484, 09491, 15613, 15616, 15810, 15811, 15812, 15813, 15814; 3 Delfter Vasen, 18. Jh., Inv.-Nrn. 02519, 09445, 12406; 2 Türmchenuhren, Augsburg, 16. Jh., Inv.-Nrn. 568, 6032; 1 Miniaturuhr als Kreuzanhänger, Augsburg, 17. Jh., Inv.-Nr. 11399.; 1 Chiffrierapparat, Wien, 18. Jh., Inv.-Nr. 0304; 26 sakrale Objekte: 4 Altarleuchter, Messing, Bronze, Graz bzw. Nürnberg, 17. Jh., Inv.-Nrn. 5026, 5027, 23188, 23189; 11 Zinnteller mit sakralen Motiven, Nürnberg, 17. Jh., Inv.-Nrn. 390, 391, 6238, 7124, 9853, 12389, 398, 389, 19874, 2523, 6065; 1 Zinnteller mit Lamm Gottes, Schweidnitz/Schlesien, Inv.-Nrn. 3810; 1 Tabernakelgitter, Kupfer, wohl Süddeutschland, 17. Jh., Inv.-Nr. 5854; 1 Kupfergravur, Büßende Maria Magdalena nach Aegidius Sadeler bzw. Joseph Heintz d. Ä., wohl Süddeutschland, 17. Jh., Inv.-Nr. 5662; 2 Stickerarbeiten, Steiermark, 18. Jh., Marienbild, Inv.-Nr. E1166; Christusvision des hl. Ignatius, nach Altarblatt von G.P.de Pomis im Grazer Dom, 1. V. 18. Jh., Inv.-Nr. 16560; 4 kleine Weihwasserkessel, wohl Steiermark, 18.-19. Jh., Inv.-Nrn. 2259, 12633, 12766, 16485; 2 Meerschamreliefs, Mitte 19. Jh.: Verlobung Mariens, sog. „Sposalizio“, nach Raffael, J.A. Masson, Paris, Inv.-Nr. 09780; Gnadenbild aus Mariazell, Inv.-Nr. 09827. Ins Depot zurückgestellt wurden: 5 Specksteinobjekte, China, Japan, Inv.-Nrn. 1172, 02529, 02531, 02532, 06910; 6 Fayencen, Niederlande, Gmunden, Inv.-Nrn. 03264, 4208, 4225, 4228, 5228, 14574; 1 Porzellanfigur „Pierrette“, Fa. Rosenthal, Selb, 1929, Inv.-Nr. 07445; 7 Teller, 19./20. Jh., Inv.-Nrn. 09165, 09166, 15845, 18225, 20214, 26807, 26808; 1 Keramikgefäß, J. Reumert, 1973, Inv.-Nr. 06238; 11 Zinngefäße ohne sakralen Bezug, Inv.-Nrn. 082, 2863, 4882, 5255, 7203, 12067, 12068, 12084-2, 16522, 16531, 20131 (U. BECKER, V. DELIC, R. EINSIEDL, G. PAIN, M. RUSS; Assistenz: L. DOMANN, C. EINSIEDL, L. RODE).

Unter den zahlreichen Steinfragmenten, die nach 2004 auf Initiative der Alten Galerie ins Außendepot Ebersdorf verbracht worden waren, konnte ein epigrafisch bemerkenswertes Denkmal neu zugeordnet werden: die Inschrift für Christoph Neidhardt, Leibtrabant Erzherzog Karls II. von Innerösterreich (1591), dessen Epitaph 1830 vom aufgelassenen Domfriedhof in die Hofarkaden des Lesliehofes in der Raubergasse übertragen wurde. Auch wurde die lateinische Inschrift des „Eisernen Tores“ (1571) aus dem „Renaissancesaal“ der alten Schausammlung (1948–1970) an ihrem derzeitigen Standort im Depot Ebersdorf nachgewiesen. Ferner konnte das fragmentarische Inschrift eines jüdischen Grabsteins vom ehem. „Vicedom-Haus“ annähernd entziffert werden (J. Reiss, Wien; Vermittlung G. Lamprecht; H. Macher, Graz).

Ausstellungsbetreuung

Ing.ⁱⁿ EINSIEDL

„Dein Graz! Die Sammlung Kubinzky am Joanneum “: Konservatorische Bearbeitung der Fahnen Inv.-Nr. 06719 und Inv.-Nr. 06720, Anfertigung der Ausstellungsbehelfe und Ausstellungsaufbau.

„Schaudepot“, Relaunch: Reinigung von 76 Objekten, die in der Ausstellung ergänzt werden, Anfertigung von Ausstellungsbehelfen und Montage, Inv.-Nr. 705, Inv.-Nr. 0721, Inv.-Nr. 10848, Inv.-Nr. 02663, Inv.-Nr. 19548, Inv.-Nr. 19473, Inv.-Nr. 19474, Inv.-Nr. 11376, Inv.-Nr. 11377, Inv.-Nr. 19478, Inv.-Nr. 19480, Inv.-Nr. 19481, , Inv.-Nr. 19482, Inv.-Nr. 19483, Inv.-Nr. 19485, Inv.-Nr. 19487, Inv.-Nr. 19591, Inv.-Nr. 15613, Inv.-Nr. 15616, Inv.-Nr. 15810, Inv.-Nr. 15811, Inv.-Nr. 15812, Inv.-Nr. 15813, Inv.-Nr. 15814, Inv.-Nr. 064-1, Inv.-Nr. 064-2, Inv.-Nr. 09491, Inv.-Nr. 19546, Inv.-Nr. 19545, Inv.-Nr. 19581, Inv.-Nr. 19584, Inv.-Nr. 01000, Inv.-Nr. 09484, Inv.-Nr. 02519, Inv.-Nr. 12406, Inv.-Nr. 09445, Inv.-Nr. 16469, Inv.-Nr. 16468, Inv.-Nr. 02547, Inv.-Nr. 19580, Inv.-Nr. 15804, Inv.-Nr. 19009, Inv.-Nr. 4328, Inv.-Nr. 02758, Inv.-Nr. 18323, Inv.-Nr. 19587, Inv.-Nr. 0304, Inv.-Nr. 6032, Inv.-Nr. 568, Inv.-Nr. 11399, Inv.-Nr. 390, Inv.-Nr. 391, Inv.-Nr. 6238, Inv.-Nr. 12389, Inv.-Nr. 398, Inv.-Nr. 389, Inv.-Nr. 19874, Inv.-Nr. 2523, Inv.-Nr. 6065, Inv.-Nr. 7124, Inv.-Nr. 9853, Inv.-Nr. 3810, Inv.-Nr. 5662, Inv.-Nr. 16560, Inv.-Nr. E1166, Inv.-Nr. 09780, Inv.-Nr. 09827, Inv.-Nr. 23188, Inv.-Nr. 23189, Inv.-Nr. 5026, Inv.-Nr. 5027, Inv.-Nr. 5854, Inv.-Nr. 2559, Inv.-Nr. 12633, Inv.-Nr. 12766, Inv.-Nr. 16485; Entnahme und Rückführung von 33 Objekten ins Depot, Inv.-Nr. 02531, Inv.-Nr. 02532, Inv.-Nr. 06910, Inv.-Nr. Inv.-Nr. 20907, Inv.-Nr. 1172, Inv.-Nr. 07445, Inv.-Nr. 02833, Inv.-Nr. 03264, Inv.-Nr. 4228, Inv.-Nr. 5259, Inv.-Nr. 4208, Inv.-Nr. 14574, Inv.-Nr. 26808, Inv.-Nr. 26807, Inv.-Nr. 20214, Inv.-Nr. 18225, Inv.-Nr. 09166, Inv.-Nr. 09165, Inv.-Nr. 15845, Inv.-Nr. 21019, Inv.-Nr. 18887, Inv.-Nr. 06238, Inv.-Nr. 4882, Inv.-Nr. 12068, Inv.-Nr. 12084-2, Inv. Nr. 16531, Inv.-Nr. 16522, Inv.-Nr. 7203, Inv.-Nr. 20131, Inv.-Nr. 5255, Inv.-Nr. 082, Inv.-Nr. 2863, Inv.-Nr. 12067.

„Schaudepot“ / „100 x Steiermark“: Entstauben der Objekte bzw. Vitrinengläser in den Netzbereichen von Raum 01 „Ankommen und Einlassen“ (excl. Schlüsselwand), Raum 03 „Ausstatten und Dekorieren“, Raum 04 „Essen und Trinken“, Raum 06 „Musizieren“ und Raum 07 „Kleiden und Schmücken“.

Vorträge

Dr. BECKER

Zwischen Rekonstruktion und Neuinterpretation. Deutsche Turmlösungen der Wiederaufbauperiode nach 1945. Beitrag zur Diskussion um den Wiederaufbau von Notre Dame in Paris, Universität Graz, ÖH, Studienvertretung Kunstgeschichte (L. Christandl, M. Starzacher), 30.10.

Publikationen

Hundertausende Objekte ziehen um, irgendwann. Zum museologischen Wert privater Sammlungen, in: Dein Graz! Die Sammlung Kubinzky, hg. gemeinsam mit Karl A. Kubinzky, Ausstellungskatalog, Museum für Geschichte, Graz 2020.

Ein Bild von einem Land. Die Steiermark in Fotochrom, in: Immer schön! Die Steiermark in der Sammlung Kubinzky, hg. gemeinsam mit Karl A. Kubinzky, Ausstellungskatalog, Museum für Geschichte, Graz 2020.

Dein Graz! Die Sammlung Kubinzky, hg. gemeinsam mit Karl A. Kubinzky, Ausstellungskatalog, Museum für Geschichte, Graz 2020.

Immer schön! Die Steiermark in der Sammlung Kubinzky, hg. gemeinsam mit Karl A. Kubinzky, Ausstellungskatalog, Museum für Geschichte, Graz 2020.

Uto Laur. Amateurfotografien zwischen 1930 und 1970, hg. gemeinsam mit Heimo Hofgartner (= Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen Band 1/2020, hg. gemeinsam mit Heimo Hofgartner, Bd.2), CLIO 2020.

Franz Fauth (1870–1947). Fotograf, Musiker und Bauer aus Korbin in der Weststeiermark, hg. Heimo Hofgartner (= Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen Band 1/2020, hg. gemeinsam mit Heimo Hofgartner, Bd.2), CLIO 2020.

Verein

Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Vorstand

Em. o. Univ-Prof. DDr. Gerald SCHÖPFER, Präsident
Dr. Christoph BINDER, 2. Vizepräsident
Dr.ⁱⁿ Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Geschäftsführerin
Monika RUSS, Schriftführerin
Theresia LÖBL, Finanzreferentin
Prof. Gerhard GAEDKE, 1. Rechnungsprüfer
DIⁱⁿ Sophie KOLLER, 2. Rechnungsprüferin

Am 13.03. fand die Jahreshauptversammlung für das Jahr 2019 statt. Die Vereinsmitglieder wurden zu sämtlichen Ausstellungseröffnungen und Rahmenprogrammveranstaltungen des Museums für Geschichte eingeladen.

MULTIMEDIALE SAMMLUNGEN

Schenkungen Gerätesammlung

Heinz M. Fischer übergab den Multimedialen Sammlungen im Schenkungswege folgende 12 medientechnische Geräte: Designkompaktanlage, Braun Audio 400, 1978; Rundfunkempfänger, Grundig RF 411, 1975; Rundfunkempfänger, Kapsch Troubadour Automatic 6020, 1975; Rundfunkempfänger, Philips Andante, 1967; Transistorradio, Minerva Perfect, 1968; Designerradio, Brionvega Cube; Transistorradio, Stuzzi, 1970; Rundfunkempfänger, Intel Garda, 1971; Mobiler automatischer Plattenspieler, Twenstar Minor, 1962; Musikschrank, Radio/Plattenspieler, späte 1940er-Jahre; Röhrenradio, Blaupunkt Granada, 1959/60; Schwarzweiß-Fernseher, Hornyphon, frühe 1960er-Jahre.

Ebenfalls im Schenkungswege übergab Fenna Yola Tykwer einen Kleinbildwerfer mit Originalkoffer (Noris Trumpf, Noristar Objektiv, Lichtstärke: 1:3,5, Etikett: Martin Grieb – Meister der Augenoptik – Würzburg Kaiserstr, 1940er-Jahre).

Schenkung Filmsammlung

Im Rahmen des Projekts „Steiermark privat“ gingen rund 14.500 Schmalfilme (in den Formaten 9,5 mm, Normal 8, Super 8 und 16 mm) als Schenkung an die Multimedialen Sammlungen.

Unser Dank gilt: Bernhard Ackerl, Johann Ackerl (Ortsarchiv Marktgemeinde Ehrenhausen a. d. W.), Renate Christine Aigner, Heidrun Almbauer, Johannes Almer, Ina Jasmin Amberger, Bernhard Arbeiter, Gernot Arnetzl, Klaus Außerhofer, Ernst Bacher, Karl Bacher, Heinz Bareuther, Ingrid Bartelmuhs, Wolfgang Bastl, Andrea Batjani, Ulrike Baumgartner, Rosa Beck, Annemarie Behmel, Martin Behr, Claudia Beiser, Karin Bergmann, Helmut Bernt, Horst Bernt, Norbert Binder, Bruno Bischof, Peter Bliem sen., Josef Bloder, Markus Boisits, Inge Braun, Otto Braun, Werner Breuß, Hans Brodtrager, Helmut Brunner, Bernhard Brunnhofer, Angelika Buchberger, Odo Burböck, Bernhard Christian, Inge Dalla-Via, Christine Danda, Maria Danzl, Josef Demmerer, Sigrid Dennig, Josef Dilena, Margareta Doppelhofer, Luise Eberhart, Peter Eberl, Konrad Eingang, Dietmar Eisendle, Hans-Herbert Erregger, Josef Esterl, Heidrun Exner, Christian Ey, Franz Fasching, Eva Faschingbauer, Gerda Fehringer, Friedrich Fekete, Martina Fengler, Ingrid Fierlinger-Jurman, Walter Fischl, Herta Fortmüller, Karl Fortmüller, Josefine Freidorfer, Dieter Frisch, Renate Fritz, Herbert Fuchs, Martin Fürböck, Helmut Fürnchuss, Manfred Gabriel, Michael Gaisbacher, Jürgen Gambal, Friedrich Gamper, Helmut Gangl, Werner Gapp, Günter Gass, Werner Geier, Irene Gerlitz, Franz Gerngroß, Paul Gerstl, Franz Gether, Rudolf Gigler, Günter Gmeiner, Harald Golja, Heimo Göschl, Gerhard Götschl, Helga Grabner, Karin Grabner, Kurt Graf, Wolfgang Grinschgl, Gerhard Gritsch, Manfred Großschädl, Berta Gruber, Michael Gruber, Siegfried Gruber, Wolfgang Gubisch, Margit Gugerbauer, Ewald Gusmag, Egon Haar, Karl Haas, Franz Habenbacher, Gertrude Hamacher, Detlef Harbich, Otto Harrer, Gerhard Hartinger, Helmut Hartmann,

Edith Haubenhofner, Wolfgang Häusler, Barbara Heidinger, Harald Heiling, René Heit, Herwig Heran, Mario Herbst, Ingeborg Herz, Adolf Heschl, Hansjörg Heyl, Alfred Hirzberger, Gerhild Hirzberger, Heinz Hitziger, Michael Hochreiter, Peter Höfer, Jörg Hofreiter, Peter Hollnagel, Johann Holzer, Anne Holzmann, Elisabeth Holzmann, Andrea Hönel, Adolf Hopfinger, Amrei Hoppenberger, Peter Horner, Wolfgang Hörzer, Fritz Hottwagner, Anton Hubeny, Johann Huber, Werner Hubmann, Heinz Illmayer, Hans Jörger, Ludwig Judmayr-Konrad, Elfriede Jug, Werner Kahr, Barbara Kammerhofer, Markus Kappler, Helmut Kapfer, Monika Kelbetz, Thomas Keppert, Robert Kern, Fred Kerschbaumer, Karl Kienreich, Elisabeth Klammer, Anton Klauber, Hubert Kleinberger, Fritz Kleinoscheg, Dagmar Kles, Trude Klöckl, Peter Knausz, Renate Koch, Johann Kogler, Günther Körbler, Gerhild Koren, Rudolf Köstinger, Gerhard Köstner, Wolfram Kostron, Gerald Krainz, Hubert Krall, Eva-Maria Kratzer, Siegfried Krausz, Petra Kremnitzer, Evelyn Krenn, Harald Kreuzer, Andreas Kriebel, Georg Kristandl, Helmut Kriz, Christiane Kroisel, Martina Kröll, Ulrike Kröppel, Rudolf Kulovic, Karl Kurtz, Rosemarie Kurz, Rudolf Ladinek, Dietmar Lamprecht, Klaus Lamprecht, Herbert Landl, Peter Landl, Josef Lang, Friedrich Lanzenberger, Peter Laukhardt, Heinz Lausecker, Edeltraud Lechner-Schlager, Erwin Legat, Manfred Leinweber, Gerald Leitgeb, Harry Leitner, Johanna Leitner, Ulrich Leitner, Susanne Leitner-Böchzelt, Claus Leonhardt, Andreas Lerch, Elisabeth Leskova, Peter Lex, Gudrun Liebmann, Alois Lipp, Ursula Lipsky, Friederike List, Oliver Loderer, Günter Lubi, Bärbel Mähr, Sandra Marczik-Zettinig, Astrid Maritschnig, Wolfgang Marius, Klaus Peter Mayer, Wolfgang Mayer, Wolfgang Mazelle, Margareta Maxonus, Margit Meier-Bell, Alois Merl, Peter Metzker, Paul Metzler, Alexandra Meyer, Walter Mietschke, Helmut Miholic, Josef Miliker, Elisabeth Mittendrein, Manfred Montenari, Carina Mörth-Pilko, Berta Moser, Werner Müller, Franz Nachbagauer, Martha Nachtmann, Anton Nebenführ, Helmuth Nepomucky, Reinhard Neubauer, Karin Neuhold, Franz Georg Neurieser, Waltraud Nickmann, Christian Niko, Heinz Nusshold, Kurt Oberrosler, Othmar Ofner, Christian Paar, Martina Pall-Konrad, Eduard Pansi, Harald Pansi, Michaela Payer, Johann Pendl, Eduard Pfeifer, Margret Pfundner, Monika Pichler, Ursula Pichler, Iris Pieber, Rene Piwerka, Christian Plank, Johann Podolan, Rudolf Polster, Michael Posch, Christina Potocnik, Josef Pototschnik, Colette Präsent, Franz Karl Praßl, Josef Preiß, Dominik Preißler, Ulrike Preitler-Höllner, Werner Prenner, Gottfried Puffer, Wolfgang Pummer, Angelika Pusswald, Eugen Rapp, Wolfgang Rathausky, Heike Reicher, Johann Reicher, Richard Reinalter, Sabrina Reisner, Manuela Reiter, Ingrid Reithofer-Plank, Sabine Resch, Romana Revoul, Ewald Riegler, Herbert Riennessel, Katia Rivas-Liebmann, Edgar Ribitsch, Ines Rosian, Eva Rücker, Hubert Rumpler, Otto Runggaldier, Susanne Russ, Ingeborg Rybnicek, Alfred Rysanek, Ferdinand Sandner, Barbara Schaffer, Kurt Schäffer, Klaus Scheiber, Hanns Schell, Alfred Schellnast, Klaus Dieter Schellauf, Heinz Schenk, Irene Scheucher, Jaroslava Schiestl, Christian Schinagl, Monika Schlömmer, Peter Schmallegger, Horst Schober, Rosalia Schober-Weiner, Rudolf Scholz, Waltraud Schopf, Margarethe Schoster, Emil Schreibmeier, Bernhard Schreiner, Gerhard Schuster, Wilfried Schutte, Herbert Schwaiger, Harald Schwarzenberger, Peter Schwarzenegger, Bruno

Seebacher, Annemarie Seitinger, Peter Singer, Christine Sinic, Simone Skalicki, Wolfgang Skof, Peter Skrinjar, Monika Slagavec, Reinhard Sock, Monika Specht-Tomann, Bruno Sperl, Friedl Sperl, Georg Sperl, Karl Spitzer, Brigitte Sprinz-Brunner, Manfred Stabel, Hans-Christian Städtgen, Kristina Stadler, Anton Stangl, Eva Stathopoulos, Werner Stecher, Günther Steinberger, Regina Steiner, Peter Steinhöfler, Hans Peter Stilling, Renate Stocker, Heimo Stoimaier, Brigitte Storm, Gudrun Stranzl, Karin Strimitzer, Andrea Sturmer, Dieter Sturmer, Rudolf Sturmer, Helmut Stürzl, Raimund Stütz, Franz Suppan, Wolfgang Süß, Peter Szapacs, Othmar Tauschmann, Wolfgang Taxa, Siegfried Teubenbacher, Wilfried Thanner, August Thoman, Jödis Tornquist, Bernd Trathnigg, Günther Trattner, Barbara Tratsch, Helmut Trattner, Angelika Tremmel, Eva Trummer, Rainer Veit, Hans Villgrater, Josef Wachtler, Dieter Walbaum, Gabriela Wallner, Hans Wallner, Sylvia Walter, Johannes Wastian, Helmut Wawra, Christine Weber, Susanne Wechtitsch Gerhard Weichenberger, Eveline Weilharter, Johann Weiß, Alois Weitzer, Eveline Weixler, Augusta Maria Welk, Ingrid Wesian, Margit Wiesbauer, Tanita Wieser, Wolfgang Wieser, Josef Wiesner, Friedrich Winkler, Gerhard Winter, Hanno Wisiak, Waltraud Witsch, Helmut Wolf, Alois Wunderl, Kurt Wurzinger, Joachim Zebinger, Helmut Zechner, Gerhard Zetthofer, Renate Zimmermann, Klaus Zink, Ulrike Zink, Helga Zumpf.

Schenkungen Foto

Im Zusammenhang mit der Sonderausstellung „Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg“, die vom 20.10.2012 bis 01.09.2013 im Joanneumsviertel gezeigt wurde, kam eine große Zahl an Fotoalben, losen Fotos und Dias als Schenkung von Privatpersonen an die Multimedialen Sammlungen (siehe Jahresbericht 2012, 132f.; 2013, 156). Im Berichtsjahr wurden folgende Konvolute nacherfasst:

Jürgen Brandweiner, Fotoalbum seines Großvaters Adolf Pendl (S 674)
Adolf Pendl, geb.am 26.09.1912 in Wien, verst. Am 19.02.1986 in Fürstenfeld, wohnhaft in Stinjacki Vrh/Hackerberg, war Obergefreiter in der Wehrmacht.

Album: Maße: 23 x 17 x 2 cm, Einband: hellbrauner Karton mit schwarzem Hundemotiv, Fixierung der einzelnen Blätter mit beiger Kordel. 8 Blatt mit Zwischenblättern aus Spinnenpapier, drei bis vier Bilder pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt, Fotos mit Fotoecken fixiert. Vorderer und rückseitiger Spiegel ebenfalls mit Fotos beklebt. 61 Fotos zum Kriegsschauplatz in Polen und im westlichem Russland.

Vera Demuth, Fotoalbum ihres Vaters Rudolf Peisser (S 672, POS 080228-POS080232)

Ein Fotoalbum sowie 4 lose Fotos, die im Album nicht mehr zugeordnet werden konnten und deswegen einzeln inventarisiert wurden. Maße: 32 x 22,5 x 3 cm, Einband: weinrotes Leder-Imitat, Fixierung der einzelnen Blätter mit oranger Kordel. 29 Blatt ohne Zwischenblätter mit insgesamt 321 Fotos, die Seiten sind auf der Vor- und Rückseite beklebt. Im Durchschnitt wurden drei bis fünf Foto pro Seite eingeklebt und mit Fotoecken

fixiert. Die einzelnen Blätter sind mit weißer Tusche bzw. mit weißem Bleistift, die meisten Fotos auf der Rückseite mit blauer Tinte beschriftet.

Vera Demuth überließ den Multimedialen Sammlungen im Rahmen der Veranstaltung „Ihr Album unter der Lupe“ ein Fotoalbum ihres Vaters Rudolf Peisser. Leider konnte sie über die militärische Karriere ihres Vaters keinerlei Angaben machen. Schauplatz des Albums ist der Krieg im ehemaligen Jugoslawien, vor allem in Bosnien-Herzegowina, in dem die deutsche Wehrmacht gegen die verschiedensten Partisanen-Verbände kämpften. In diesem Album sind Bilder von Massengräbern zu sehen sowie von Aufnahmen, die unmittelbar nach Gefechtseinsätzen gemacht wurden. Der Krieg wird drastisch vor Augen geführt, die Glorifizierung des Soldatenalltags fehlt völlig. Das Album unterscheidet sich auch in der Form: der Einband ist dunkelrot, nichts am Einband lässt auf einen militärischen Kontext schließen. Interessant ist auch die knappe Wortwahl bei den Bildbeschreibungen: bummelwitzige oder herabwürdigende Kommentare fehlen völlig. Die Fotos haben teilweise eine Zeit- bzw. Ortsangabe, aber sonst keinerlei persönliche Referenzen.

Gerlinde Eherer, Fotoalbum ihres Vaters Walter Grund (S 672/1-32, POS 080228-POS080232)

Mag.^a Gerlinde Eherer übergab den Multimedialen Sammlungen Fotoalben und Farbdias aus dem Besitz ihres Vaters Prof. Walter Grund (Graz 1912 –? Graz). Walter Grund war 1945–1950 in russischer Kriegsgefangenschaft, und unterrichtete nach dem Krieg am Gymnasium in der Canerigasse in Graz Sport und Geographie.

4 große Diaboxen und 1 kleine Diabox mit insgesamt 369 Farbdias (Dia-Box 1 RAD I 1939–1944; Dia-Box 2 RAD II 1939–1944 / Frankreich 1943; Dia-Box 3 RAD III 1943; Dia-Box 4 Polen 1940 / Russland 1942 1 von 2; Dia-Box 5 Russland 1942 2 von 2 / SU 1971 2 von 2); 17 Umschläge mit Bildersammlungen; 31 Fotoalben im Kleinformat in fünf Boxen, insgesamt 1506 Fotos.

Fotos in Umschlägen: 17 Mappen im Format DIN A5, mit Tagebüchern und Reiseberichten, ausgeschmückt mit Fotografien. Die Beschreibungen sind in deutscher Kurrentschrift mit Tintenbleistift geschrieben, das Papier ist stockfleckig. Themen sind unter anderem eine Gruppenreise nach Dresden 1934, verschiedene Wanderungen und die Tätigkeit beim Reichsarbeitsdienst.

Tebe-Klein-Photothek in fünf Boxen: Alben im Format 11 x 8,5 x 2,5 cm, 26 Blatt, Fotos beidseitig in Einsteckhüllen, keine Beschriftung, durchschnittlich ein Foto pro Blatt. Die Alben sind nur auf der Rückseite des Einbandes mit Bleistift bezeichnet. Insgesamt befinden sich in den 32 Alben 1506 Fotos.

Bernd Ferk, drei Fotoalben des Ehepaars Perwein sowie lose Fotos (S 676/1-3, POS 079700-POS079720)

Album 1: Maße: 34,5 x 27,5 x 3 cm, Einband: Kunststoff, Foto bildfüllend, mit braunem Kunststoffband umwickelt, Fixierung der einzelnen Blätter mit braun-grüner Kordel. 20 Blatt mit Zwischenblättern aus Spinnenpapier, durchschnittlich vier Bilder pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt, Fotos mit Fotoecken fixiert. Zahlreiche Fotos fehlen, einige Fotos wurden von anderen Alben herausgerissen und in dieses Album eingeklebt. Keine Beschriftungen, meist Urlaubsfotos, Fahrten mit dem gemeinsamen Motorrad, Zeitraum 1947-1969. Das Ehepaar Perwein besuchte 1959 die Konzentrationslager Mauthausen und Dachau und dokumentierte dies auch im Fotoalbum.

Album 2: Maße: 13 x 9,5 x 2,5 cm, Einband: grünes Leder mit bunten herzförmigen Leder-Applikationen, Fixierung der einzelnen Blätter mit gelbroter Lederkordel. 16 Blatt mit Zwischenblättern, ein Foto Format 9,5 x 7 pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt. Alle Fotos sind auf der Rückseite beschriftet, allerdings ist die Beschriftungen schlecht lesbar, da die Fotos aufgeklebt sind. Ausflugsfahrten Motorrad mit Beiwagen, Familie Perwein im Haus, der neue Elektroherd als technische Errungenschaft.

Album 3: Maße: 12 x 8,5 x 3 cm, Einband: Leinen. 18 Blatt mit Zwischenblättern, 1 Foto Format 9,5 x 7 pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt. Fixierung der Fotos durch Fotoecken, hauptsächlich Fotos von Grete Perwein.

Marita Filler, ein Fotoalbum ihrer Mutter Olga Keimel (S 671)

Albummaße: 11,5 x 8,5 x 3,5 cm. Einband: grünes Lederimitat, Aufdruck in Silber: ‚Meine Kriegserinnerungen‘. 18 Blatt mit Zwischenblättern (Spinnenpapier), 41 Fotos im gesamten Album, ein Foto pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt, Fixierung der Fotos mit Fotoecken. Die Bilder zeigen den Sanitätsgefreiten Willi Keiml im Zweiten Weltkrieg.

Reinhold Jagersberger, ein Fotoalbum seines Vaters (S 679)

Dr. Reinhold Jagersberger überließ den Multimedialen Sammlungen ein Fotoalbum seines Vaters. Einband: dunkelblauer Karton, vorne Aufdruck „foma Album“. Dieses Album ist mit einem Druckknopf fixiert, und enthält 28 Seiten, die sich nach Art eines Leporellos auffalten. Die Fotos im Format 6 x 9 werden seitlich in die Blätter eingeschoben und halten lediglich durch einen Falz. Keinerlei Beschriftung. 20 Fotos. Inhalt: Ausbildung von Gebirgsjägern in Admont, Alm, deutsche Stadt mit Fachwerkhäusern.

Erltrud Kirchmayer, ein Fotoalbum ihrer Mutter (S 677)

Erltrud Kirchmayer überließ den Multimedialen Sammlungen ein Fotoalbum ihrer Mutter, „Deutschlandreise 1937“. Albummaße:

27 x 16,5 x 3 cm, Einband: orangerotes Leinen, Fixierung der einzelnen Blätter mit grüner Kordel. Prägung in Gold: „Deutschlandreise 1937“ darunter stilisierter Rahmen mit ‚25‘. Das ebenfalls in Gold geprägte Hakenkreuz in Ecke oben links wurde mit Kugelschreiber übermalt. Am Spiegel vorne eine Art Einstecktasche aus dunkelbraunem Papier. 21 Blatt aus braunem Karton mit Zwischenblättern aus Spinnenpapier mit insgesamt 124 Fotos bzw. Postkarten. Drei bis fünf Bilder pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt, Fixierung der Fotos durch Fotoecken. Beschriftung der Bilder mit weißer Tusche.

Alfred Peter Leitner, ein Fotoalbum seines Vaters Peter Leitner (S 677)

Alfred Peter Leitner überließ den Multimedialen Sammlungen ein Album seines Vaters Peter Leitner. Maße: 31 x 22 x 2 cm. Brauner Einband, dunkelbraune Kordel. Aufdruck in Silber: Kriegs-Erinnerungen. Stahlhelm aus Kunststoff. 20 Albumblätter mit Zwischenblättern, nur 10 Blatt mit Fotos versehen. Keine Beschriftungen auf den Albumblättern, jedoch auf den meisten Rückseiten der Fotos.

Anna Pachernigg, zwei Kriegstagebücher ihres Ehemannes Heribert Pachernigg (S 683/1-2)

Besonders zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden die zumeist jungen Wehrmachtssoldaten zur Führung eines „Kriegstagebuchs“ ermuntert, um ihre persönlichen Erlebnisse zu beschreiben. Bei den hier vorliegenden Tagebüchern handelt es sich allerdings aller Wahrscheinlichkeit nicht um private Tagebücher, sondern um „Einheitstagebücher“, die der Dokumentation der Geschichte der Einheit dienen: in diesem Fall um den 1. Zug der 3. Batterie der 1. Flakabteilung 93, 15. Panzerkorps der 5. Panzerdivision. Grund zu dieser Annahme gibt der gänzlich unpersönliche Schreibstil des Autors, des Gefreiten Heribert Pachernigg. Thema der Tagebücher ist der Überfall auf Frankreich 1940.

Der Schreibstil Pacherniggs ist auf eine eigenartige Weise unpersönlich und distanziert. Es ist kein privates Tagebuch im herkömmlichen Sinn, sondern wurde wahrscheinlich sogar vom vorgesetzten Offizier inhaltlich überprüft. Persönliche Eindrücke fehlen völlig, dagegen zieht sich eine bummelwitzige „Soldatensprache“ durch die beiden Tagebücher. Zwei Dinge fallen besonders auf: zum einen unterscheiden sich die beiden überlieferten Dokumente völlig in ihrer Form: Tagebuch 1 ist ein einfaches Quartheft mit schwarzem Umschlag und kariertem Papier. Die Seiten sind nicht paginiert, etwaige Fotos/Illustrationen wurden zumeist auf der „Verso“-Seite eingeklebt. Die ersten Seiten wurden mit schwarzer, die restlichen mit blauer Tinte geschrieben. Das Tagebuch scheint in einem Zug – wahrscheinlich anhand von Kalendernotizen – abgefasst. Das Buch wurde vielleicht während eines Urlaubs verfasst, dafür sprechen die Einheitlichkeit in Form und Schriftbild. Es unterscheidet sich völlig von Tagebuchaufzeichnungen in Kalenderform, in denen meistens nur kursorisch und in Stichworten besondere Ereignisse eingetragen wurden. Tagebuch 2 ist in „wehrmachtsgrün“ gehalten, zusammengebunden

mit einer dreifarbigen Kordel (schwarz-weiß-rot), also den Farben der „Reichsflagge“. Am Deckblatt prangt ein aufgedrucktes eisernes Kreuz mit Hakenkreuz, darunter ist in silberner Schrift die Bezeichnung „Kriegstagebuch“ gedruckt. Im Tagebuch 2 sind vorne vier Porträts eingebunden: Adolf Hitler (1889–1945), Walther von Brauchitsch (1881–1948), Oberbefehlshaber des Heeres, Erich Raeder (1876–1960), Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, und Hermann Göring (1893–1946). Es folgen einige Papierseiten, die als „Textseiten“ gedacht waren, und danach burgunderroter Karton für die Fotodokumentation. Heribert Pachernigg hielt sich nicht an die strenge Vorgabe, sondern füllte auch einige Seiten, die für die Fotodokumentation gedacht waren, mit Text. Die Fotoseiten beschriftete er mit weißer Tusche, gegen Mitte und Ende des Tagebuches fehlen jedoch sämtliche Beschriftungen – lediglich die Fotos sind eingeklebt. Heribert Pachernigg verwendete keine damals handelsüblichen Fotoecken, er vertraute vielmehr auf Klebstoff, sämtliche Fotos wurden fixiert und lassen sich nicht herauslösen – die ist bedauerlich, da so etwaige Beschriftungen auf den Fotorückseiten nicht eruiert werden konnten.

Im Text gibt es zahlreiche Abkürzungen, die jedoch lediglich auf der ersten Seite mit [] und Ergänzungen ausgewiesen werden. Auf den folgenden Seiten wurde der besseren Lesbarkeit darauf verzichtet. Bei einer exakten Transkription werden üblicherweise die Zeilenumbrüche mit einem Schrägstrich (/) ausgewiesen, auch darauf wurde ab fol. 1 v verzichtet – hier ist eher der Inhalt des Tagebuchs von Bedeutung, nicht so sehr die Form. Bei den Fotobeschreibungen steht links kursiv die Bildbeschreibung Pacherniggs.

Hedwig Schranz, ein Album aus dem Nachlass eines Jugendfreundes (S 667)

Maße: 33,5 x 24,5 x 1,5 cm, Einband: braunes Lederimitat, Fixierung der einzelnen Blätter mit brauner Kordel. 17 Blatt mit Zwischenblättern (Spinnenpapier), 219 Fotos im Album. 6–8 Bilder pro Seite, Blätter auf Vor- und Rückseite beklebt, Fixierung der Fotos mit Fotoecken. Die Blätter sind mit weißer Tusche beschriftet, der Besitzer des Albums hat auch jede Seite nummeriert. Fast alle Fotos sind auf der Rückseite mit Tinte oder Bleistift beschriftet. Thema des Albums ist der Überfall auf Polen 1939.

Helmut Zotter, ein Album seines Vaters Karl Zotter (S 673)

Helmut Zotter überließ den Multimedialen Sammlungen ein Album seines Vaters Karl Zotter, der selbst fotografierte. Seine Bilder zeigen Kriegseinsätze in Norwegen und Russland. Maße: 31 x 22,5 x 2 cm, Einband mit Aufdruck: ‚Meine Kriegserinnerungen‘. Albumblätter mit rot-weiß-schwarzer Kordel fixiert. Plakette entfernt, Druckstellen noch deutlich sichtbar. 23 Albumblätter mit Zwischenblättern, durchschnittlich vier Fotos pro Blatt. Fixierung der Fotos mit Fotoecken, alle Fotos mit weißem Farbstift beschriftet, Originalbezeichnungen kursiv.

Sämtliche Schenkungen wurden inventarisiert, und 1672 Datensätze mit umfangreichen Bildbeschreibungen angelegt. Dies dient vor allem als Basis für zukünftige zeithistorische Ausstellungen mit besonderem Fokus auf Österreicher in der Deutschen Wehrmacht und Einsätzen in Polen, Frankreich, Norwegen und Russland. In diesem Zusammenhang ist die eindeutige Zuweisung, Identifikation, Datierung und Verortung, aber auch die exakte Beschreibung von Uniformteilen sowie Auszeichnungen von besonderer Bedeutung, ebenso die zeithistorische Recherche zu den Einsatzorten sowie eine Kontextualisierung.

Ankäufe Foto

Ankauf von Erhard Szabo (3 Fotoalben)

Den Multimedialen Sammlungen wurden durch Erhard Szabo drei Fotoalben aus dem Besitz eines Grazer Polizeibeamten angeboten, der während des Zweiten Weltkrieges erst bei der Hitlerjugend, dann beim Reichsarbeitsdienst war und schließlich eine Ausbildung an zwei Luftwaffen-Schulen machte. 1946 bis 31.07.1955 war er bei der Grazer Verkehrspolizei, ab 1. August 1955 bis zu seiner Pensionierung 1961 bei der Gendarmerie. Nach dem Tod des Besitzers verkauften die Erben die Alben an Erhard Szabo, wollten jedoch anonym bleiben.

Album 1: Maße: 33 x 25 cm, grüner Kunststoffeinband mit grüner Kordel, Fotos aufgeklebt auf schwarzem Papier, fallweise Beschriftung mit weißer Tusche, Zwischenblätter mit transparentem Spinnenpapier, 20 Blatt mit 388 Fotos. Alltagsfotos (Familie, kirchliche Feiern, erster Schultag in der Volksschule St. Radegund etc.) Porträts in HJ-Uniform, 1940-43 Bilder von der Ausbildung an der „Fliegertechnischen Vorschule der Luftwaffe 1940-1943 München“. Die fliegertechnischen Vorschulen waren Einrichtungen des Reichsluftfahrtministeriums und hatten die Aufgabe, vierzehn- bis fünfzehnjährige Buben durch gründliche technische Vorbildung zu Soldaten der Luftwaffe heranzubilden. Im ganzen Deutschen Reich gab es wahrscheinlich bis zu 35 dieser Schulen. Bei der hier erwähnten Schule könnte es sich um eine Einrichtung bei den BMW-Motorenwerken in München handeln. Da es über diese Schulen fast keine Informationen gibt, sind die hier gezeigten Bilder umso wertvoller, da sie den Ausbildungsalltag der Schüler sowie ihre Unterbringung zeigen.

Album 2: Maße: 33 x 25 cm, hellroter Kunststoffeinband mit Straußenlederprägung, die Albumblätter werden mit einer roten Kunststoffschleife zusammengehalten. Fotos auf schwarzem Papier aufgeklebt, fallweise Beschriftung mit weißer Tusche, Zwischenblätter mit transparentem Spinnenpapier, 20 Blatt mit 243 Fotos. Tätigkeit als Verkehrspolizist in der Kraftfahrabteilung der Polizei-Direktion Graz. Zeitraum 1947-1958.

Album 3: Maße: 33 x 25 cm, dunkelroter Kunststoffeinband, die Albumblätter werden mit einer burgunderroten Kordel zusammengehalten. Fotos auf schwarzem Papier aufgeklebt, fallweise Beschriftung mit weißer Tusche, Zwischenblätter mit transparentem Spinnenpapier, 20 Blatt mit 317 Fotos. Zeitraum 1958-1961.

Ankauf von Erhard Szabo (ca. 2000 Rollfilmnegative von Dr. Ernst Klar)

Der Rechtsanwalt Dr. Ernst Klar war ein Amateurfotograf, der im Zeitraum von 1915–1965 fotografierte, er dokumentierte seine zahlreichen Wanderungen, die er gemeinsam mit seiner Frau Margarethe und dann auch später mit seiner Tochter Erika erst im Grazer Bergland, später auch in der Obersteiermark, Salzburg und Tirol unternahm. Ausschlaggebend für den Ankauf war der Umstand, dass sich sämtliche Negative in ausgezeichnetem Zustand befanden und in eigenen Heften genau beschrieben wurden. Die Fotografien sind hochwertig und kommen Arbeiten von professionellen Fotografen sehr nahe. Alle Fotos wurden in DIN-A5-Heften dokumentiert, neben der Art des verwendeten Filmes gibt es auch eine Bildbeschreibung, Verzeichnung der Tageszeit, Lichtverhältnisse, der Blende sowie der Belichtungsdauer in Sekunden.

Leider wurden die Negativhüllen offensichtlich vor Verkauf durchsucht und alle Bilder, die auf eine Nähe zum Nationalsozialismus schließen lassen, entfernt.

Ankauf des Konvoluts Eugen Hauber

Der Ankauf der Arbeiten des Grazer Fotografen Eugen Hauber stellte eine wichtige Ergänzung der Fotosammlung der Multimedialen dar. Eugen Hauber, geb. am 20.11.1896 in Graz, gest. im August 1987 ebenda, war Speditionskaufmann, Amateurfotograf, nach der Pensionierung Pressefotograf und Mitglied des Grazer Amateurphotographen-Klubs. Die Existenz dieses umfassenden Konvolutes war bis 2019 unbekannt. Der Ankauf umfasst ca. 13.000 Papierabzüge (Formate: 6 x 9 bis 13 x 18 cm), ca. 15.600 RF-Negative, 65 Glasplattennegative und mehr als 1.000 Kunststoffdiapositive. Wenngleich die Sammlung einige Doubletten der in den Multimedialen Sammlungen bereits vorhandenen Fotopositiv-Kopien beinhaltet, darf ihr spätes Auftauchen doch als Glücksfall betrachtet werden. Die Fotopositiv-Kopien stammen überwiegend aus den 1940er bis 1960er-Jahren. Vorwiegend sind die Aufnahmen in Graz und anderen Orten der Steiermark, aber auch in anderen Bundesländern entstanden. Ein Teil der Sammlung ist thematisch geordnet: „Graz, Personen“, „Personen, Umzüge, etc.“, „Musik“, „Murau“, „Kinder“, „Berufe“, „Bomben, Tiere, Blumen“, „Messe“, „Musik“, „Weinland“, „Katholikentag 1950“, „Ortsbild Steiermark, 1940er–1960er“, „Winter in Graz“, „Stadtspark“, „Kirche“, „Militär, Persönlichkeiten, Tiere“, „Skisport, Bad Mitterndorf“. Von besonderem Interesse sind etwa 1.900 Papiertüten, die chronologisch von 1925–1980 geordnet, beschriftet und datiert sind und etwa 15.600 Negative, die Mehrheit davon Rollfilmnegative, beinhalten. Die Ergebnisse der Bearbeitung des umfangreichen Konvolutes werden 2021 in einer Ausstellung im „Museum für Geschichte“ und eine Publikation der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Konvolut Friedrich Fischer, Teilnachlass

Friedrich Fischer (1921–2015) gilt als Doyen der Grazer bzw. Steirischen Sportfotografie, der die Rückkehr der gesellschaftlichen Normalität durch

ein Wiedererstehen von Sportveranstaltungen in den Nachkriegsjahren und dann weiter über Jahrzehnte mit seiner Leica begleitete. Darüber hinaus dokumentierte der Pressefotograf Fischer jedoch auch seit Anfang der 1950er-Jahre das steirische Zeitgeschehen. Friedrich Fischer betrieb seit Ende der 1940er-Jahre ein Fotogeschäft in Graz und spezialisierte sich bereits seit Anfang der 1950er-Jahre auf Sportfotografie. Der Ankauf des Teilnachlasses der Sammlung Fischer stellt eine wichtige Ergänzung der Bestände der Multimedialen Sammlungen dar. Das betreffende Konvolut beinhaltet vorwiegend sw-Kleinbildnegativfilme, das sind mehr als 100.000 sw-Negative. Neben Chronikreportagen, „Aktuelles“, aus den Jahren 1953-1995 umfasst das Konvolut auch einen Teil von Fischers Sportfotografien: Fußball (1952-1972), Radfahren, Motorsport (1953-1982). Vorwiegend sind die Aufnahmen in Graz und anderen Orten der Steiermark entstanden. Das Konvolut ist thematisch und chronologisch geordnet, die einzelnen Fotonegativfilmtaschen sind beschriftet und datiert. Bisher wurden 4.000 Filme in archivgerechtes Material verbracht und mit den wichtigsten Rahmendaten in der Datenbank IMDASPro erfasst.

Arbeiten an der Sammlung

Dr.ⁱⁿ GREEFF

Einbindung der Informationen über Ausstellungen des ehemaligen „Bild- und Tonarchivs“ in die Datenbank) „Mit Samtbarett und Kamera“, „Verwirklichung einer Vision“, „Fotografie in der Steiermark“ (768 Datensätze), Bereinigung zahlreicher Fehleinträge

Mag. HOFGARTNER

Im Berichtsjahr wurden nicht nur 29.927 neue Datensätze in IMDASPro angelegt, sondern auch die kontinuierliche Aufbereitung und Überarbeitung bestehender Datensätze fortgesetzt. Insgesamt umfasst die Datenbank nun mehr 313.588 Datensätze.

Auch die Digitalisierung der Foto- wie auch der Audiobestände wurde fortgesetzt. 10.655 Digitalisate wurden mit einzelnen Datensätzen verknüpft.

Mit einer Neuordnung und systematischen Erfassung der im Sammlungs- und Studienzentrum befindlichen Gerätesammlung in IMDASPro wurde begonnen, und es wurden bisher 370 Objekte mit den wichtigsten Rahmendaten und einem Referenzfoto erfasst. Das Projekt wird bis zum Sommer 2021 abgeschlossen sein.

Mit den Arbeiten an der Neuordnung der Fotosammlung in den Klimadepots wurde fortgefahren. Auch die Bearbeitung der Fotopositivsammlung wurde fortgeführt. Das Monitoring sowie präventivkonservatorische Maßnahmen für einzelne Bestände wurden ebenso laufend fortgeführt.

Bibliothek

Dr.ⁱⁿ GREEFF

Für die Bibliothek war ein Zuwachs von 81 Neuzugängen (Abonnements, Belegexemplare, Ankäufe, Schenkungen, Schriftentausch) zu verzeichnen.

Vortrag

Mag. FELDBACHER

Die Multimedialen Sammlungen und Wozu braucht es Heimatforscher*innen? Im Rahmen des Lehrgangs für Regional- und Heimatforschung (MUSIS – Steirischer Museumsverband), Kunsthaus Graz, 02.10.

Sonderausstellungen im Museum für Geschichte

Bertl & Adele

„Bertl & Adele. Zwei Grazer Kinder im Holocaust“, eine Übernahme vom HAUS DER NAMEN. Holocaust- und Toleranzzentrum Österreich, 26.1.2018–31.12.2021: siehe Jahresbericht 2018, 193f.

Uns gehört die Zukunft

„Uns gehört die Zukunft! Amateurfotografien des Grazers Uto Laur zwischen 1930 und 1970“, 31.01.–04.10., kuratiert von: Heimo HOFGARTNER

Die Ausstellung widmete sich Uto Laur (1904–1996), einem in Vergessenheit geratenen Grazer Amateurfotograf und -filmer. In einem Vorort von Kursk geboren, übersiedelte Laurs Familie 1907 zu den Großeltern nach Graz. Der regelmäßige Besuch des 1906 gegründeten ersten Grazer Kinos gemeinsam mit seiner Mutter hat Laurs Lebensweg entscheidend beeinflusst. Nach einer beruflichen Odyssee als Praktikant bei der Großdeutschen Partei und in einer Bank begann er schließlich 1931 mit 27 Jahren als Operateur in den Grazer Tonlicht-Spielen zu arbeiten. Diesen Beruf übte er bis zu seiner Pensionierung aus. Über Jahrzehnte hat Uto Laur immer wieder auch jene fotografiert, die auszogen, um die Welt zu erobern, Geschichte zu machen. Er erlebte das Ende des autoritären Ständestaates, die dunklen Jahre des Nationalsozialismus und die Jahre des Wiederaufbaues mit und dokumentierte diese historischen Umbrüche mit seinem Fotoapparat. Und obgleich hunderte seiner Aufnahmen in lokalen Zeitungen publiziert wurden, blieb der Bildchronist Uto Laur bis heute völlig unbekannt und unbeachtet. Anfang der 1990er-Jahre überließ Uto Laur den Multimedialen Sammlungen neben mehreren Filmen einen Teil seiner fotografischen Arbeiten. Diesen Schritt begründete er 1990 in einem Schreiben folgendermaßen: „Da ich heuer bereits das 86. Lebensjahr erreiche, mache ich mir Sorgen um mein Bild- und Tonarchiv. Es wäre bestimmt schade darum, wenn es eines Tages auf einer Sonderdeponie landen würde.“

Uto Laur, Lunapark beim
Grazer Ostbahnhof, um
1947.
Foto: UMJ/Multimediale
Sammlungen /



Das erhaltene Konvolut umfasst ca. 7500 Papierabzüge, Kleinbildnegative sowie Diapositive und dokumentiert das Zeitgeschehen in der Steiermark über einen Zeitraum von 50 Jahren. Die Ausstellung richtete ihren Fokus auf Laurs fotografische Aufnahmen in Graz von 1930 bis 1970. Die „Salzburger Nachrichten“ vom 30.01. hielten unter dem Titel „Ein sensibler Chronist des Alltags wird neu entdeckt“ u.a. fest: „Von der ungewöhnlichen Hundekreuzung „Wolfsboxer“ bis zur NS Propagandaschau „Vierjahresplan“, vom biertrinkenden Affen im Zoo bis zu dem von einer Windhose zerstörten Fahrgeschäft: Die fotografischen Beobachtungen in Schwarzweiß erinnern in den allerbesten Momenten an poetisch-narrative Bildkompositionen der „Magnum“-Schule. Lehrreich und faszinierend.“

Dein Graz

„Dein Graz! Die Sammlung Kubinzky am Joanneum“, 28.02.2020–31.01.2021, kuratiert von: Gerhard M. DIENES (1953–2020) und Astrid ASCHACHER

Am 25. November 2018 schenkte Prof. Karl Albrecht Kubinzky den Großteil seiner kulturgeschichtlichen Sammlung dem Universalmuseum Joanneum. Kubinzky ist Grazer, Historiker und Sammler aus Leidenschaft. Graz steht im Mittelpunkt seiner Kollektion. Und diese verschmolz 2020 in der Jahresausstellung des Museums für Geschichte mit ausgewählten Joanneums-Beständen: Das Präsentierte erzählte Grazgeschichte und -geschichten. Vergangenes wurde lebendig, Gegenwärtiges bewusst. Außerordentliches traf Alltägliches, Licht traf Schatten, Beharren den Wandel.

Graz, Platz am Eisernen Tor (Bismarckplatz), Ansichtskarte, um 1930, Sammlung Kubinzky.
Grafik: UMJ



„Dein Graz“ war ein Streifzug durch die Fülle der Stadt, beginnend in den ehemaligen Vororten – ohne Peripherie kein Zentrum –, und näherte sich über die Vorstädte der namensgebenden Kernstadt. Die Ausstellung richtete sich an alle Grazer*innen und an alle, die Interesse an der Stadt mit den vielen Attributen haben. Schließlich verstand sie sich als ein Geschenk für Prof. Kubinzky, der 2020 seinen 80. Geburtstag feierte.

Immer schön

„Immer schön! Die Steiermark in der Sammlung Kubinzky“, 23.10.2020–21.02.2021, kuratiert von: Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN

Die Sammlung Kubinzky enthält neben Zehntausenden Objekten zu Graz auch rund 12.500 Ansichtskarten zu den verschiedenen Regionen der Steiermark. Diesem Bestand wurde eine Ausstellung gewidmet. Ausgangspunkt der Präsentation war eine Bestandsaufnahme der Natur- und Kulturlandschaften des Landes: der majestätischen Berge und beschaulichen Weiten, der Seen und Flüsse, der Dörfer und historischen Stadtanlagen, der Schlösser und Sehenswürdigkeiten. Davon ausgehend wurden damit transportierte Selbst- und Wunschbilder, idealtypische Konstruktionen von Stadt und Land, der Charme des Seriellen, die Bedeutung von Farbe sowie die Schaffung bestimmter Atmosphären analysiert.

Alt-Aussee mit dem Dachstein, Verlag: F.E. Brandt, Gmunden, 1906, Sammlung Kubinzky, Museum für Geschichte



Projekte

Mag.^a FROIHOFFER

Steiermark privat – Ihre Filme schreiben Geschichte, Suchaufruf, Dauer: 01.07.–20.12.; auf mehrfachen Wunsch verlängert bis 31.03.2021: eine Initiative von Museum für Geschichte, Filmarchiv Austria und Land Steiermark in Kooperation mit steirischen Regionalmuseen und Gemeindearchiven.

Über Jahrzehnte haben Filmamateure*innen das Leben und den Alltag in den steirischen Regionen dokumentiert. Noch lagern viele dieser persönlichen Laufbilderinnerungen in Dosen, Kisten und Kartons, in Kästen, auf Dachböden und in Kellern. Weil oftmals funktionierende Projektoren fehlen, werden sie nur noch selten hervorgeholt – mit dem Projekt „Steiermark privat“ sollte sich das ändern.

Mit 1. Juli 2020 startete das Museum für Geschichte in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria und dem Land Steiermark einen steiermarkweiten Suchaufruf unter dem Motto „Ihre Filme schreiben Geschichte“. Die steirischen Amateurfilmer*innen bzw. deren Familien erhielten dabei die Möglichkeit, ihre analogen Filmschätze kostenlos digitalisieren und auf Wunsch archivieren zu lassen. Gesucht wurden private Schmalfilmaufnahmen aus den 1920er- bis 1990er-Jahren, die in der Steiermark entstanden sind und/oder von Steirer*innen stammen. Dem Aufruf folgten im Jahr 2020 mehr als 500 Personen, die rund 16.300 Schmalfilme in die Abgabestellen brachten.

Ziel der Sammelaktion war es, das steirische und damit auch österreichische Amateurfilmererbe als Kulturgut entsprechend zu würdigen und langfristig zu bewahren und damit eine einzigartige Quelle der Alltags-, Fest- und Urlaubskultur, der Zeit- und Mentalitätsgeschichte in analoger wie auch digitaler Form für zukünftige Generationen zu sichern. Erste Einblicke in den faszinierenden Bilderkosmos der steirischen Filmamateure*innen gibt eine für 2022 geplante Ausstellung im Museum für Geschichte.

Unser besonderer Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und Unterstützung gilt den 16 Abgabestellen: Rosegger-Museum Krieglach (Universalmuseum Joanneum), Stadtarchiv Kindberg, Steirisches Feuerwehrmuseum Kunst & Kultur, Museum Hartberg, Museum Pfeilburg Fürstenfeld, Stadtarchiv Leibnitz, MuseumsCenter | Kunsthalle Leoben, Österreichisches Forstmuseum Silvanum (Großreifling), Schloss Trautenfels (Universalmuseum Joanneum), Murauer Handwerksmuseum, Stadtmuseum Judenburg, Kulturbüro der Stadt Feldbach, Museum im alten Zeughaus (Radkersburg), Museum Köflach, Stadtmuseum Weiz, Filmarchiv Austria (Wien)

Im Rahmen einer Kooperation des Museums für Geschichte und des Greith-Haus ist es gelungen, die 2017 im Museum für Geschichte präsentierte Ausstellung „Fauth fotografiert“, 2020 passend zum 150. Geburtstag des Fotografen Franz Fauth in einer von Martin Behr adaptierten Version unter dem Titel „Versunkene Welt. Die Fotografien des weststeirischen Landwirts, Musikers und Motorradpioniers Franz Fauth“ (Laufzeit: 12.9.2020–1.5.2021) unter großem Publikumsinteresse in St. Ulrich im Greith – in der Nachbargemeinde, kaum 10 km entfernt, hatte Franz Fauth einst auf seinem Bauernhof sein Fotoatelier betrieben – zu zeigen.

In der 2020 ins Leben gerufenen Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen werden fortan regelmäßig einzelne steirische medienhistorische Bestände/Konvolute aus der eigenen Sammlung präsentiert. Die Reihe, die im Grazer Clio-Verlag erscheint, wird von Bettina Habsburg-Lothringen und Heimo Hofgartner herausgegeben.

Im Berichtsjahr 2020 konnten die ersten zwei Bände vorgelegt werden:

Bd 1.: Uto Laur. Amateurfotografien zwischen 1930 und 1970, 120 Seiten, Auflage 400 Stück, Text: Heimo Hofgartner, Nicole Melanie Goll und Heimo Halbrainer (ISBN/EAN978-3-902542-82-3)

Der erste Band der neuen Publikationsreihe ist der vermeintlich belanglosen chronischen Bilderwelt des Grazer Amateurfotografen Uto Laur (1904–1996) aus den Jahren 1930 bis 1970 gewidmet. Ab Mitte der 1930er-Jahre belieferte Laur verschiedene lokale Zeitungen und Zeitschriften mit Bildern. Während die Anzahl der erhaltenen Fotografien Laurs aus den Jahren vor dem Mai 1945 gering ist, dokumentieren sie jene Umbruchszeit, die am 12. März 1938 in den sogenannten Anschluss mündete. Marschierende illegale Nationalsozialisten in der Grazer Herrengasse zählen ebenso zu den Motiven wie die einzigen zwei aus Graz bekannten Aufnahmen, die NS-Posten zeigen, welche Passant*innen am Einkauf in Geschäften jüdischer Eigentümerinnen und Eigentümer*innen hindern. Als bildliche Zeugen eines massenmörderischen, rassistischen, antisemitischen und diktatorischen Unrechtssystems verlieren sie ihre bildinhaltlich scheinbar banale Alltäglichkeit oftmals erst auf den zweiten Blick. Ab 1946 finden sich Fotografien von Uto Laur in verschiedenen Zeitungen (z.B. Neue Zeit, Kleine Zeitung, Grazer Montag) abgedruckt. Zwei Aufnahmen des zu diesem Zeitpunkt noch als minderbelastet eingestuftes Uto Laur, nämlich jene von der Enthüllung des Ehrenmals für die Freiheitskämpfer am Grazer Zentralfriedhof, schafften es sogar auf die Titelseite der Ausgabe des Organs der Sozialistischen Partei Steiermarks Neue Zeit vom 3. November 1946. In den ersten beiden

Nachkriegsjahrzehnten begleitete Laur als lokaler Bildchronist den Alltag seiner Mitmenschen mit der Kamera. Zurückhaltend und von den Fotografierten oft unbemerkt oder kaum beachtet, galt sein Interesse der allmählichen Rückkehr einer lange entbehrten normalen Lebenswelt. Graz, die einstige „Stadt der Volkserhebung“, in der die Folgen des Krieges nicht nur baulich in Form der Bombenruinen noch Jahrzehnte sichtbar sein werden, ist als Hintergrundkulisse auf seinen Fotografien omnipräsent. Seine Fotografien zeigen auf den ersten Blick nicht die große Geschichte. Und obgleich Hunderte seiner fotografischen Aufnahmen in den ausgehenden 1950er-Jahren bis Ende der 1960er-Jahre im Lokal- und Chronikteil v. a. des Grazer Montag erschienen sind, ist Uto Laur als Fotograf völlig unbekannt und unbeachtet geblieben.

Bd 2.: Franz Fauth (1870–1947). Fotograf, Musiker und Bauer aus Korbin in der Weststeiermark, 180 Seiten, Auflage 300 Stück, Text: Heimo Hofgartner (ISBN/EAN978-3-902542-87-8)

Der zweite Band der Publikationsreihe ist dem weststeirischen Fotografen Franz Fauth (1870–1947) gewidmet, einem der ersten Lichtbildner des Bezirks Deutschlandsberg. Zu Lebzeiten war Fauth im oberen Sulmtal eine weithin bekannte Persönlichkeit. Der Landwirt und allseits beliebte Volksmusikant war nicht nur ein früher passionierter Radfahrer und einer der ersten Motorradbesitzer des Bezirkes, sondern seit 1888 auch als professioneller Fotograf tätig. Mit seinem Bruder Hans, später mit den Söhnen Franz und Josef, betrieb er über Jahrzehnte ein fotografisches Atelier auf seinem Bauernhof in Korbin in St. Peter im Sulmtal. Das Wirken des Ateliers Fauth geriet in Vergessenheit, sein fotografisches Werk galt als verloren. Bis vor Kurzem fanden sich seine Fotografien wohl nur mehr in den privaten Alben von Familien des Sulmtales oder in Besitz einzelner Sammler*innen. Dies sollte sich mit einer sensationellen Entdeckung auf dem Heuboden seiner Enkelin Maria Fauth in Korbin im Jahr 2016 ändern. Unter einer bis zu 50 cm dicken Schicht aus Heu, Stroh und Ziegelschutt fanden Mitarbeiter der Multimedialen Sammlungen mehr als 12.000 Glasplattenegative, Fotopositive, Dokumente und fotografische Geräte. Das von Franz Fauth hinterlassene fotografische Werk widerspiegelt die großen gesellschaftlichen Veränderungen und radikalen politischen Umbrüche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In seine Lebens- und Wirkungszeit fallen zwei Weltkriege, der Untergang der Monarchie, die Geburt der Ersten Republik, die umkämpfte Zwischenkriegszeit, der „Anschluss“ 1938 und letztlich die Befreiung im Mai 1945. Innerhalb von 30 Jahren verließen die wehrfähigen männlichen Familienmitglieder, Freunde und Bekannten das Sulmtal, um in den Krieg zu ziehen. Viele kehrten nicht mehr, kriegsversehrt oder nach monatelanger Gefangenschaft zurück. Die Militarisierung und Uniformierung der Gesellschaft spiegeln sich in den fotografischen Aufnahmen wider: Gesichter des Stolzes und voller Siegesgewissheit treffen auf jene voller Skepsis, Angst und Ernüchterung. Der Bilderbogen spannt sich von Soldaten der k. k.

Armee bis hin zu Hitlerjungen, SA-Angehörigen und letztlich Soldaten der Deutschen Wehrmacht. Die Folgen der Kriege zeigten sich nicht nur in der Abwesenheit der wehrfähigen Männer und den im Laufe der Kriege zunehmenden wirtschaftlichen Folgen. Beide Weltkriege brachten fremde Soldaten in die Heimat. Um 1915/16 waren es russische, um 1941 französische Soldaten, die als Kriegsgefangene in der Region vor allem in der Landwirtschaft Zwangsarbeit leisten mussten. Auch vom Balkan auf dem Rückzug befindliche deutsche Truppenteile machten im Bezirk Halt. 1945 kamen letztlich die Bulgaren und die jugoslawischen Partisanen bzw. Angehörige der Jugoslawischen Volksbefreiungsarmee als Befreier vom Hitler-Regime. Doch in seinem Atelier in Korbin, vor über Jahrzehnte stets gleichbleibender Hintergrundleinwand, scheint die Weltgeschichte in Gestalt seiner Kund*innen – ob Freund oder Feind – für den Moment der Aufnahme stillgestanden zu sein, denn Franz Fauth fotografierte sie alle. Eine österreichweite fotohistorische Besonderheit.

LANDESZEUGHAUS

Sammlung

Leihgebungen

Consulats Museum – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur, Vom habsburgischen St. Georgs Ritterorden (1333) bis zum Ordo Equestris Vini Europae (1984), 18.07.2020–09.08.2021: 1 Landsknechtharnisch, Inv.-Nr. A 2000; 1 Sturmhaube, Inv.-Nr. A 935; 1 Hellebarde, Inv.-Nr. St 1981, 1 Haudegen, Inv.-Nr. Bl 2500.

Arbeiten an der Sammlung

Dr. TOIFL

Weiterführung der Digitalisierung der Militariereihe im Steiermärkischen Landesarchiv; Weiterführung der Inventarisierung der Steinschlossgewehre

Mag.^a ASSEL

Weiterführung der Digitalisierung von Objekten aus der Sammlung in IMDAS Pro

Restaurierung und Konservierung

STORM

Ausstellungsaufbau „Hammer – der Brückenbauer von Hainfeld“ in der Kunsthalle Feldbach

Konservierung der Objekte für die Ausstellung „Der große Tod“ in der Alten Galerie“: Trommel, 18. Jh. Fichte, Leder, Hanfschnur inkl. 2 Schlegel, Inv.-Nr. M 23; Querpfeife in g⁺; Buchsholz, Messing, Inv.-Nr. M 9; Querpfeife in g⁺, Länge 43,8 cm, Buchsholz, Messing Inv.-Nr. M 10

Konservierung der Objekte für die Ausstellung „Wir Friedrich III. & Maximilian I.“ im Museum des Stifts Admont: Riefelküriss, Inv.-Nrn. 1219, 1221 B, 1223, 1224, 1245; Mantelhelm, Inv.-Nr. A10; Mantelhelm, Inv.-Nr. A11; Doppelläufige Ladenbüchse, Inv.-Nr. G371; 3 Doppelhaken, Inv.-Nrn. G165, G166, G167; 10 Helmbarten, Inv.-Nrn. ST1, ST2, ST7, ST8, ST14, ST16, ST24, ST26, ST32, ST35.

WEICHHART

Restaurierung von 18 Steinschlossgewehren (Inv.-Nrn. STG193, STG206, STG229, STG254, STG271, STG543, SG544, STG552, STG572, STG580, STG594, STG595, STG596, STG746, STG771, STG816, STG838 und STG866), einem Luntenschlossgewehr (Inv.-Nr. LG65) und zwei Hakenbüchsen (Inv.-Nrn. G80 und G268).

Instandsetzen von Landsknechtharnischen (Inv.-Nrn. A2055, 1249, 515, A1940, A1701, 130, 42B, 23B, 516, A1704) sowie von 5 Husaren (Inv.-Nr. A2481 und 4 Stück ohne Inv.-Nrn.).

Restaurierung von 11 Helmbarten (Inv.-Nrn. ST2003, ST204, ST2006, ST2009, ST2010, ST2011, ST2012, ST2013, ST2014, ST2015, ST2026).

Inventarisierung und Neumontage von 34 Pallaschen

Beschreibung von 170 Blankwaffen aus dem Depot mit Erich Artlieb

KÖHLER

Projekt „SensMat 2019“: Auswahl von insgesamt 40 Objekten unterschiedlicher Materialien und Konservierungsstoffen; Erstellung von Zustandsberichten unter Leitung von Dipl.-Rest. Paul Bernhard EIPPER

Katalogprojekt „Erich Artlieb“: Vorbereitung und Assistenz der Pallasch-Auswahl im 4 Stock: Abnahme, Reinigung, Dokumentation, Konservierung sowie Neuordnung des gesamten Wandfeldes in Teamarbeit. Vorbereitung zur Beschreibung des k.k. Blankwaffenbestandes mit Erich Artlieb.

Restaurierung von 21 Helmbarten (Inv.-Nrn. ST1994, ST1995, ST1996, St1998, ST1999, ST2000, ST2001, ST2002, ST2005, ST1997, ST2007, ST2008, ST2016, ST2017, ST2018, ST2019, ST2020, ST2021, ST2022, ST2023, ST2024), 1 Hakenbüchse (Inv.-Nr. G 310), 9 Steinschlossgewehren (Inv.-Nrn. STG542, ST545, STG546, ST568, STG575, STG596, STG667, STG746, STG771), Nürnberger Harnisch (Inv.-Nr. 509), Grazer Trabharnisch (Inv.-Nr. A1683), Zischägge (Inv.-Nr. A1428), Landwehrsäbel (Inv.-Nr. BL2141), Säbel (Inv.-Nr. BL2169), Helm (Inv.-Nr. A831).

Publikationen

Dr. TOIFL

L. TOIFL – H. KURAHNS, Damit die „Christen Seellen ... liberirt werden möchten“. Der Überfall auf Zelting bei Bad Radkersburg am 26. Februar 1655 und seine Folgen. In: Blätter für Heimatkunde 94/1-2, 2020, 57-77.

L. TOIFL, Vom Pulverhändler zum k. k. Hofrat – Die Familie Wilhelm zu Klaffenau. In: Steinpeißer. Zeitschrift des Historischen Vereins Hartberg 27, 2020, 22-44.

MUSEUMSAKADEMIE

Online-Vorträge und Workshops

Museum am Puls der Zeit. Gegenwartsbezug als Imperativ? Workshop, 21.03.-22.03., Wien

Ordnungen der Bilder. Fotoalben und (museale) Praktiken, Workshop, 08.04.-09.04., Berlin

Die Wörter und die Dinge. Über das Machen von Literatúrausstellungen, Workshop, 16.05.-17.05., Marbach am Neckar

Über den Tellerrand. Gesellschaftsgeschichtliche Museen anderswo, Workshop, 13.06.-14.06., Salzburg

Krakau, Auschwitz. Zwischen Gedenkkultur & Massentourismus, Exkursion, 26.08.-29.08., Kraków und Oświęcim

Unbequeme Zeiten. Politisches Handeln im Museum, Workshop, 26.09.-27.09., Hamburg

Museum ohne Schließzeiten. Projekte für ein digitales Publikum, Workshop, 17.10.-18.10., Wien

Museumsaufsicht innovativ? Konzepte für die Kontaktzone, Workshop, 21.11.-22.11., Bern

Abteilung Kulturgeschichte

MUSEUM für GESCHICHTE
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9810
geschichte@museum-joanneum.at

LANDESZEUGHAUS
A-8010 Graz, Herrengasse 16
T 0316/8017-9810
Büro: A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0316/8017-9830
zeughaus@museum-joanneum.at
www.landeszeughaus.at

MULTIMEDIALE SAMMLUNGEN
A-8010 Graz, Joanneumsviertel
T 0316/8017-9100
multimedialesammlungen@museum-joanneum.at

MUSEUMSAKADEMIE
A-8010 Graz, Sackstraße 16
T 0664/8017-9537
museumsakademie@museum-joanneum.at

Volkskunde

Personalstand

Abteilungsleiterin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia UNGER

VOLKSKUNDEMUSEUM GRAZ

Mag.^a Martina EDLER, Sammlungskuratorin

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birgit JOHLER, Ausstellungskuratorin

Mag.^a Christiane RAINER, MA, kuratorische Assistenz und
Projektkoordination Steiermark SCHAU

DIⁱⁿ Patricia WESS, MA, 50 %, kuratorische Assistenz und
Projektkoordination Steiermark SCHAU

Johannes MAIER, BA, 50 % bis 30.11., 100 % ab 01.12., Projektassistent
Steiermark SCHAU

Alina RETTENWANDER, BA, Sachbearbeiterin, 50 %, ab 01.02.

Walter SCHWEIGER, Office Management

Ingrid IBRAHIM, Sammlungspflege, 45 % bis 31.10., Pension ab 01.11.

Restaurierung

Ursula GRILNAUER

Ulrike STURM-PEMBERGER, 75 %

Barbara VOGT

Handwerklicher Dienst

Gabriel JEROMIN, ab 01.07

Karl STERING, 10 %, 01.02.-30.04.

Nikolaus VODOPIVEC

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Dr.ⁱⁿ Eva KREISSL

Dr.ⁱⁿ Roswitha ORAČ-STIPPERGER

Karl STERING, bis 31.01., ab 01.05.

ÖSTERREICHISCHES FREILICHTMUSEUM STÜBING

Mag. Egbert PÖTTLER; Chefkurator
Mag.^a Michaela STEINBÖCK-KÖHLER, Sammlungskuratorin und Leiterin
Kulturvermittlung, 87,50 % bis 29.02., 100 % ab 01.03.
Mag. Reinhard TUDER, wissenschaftlicher Dienst, 50 %
Ing. Klaus SEELOS, Verwalter und Teamleiter für die Erhaltung der
historischen Objekte
Mag. Gerhard TEISSL, Personalkoordination und Besucher*innenbetreuung
Gabriele KATZBAUER, Sachbearbeiterin, 75 %
MMag.^a (FH) Gabriele GÖLLNER, 80 %, Veranstaltungsorganisation
Mag.^a Yvonne JANDO, MBA, bis 31.03., Assistenz Öffentlichkeitsarbeit
Elisabeth SCHWEIGER, MBA, ab 15.09., Assistenz Öffentlichkeitsarbeit
Karin RIEDL, MA, 75 % ab 01.12., Projektassistenz
Ute KRÜSSMANN, 62,50 %, Museumspädagogik
Helga SCHNUR, Bilanzbuchhalterin, 87,50 % bis 31.03., Pension ab 01.04.
Simone WAIDACHER, Personalverrechnung, 80 %
Maria FUCHSBICHLER, 90 %, Hilfsdienst

Office Management Mag.^a (FH) Andrea HOLD, MA, Projektassistentin, 62,50 % bis 31.08.,
75 % ab 01.09.
Elisabeth TRAMPUSCH, 50 %, ab 24.02.

Restaurierung Barbara NEUKAM
Helmut RAITH

Handwerklicher Dienst Josef AUER
Thomas BEIL
Harald FERK
Rene FUCHSBICHLER, Bildungskarenz bis 18.03., bis 31.03.
Andreas HERDY
Manfred LIEBMANN
Wolfgang OSENJAK
Gerhard SILBERSCHNEIDER, ab 01.07.
Marcellus STAHL, Karenz 01.05.–01.07.
Manfred SUPPAN
Karl-Heinz ULRICH

Gartenpflege Christa HARRER, 95 % bis 31.05., Pension ab 01.06.
Alexandra RANNAK, 87,50 % ab 02.03.
Florian STEINER, 95 % ab 18.06.
Regina SUPPAN, 30 % ab 02.03.

**Kassa-, Infopoint- und
Shop-Mitarbeiterinnen** Agnes HARRER, Shop-Mitarbeiterin, ab 02.03.
Ulrike PIRSTINGER, 65 % ab 02.03.

Aufsichtsdienst

Thomas BÖSMÜLLER, 75 %, ab 14.03.
Klaus FRÜHWIRTH, 75 %, ab 16.03.
Ulrike LINNI-VÖLK, 50 %, ab 01.04.
Helene RAITH, 62,50 %, ab 02.03.
Günter SCHINNERL, ab 16.03.
Mag. Mario SCHMIDT, 75 %, 15.07.–31.10.

Kulturvermittlung

Ing. Christian EBNER, 62,50 %, ab 02.03.
Romana Handl, 12,50 %, ab 01.07.
Astrid Harb, 25 %, ab 01.07.
Ingrid Kindl, 15 %, 01.07.–30.11.
Christine Lackner, 5 %, ab 01.07.
Dr.ⁱⁿ Alexandra Puhm, 10 %, ab 01.07.
Christa Russow, 15 %, ab 01.07.
Sabine Schrottenbach, 12,50 % 01.07.–31.07., 32,50 % ab 01.08.
Dagmar Schwischay, 12,50 %, ab 01.07.

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Renate AFFENBERGER, Hannelore AUER, Christine BACHINGER-DENGG,
Ing. Christoph BAUER, Hildegund BERGMANN, Ulli BERGMANN, Anton
BRUNNER, Huberta BRUNNER, Christa CHRISTANDL, Emma DE RO, Alfred
DOBERSEK, Christian DOBERSEK, Margit DOBERSEK, Theresia DOBERSEK,
Karin DRAXLER, Johann EISENBERGER, Christine FARNLEITNER, Annemarie
FASCHING, Gerhard FLADERER, Sophie FLADERER, Antonia FLECKER,
Gabriele FLECKER, Friederike FREWEIN, Heidrun FREYTAG, Renate
FREYTAG-TRIEBL, Claudia FRÖHWEIN, Daniel FRÖHWEIN, Mag. Johannes
FRÜHMANN, Sabine FRÜHMANN-TUREK, Franz GLETTLER, Veronika
GLETTLER, Viktoria GLETTLER, Birgit GRABNER, Lea GRABNER, DI. Dr.
Michael GRABNER, Christof HÄRTL, Tina HERCHER, Reingard HERMES,
Ing. Armin HÖFLER, Hildegund HUMPEL, Ulrike JANGER, Christa JAUK,
Franz JAUK, Monika JAUK, Alfred JUDMAIER, Gabriela JUDMAIER, Astrid
KÖGLER, Johannes KÖGLER, Peter KÖNIG, Rosalia KREINER, Franziska
KREN-LEITGEB, Angela KUNTER, Erni KUPFER, Josef LANZ, Josefine
LANZ, Kerstin LANZ, Mag.^a Brigitte MADERL, Anita MANDL, Magdalena
MARCHLER, Maria MENAPACE, Waltraud MICHALUK, Ursula MÖRTH,
Jutta MOSER, Sabine MÖSTL, Dipl.-Päd.ⁱⁿ Gerda MÜLLER-WIESER,
Karl NEUBAUER, Ingrid NEUHOLD, Johann PAIER, Heide POPP, Helmut
PÖTSCHER, Monika PÖTSCHER, Rosa RAPPOLD, Elisabeth RAUDNER,
Andrea REINPRECHT, Caroline REINPRECHT, Irmgard REITER, Georg
RESCH, Rudolf RUSSOW, Veronika SCHANTL, Denise SCHNATTLER, Barbara
SCHNEPF, Nicole SCHOBER, Helga SCHWEIGHOFER, Albert SCHWEIZER,
Roswitha SCHWEIZER, Erika SEELOS, Ingrid SEELOS-BAUER, Katharina
SIGL, Brigitte SINDLER-RESCH, Josef STANGL, Maria Gabriela STANGL,
Susanne STELZER, Wolf-Dieter STRANSKY HEILKRON, Karl TERSCHAN,
Josef THIR, Rosa THIR, Max TRIEB, Anni ULRICH, Karin VEIGL, Ursula
WALCH, Edith WALLNER, Elfriede WILFING, Ingeborg WÖLKART, Ingrid
ZECHNER

Mitgliedschaften

C. UNGER ist Vorstandsmitglied des Steirischen Volksbildungswerks und des Steirischen Volksliedwerks.

B. JOHLER ist seit 2020 Jurymitglied der Innsbrucker gedenk_potenziale – Förderung für Projekte zur Erinnerungskultur.

Abteilung Volkskunde

Die Abteilung Volkskunde umfasst das Volkskundemuseum in Graz und das österreichische Freilichtmuseum Stübing. Sie widmet sich in ihrer Gesamtheit volkskundlichen Themen und kann durch den Verbund der beiden Häuser eine stärkere Profilbildung des Freilichtmuseums und des Volkskundemuseums vornehmen, die einerseits das bäuerliche vorindustrielle Leben abbildet und andererseits einen deutlichen Gegenwartsbezug herstellt.

VOLKSKUNDEMUSEUM GRAZ

Das Volkskundemuseum als Teil des Universalmuseums Joanneum in Graz befindet sich seit seiner Gründung durch Viktor Geramb im Jahr 1913 im ehemaligen Kapuzinerkloster der Paulustorgasse. Mit Jahresbeginn wurde die langjährige Dauerausstellung „Wohnen – Kleiden – Glauben“ im Haupthaus sowie die Sonderausstellung „Mythos Tankstelle“ im Sonderausstellungsraum abgebaut und damit die Basis für einen wesentlichen architektonischen Umbau und eine inhaltliche Neuausrichtung geschaffen.

Die Neuerungen betreffen sowohl das Museumsgebäude als auch den Heimatsaal und das umliegende Areal, das insgesamt eine Revitalisierung erfährt und dementsprechend saniert, adaptiert und ausgestattet wird. Allen Schritten liegt ein Standortkonzept zugrunde, das ab Jänner 2020 verdichtet und in Umsetzung gebracht wurde. Die Ertüchtigung der denkmalgeschützten Bausubstanz berücksichtigte Barrierefreiheit, Sicherheitsmaßnahmen und technische Notwendigkeiten genauso wie Umgestaltungen, die für Besucher*innen den Museumsbesuch optimieren und neue Perspektiven zulassen. Im Museumsgebäude wurden neue Zugangsmöglichkeiten zum Innenhof und zur Antoniuskirche geplant und umgesetzt, wodurch die Kirche deutlich mehr in das Museumsgeschehen eingebunden werden kann. Laufend wurden 2020 die inhaltlichen Planungen für die Ausstellung mit den räumlichen Gegebenheiten abgeglichen, wobei auch der Außenraum in die Überlegungen miteingebunden ist. Das zweite Bauvorhaben betrifft den Heimatsaal, der mit einem Lift barrierefrei erschlossen und allgemein ertüchtigt wird. In enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt, der

Altstadtsachverständigenkommission und vor allem der Abteilung 16 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung wurden 2020 große Teile der Umgestaltung und Renovierung geplant, abgestimmt und umgesetzt. Außerdem wurde das CI des Volkskundemuseums einem Relaunch unterzogen. Mit neuen Farben, die nun das Logo, Drucksorten und den digitalen Auftritt branden, setzt das Volkskundemuseum zusätzlich einen frischen und zeitgemäßen Akzent und sorgt für eine veränderte Außenwahrnehmung.

Die neuen Fahnen des
Volkskundemuseums.
Foto: UMJ



Inhaltlich wurde mit dem Team um DI Michael Rieper (mvd), Heidi Pretterhofer (Pretterhofer Architectos) und Benedikt Haid an der Ausstellung und damit am neuen Gesamtauftritt des Volkskundemuseums gearbeitet.

Mit dem Umbau wurde auch der Grundstein für die für 2021 geplante Steiermark SCHAU, an der neben dem Volkskundemuseum auch das Museum für Geschichte, das Kunsthaus Graz sowie ein mobiler Ausstellungspavillon beteiligt sein werden, gelegt.

Die Steiermark SCHAU ist als neues Ausstellungsformat für die steirische Kulturlandschaft geplant und wird 2021 von April bis Ende Oktober einen vielfältigen Blick auf die Steiermark und seine Menschen werfen. Das Volkskundemuseum widmet sich den Aspekten der Gegenwart, was einen Paradigmenwechsel in der thematischen Arbeit darstellt. Dies hat 2020 einerseits die Ausstellungsplanung sowie die Sammlungstätigkeit geprägt, andererseits auch die Arbeit im Verbund mit den anderen beteiligten Häusern und Kolleg*innen verlangt. Das Volkskundemuseum wird die Ausstellung „Wie es ist“ längerfristig als semipermanente Ausstellung etablieren. Dies bedeutet, dass nach Ende der Steiermark SCHAU die Weiterführung geplant ist, wobei allmähliche Veränderungen einzelner Module und Sonderausstellungen die Attraktivität des Museums erhalten sollen.

Das Jahr 2020 war durch die Corona-Pandemie von vielen organisatorischen Maßnahmen begleitet, die angesichts der beiden Baustellen in Museum und Heimatsaal vor allem während der Lockdown-Wochen herausfordernd waren, aber durch die gute Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und Baufirmen gut gemeistert wurden.

Umbaumaßnahmen im
Innenhof des Volkskunde-
museums.
Foto: UMJ



Über die – ab April 2021 wieder stattfindende – Ausstellungstätigkeit hinaus versteht sich das Volkskundemuseum als Kommunikationsplattform verschiedener soziokultureller Diskurse, die in den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten ihren Ausdruck findet. Vortrags- bzw. Diskussionsformate, Erzählwerkstätten, themenbezogene Konzerte sowie Workshops bieten neben klassischen Führungen die Möglichkeit, sich in Verstehensprozesse alltagskultureller Handlungen und Muster historischen und gegenwärtigen Lebens in der Steiermark einzulassen. Darüber hinaus übernimmt das Volkskundemuseum mit seiner umfangreichen Fachbibliothek, einem reichhaltigen Bildarchiv und den Museumswerkstätten auch die Rolle eines Kompetenzzentrums und steht für Fragen zur materiellen und immateriellen Alltagskultur zur Verfügung.

Wissenschaftlicher Beirat

Das Gremium fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Universität/Forschung und Museum/Vermittlung, bündelt wissenschaftliche Kontakte und macht sie für das Museum nutzbar. In Vorbereitung auf die Neuaufstellung war die Expertise der Expert*innen besonders wichtig, die Begleitung der inhaltlichen Arbeit erfolgte coronabedingt durch Online-Meetings.

Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats:

- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Eisch-Angus, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Universität Graz (Vorsitzende)
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Agnieszka Czejkowska, Institut für Pädagogische Professionalisierung, Universität Graz
- emer. ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie, Universität Graz (stv. Vorsitzender)
- Priv.-Doz. Dr. Johannes Feichtinger, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien
- Univ.-Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alexandra Schwell, Institut für Kulturanalyse, Universität Klagenfurt

Sammlung

Leihgebungen

Für die Ausstellung „Dein Graz. Die Sammlung Kubinzky am Joanneum“, Museum für Geschichte, wurden 2 Andachtsbilder, 2 Gebetszettel und 1 Bruderschafts-Ausweis verliehen.

Für die Ausstellung „Hammer – Der Brückenbauer aus Hainfeld“, Kunsthalle Feldbach, wurden eine Tonschüssel und eine Kastenkrippe verliehen.

An das Museum im Sensenwerk Deutschfeistritz sind 2 Objekte als Dauerleihgaben entlehnt: ein Kriegsflgel, Inv.-Nr. 22.561, und eine Kriegssense (Bauernspieß), Inv.-Nr. 22.571. Weiters sind seit 2004 an die Lebzelterei Pirker in Mariazell 52 Stück Lebzeltmodeln entlehnt.

Arbeiten an der Sammlung

Neben den laufenden Arbeiten an der Sammlung, die sich in digitale Objekterfassung und -kontrolle, sowie in restauratorische und konservatorische Maßnahmen von bestehenden und neuen Sammlungsobjekten gliedern, befasste sich das Sammlungsteam im Jahr 2020 explizit mit dem Thema Sammlungsentwicklung bzw. der Neuausrichtung unserer musealen Inhalte – dies auch im Hinblick auf die für 2021 geplante Steiermark SCHAU. Im Zuge dieser wurden rund 200 neue Objekte im Rahmen mehrmals erfolgter Sammlungsaufrufe akquiriert und zu einem großen Teil bereits im IMDAS-Programm aufgenommen. Viele dieser Objekte werden in die neue Ausstellung einfließen. Die Aufrufe verfolgten insbesondere die Intention, neue Themenbereiche in die Sammlungs- und auch Ausstellungsarbeit des Volkskundemuseums einfließen zu lassen, wie etwa: zunehmender Wohlstand, steigender Konsum, Veränderungen in der Arbeitswelt, Mobilität, Migration, Umwelt, Gegenkulturen und Gegentrends sowie typisch „Steirisches“. Die im Jahr 2020 herrschende Corona-Pandemie wurde ebenfalls in der Sammlungsakquise berücksichtigt. Ein großer Meilenstein erfolgte auch mit der Räumung des Heimatsaal-Dachbodens als Folge der Umbauarbeiten des Gebäudeareals. Bevor die rund 600 Objekte in geeignete Depoträume transferiert wurden, erfuhren sie eine sachgemäße Behandlung. Nach erfolgter Sichtung, Reinigung, Stickstoffbehandlung und z. T. Restaurierung wurden sie bereits größtenteils in der IMDAS-Datenbank erfasst bzw. mit dieser abgeglichen. Danach konnten die vorwiegend landwirtschaftlichen Objekte aus dem 18. bis 20. Jahrhundert nach thematischen Gesichtspunkten den unterschiedlichen Depotstandorten zugeordnet werden. Besondere Einzelstücke, die die Originalität alltäglicher Arbeitspraxen widerspiegeln, werden in der Steiermark SCHAU 2021 präsentiert. Auch der Glasplattenbestand war von den Umbauarbeiten betroffen und wurde in geeignetere Depoträume verlagert und zu einem großen Teil bearbeitet.

Sammelaufruf für die Steiermark SCHAU.
Foto: UMJ



Erwerbungen

Folgende Objekte wurden durch Schenkung, Ankauf, Sammlungsauf Ruf (für die Steiermark SCHAU 2021) und Altbestandübernahme (allgemein und speziell aufgrund der Dachbodenräumung des Heimatsaals im Zuge der Umbauarbeiten im Jahr 2020) aufgenommen:

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen durch Schenkungen und Ankäufe (12 Objekte): Andenken Liederheft (Inv.-Nr. 52911), Sondermarke Brexit (Inv.-Nr. 52940), Einladungsbiertflasche (Inv.-Nr. 52951), Zierpuppe (Inv.-Nr. 52966), Vereinsteller (Inv.-Nr. 52967), Zierteller (Inv.-Nr. 52968), Schnapshund (Inv.-Nr. 52969), Schreibmaschine (Inv.-Nr. 52970), Romanheft (Inv.-Nr. 52973), Ratgeber (Inv.-Nr. 52974), Christbaumkugel Corona (Inv.-Nr. 53329), Christbaumanhänger Corona (Inv.-Nr. 53330)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen durch den Sammlungsauf Ruf für die Steiermark SCHAU 2021 (163 Objekte): Salzgefäß (Inv.-Nr. 52836), Wäschetunker (Inv.-Nr. 52837), Weihbrunnkessel (Inv.-Nr. 52838), Bügeleisen (Inv.-Nr. 52839), Karbid-Gaslampe (Inv.-Nr. 52840), Fotoapparat (Inv.-Nr. 52841), Schallplatten Album (Inv.-Nr. 52842), Schallplatten Singles (Inv.-Nr. 52843), Obstpflücker (Inv.-Nr. 52844), Bügeleisen (Inv.-Nr. 52845), Bruderschaftszeichen (Inv.-Nr. 52846), Modell Sackzug (Inv.-Nr. 52847), Radio (Inv.-Nr. 52848), Anstecker (Inv.-Nr. 52849 und 52850), Haarspangen (Inv.-Nr. 52851), Stoffmusterbücher (Inv.-Nrn. 52852 und 52853), Mandlkalender (Inv.-Nrn. 52854–52856), Setzkasten (Inv.-Nr. 52857), Gesellschaftsspiel (Inv.-Nr. 52858), Stickenanleitung (Inv.-Nr. 52859), Taschentücher (Inv.-Nrn. 52864 und 52865), Spitzenkleid (Inv.-Nr. 52866), Handtasche (Inv.-Nr. 52867), Petit Point-Tasche (Inv.-Nr. 52868), Operngucker (Inv.-Nr. 52869), Persianermantel (Inv.-Nr. 52870), Strickmusterband (Inv.-Nr. 52871), Spitzenmuster (Inv.-Nrn. 52872 und 52873), Knüpfarbeit (Inv.-Nr. 52874), Häkelmuster (Inv.-Nr. 52875), Zierpolster (Inv.-Nr. 52876), Staubtuchtasche (Inv.-Nr. 52877), Handtuch (Inv.-Nr. 52878), Schirm (Inv.-Nr. 52879), Speisekarte (Inv.-Nr. 52972), Knappenjacke (Inv.-Nr. 52975), Bürgerkleid (Inv.-Nr. 52976), Puppe (Inv.-Nr. 52977), Knäuelhalter (Inv.-Nr. 53018), Trauerflor (Inv.-Nr. 53019), Fliege (Inv.-Nr. 53020), Lederkrawatte (Inv.-Nr. 53021), Stirnband (Inv.-Nr. 53022), Handschuhe (Inv.-Nr. 53023), Herrenslip (Inv.-Nr. 53024), Herrenunterhose (Inv.-Nr. 53025), Herrenbadehose (Inv.-Nr. 53026), Kinderstutzen (Inv.-Nr. 53027), Kinderstrumpfhose (Inv.-Nr. 53028), Kinderpullunder (Inv.-Nr. 53029), Kinderhose (Inv.-Nr. 53030), Strumpfhalter (Inv.-Nr. 53031), Arbeitsmantel (Inv.-Nrn. 53032 und 53033), Frauenstutzen (Inv.-Nr. 53034), Kleid (Inv.-Nr. 53035), Damenunterwäsche (Inv.-Nr. 53036), Leggings (Inv.-Nr. 53037), Trainingsanzug (Inv.-Nr. 53038), Damenhemd (Inv.-Nr. 53039), Brautkrone (Inv.-Nr. 53040), Steirerkollier (Inv.-Nr. 53041), Kamome-Waschkugel (Inv.-Nr. 53043), Kopfpolsterüberzug (Inv.-Nr. 53044), Puderdosen (Inv.-Nr. 53047), Stoffsack (Inv.-Nrn. 53048, 53091, 53093 und 53209), Fahrradnummerntafel (Inv.-Nr. 53049), Parteiwerbeartikel (Inv.-Nr. 53050), Langspielplatte Hanns Koren (Inv.-Nr. 53051), Kassettendeck (Inv.-Nr. 53052), Telefon (Inv.-Nr.

53053), Gameboy (Inv.-Nr. 53054), PlayStation (Inv.-Nrn. 53055 und 53056), Radio (Inv.-Nr. 53057), Computer Commodore (Inv.-Nr. 53058), Medaillen (Inv.-Nrn. 53059-53062), Filmkamera Leicina (Inv.-Nr. 53063), Sofortbildkamera Polaroid (Inv.-Nr. 53064), Pocketkamera Minox (Inv.-Nr. 53065), Minikamera Steku (Inv.-Nr. 53066), Hornyphon-Radio mit Plattenspieler (Inv.-Nr. 53067), Kindertischfußball (Inv.-Nr. 53068), Fahrkarten (Inv.-Nr. 53069), Annäher (Inv.-Nr. 53070), Werbeanzeiger Grazer Messe (Inv.-Nr. 53071), Gösserbieretiketten (Inv.-Nr. 53072), Duftsackerl (Inv.-Nr. 53073), Mund-Nasen-Schutz (Inv.-Nrn. 53074, 53079 und 53085), Kochbuch (Inv.-Nr. 53075), Musikkassette Gösser Brauerei (Inv.-Nr. 53076), Tagespostzeitung (Inv.-Nr. 53077), Weihwasser (Inv.-Nr. 53078), Kappe (Inv.-Nrn. 53080, 53087 und 53095), Plakatständer Josef Krainer (Inv.-Nr. 53081), Brosche (Inv.-Nr. 53082), Masken (Inv.-Nr. 53083), Steirerkeks-Schachtel (Inv.-Nr. 53084), Schlüsselanhänger (Inv.-Nr. 53086), Christbaumschmuck (Inv.-Nr. 53088), Hosenträger (Inv.-Nr. 53089), Parteiwerbung ÖVP (Inv.-Nr. 53090), Tuch (Inv.-Nr. 53092), Papiersack (Inv.-Nr. 53094), Teller (Inv.-Nr. 53096), Deckerl (Inv.-Nr. 53097), Fernseher (Inv.-Nr. 53098), Parteiwerbung FPÖ (Inv.-Nr. 53099), Einkaufsmünze (Inv.-Nr. 53100), Geldtasche (Inv.-Nr. 53101), Armband (Inv.-Nr. 53102), Gameboy (Inv.-Nr. 53139), Nachtlichtdöschen (Inv.-Nr. 53140), Aufbewahrungsdose (Inv.-Nr. 53143), Spardose (Inv.-Nrn. 53144 und 53145), Armreif (Inv.-Nr. 53146), Skischuhe (Inv.-Nr. 53147), Teller (Inv.-Nr. 53166), Volkskultur Reisepass (Inv.-Nr. 53167), Parteibroschüre ÖVP (Inv.-Nr. 53168), Briefetikett Viktor Geramb (Inv.-Nr. 53169), Sachbuch Hühnerhaltung (Inv.-Nr. 53170), Katalog Steirische Exportäpfel (Inv.-Nrn. 53171 und 53208), Lesebuch Steirische Heimat (Inv.-Nr. 53172), Trinkhalme (Inv.-Nr. 53187), Fahne (Inv.-Nr. 53188), Kleiderhaken (Inv.-Nr. 53189), Aushangzettel Corona (Inv.-Nr. 53190), Spielzeugeisenbahn (Inv.-Nr. 53191), Holzspielwürfe (Inv.-Nr. 53192), Keramikknöpfe (Inv.-Nr. 53193), Ausweise (Inv.-Nr. 53194), Strafverfügung (Inv.-Nr. 53195), Briefe (Inv.-Nr. 53196), Wallfahrtskerze Roma (Inv.-Nr. 53197), Geschichtsblätter (Inv.-Nr. 53210), Filmprogramme (Inv.-Nr. 53225 und 53226), Zirkusprogramm (Inv.-Nr. 53227), E-Scooter (Inv.-Nr. 53228), Leinenbild (Inv.-Nr. 53229), Liederbuch (Inv.-Nr. 53230), Kochbuch (Inv.-Nr. 53231), Broschüren (Inv.-Nr. 53251), Transparent Friday for Futur (Inv.-Nr. 53328)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand (168 Objekte):
Lebensmittelkarten-Etui (Inv.-Nr. 52831), Taschenlicht (Inv.-Nr. 52832), Farbband (Inv.-Nr. 52833), Milchwarner (Inv.-Nr. 52834), Knäuelhalter (Inv.-Nr. 52835), Pokal (Inv.-Nr. 52860), Damenschuh (Inv.-Nr. 52861), Reibbürste (Inv.-Nr. 52862), Salzfass (Inv.-Nr. 52863), Plakate (Inv.-Nr. 52880), Arbeitskleidung (Inv.-Nr. 52881), Mantelschürze (Inv.-Nr. 52882), Dirndlkleid (Inv.-Nr. 52883), Trachtenschuhe (Inv.-Nrn. 52884 und 52886), Gürtel (Inv.-Nr. 52885), Prospekte (Inv.-Nr. 52887), Zuckersackerl (Inv.-Nr. 52888), Trachtenkalender (Inv.-Nr. 52889), Ortsprospekte (Inv.-Nr. 52890), Plastiksack (Inv.-Nr. 52891), Viehschmuck (Inv.-Nr. 52892), Joghurtbecher (Inv.-Nr. 52893), Plastikflasche (Inv.-Nr. 52894), Palmbuschen (Inv.-Nr.

52895), Werbeplakat (Inv.-Nr. 52896), Postkartenserie (Inv.-Nr. 52897), Trachtenbilder (Inv.-Nr. 52898), Arbeitsbuch (Inv.-Nr. 52899), Andenkenzettel Maria Fieberbründl (Inv.-Nr. 52900), Serviettentaschen (Inv.-Nr. 52901), Kaffeepapierfilterhalter (Inv.-Nr. 52902), Ehrenteller (Inv.-Nr. 52903), Landtabak (Inv.-Nr. 52904), Trachtengrafik (Inv.-Nr. 52905), Diorama Volksschauspiel (Inv.-Nr. 52906), Mitgliederbuch (Inv.-Nr. 52907), Glücksbringer (Inv.-Nrn. 52908, 52913–52917), Schultertuch (Inv.-Nr. 52909), Strohhut (Inv.-Nr. 52910), Plakette (Inv.-Nr. 52912), Kreisel (Inv.-Nr. 52918), Nikolausfiguren (Inv.-Nr. 52919), Trachtenbroschüre (Inv.-Nrn. 52920, 52921 und 52924), Trachtenaufzeichnungen (Inv.-Nr. 52922), Inventarkarten (Inv.-Nr. 52923), Damenstutzen (Inv.-Nr. 52925), Trachtenbuch (Inv.-Nr. 52926), Trachtenmappe (Inv.-Nr. 52927), Schnittmusterbogen (Inv.-Nr. 52928), Porträtbild (Inv.-Nrn. 52929 und 52930), Trachtenbild (Inv.-Nrn. 52931–52936), Kästchen (Inv.-Nr. 52937), Frauenschuhe (Inv.-Nr. 52938), Vermerk Trachtenaufzeichnung (Inv.-Nr. 52939), Trachtenabbildungen (Inv.-Nrn. 52941–52944), Bestellkarten Trachtenbuch (Inv.-Nr. 52945), Männerhaube (Inv.-Nr. 52946), Tabakschachtel (Inv.-Nr. 52947), Orakelschüssel (Inv.-Nr. 52948), Orakelhut (Inv.-Nr. 52949), Anstecker (Inv.-Nr. 52950), Trachtenfolder (Inv.-Nr. 52952), Trachtenblätter (Inv.-Nr. 52953), Trachtenprospekt (Inv.-Nr. 52954), Trachtenplakate (Inv.-Nr. 52955), Trachtenmappe (Inv.-Nr. 52956), Frauentracht (Inv.-Nrn. 52957, 52958, 52960, 52961), Lodenrock (Inv.-Nr. 52959), Absperrventil (Inv.-Nr. 52962), Elektroschalter (Inv.-Nr. 52963), Elektrofassung (Inv.-Nr. 52964), Telefonhörer (Inv.-Nr. 52965), Anhänger Nazar-Amulett (Inv.-Nr. 52971), Winterhilfswerk Spende (Inv.-Nrn. 52978–53003), Anstecker (Inv.-Nrn. 53004–53008), Anhänger (Inv.-Nr. 53009), Medaillen (Inv.-Nrn. 53010–53015), Wackeldackel (Inv.-Nr. 53016), Barbiekassette (Inv.-Nr. 53017), Seidentücher (Inv.-Nr. 53042), Mürztaler Dirndl (Inv.-Nr. 53045), Ausseer Dirndl (Inv.-Nr. 53046), Lego-Bausteine (Inv.-Nr. 53186), Brautsträußchen (Inv.-Nr. 53252–532954), Schuhknöpfler (Inv.-Nr. 53255), Tischdecke (Inv.-Nr. 53256), Bettbezug (Inv.-Nr. 53257), Nachthemd (Inv.-Nr. 53282), Taufhäubchen (Inv.-Nr. 53283), Body (Inv.-Nr. 53284), Damenstrümpfe (Inv.-Nr. 53285), Tücher (Inv.-Nrn. 53286–53289), Dirndlleib (Inv.-Nr. 53290), Kindertrachtenjacke (Inv.-Nr. 53291), Trachtenjacke (Inv.-Nr. 53292), Damenstrickjacke (Inv.-Nr. 53293), Trachtenbluse (Inv.-Nr. 53294), Stickmustertuch (Inv.-Nr. 53295), Handarbeitsvorlagen (Inv.-Nr. 53296), Brennschere (Inv.-Nr. 53297), Hochzeitseinladung (Inv.-Nr. 53298), Hochzeitsliedauswahl (Inv.-Nr. 53299), Hochzeitsspeisekarte (Inv.-Nr. 53300), Hochzeitsdankeschreiben (Inv.-Nr. 53301), Hochzeitskarten (Inv.-Nr. 53302), Spindel (Inv.-Nr. 53303), Herrenschuhe (Inv.-Nr. 53304), Bergschuhe (Inv.-Nr. 53305), Stiefeletten (Inv.-Nr. 53306)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand durch Dachbodenräumung des Heimatsaals im Zuge der Umbauarbeiten im Berichtsjahr (185 Objekte): Walzen (Inv.-Nrn. 53103 und 53104), Holzzier (Inv.-Nr. 53105), Hammer (Inv.-Nr. 53106), Brandhaken (Inv.-Nr. 53107),

Wasserwaage (Inv.-Nr. 53108), Kurbel (Inv.-Nr. 53109), Holzhammer (Inv.-Nr. 53110), Schlegel (Inv.-Nr. 53111), Holzschlegel (Inv.-Nr. 53112), Zeilenrechen (Inv.-Nr. 53113), Stemmeisen (Inv.-Nr. 53114), Ofenkrucke (Inv.-Nr. 53115), Gerte (Inv.-Nr. 53116), Laterne (Inv.-Nr. 53117), Holzkugel (Inv.-Nr. 53118), Strumpfhölzer (Inv.-Nr. 53119), Kleiderbügel (Inv.-Nr. 53120), Spazierstock (Inv.-Nr. 53121), Holzdekor (Inv.-Nrn. 53122-53132, 53134, 53136, 53141, 53142), Hausaltar (Inv.-Nrn. 53133 und 53135), Trachtenmappe (Inv.-Nr. 53137), Holzkästchen (Inv.-Nr. 53138), Holzaufsatz (Inv.-Nr. 53148), Kuhkopf-Modell (Inv.-Nr. 53149), Sitzbank (Inv.-Nr. 53150), Kastenaufsatz (Inv.-Nr. 53151), Betthaupt (Inv.-Nrn. 53152 und 53153), Arbeitstisch (Inv.-Nr. 53154), Kienspanhalter (Inv.-Nrn. 53155-53159), Schäckel (Inv.-Nr. 53160), Haspel (Inv.-Nrn. 53161-53163), Flügelbrett (Inv.-Nr. 53164), Sicherheitsgurte (Inv.-Nr. 53165), Gurtzeug (Inv.-Nr. 53173), Bienenstock (Inv.-Nr. 53174), Bienenhaus (Inv.-Nr. 53175), Smoker Imkergerät (Inv.-Nr. 53176), Geräte Bienenwirtschaft (Inv.-Nr. 53177), Bienenstock-Modelle (Inv.-Nr. 53178), Bienenzucht-Modelle (Inv.-Nr. 53179), Bienenstockbretter (Inv.-Nr. 53180), Rückentrage (Inv.-Nrn. 53181-53183), Zwinge (Inv.-Nr. 53184), Presse (Inv.-Nr. 53185), Flachsschneidemaschine (Inv.-Nr. 53198), Kartatschenstuhl (Inv.-Nr. 53199), Getreidemühle (Inv.-Nr. 53200), Mühle (Inv.-Nr. 53201), Webstuhl (Inv.-Nr. 53202), Holzständer (Inv.-Nr. 53203), Holzschaffe (Inv.-Nrn. 53204-53206, 53221), Holzkrug (Inv.-Nr. 53207), Holzfass (Inv.-Nr. 53211), Trockengerät (Inv.-Nr. 53212), Trockenstange (Inv.-Nr. 53213), Landwirtschaftliches Gerät (Inv.-Nrn. 53214, 53215), Holzrehm (Inv.-Nr. 53216), Schustertisch (Inv.-Nr. 53217), Schusterkiste (Inv.-Nr. 53218), Kehrschaufel (Inv.-Nr. 53219), Kienspanhalter (Inv.-Nr. 53220), Weidengeflecht (Inv.-Nr. 53222), Holzschaufel (Inv.-Nr. 53223), Webnadeln (Inv.-Nr. 53224), Bodenlade (Inv.-Nr. 53232), Gehrungslade (Inv.-Nr. 53233), Schraubzwinde (Inv.-Nr. 53234), Hobel (Inv.-Nr. 53235), Zwinde (Inv.-Nr. 53236), Reißhobel (Inv.-Nr. 53237), Bohrer (Inv.-Nrn. 53238 und 53239), Bohrwinde (Inv.-Nr. 53240), Schneidzeug (Inv.-Nrn. 53241 und 53242), Stampfer (Inv.-Nr. 53243), Taschenmesser (Inv.-Nr. 53244), Schabmesser (Inv.-Nr. 53245), Schleifstein (Inv.-Nr. 53246), Reibbrett (Inv.-Nr. 53247), Sackbretzen (Inv.-Nr. 53248), Locher (Inv.-Nr. 53249), Auffädelvorrichtung (Inv.-Nr. 53250), Antrieb (Inv.-Nrn. 53258 und 53259), Mehlsieb (Inv.-Nr. 53260), Sieb (Inv.-Nr. 53261), Mostpipe (Inv.-Nr. 53262), Fassriegel (Inv.-Nr. 53263), Holzkiste (Inv.-Nr. 53264), Holzlade (Inv.-Nr. 53265), Setzholz (Inv.-Nr. 53266), Dreschflegel (Inv.-Nr. 53267), Holzstoppel (Inv.-Nrn. 53268-53271), Bolzen (Inv.-Nrn. 53272-53273), Schraubstoppel (Inv.-Nr. 53274), Schraubgewinde (Inv.-Nrn. 53275 und 53276), Holzhammer (Inv.-Nr. 53277), Griff (Inv.-Nr. 53278), Holzmesser (Inv.-Nrn. 53279 und 53280), Holzständer (Inv.-Nr. 53281), Holzbord (Inv.-Nr. 53307), Holzkeil (Inv.-Nrn. 53308, 53309 und 53311), Keilbrett (Inv.-Nr. 53310), Holzdekor (Inv.-Nrn. 53312 und 53315), Bezoarstein (Inv.-Nr. 53313), Spirale (Inv.-Nr. 53314), Spindel (Inv.-Nrn. 53316-53318), Spulenhalter (Inv.-Nrn. 53319-53321), Spule (Inv.-Nr. 53322), Spulenrad (Inv.-Nr. 53323), Haspel (Inv.-Nr. 53324), Werkzeugbrett (Inv.-Nr. 53325), Bilderrahmen (Inv.-Nr. 53326),

Deckel (Inv.-Nr. 53327), Schlittensitz (Inv.-Nr. 53331), Schneidmaschine (Inv.-Nr. 53332), Wassertrog (Inv.-Nr. 53333), Holzbank (Inv.-Nr. 53334), Holzstamm (Inv.-Nr. 53335), Doppeljoch (Inv.-Nrn. 53336-53343), Wagenrad (Inv.-Nrn. 53344-53347), Ofenwagen (Inv.-Nr. 53348), Gehschule (Inv.-Nr. 53349), Schraubbank (Inv.-Nr. 53350), Deichsel (Inv.-Nr. 53351), Wagenachse (Inv.-Nrn. 53352 und 53353), Wagenteile (Inv.-Nrn. 53354, 53355 und 53357), Pflugteil (Inv.-Nr. 53356), Bank (Inv.-Nr. 53358)

Erwerbungen und IMDAS-Aufnahmen aus dem Altbestand für den Bereich Haussammlung (7 Objekte): Historische Ausstellungsvitrine (Inv.-Nrn. HS 140 und HS 141), historischer Ausstellungskasten (Inv.-Nr. HS 142), Kurbel für Ziehbrunnen Innenhofgarten (Inv.-Nr. HS 143), Sprechstundenschild Viktor Geramb und Viktor Theiss (Inv.-Nr. HS 144), Eingangsschild (Inv.-Nr. HS 145), Fenstergitter Erdgeschoß (Inv.-Nr. HS 146)

Restaurierung

Reinigung und Retouche von Bild, Inv.-Nr. 55115; Ausstellungsabbau der Dauerausstellung, Verräumen der Objekte, Ablösen von Folien, Reinigungsarbeiten; Reinigung diverser Objekte des Kellers (o. Nr.)

Restaurierung der Heiligenobjekte/Figuren: Inv.-Nr. 6719, Inv.-Nr. 6727, Inv.-Nr. 6721, Inv.-Nr. 6513, Inv.-Nr. 6723, Inv.-Nr. 16044, Inv.-Nr. 6720, Inv.-Nr. 6725, Inv.-Nr. 6733, Inv.-Nr. 6732, Inv.-Nr. 6726, Inv.-Nr. 6729, Inv.-Nr. 6728, Inv.-Nr. 10631

Restaurierung der Votivbilder Inv.-Nr. 1264, Inv.-Nr. 1566, Inv.-Nr. 1878, Inv.-Nr. 2559, Inv.-Nr. 12394, Inv.-Nr. 14111, Inv.-Nr. 16668, Inv.-Nr. 28411, Inv.-Nr. 33073, Inv.-Nr. 33075, Inv.-Nr. 5285, Inv.-Nr. 7795, Inv.-Nr. 16560, Inv.-Nr. 24065, Inv.-Nr. 8412, Inv.-Nr. 9227, Inv.-Nr. 15676

Restaurierung von Objekten für die Steiermark SCHAU 2021: Weingartenspritze, Inv.-Nr. 15023, und Holzkästchen-Meisterarbeit, Inv.-Nr. 53138; Restaurierung der angekauften Vitrinen für die Steiermark SCHAU 2021

Textilrestaurierung

97 Neuaufnahmen wurden konservatorisch betreut und für die Sammlung typologisch und systemisch eingeordnet. Davon wurden 84 Textilobjekte in der Restaurierung fotografiert, inventarisiert und in die IMDAS-Datenbank eingetragen.

Konservatorische und restauratorische Arbeiten an Objekten: Kinderdirndl, Inv.-Nr. 52883 a und b; Spitzenkleid, Inv.-Nr. 52866 a; Lodenrock, Inv.-Nr. 52959; Kopfpolsterüberzug, Inv.-Nr. 53044; Kleid und Schürze, Inv.-Nr. 40775 a und b; Bodenhaube, Inv.-Nr. 40776; Frauenstrohhut,

Inv.-Nr. 40777; Nachthemd, Inv.-Nr. 53282; Taufhäubchen, Inv.-Nr. 53283; Kinderjoppe, Inv.-Nr. 53291; Damenjoppe, Inv.-Nr. 53292; Damenjacke, Inv.-Nr. 53393; Trachtenbluse, Inv.-Nr.-53294.

Für die geplante Ausstellung 2021 wurden die Leihgaben, ein Wetterfleck und der Hut aus dem Hanns Koren Museum in St. Bartholomä sowie ein Kunstfell eines Hühnerkopfes (A 137), eine Jacke (A 136) und ein Pullover (A 223) konservatorisch gereinigt.

Bibliothek und Archiv

Eine wesentliche Ergänzung zur Sammlung, aber auch eine wichtige Servicefunktion nach außen ist die Fachbibliothek des Volkskundemuseums, die als Präsenzbibliothek geführt wird. Sie umfasst rund 15.500 Bücher, 80 Zeitschriftenreihen und Periodika sowie handschriftliche Aufzeichnungen ab dem 17. Jahrhundert und ist auch eine wichtige Ergänzung zu den Beständen am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz. Die angeschlossenen Archivbestände enthalten regionale Stoffsammlungen und Bestandsaufnahmen aus der Steiermark, Abschriften von Erhebungen aus der Zeit von Erzherzog Johann, Liedaufzeichnungen und -bearbeitungen (Hirten- und Krippenlieder seit 1916). Im Berichtsjahr konnten 35 neue Publikationen in der Bibliothek aufgenommen werden. Aufgrund der Umbauarbeiten und wegen der herrschenden Corona-Pandemie musste die Bibliothek allerdings über weite Strecken geschlossen bleiben.

Fotoarchiv

Es wurden 740 Fotografien neu in die Sammlung aufgenommen. Unter diesen Fotodokumenten gingen 40 Fotografien aus dem Sammlungsaufwurf für die Steiermark SCHAU 2021 hervor.

Durch den Umbau des Heimatsaals wurde der Glasplattenbestand von 3000 Stück in geeignetere Depoträume verlagert. 2500 Glasplatten wurden bereits gereinigt, gescannt, geordnet und deren Beschriftungen transkribiert. Die Inhalte wurden zunächst auf Excel-Listen übertragen, um in weiterer Folge in das Programm IMDAS einfließen zu können.

Vortrag

Dr.ⁱⁿ JOHLER,
Mag.^a RAINER, MA

Vortrag im Rahmen von Ethnology lab on the workings of Covid-19 on museums (zoom conference), The Reinwardt Academy together with the Working Group Museums & the Material Culture (SIEF) and the International Committee for Collecting (COMCOL), 08.-10.10.

Veranstaltungen

15.08.: Morgenrot – Sonnaufgangskonzert (a.muse/Hauskultur)

25.08.: Geschichte(n) im Museum – Konzert (a.muse/Hauskultur)

12.09.: festival reloaded. Literaturveranstaltung rund um das
Volkskundemuseum (Verein uniT)

März – Juni: Projektübung „Transposition Volkskundemuseum“, Technische
Universität Graz, Entwerfen im Bestand und Denkmalpflege mit DIⁱⁿ Petra
Simon und DI Elemer Ploder, begleitet von Dr. Christian Brugger (BDA) und
Dr.ⁱⁿ Claudia Unger

Konzert im Garten des
Volkskundemuseums.

Foto: UMJ



Kooperationen

Wie bereits in den vergangenen Jahren arbeitete das Volkskundemuseum auch im Jahr 2020 eng mit dem Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ zusammen und unterhielt weiters gute Kooperationen mit dem Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz, dem Steirischen Volksliedwerk und dem Johann-Joseph-Fux-Konservatorium des Landes Steiermark. Dies schlug sich in der Vortragstätigkeit und der Planung verschiedener Veranstaltungen nieder, die allerdings zum Teil aufgrund der Covid-19-Pandemie kurzfristig abgesagt werden mussten. In Vorbereitung auf die Steiermark SCHAU fanden Kooperationen mit zahlreichen Vereinen und Institutionen statt. Mit der Universität Graz, Institut für Pädagogische Professionalisierung, sowie dem Logo Jugendmanagement wurden intensive Workshops abgehalten.

Verein

Freunde des Volkskundemuseums

Der im Jahr 2003 von DI Heiner Herzog gegründete Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ unterstützt das Volkskundemuseum in seiner Veranstaltungstätigkeit, bei Publikationen und wissenschaftlichen Projekten sowie in der Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen. Im Jahre 2020 hielt der Verein zwei Sitzungen sowie mehrere Meetings zur Weiterentwicklung der Vereinszeitschrift „Vokult“ ab.

Vorstand

Mag.^a Friederike Weitzer, Obfrau
Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt, Obfraustellvertreter
Mag.^a Eva Heizmann, Obfraustellvertreterin
Agnes Harrer, Kassierin
Mag.^a Waltraud Zinner, Schriftführerin
Dr.ⁱⁿ Claudia Unger, Volkskundemuseum
Mag.^a Martina Edler, Volkskundemuseum
Mag. Dr. Hans Verhovsek, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz
emer. ao. Univ. Prof. Dr. Helmut Eberhart, Vorstandsmitglied mit beratender Funktion

Aktivitäten

Neben den Initiativen zur Veranstaltungstätigkeit ist der Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ auch Initiator von Fachexkursionen, die im Jahr 2020 nach Kärnten und nach Oberösterreich führen sollten, allerdings ebenfalls aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden durften und auf das Jahr 2021 verschoben werden mussten.

Veranstaltungen des Vereins:

Die alljährlich vom Verein initiierten Vortragsabende wurden auf eine Online-Präsentation über die Webseite des Volkskundemuseums <https://www.museum-joanneum.at/volkskunde> umgestellt. Ab 05.11. wurde der Vortrag „Durchgängig durchschaubar. Ein gläsernes Museumskonzept“ von Lisa Eidenhammer ausgestrahlt. Ab 21.12. wurde der Vortrag „P. Amand Baumgarten. Der Nachlass des Kremsmünsterer Paters als Zeugnis einer frühen Oberösterreichischen Volkskunde“ von Lisa Erlenbusch ausgestrahlt. Beide Vorträge verbleiben auch nach 2020 auf der Webseite des Vereins <https://www.museum-joanneum.at/volkskunde/ueber-uns/freunde-des-volkskundemuseums/wissenschaftsplattform-volkskundemuseum>, um nachgesehen werden zu können.

Publikationen des Vereins:

Der Verein ist Herausgeber der Zeitschrift „Vokult“, die aufgrund der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 nur einmal, dies allerdings als Doppelnummer, erschien. Der Vokult erreicht rund 300 Mitglieder sowie Interessent*innen des Museums und ist eine Informationsbroschüre über sämtliche laufende Aktivitäten. Die redaktionelle Arbeit betreut M. EDLER.

Erhaltungsarbeiten an den historischen Objekten

Die Erhaltung und Restaurierung von über 100 historischen Bauten aus sechs Jahrhunderten in einem Archiv unter freiem Himmel, das heißt in ungeschütztem, nicht klimatisiertem und allen Widrigkeiten der Witterung ausgesetztem Raum, stellt die grundlegende konservatorische Aufgabe und Herausforderung eines Freilichtmuseums dar. Die dauerhafte Bewahrung dieses einzigartigen materiellen vernakulären Kulturerbes als primäre und verbindlich durch internationale Regeln festgelegte Pflicht, denen auch das Österreichische Freilichtmuseum zu folgen hat, sieht sich kontinuierlich wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Der deutlich wahrnehmbare Klimawandel, zerstörerische Wetterereignisse und instabile Klimaverläufe oder begünstigte Lebensbedingungen für Schädlinge gefährden die Einheit von historischer Bausubstanz und Umland des Museums gleichermaßen. Daraus resultiert ein ständig wachsender Monitoring- und Erhaltungsaufwand, um vor allem weitreichende Folgeschäden vermeiden, aber auch einen gesicherten Museumsbesuch gewährleisten zu können. Die Covid-19-bedingte Kurzarbeit im zweiten Jahresquartal sowie die in Folge zu berücksichtigenden Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen waren dabei sehr einschränkend. Durch den Entfall von Vorbereitungsarbeiten zu den großen Vermittlungsangeboten, aber auch durch die Kurse im Rahmen des Interreg-EUREVITA-Projektes, auf das gesondert eingegangen wird, konnten auch positive Effekte erzielt werden.

Dachflächen

Zur Vermeidung von Sekundärschäden an Bausubstanz und Inventar der historischen Bauten musste auch 2020 die Arbeit an den Eindeckungen weitergeführt werden.

Die Sanierung des Strohdaches am Vierkanthof aus St. Ulrich bei Steyr wurde fortgeführt. Die Dachflächen des Innenhofes konnten abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 4,5 Tonnen Stroh aus Ungarn zugekauft, die zu passenden Schauben weiterverarbeitet werden mussten. Diese Arbeiten erfolgen vorzugsweise zu jenen Zeiten, in denen wetterbedingt die Arbeiten am Strohdach selbst nicht möglich sind. Auch die Vorbereitung weiterer Deckmaterialien sowie die Vor- und Nachbereitungsarbeiten für die Baustelle sind ebenso zu berücksichtigen. Für alle weiteren Strohdächer des Museums mussten routinemäßig Überprüfungen und Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden, um die Haltbarkeit dieser „weichen Deckung“ bestmöglich zu unterstützen.

Der Waldviertlerhof aus Rammelhof wurde auf Grund seines Standortes im Museumstal bereits vor vielen Jahren von der weichen Stroheckung auf die „harte Deckung“ der Region, auf Nutschindeln, umgestellt. Doch auch diese Dachflächen weisen seit einiger Zeit Sanierungsbedarf auf, sodass ein Teil der für die Gesamtfläche benötigten Nutschindeln in Eigenproduktion hergestellt werden musste. Damit konnten zunächst

die besonders angegriffenen Dachschluchten neu eingedeckt werden, wobei sich auch die Notwendigkeit ergab, einige darunterliegende tragende Elemente der Dachkonstruktion zu sanieren.

Wie geplant konnten die im Vorjahr begonnenen Erneuerungsarbeiten des fünffach überdeckten Schindeldaches des Bregenzerwälderhauses im Rahmen des Interreg-Projektes EUREVITA fortgeführt und abgeschlossen werden.

Die vielfach gestärkten handwerklichen Kräfte dieses Kurses nutzend, konnte weiters die Säge aus dem Kindthalgraben vollständig neu mit Scharschindeln eingedeckt werden. Auch das Rauchstubenhaus „Laarer“ aus St. Nikolai im Sölketal bekam zur Hälfte mit diesen Ressourcen ein neues Dach, das in Eigenleistung noch vor dem Jahreswechsel fertiggestellt wurde.

Damit konnten einige der dringenden Schadstellen rascher als vorhersehbar behoben werden. Zugleich lassen sich daraus klare Rückschlüsse auf die extreme Knappheit der personellen Ressourcen unseres Freilichtmuseums erkennen, die es zur immer zeitgerechten Schadensbehebung und Instandhaltung langfristig auszugleichen gilt, um den Erhaltungsauftrag inklusive der zeitgerechten Weitergabe der Arbeitsfertigkeiten sicherzustellen.

Auch 2020 ist es gelungen, die Kooperation mit den Waldbauern und dem Holzhandel unserer Region weiterzuführen, die es uns erlaubt, die schindeltauglichen Bäume schon ab Stock auszuwählen. Auf Grund der oben erwähnten Kurse ergab sich 2020 im Projektrahmen ein deutlich erhöhter Bedarf.

Zu der Sanierung der Dächer zählt auch die Herstellung und der Tausch der hölzernen Dachrinnen. Die Hammerschmiede konnte 2020 neu ausgestattet werden.

Arbeiten an den Häusern

Da die primären Exponate und unwiederbringlichen Kulturgüter eines Freilichtmuseums nicht in klimatisierten Depots langfristig konserviert werden können, bestehen ein meist zu rasch wiederkehrender Zyklus oder aber spontane Anforderungen an Restaurierungen der Bauten im Museumstal.

Daher gibt es eine Reihe von grundlegenden Pflegemaßnahmen, mit deren Hilfe diese Situation verbessert werden soll. Neben der permanenten Sauberkeit der Häuser zum Schutz der Böden, kann hier beispielhaft auch das Heizen der Häuser in den feuchtkalten Jahreszeiten erwähnt werden. Die regelmäßigen Arbeiten zu Beginn und zu Ende der Saison (Reinigen, Ein- bzw. Ausräumen des Inventars, Schädlingsmonitoring etc.) bleiben dabei oft unbemerkte arbeitsintensive Grundaufgaben, die museale Sorgfalt erfordern.

Nachstehende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten wurden 2020 durchgeführt:

- Die Schädlingsbekämpfung durch Wärmebehandlung (Thermo-Lignum) wurde am Waldviertler Dreikanthof aus Rammelhof ebenso durchgeführt, wie bei dem Stadel aus Geistthal, dem

Schweinstall und dem Kellerstöckl aus Kalchberg. Die nötige komplette Räumung der Bauten, das Öffnen der Fußböden, eine umfassende Grundreinigung nach der Erwärmung sowie eine Nachbehandlung der Bausubstanz mit Borsalz vor deren Wiedereinrichtung sowie die Prüfung und Digitalisierung der Inventare sind notwendige Begleitarbeiten.

Im Zuge des Monitorings musste festgestellt werden, dass nunmehr auch bei mit der Thermo-Lignum-Methode behandelten Bauten ein Wiederbefall durch Schädlinge nicht mehr ausgeschlossen ist, was in den letzten Jahrzehnten aus der Erfahrung vieler großer Freilichtmuseen abzuleiten war. Die Weiterführung dieser kostenintensiven Technik wird daher zu hinterfragen sein.

- Beim Waldviertler Dreikanthof aus Rammelhof wurden zusätzlich Mauerbänke getauscht, die steinerne „Gredn“ und die Zutrittsstufen gehoben sowie der Außenputz saniert. Vor der Wiederherstellung der Einrichtung wurden die Wände innen und außen ausgebessert und geweißigt.
- Im weststeirischen Bauernhaus „Niggas“ wurden die Öfen saniert und die Mauerteile innen und außen geweißigt.
- Geweißigt wurden weiters der Kamin des Bregenzerwälderhauses, die Innenwände des Berglerhauses, das Vorhaus der Hammerschmiede, die Putzflächen des Rauchstubenhauses „Großschrotter“ sowie das Brennerkreuz.
- Der Putz und Anstrich der Kapelle aus Haag in Oberösterreich wurde ebenfalls saniert, wobei die Fundamente drainagiert wurden, um Feuchtigkeitsschäden vorzubeugen. Der überdachte Vorraum der Kapelle wurde mit Steinen ausgelegt.
- Da die Fundamente der Häuser immer wieder mit Erde „zugeschwemmt“ werden, wurden die betroffenen Häuser freigelegt.
- Für den Stadel aus Fleiss konnte die Erneuerung des Bruchsteinsockels abgeschlossen werden.
- Der Brunnen des Bregenzerwälderhauses musste erneuert werden.
- Die Zutrittsstufen der Alpe aus Mittelargen wurden ausgetauscht.
- Der Wasserzulauf zur Säge mit einer Länge von rund 200 Metern bedarf einer Generalsanierung. Das hölzerne, im Erdreich abgesenkte Gerinne wurde behelfsmäßig abgedichtet. Das Holz für eine Neuerrichtung voraussichtlich im Folgejahr wurde vorbereitet. Lagerbock und Radlager des Antriebes wurden erneuert.
- Am 30.09. konnte in Gams bei Frohnleiten eine historische Kegelbahn abgetragen werden, die 2021/22 die Baugruppe rund um das Gasthaus „Zum Göller“ ergänzen wird, zählte das Kegeln doch zu den beliebten Freizeitbeschäftigungen rund um das Wirtshaus.

Zaunlandschaften

Die historischen Zäune prägten wesentlich die regionalen Kulturlandschaften und sind daher ein unverzichtbarer Bestandteil der ganzheitlichen Darstellung in einem Freilichtmuseum. Daher nimmt die Pflege der kilometerlangen Zaun- und Toranlagen sowie der Gartenzäune einen wichtigen Teil der Instandhaltungsarbeiten in Anspruch. Bei nachstehenden Bauten oder Baugruppen mussten 2020 Zäune repariert bzw. erneuert werden:

- Südtiroler Baugruppe: Erneuerung des Speltenzauns
- Kärntner Ringhof: Ringzaun
- Nordtiroler „Hansler“-Hof: Schrankzaun teilweise erneuert und im restlichen Verlauf ausgebessert
- Südtiroler Strohdachstadel: Reparatur des Schwartlingzauns
- Steirische Baugruppe: Reparatur des „Girschten“-Zauns

Der unmittelbaren Reparatur der Zäune geht immer eine intensive Vorbereitung der benötigten Materialien voraus, die z.T. speziell in den Wäldern gesucht werden müssen. Entsprechende Stangen, Kostecken, Fichtenäste und Weidenzweige als Bindematerial, Säulenhölzer u.a.m. werden eingeholt, um zur Errichtung des Zaunes vorbereitet zu werden. Darüber hinaus mussten auch zahlreiche kleinere Reparaturen an Zäunen und Toren durchgeführt und die Weidetore und -zäune gewartet werden.

Der erneuerte Speltenzaun bei der Südtiroler Baugruppe.
Foto: ÖMF Stübing



Allgemeine Instandhaltungsarbeiten

Zu den allgemeinen Instandhaltungsarbeiten zählen alle Tätigkeiten, die den laufenden Museumsbetrieb und die -infrastruktur aufrechterhalten. Dies betrifft die baulichen Reparaturarbeiten an der allgemeinen Museumsinfrastruktur ebenso wie die Vor- und Nachbereitungsarbeiten der Museumssaison (Graben- und Häuserreinigung, Ausstellungsbereiche, Informationstafeln, Toranlagen, Wasser- und Abwassersystem, Brunnenanlagen, Handläufe, Rastplätze, Wegreparaturen u.v.m.).

Einen nicht zu unterschätzenden Bereich bilden dabei auch die Pflege und Instandhaltung der beiden Ausstellungshäuser sowie der fünf WC-Anlagen des Museums.

Die Wartung der Werkstätten-, Arbeits- und Lagerplätze, aber auch des umfangreichen Maschinenparks dürfen nicht unerwähnt bleiben.

Folgende zusätzliche Arbeiten mussten 2020 ausgeführt werden:

- Das Stiegenhaus des 2009 errichteten Verwaltungsgebäudes wies bereits markante Arbeits- und Bewegungsspuren auf und wurde zur Gänze saniert.
- Im Besucherzentrum musste die automatische Zugangstüre zum Museumsladen den aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst werden. Zugleich wurde auch im Zugangsbereich zum Museum eine automatische Türe eingebaut, die eine für die Nutzung durch die Besucher*innen zu schwere Schiebetüre ersetzte. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch schadhafte Fugen und Wandstellen saniert.
- Das Museums-Café erhielt nach zehn Jahren eine neue aus den Erfahrungen funktionaler gestaltete Verkaufsfront samt Kuchen- vitrine, da die Ersteinrichtung aus gebrauchten mittlerweile störungsanfälligen und stromintensiven Vitrinen und Geräten nicht mehr zeitgemäß war. Überdies wurde der Bereich ausgemalt. Da dieses Angebot von kommenden wie gehenden Besucher*innen gerne angenommen wird, soll dieser Bereich in den kommenden Jahren weiter verbessert werden.
- Das Gasthaus „Zum Göller“ wurde ausgemalt. Im Bereich der Lagerräume konnte ein zusätzlicher hygienekonformer Lagerungsraum entstehen, der auch die Beschichtung des Betonbodens notwendig machte. Überdies mussten Regalsysteme den aktuellen Hygienevorschriften angepasst werden.
- Für den Verwaltungsbereich wurde der Bestand an Büromöbeln erweitert.
- Bei der WC-Anlage nahe der Salzburger Baugruppe musste das Dach ausgebessert, sowie die Lagerungsmöglichkeiten der Putzmittel und Utensilien den Sicherheitsbestimmungen angepasst werden.
- Im Zuge der allgemeinen Sicherheitsüberprüfungen, die alljährlich wiederkehrend stattfinden und einen permanent wachsenden Arbeitsaufwand hervorrufen, wurden die Stromanlagen insbesondere in den historischen Bauten weiter den aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst, was nur als langfristige Sanierung umgesetzt werden kann.
- Die Lager- und Arbeitsplätze im Museumsareal wurden sicherheitstechnisch geprüft, gewartet und geräumt.
- Die Sauberkeit und Funktionsbereitschaft der Lager- und Arbeitsbereiche im Gelände darf zur Aufrechterhaltung effizienter Arbeitsabläufe ebenfalls nicht vernachlässigt werden.
- Auch die Lagerung unserer Holzvorräte bedarf der regelmäßigen Obsorge und Wartung, um die gelagerten Holzqualitäten zu erhalten.

- Alljährlich sind die Instandsetzungs- und Pflegearbeiten der gesamten Museumsanlage (Ausstellungsflächen, Sanitäreanlagen, Depots etc.) zu erwähnen.
- Klimabedingt kam es vermehrt zu Steinschlägen vom Pfaffenkogel, die durch Maßnahmen auf Vorschlag des Landesgeologen entschärft wurden.

Vor-und Nachbereitung für Vermittlungsveranstaltungen

Covid-19-bedingt entfielen im Berichtsjahr alle intensiven Vermittlungsveranstaltungen (Erlebnistag, Tannengraß & Lebzeltstern etc.), wodurch ein weit geringeres Stundenausmaß für diesen Arbeitsbereich notwendig wurde, der für die Arbeit an den historischen Bauten sowie das Projekt EUREVITA genutzt wurde bzw. den Zeitverlust durch die Kurzarbeit teilweise auszugleichen half.

Umlandpflege

Damit sich das Umland des Österreichischen Freilichtmuseums wie selbstverständlich als harmonisches Umfeld der historischen Hofanlagen, also als prägender Teil der Ausstellung eines Freilichtmuseums und als parkähnlicher Erholungsraum der Besucher*innen präsentieren kann, bedarf es für das 66 Hektar umfassende Areal alljährlich intensiver Anstrengungen, die durchaus mit dem historischen Jahresablauf der bäuerlichen Arbeiten in Verbindung gebracht werden können. Das Gesamtbild der Anlage ist ausschlaggebend für die besondere Attraktivität dieser Museumsform.

Dem ökologischen Bildungsauftrag und den historischen Vorgaben der Höfe folgend wird dabei ausschließlich nachhaltig-ökologisch gearbeitet. Dies gilt auch für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten und die Haltung von Tieren.

Gärten und Blumen

Nicht nur die zahlreichen Blumen an und in den Wohnhäusern des Museums sind zu pflanzen und täglich zu pflegen. Auch die 13 historischen Gärten, ein Blumenfeld, der Vorplatz, Pflanzenvorzucht und Überwinterung, Düngung und Schädlingsbekämpfung u.v.m. fordern dabei von dem nur zwei bis drei Personen umfassenden Team eine überaus große Einsatzbereitschaft. Weitreichende, vorwiegend zu Fuß zu bewältigende Wegstrecken im Museumsareal, begrenzte Hilfsmittel während der Öffnungszeiten, wetterbedingter Mehraufwand (bei Hitze gleichermaßen wie bei Unwettern) sind nur einige der herausfordernden Aspekte. Dekorative Aufgaben in den allgemeinen Besucher*innenbereichen oder der Gastronomie, Mitwirkung bei den Vermittlungsangeboten und im Kursbereich zählen ebenfalls zu diesem Aufgabenfeld, das ohne die Hilfe zweier ehrenamtlicher Helferinnen nicht zu erfüllen wäre. Der Garten des Waldviertlerhofes, der zwischenzeitlich das Thema Permakultur repräsentierte, wurde wieder in seine ursprüngliche Form eines Bauerngartens zurückgeführt.

Mit Ch. HARRER ist im Mai dieses Jahres eine überaus zuverlässige, einsatzbegeisterte und für Stübing vielseitig wirkende Mitarbeiterin in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt, und es gilt unser Dank für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit.

Wiesen, Weiden, Felder und Bäume

Die Pflege der weitläufigen Freiflächen des Museumstales obliegt ebenfalls nur zwei Mitarbeitern. Die jahreszeitlich- und winterungsbedingten Stoßzeiten werden durch die mittlerweile unverzichtbare Mithilfe des „Teams A+“ der Lebenshilfe und gegebenenfalls zusätzlicher Kräfte des Museums bewältigt.

Alljährlich müssen die Wiesenfläche vor Saisonstart abgereicht und im Jahreslauf mehrmals gemäht werden, wobei zumindest bei der Trocknung des Heus, das als Eigenbedarf benötigt wird, noch historische Arbeitstechniken zum Einsatz kommen, wodurch das historische Landschaftsbild „ausstellungstechnisch“ gestaltet werden kann. Nicht zu unterschätzen ist die enorme Feinarbeit entlang der Wegraine sowie Haus-, Garten- und Zaunverläufe, die Großteils „händisch“ zu erfolgen hat. Das sehr wertvolle „Grabenputzen“ vor Saisonbeginn, bei dem zahlreiche freiwillige Helfer*innen die Spuren des Winters zu beseitigen helfen, musste Covid-19-bedingt entfallen.

Externe Fläche wie die als Parkraum für Vermittlungsveranstaltungen benötigte Wiesenfläche in Gratwein Au erfordern Pflege über das Museumstal hinaus

Obstbaumschnitt, das Auslichten von Hecken und Sträuchern, die Pflege der Weinstöcke, aber auch das Ansiedeln zusätzlicher historischer Pflanzenarten gewährleisten ein einladendes Umfeld im Museum.

Die Stübing prägenden Waldflächen stellen einen kleinen forstlichen Betrieb dar, wobei größere Arbeiten extern vergeben und nur individuell gestalterische oder akut nötige Eingriffe in Eigenregie erbracht werden. Leider mussten erneut zahlreiche Eschen aus dem Bestand entfernt werden. Erfreulicher Weise finden sich aber auch einige Exemplare, die offensichtlich Resistenzen gebildet haben und damit hoffentlich einen Beitrag zur Überwindung dieser Seuche leisten können. Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft wird anfallendes Holz in verschiedenen Bereichen hausintern verwertet.

Tierpflege

Die Sommerfrische von Nutztieren auf den Weiden bringt zusätzliches Leben in das Museumstal und auf die historischen Höfe. Die gewissenhafte Versorgung und Pflege dieser Gäste stellt eine weitere tägliche Pflicht dar, für die insbesondere Familienbesucher sehr dankbar sind.

Im alljährlichen Jahreslauf müssen am Saisonende einige der angeführten Arbeitsabläufe in umgekehrter Reihenfolge abgewickelt und das Museumstal wieder „eingewintert“ werden.

Heuarbeit als landschafts-
gestaltendes Element.
Foto: ÖFM Stübing



Arbeiten an der Sammlung

Auch im Bereich der Sammlungspflege wurde die Arbeiten des Jahres durch Covid-19-bedingte Einschränkungen wesentlich beeinflusst.

Das Monitoring der Häuser brachte unerfreulicher Weise einen Schädlingswiederbefall bei bereits wärmebehandelten historischen Bauten zum Vorschein. War dies bisher auch bei anderen Freilichtmuseen nicht zu beobachten gewesen, ergibt sich dadurch für unsere weitere Planung eine neue Ausgangslage, da eine Mehrfachbehandlung einzelner Objekte mit der kostenintensiven Thermo-Lignum-Methode den budgetären Rahmen sprengt. Hier wurde intensiv über alternative Strategien, aber auch die Möglichkeit nachgedacht, kleinflächigen Befall selbst mit einem Mikrowellenverfahren zu behandeln.

Die 2020 noch wie bisher mit der Wärmemethode behandelten Bauten (Dreikanthof Rammelhof, Stadel Geistthal, Schweinstall Kalchberg, Kellerstöckl Kalchberg) wurden in der bewährten Weise saniert und deren Inventar ebenfalls behandelt, instandgesetzt und inventarisiert. Zusätzlich konnte die Inventarisierung des Berglerhauses abgeschlossen werden. Mit der Aufnahme aller Gegenstände der historischen Greißlerei, rund 1.800 Einzelteile, die im Zuge der Raumsanierungen ausgeräumt werden mussten, konnte ein weiterer wichtiger Schritt der Inventarüberarbeitung und Digitalisierung getan werden.

Für den Bereich der Inventarpflege im Programm IMDAS konnte durch A. HOLD und K. RIEDL (Projektassistenz) gemeinsam mit der AK ein Projekt initiiert werden, in dessen Rahmen Langzeitmitarbeiter*innen eingeladen werden, sich auf dieses Programm einschulen zu lassen,

um hier gegebenenfalls einfache vorbereitende Grundarbeiten übernehmen zu können. Der soziale Aspekt für die Förderung durch die AK besteht in der alternativen Beschäftigung im Falle gesundheitlicher Probleme von älteren Mitarbeiter*innen. Mit dankenswerter Unterstützung der Abteilungen Museumsservice und des Referates IT können diese Schulungen umgesetzt werden und sollten mit der Entwicklung einer eigenen Systemmaske für die Inventarisierung der historischen Bauten einen zusätzlichen allgemeinen Nutzen für das Inventarsystem mit sich bringen. Covid-19-bedingt kam es auch bei der Genehmigung und Vorbereitung des Projektes sowie der Durchführung zu zeitlichen Verschiebungen.

Ein wesentlicher und für das Autorenteam überaus zeitintensives Leitprojekt des Jahres lag in der Erstellung des neuen Museumskataloges, der über die reine Beschreibung der Bauten hinausgehen sollte. Sonderthemen zu Handwerk, Brauchtum und Alltagsleben erweitern den Katalog um jene immateriellen Aspekte, die den sozialen Kontext der Hausbewohner*innen in ihrem Jahres- und Tageslauf erkennbar machen. Zusätzlich musste der Museumsplan ergänzt und somit völlig überarbeitet werden, was die Gelegenheit bot, die Systematik des Museums themen- und bundesländerspezifisch auch in Hinblick auf ein Leitsystem neu zu überarbeiten. So konnten neue, qualitativ einheitliche Fotos erstellt werden, die wesentlich zur Gestaltung des Buches beitragen. Durch die zahlreichen Umplanungen und akuten Arbeitsnotwendigkeiten aufgrund der Covid-19-Pandemie, aber auch durch die Monate der Kurzarbeit, konnten diese Arbeiten 2020 noch nicht abgeschlossen werden.

Die Koordination der Vermittlungsangebote und unseres Vermittlungsteams, insbesondere in den fast täglich variierenden Rahmenbedingungen erforderte vermehrten Einsatz und hohe Flexibilität, belegte aber erneut die hohe Leistungsbereitschaft des gesamten Teams. Der Erfolg dieser neu gestalteteten Vermittlungsformate sollte auch in den kommenden Jahren ein sehr starkes Sommerangebot werden, sofern die personellen Ressourcen dafür verfügbar sein werden. Denn es darf nicht übersehen werden, dass 2020 durch den Ausfall aller Gruppenbesuche freie Vermittlungsressourcen dafür zur Verfügung standen.

Bibliothek und Archive

Die Bibliothek des Österreichischen Freilichtmuseums umfasst rund 4.000 Publikationen und Zeitschriften, die auch im Berichtsjahr im Zuge von Schriftentausch und Fachabonnements, erweitert werden konnte. Die Bibliothek ist als Präsenzbibliothek verfügbar.

Die Arbeit in den Archiven und Depots wurde, soweit zeitliche Ressourcen verfügbar waren, fortgeführt.

Themenschwerpunkt 2020

Für die Saison 2020 wurde der alljährliche Themenschwerpunkt „Ene, Mene, Muh – Wer schaut jetzt auf die Kuh“ über das Alltagsleben der Kinder am Bauernhof von einst ausgearbeitet. Da mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie und dem Einsetzen der Kurzarbeit die Saisonplanung in ungewisser Form gleichsam neu startete, wurde von der Umsetzung dieser Ausstellung Abstand genommen. Mit der Aussicht auf einen wieder geöffneten „Sommerfrische“ im eigenen Land wurden die erarbeiteten Inhalte in kleingliedrige Vermittlungsangebote umgestaltet, die an den Sommerwochenenden in Covid-konformen Programmen für die Besucher*innen informierten. Darüber hinaus wurde an den Donnerstagen ein Zusätzliches Familienprogramm angeboten. Die Sommerfrische wurde in Zusammenarbeit mit unserer Kollegin im Marketing auch auf allen verfügbaren Medien inhaltlich angeboten.

Museumspädagogik und Kulturvermittlung

Das 2019 erfolgreich umorganisierte System der Kulturvermittlung, wurde im Berichtsjahr auf Grund der allgemeinen Ereignisse vollkommen obsolet. Mit dem Entfall aller klassischen Angebote (Gruppen- und Schulführungen, Projekte etc.) durch den Covid-19-bedingten Ausfall aller Gruppen- und Schulbesuche mussten rasch vorschriftsgemäße Angebote für die wenigen Monate der Öffnung entwickelt werden, galt es doch auch einen Ausgleich zu allen entfallenden traditionellen Vermittlungsveranstaltungen des Jahres anzubieten sowie drei fehlende Öffnungsmonate ansatzweise auszugleichen.

Wochenendprogramme Auf Grund der positiven Rückmeldungen sowie der zunehmenden Gewissheit, dass auch der „Erlebnistag“ Ende September nicht umsetzbar sein wird, wurde das Wochenendangebot bis zu diesem wichtigen traditionsreichen Tag in Stübing erweitert. Nachstehende Themen aus den Museumsinhalten konnten umgesetzt werden:

- 11./12.07.: Spiel und Spaß im Sommer
- 18./19.07.: Bauen mit Holz und Stein
- 15./16.07.: Über Stoffe und Textilien
- 01./02.08.: Über Küche und Haushalt
- 08./09.08.: Rund ums Brot
- 15./16.08.: Über Kräuter und Garten
- 22./23.08.: Auf der Alm
- 29./30.08.: Das Schmieden
- 05./06.09.: Vorwärts: Wagen, Roller, Steckenpferd
- 12./13.09.: Endlich Schule
- 19./20.09.: Es herbstelt
- 26./27.09.: Kind sein wie damals

Kindernachmittage Pro Saison werden als zielgruppenspezifische Angebote für Kinder in den Ferienzeiten vier Kindernachmittage mit Voranmeldung angeboten. Von den Terminen 2020 konnte nur der Termin am 25.10., der unter dem Motto „Es werde Licht ...“ stand, umgesetzt werden.

Ferienwochen Dieses Vermittlungsangebot in der Ferienzeit zählt auch für das Österreichische Freilichtmuseum Stübing zu den fixen Elementen der Bildungsarbeit. 2020 wurden durch unser Museum zwei Termine realisiert:
20.-24.07.: Stübinger Ferienwoche „Alles selbstgemacht! Oder: Wie ich vergaß, wo das Shoppingcenter ist“
10.-14.08.: Stübinger Ferienwoche „Einfach wild und unvergesslich“

Offene Vermittlungsangebote Die ohne Voranmeldung frei zugänglichen Vermittlungsangebote für Individualbesucher*innen an den Donnerstagen der Sommermonate haben sich im Vorjahr sehr bewährt und wurden daher auch 2020 an allen Donnerstagen in den Monaten Juli/August als „zufälliges“ Aktiv-Programm für Kinder und Familien angeboten:

09. und 16.07.: Rindenschiff und Nussmühle

23.07.: Spiel und Spaß

30.07.: Pfeil und Bogen

06.08.: Hollerbüchsen und Fetzenpuppe

13.08.: Blütenfee und Zapfenzwerg

20.08.: Zapfenzwerge

27.08.: Seifenkugeln

03.09.: Kochlöffelpuppen

10.09.: Alte Spiele

Die positive Resonanz wird zu einer Weiterführung und Überarbeitung für kommende Saisonen führen.

Vermittlungsveranstaltungen

Dieses Arbeitsfeld unseres Museums wurde, wie alle anderen veranstaltenden Kulturangebote, durch die Covid-19-Pandemie besonders gefordert und natürlich auch schwer getroffen.

War die Saison 2020 bereits vorbereitet und auch marketingtechnisch in die Wege geleitet, so konnte keine einzige Vermittlungsveranstaltung stattfinden. Lediglich die traditionelle Kräutersegnung am 15.08. wurde in sehr reduzierter sicherer Weise angeboten.

Die ständige allgegenwärtige Hoffnung auf „Öffnungen“ und wiederkehrende Möglichkeiten erforderten permanente Überlegungen über Adaptierungen und Sicherheitskonzepte, die letztlich allerdings – wie allerorts – unbelohnt in Absagen mündeten.

Handwerkskurse Auch das Angebot an Handwerkskursen musste massiv eingeschränkt werden, konnte aber teilweise durch Verschiebungen umgesetzt werden.
17.-19.07.: Stein auf Stein – Errichtung einer Trockensteinmauer
22.08.: Anfänger-Kurs Löffelschnitzen

11.-13.09.: Vom Sand zum Fresko – Ein Kurs rund ums Kalkputzen
11.07.: Backe, backe ... Brot – ein Kurs rund ums Brotbacken
22.08.: Löffelschnitzen
10.10.: Krapfenvariationen
16.10.: Sterzvariationen

Handwerksvorführungen

Die zahlreichen ehrenamtlich mitwirkenden Handwerker*innen bilden ein überaus vielschichtiges Angebot an Einsichten und Erlebnissen beim Kennenlernen und Ausprobieren historischer Arbeitstechniken im Verlauf der gesamten Saison. Diese Aktionen stellen einen erheblichen Anteil an der Vermittlungsarbeit dar, können aber auf Grund der Vielzahl der Termine, die auf der Homepage angekündigt werden, hier nicht gesondert angeführt werden. Auch hier kamen Einschränkungen zum Tragen, die das lebendige Bild des Museums reduzierten.

Da die konkrete Umsetzung und Feinplanung vieler Programmpunkte 2020 entfiel, konnte die Zeit genutzt werden, neue Strategien der Handwerkspflege und Kursangebote anzudenken, zumal durch das Projekt EUREVITA neue Zugänge und Möglichkeiten entstanden sind, die eine Professionalisierung der Ausbildungen ermöglichen. Weiters wurde die Möglichkeiten geprüft, den ökologischen Weg von Stübing weiter auszubauen und an die Zertifizierung zu einem „Grünen Museum“ heranzuführen.

Marketing und Sales

Da Y. JANDO zumindest vorübergehend in den Stab der STEIERMARK SCHAU berufen wurde, dem Österreichischen Freilichtmuseum Stübing aber durch Covid-19-bedingte Verschiebungen länger erhalten geblieben ist, war 2020 grundsätzlich mit einem sehr abwechslungsreichen Jahr in diesem Arbeitsfeld zu rechnen.

Die Jahresplanungen mussten permanent den aktuellen Änderungen des Angebotes angepasst werden. Für die Sommermonate wurde eine neue Strategie zum allgemeinen Thema „Ein Sommer wie damals“ erstellt. Die bewährten Marketingschienen (Großtransparente, Folder-Verteilung etc.) wurden durch alternative Medien (digitale Großwerbeflächen) ersetzt, die grafisch neu entwickelt werden mussten.

Im Bereich der Medienkooperation gilt der Dank unseren langjährigen Partnern, die überaus flexibel die Anpassung geplanter Schaltungen an die wechselnden Bedingungen mittrugen. Die elektronischen Medien erhielten bei dieser kurzfristigen Kommunikation einen erhöhten Stellenwert und erwiesen sich als sehr effizient. Der touristische Sales-Bereich kam durch die Pandemie völlig zum Erliegen.

Da im Bereich der Saison- und Gastronomiekräfte noch Zeitressourcen zur Verfügung standen, wurde als teilweiser Ausgleich der verlorenen Frühjahrsmonate eine Sonderöffnung im Monat November vorbereitet und werbetechnisch auch umgesetzt. Dies wäre ein willkommenes Pilotprojekt gewesen, zumal immer milder werdende Novembertage eine durchgehende Öffnung des Freilichtmuseums bis nach dem zweiten Adventwochenende überlegenswert erscheinen lassen. Mit dem November-Lockdown wurden auch diese Bemühungen zunichtegemacht.

Besucher*innenservice

Als unmittelbarste Kontaktstelle zu den Besucher*innen musste besonders der Bereich des Besucherservice zum Schutz der Mitarbeiter*innen den Covid-Bestimmungen entsprechend umgestaltet und in seinen Abläufen adaptiert werden, was eine besondere Einsatzbereitschaft aller Beteiligten forderte. Die hier besonders rigorose Einhaltung der Hygienebestimmungen stellte eine nicht zu unterschätzende Mehrbelastung dar. Die Maßnahmen erwiesen sich als effizient und wurden positiv angenommen.

Die vielfachen Anpassungen unserer Programme und der grundsätzlich größere Informationsbedarf der Gäste wurde erfolgreich abgewickelt.

Besuchsstatistik

Selbstverständlich konnte unter den Rahmenbedingungen dieses Jahres auch in Stübing kein wie in den letzten 15 Jahren steigender Besucher*innenzustrom erwartet werden. Durch fehlende Öffnungsmonate (April, Mai, Juni, Dezember), den Ausfall aller wichtigen Aktionstage sowie der gesamten Zielgruppe des Gruppen- und Schulsegmentes war ein massiver Einbruch unvermeidbar.

Dennoch konnte dieser Einbruch durch steigende Zahlen der Individualbesucher*innen in den nur vier geöffneten und eingeschränkten Monaten etwas ausgeglichen werden und mit einer Besucherzahl von 37.477 (gegenüber 71.478 des vollen Vorjahres) von einem „erfolgreichen“ Jahr gesprochen werden, das den langjährigen Trend eines grundsätzlichen Besucher*innenzuwachses fortführt.

Rechnungswesen und Personalverwaltung

Alle Umstellungsaufgaben der Fusion konnten 2020 endgültig in einen routinemäßigen Ablauf übergeführt werden. Dennoch stellten sich durch die pandemiebedingten Veränderungen im Museumsbetrieb, vor allem aber auch durch die Einflüsse der Kurzarbeit erneut besondere und sehr zeitintensive Herausforderungen, die höchste Flexibilität erforderten. Mit H. SCHNUR musste eine langjährige, überaus verlässliche und versierte Kollegin, die in den letzten zehn turbulenten Jahren das Österreichische

Freilichtmuseum Stübing durch sehr unwegsame Situationen begleitet hat, mit aufrichtigem Dank in den Ruhestand verabschiedet werden. Der Großteil ihrer Aufgaben wurde von S. WAIDACHER mit nicht weniger Engagement und Wissen übernommen, der seit Februar des Jahres E. TRAMPUSCH als Assistenz zur Seite steht.

Gastronomie

Selbstverständlich wurde auch der Arbeitsbereich unserer Gastronomie im Berichtsjahr durch dieselben Gründe wie der Museumsbetrieb massiv eingeschränkt und belastet. Dem Engagement unseres Gastro-Teams ist es jedoch gelungen, durch die Fortführung unseres Konzeptes eines „Museumsgasthauses“ mit historischem Hintergrund in allen Bereichen, sowie durch die Anpassung unserer Arbeitsabläufe und Angebote in den wenigen Öffnungsmonaten sehr erfolgreich zu arbeiten.

Kooperationen

Die im Bericht des Vorjahres näher vorgestellten Kooperationen konnten mit allen Einschränkungen aufrechterhalten und zum Teil auch weitergeführt werden. Das Österreichische Freilichtmuseum ist in hohem Maße auf die Kooperation mit seinen Partnern angewiesen.

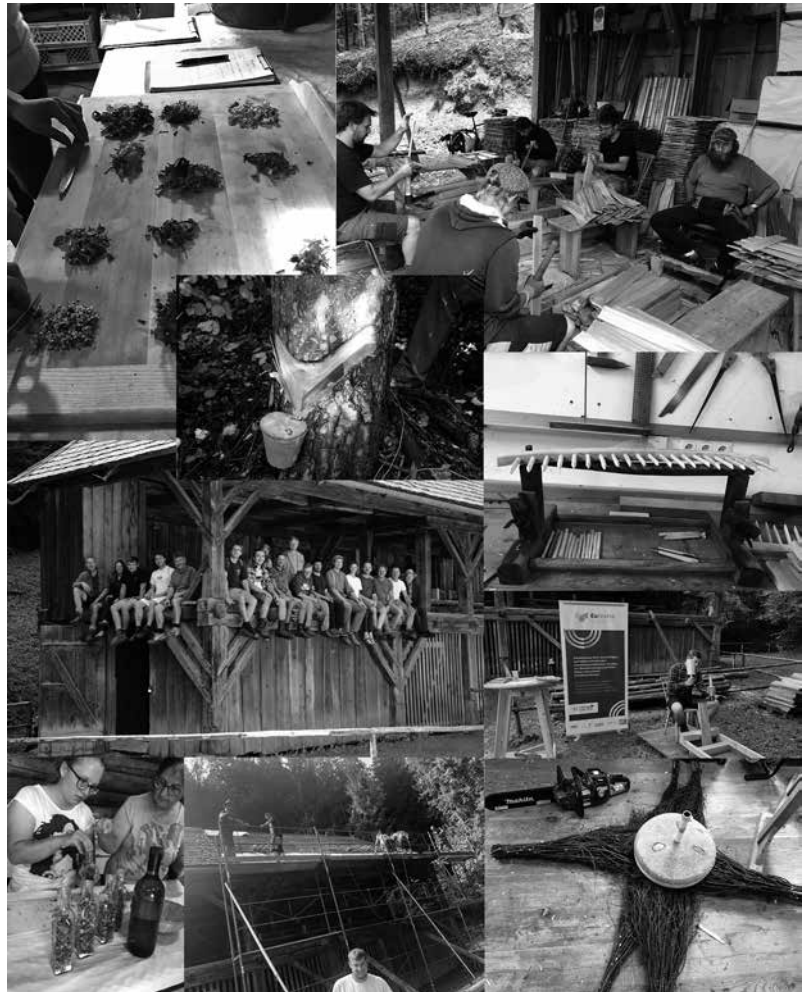
Interreg-Projekt EUREVITA

Das Berichtsjahr war vor allem durch die intensivste Phase unserer Beteiligung an dem EU-Interreg-Projekt „EUREVITA“, das sich mit der auch wirtschaftlichen Revitalisierung von traditionellen Handwerksberufen beschäftigt, geprägt.

Bereits im Vorjahr wurden aus einer Vielzahl an historischen Berufen das Holzschindelmachen und -decken, das Besen- und Rechenmachen sowie die Herstellung traditioneller Wellnessprodukte ausgewählt, die in berufsbildenden Kursen in den Projektländern Slowenien und Österreich reaktiviert werden sollten.

Das Know-How des Österreichischen Freilichtmuseums Stübing spielte dabei schon bei der Auswahl des Projektinhaltes eine prägende Rolle und auch bei der inhaltlichen Vorbereitung der Curricula waren Kolleg*innen unseres Hauses federführend. Die Bereiche Wissenschaft, Erhaltung und Garten waren massiv eingebunden, wie insbesondere schon im Bereich des Berichtes zur Instandhaltung zu erkennen war. A. HOLD und K. RIEDL führten uns als Projektassistenz durch die nicht immer einfache Koordination und bürokratischen Abläufe.

Im Zuge des Projektes konnten auch unsere kursführenden Kolleg*innen didaktisch-methodisch weitergebildet werden, wodurch die weiteren eigenen Kursangebote verstärkt werden.



Die Kursangebote waren durchwegs ausgebucht und führten zu sehr positiven langfristigen Kontakten. Das Herstellen der Schindel und das anschließende Decken konnte an den Bauten des Museums optimal umgesetzt und gefestigt werden. Zugleich bot sich daraus die Möglichkeit, diese Fertigkeiten hausintern an jüngere Kolleg*innen weiterzureichen. Trotz Covid-19-bedingter Einschränkungen konnten alle Kurse bis auf den letzten Teil der Wellnessprodukte mit Verschiebungen vor Ort abgeschlossen werden. Dieser Kursabschluss soll den Kursteilnehmer*innen 2021 noch ermöglicht werden, wodurch 45 Diplome durch das BFI Burgenland vergeben werden konnten. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass sich auch Kolleg*innen unseres Teams A+ der Lebenshilfe sehr erfolgreich in diesen Kursen weiterbilden und diese erfolgreich abschließen konnten.

Publikationen

Im Berichtsjahr wurde an der Neuauflage des Museumskataloges intensiv gearbeitet.

Verein

Die Freunde Stübing – Der Förderverein zur Unterstützung des Österreichischen Freilichtmuseums

Vorstand

HR Dr. Harald Fötschl, Präsident
Ing. Hans-Helmut Helm, Vizepräsident
Dr.ⁱⁿ Ursula Fötschl, Schriftführerin
DIⁱⁿ Edith Ottenbacher, Kassierin

Abteilung Volkskunde

Volkskundemuseum
A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
T 0316/8017-9900
F 0316/8017-9888
volkskunde@museum-joanneum.at

Österreichisches Freilichtmuseum Stübing
8114 Stübing
T 03124/53700
F 03124/53700-18
freilichtmuseum@museum-joanneum.at

Schloss Stainz

Personalstand

Abteilungsleiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Sammlungs kuratorinnen	Mag. ^a Bianca RUSS-PANHOFER, MA, 87,50 % Mag. ^a Maria ZENGERER, 85 %
Restaurierung	Herbert GOLOB Gerit VESKO
Präparation	Johann KLUG, 60 %
Office Management	Heideloire BAYER Rosemarie PEDIT, 50 % bis 27.09., 75 % ab 28.09.
Verwalterinnen Peter Rosegger	Martina EDER, Karenz DI ⁿ Martina HAINZ, 62,50 %
Personalkoordination und Besucher* innenbetreuung	Brigitte PÖLZL, 65 % bis 31.03., 100 % 01.04.-30.11., 65 % ab 01.12. Tanja SHAHIDI YAZDI, 75 %
Handwerklicher Dienst	Andreas STELZER
Technischer Dienst	Norbert LANGMANN
Reinigung	Roswitha HABITH, 50 % bis 31.03., 75 % 01.04.-30.11., 50 % ab 01.12. Sabine HORWATIN Sabine MÜNZER, 62,50 % Renate THOMANN, 60 % bis 31.03., 75 % 01.04.-30.11., 60 % ab 01.12.

Kassa- und Infopoint- Mitarbeiterin

Carina LESSER, MA, 75 % 01.04.-30.11., Bildungskarenz ab 01.12.

Aufsichts- und Führungsdienst

Mag.^a Dorothea BERNHARD, 75 % 01.04.-31.07., 100 % 01.08.-30.09.,
17,50 % 01.10.-30.11.

Isabella BREUER, 80 %, ab 01.04.

Mag.^a Helga FORSTNER, Bildungskarenz bis 31.01., 62,50 % 01.04.-30.11.

Wolfgang GOLLOB, 17,50 %, 01.04.-30.11.

Silvia KLUG, 17,5 %, 01.04.-30.11.

Sabine KRÖLL, 75 % bis 31.03., 100 % 01.04.-31.10., 75 % ab 01.11.

Andrea LEDOLTER, 55 %, 01.04.-30.11.

Matthias Josef MITTERHUBER, 55 %, 01.04.-31.10.

Mag.^a Barbara MÜLLER, 62,50 %, 01.04.-30.11.

Mag.^a Renate REISCH, 90 %, 01.07.-30.11.

Christine SABONGUI-LAMPL, 50 %, 01.04.-30.11.

Volontärin

Sandra ELHANAFI, 04.08.-31.08.

JAGDMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

Registrierung und Inventarisierung von 46 Objekten (Inv.-Nrn. 6782-6808),
in weiterer Folge fotografische Aufnahme und Eingabe in das elektronische
Inventarprogramm.

46 Objekte (Reg.-Nrn. 0001/20-0046/20) wurden registriert und in die
Sammlung aufgenommen. Davon wurden bereits 28 Objekte
(JK 6782-JK 6808) inventarisiert und fotografisch dokumentiert: 6782
Postkarte „Lied La Royale Jägerin“, 6783 Postkarte „Jagdscene“, 6784
Postkarte „Kronprinzenpaar auf Jagd“, 6785 Postkarte „Jagdscene“, 6786
Postkarte „Jagdscene“, 6787 Postkarte „Kronprinzenpaar – Hubertusjagd“,
6788 Postkarte „Kronprinzenpaar – Jagdtrophäen“, 6789 Postkarte
„Kronprinzenpaar – Weg zur Jagd“, 6790 Skulptur „Kapitolinische Wölfin,
Romulus und Remus“, 6791 Stadtwappen Wolfsberg, 6792 Postkarte
„Mei Büchserl is.“, 6793 Postkarte „November, Jägerin mit Flinte“, 6794
Postkarte „Jägerin mit Hut und Gewehr“, 6795 Postkarte „Jägerin mit
rauchendem Gewehr“, 6796 Postkarte „Jägerin lernt schießen“, 6797
Postkarte „Jägerin – A Good Shot“, 6798 Postkarte „Jägerin Weidmanns
Heil“, 6799 Postkarte „Jägerin mit Flinte und Patronengurt“, 6800
Postkarte „Jägerin mit Trophäe“, 6801 Postkarte „Jägerin Gstanzln“, 6802
Postkarte „Jägerin Gstanzln“, 6803 Postkarte „Jäger mit Mädchen“, 6804
Postkarte „Jäger und Mädchen“, 6805 Döbels Jäger Practica Teil I, 1754;
6806 Döbels Jäger Practica Teil II; 6807 Döbels Jäger Practica Teil III; 6808
Döbels Jäger Practica Teil IV.

Sonderausstellung

Die Jagd ist weiblich

„Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“, 01.07.–29.11., kuratiert von: KH. Wirnsberger mit Eva Kreissl

Unter dem Titel „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“ zeigt das Jagdmuseum in Schloss Stainz erstmals in Österreich eine Sonderausstellung zum Thema „Frauen in der Jagd“ – ergänzt durch einen Gemäldezyklus des steirischen Künstlers Gerald Brettschuh. Die Jagd war und ist nicht das alleinige Betätigungsfeld der Männer. Forscht man in der Geschichte, so war die Jagd sehr wohl auch von Frauen geprägt. Diese Art des Zeitvertreibs war ein Mittel, sich aus den Zwängen des adeligen Gesellschaftslebens zu befreien, man konnte etwa lockerer mit Kleidungs Vorschriften umgehen, „Frau“ war dabei. Die historische Entwicklung dieses Themas beginnt schon in der Urgeschichte, setzt sich in der Mythologie bei der Jagdgöttin Diana und dem von ihr verwunschenen Aktäon fort und zeigt anhand ausgewählter Persönlichkeiten, wie sich die Jagd entwickelt hat. Eine kulturhistorische Betrachtung bis zur Gegenwart rückt die weibliche Seite der Jagd in den Fokus: Frauen auf der Jagd, bei höfischen Jagdschauspielen, wie dem Fuchsprellen, der Reiherbeize oder hoch zu Ross im Damensattel – eine Reitkunst, die Kaiserin Sissi perfekt beherrschte.

Ausstellungsansicht
„Die Jagd ist weiblich“,
Raum 1 „Göttinnen der
Jagd“.

Foto: UMJ/N. Lackner



Ausstellungsansicht „Die Jagd ist weiblich“, Raum 7
„Jagdgewand gibt Auskunft“
Foto: UMJ/N. Lackner



Künstlerische Darstellungen und historische Betrachtungen

Zahlreiche Künstler, wie z. B. der Renaissance-Maler Lucas Cranach d. J. (1515–1586) porträtierten Jagdszenen, wo jagende, mit der Armbrust „schießende Frauen“ als Pendant zur männlichen Jagdgesellschaft dargestellt werden. Eine Jagdart, die aufgrund des „Spannvorganges“ dieser lautlosen Waffe allerdings immer in männlicher Begleitung abgehalten wurde. Diese Waffenart und das dafür notwendige Spanngerät aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts sind in „Die Jagd ist weiblich“ ebenso zu besichtigen wie unterschiedliche Reitsättel für Damen bei der Jagd im Seit-Sitz oder die amourösen Darstellungen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Postkarten mit augenzwinkernden Texten durch die Lande geschickt wurden. Nicht nur Frauen aus dem Adel war das Thema Jagd ein gesellschaftliches Anliegen. Das Jagdmuseum zeigt in der neuen Sonderausstellung Bilder und Filme über Frauen im 20. Jahrhundert als „Wildschützzinnen“, mit Leidenschaft und auch aus der Not heraus gehorchend – Themen, die den gesellschaftlichen Wandel in der Jagd aufzeigen.

Frauen in der Jagd heute

In der Steiermark sind derzeit ca. 10 % aller Jagdkartenbesitzer*innen Frauen, Tendenz steigend. Der Anteil von Frauen in den Vorbereitungskursen für die Jagdprüfung liegt bereits bei 30 %. In der Gegenwart wird der Anteil von Frauen in der Jagd von Jahr zu Jahr höher. Stehen die Jägerinnen für einen Erfolg der Frauenemanzipation, wenn sie ein derart männlich dominiertes Terrain erobern? Ordnen sie sich dabei dem männlichen Habitus unter und versuchen zu zeigen, dass sie ebenso „gut“ sind wie Männer? Oder bringen sie eigene weibliche Qualitäten

mit und reichern die Jagd mit diesen Facetten an? Die Schau geht auch der Frage nach, ob und inwiefern Männer und Frauen aus verschiedenen Motiven der Jagd nachgehen oder ob es keinen Unterschied gibt.

Das weibliche Wild

Ein weiterer Teil der Ausstellung widmet sich dem in der Jagd oft vernachlässigten Thema des weiblichen Wildes, dem in Bezug auf Fortpflanzung, Elterninvestment, Partnerwahl und Jungenaufzucht viel zu wenig Beachtung zukommt. Fast alle Weibchen, aber längst nicht alle Männchen, pflanzen sich fort. Das aber nicht aus mangelndem Interesse, sondern weil sie von der Fortpflanzung abgehalten werden. Die sexuellen Strategien im Tierreich sind vielfältig, aber meist sind es die Weibchen, die quer durch alle Arten ihren Partner auswählen. Sie haben keinen Selektionsdruck, besonders attraktiv zu sein. Um es noch genauer zu definieren: Die Weibchen sind die Hüterinnen des „Fortpflanzungspotenzials“. Gerade diese Thematik wird in der Schau an Hand verschiedenster Tierarten erklärt. Ob Auerwild, Steinmarder, Hirsch, Reh oder Schwarzwild, unterschiedliche Fortpflanzungsstrategien prägen unsere Wildtiere. Aktuelle Entwicklungen und Diskussionen abseits von Hochsitz und Wildtierlebensräumen runden das Thema ab.

Umrahmt wird diese Sonderausstellung vom Zyklus „Diana und Aktäon“ des steirischen Künstlers Gerald Brettschuh. In seinen monumentalen Gemälden zeigt Brettschuh den Spannungsbogen zwischen weiblicher Macht und Verletzlichkeit durch den Frevel des Jägers.

Ausstellungsansicht
„Die Jagd ist weiblich“,
Raum 4 „Diana und
Aktäon“ mit Werken des
Künstlers Gerald
Brettschuh.
Foto: UMJ/N. Lackner



LANDWIRTSCHAFTSMUSEUM

Arbeiten an der Sammlung

59 Objekte (Inv.-Nrn.18.272–18.331) wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen: 18.272 „Federhobel“, 18.273 „Grundhobel“, 18.274 „Grundhobel“, 18.275 „Blattbankhobel mit Holzschrauben“, 18.276 „Blattbankhobel mit Holzschrauben“, 18.277 „Blattbankhobel mit Eisenschrauben“, 18.278 „Gesimsschiffhobel“, 18.279 „Gesimsschiffhobel“, 18.280 „Gesimsschiffhobel“, 18.281 „Profilhobel“, 18.282 „Profilhobel“, 18.283 „Profilhobel“, 18.284 „Profilhobel“, 18.285 „Profilhobel“, 18.286 „Profilhobel“, 18.287 „Profilhobel“, 18.288 „Profilhobel“, 18.289 „Profilhobel“, 18.290 „Profilhobel“, 18.291 „Profilhobel“, 18.292 „Profilhobel“, 18.293 „Profilhobel“, 18.294 „Profilhobel“, 18.295 „Profilhobel“, 18.296 „Profilhobel“, 18.297 „Profilhobel“, 18.298 „Profilhobel“, 18.299 „Wandhobel“, 18.300 „Rundstahlhobel“, 18.301 „Rundstahlhobel“, 18.302 „Rundstahlhobel“, 18.303 „Rundstahlhobel“, 18.304 „Hohlkehelhobel“, 18.305 „Profilhobel“, 18.306 „Keilnuthobel“, 18.307 „Zahnhobel“, 18.308 „Zahnhobel“, 18.309 „Zahnhobel“, 18.310 „Putzhobel“, 18.311 „Schlichtschiffhobel“, 18.312 „Rundstahlhobel“, 18.313 „Falzhobel mit Vorschneider“, 18.314 „Falzhobel“, 18.315 „Falzhobel“, 18.316 „Falzhobel“, 18.317 „Hohlkehelhobel“, 18.318 „Hohlkehelhobel“, 18.319 „beidseitig verstellbarer Falz- und Profilhobel“, 18.320 „verstellbarer Putzhobel“, 18.321 „Rauhbank“, 18.322 „Schiffhobel“, 18.323 „Schabhobel“, 18.324 „Holzklemme“, 18.325 „Eisenzirkel“, 18.326 „Holzzirkel“, 18.327 „Hobelmesser“, 18.328 „Doppelkombizange“, 18.329 „Hammer“, 18.330 „Furniersäge“, 18.331 „Bild mit dem Titel: Augenblicke“.

Weitere 3 Objekte (Inv.-Nrn. 18.332–18.334) wurden aus dem Altbestand in die Sammlung aufgenommen: 18.332 „Modell Häufelpflug, Erzherzog Johann“, 18.333 „Modell Pflug, Erzherzog Johann“, 18.334 „Modell Doppelpflug, Erzherzog Johann“.

Veranstaltungen

Oboen-Konzert

Oboen-Konzert umrahmt vom Zyklus „Gerald Brettschuh. Eros. Diana und Aktaion“, mit Franz Scherzer, „Pan, Phaeton und Niobe“, drei Metamorphosen von Benjamin Britten nach Ovid, Dianasaal, 27.09.

Sommerwochen für Kinder

In der ersten Woche fanden die Kinder (ab sechs Jahren) heraus, wie sie durch ihr Essverhalten die Umwelt schonen können. Wie cool kochen ist und wie gut selbstgemachte Gemüsechips und selbstgebackene Müsliriegel schmecken.

In der zweiten Woche begaben sich die Kinder auf Spurensuche durch die weibliche Tierwelt, erfuhren Spannendes über die Jagdgöttin Diana und den Jäger Aktäon und übten mit Therapiebegleithunden den richtigen Umgang mit Hunden.

Termin 1: „Rund ums Essen“, 04.08.-07.08.

Termin 2: „Spurensuche in der weiblichen Tierwelt“, 25.08.-28.08.

Selbstgemachte Wachs-
tücher für die Jause.
Foto: UMJ/M. Zengerer



„Wer trifft den
14-Ender?“
UMJ/M. Zengerer



Vermittlungsaktivitäten

Überblicksführungen im Jagd- und Landwirtschaftsmuseum und in der Sonderausstellung „Die Jagd ist weiblich. Diana und Aktäon“ für Erwachsene sowie für Schulklassen aller Altersstufen.

Ausstellungsstatistik vom 1. Juli bis 1. November 2020 im Museum Schloss Stainz: Im Jahr 2020 konnten 7.879 Besucher*innen im Museum Schloss Stainz begrüßt werden, davon haben 1261 Personen an Vermittlungsprogrammen teilgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden im Museum Schloss Stainz folgende Vermittlungsprogramme abgehalten: 128 Führungen, 31 Kinderworkshop-Fixtermine mit 52 Teilnehmer*innen, zwei Sommerwochen mit 31 Teilnehmer*innen, 1 Kindergeburtstag mit 7 Teilnehmer*innen, 1 Picknick im Museum mit 6 Teilnehmer*innen.

Themen der Workshops und Spezialführungen für Kinder mit Familien und Schulklassen: „Der Fuchs Hubsi begleitet durch die Jagdgeschichte“; „Aus Geweihstücken, Holz und anderen Naturmaterialien Lieblingstiere oder Halsketten basteln“; „Jägerlatein für schlaue Füchse“; „Quiz für schlaue Füchse“; „Wolfstheater“; „Wildökologische Arbeitsblätter – Heimische Wildtiere und ihr Lebensraum, Zug- und Standvögel, Tierspuren, Ernährungsgewohnheiten der heimischen Wildtiere, Überwinterungsstrategien heimischer Wildtiere, Sprache der Jäger*innen“; „Vorlagen heimischer Wildtiere ausmalen“; „Eigene Wald in Form einer Collage gestalten“; „Tiermaske basteln und damit in die Rolle des Lieblingstieres schlüpfen“; „Winteredition: Jägerlatein für schlaue Füchse“; „Der Maulwurf Emil entführt in die Kindheit unserer Urgroßeltern“; „Ein Kunstwerk aus Kartoffeln“; „Die Kunst des Butterrührens“; „Natur im Bild – persönliches Türschild gestalten oder Bilderrahmen aus Naturmaterialien fertigen“; „Ritter und Ritterinnen – Einen Helm aus Karton basteln und mit Wappen oder Federn verzieren“; „Klangspiel – Ein Klangspiel aus Deckeln und bunten Schnüren“; „Magnetsteine – Ein Stein verwandelt sich in einen Marienkäfer, in die Raupe Nimmersatt“; „Wer sind Bache, Fähe und Geiß?“; „Die Göttin Diana beim Baden ...“; „Ein Halali über Felder und Wiesen“; „Mit der Jagdgöttin Diana auf der Pirsch durch das Jagdmuseum“; „Steine, Speck und Nägel – Schmuck aus Metall oder Speckstein fertigen oder Nagelbild herstellen“; „Land- und Forstwirtschaft, Quiz Bauernschlau“; „Vom Korn zum Brot“; „Kreativ mit Holz“; „Regional, Saisonal – Was ist der ökologische Fußabdruck?“; „Bauernschlau – Butter, Brot und Bauernhof“.

Sonstiges

Restauratorische Bearbeitung des Schindeldaches der Feldschmiede.

Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte im Schenkeller, Reinigung der Objekte im Porzellandepot.

Reinigung und restauratorische Betreuung von Metallobjekten.

Reinigung und restauratorische Betreuung der Objekte und Kontrollen der Objektbeschriftungen im Depot sowie Wartungs- und Klimakontrollen.

Ständige Weiterführung der Depotlogistik sowie fotografische Aufnahmen von Objekten und Ordnungsarbeiten.

Weitere elektronische Erfassung des Bibliotheksbestandes der Jagdkunde und der Landwirtschaft, Katalogisierung und Restaurierung diverser Bücher.

Durchführung von restauratorischen und konservatorischen Arbeiten an Objekten durch H. GOLOB, J. KLUG sowie G. VESKO.

Besuch eines Obstbaumschnittkurses durch N. LANGMANN.

Betreuung des Obstgartens.

Ausbau der Homepage, Einarbeitung von Publikationen und Objektbeschreibungen, Entwicklung von Onlineprogrammen und Erarbeitung eines Online-Ausstellungsrundganges für alle Ausstellungen.

Erstellung von Blogbeiträgen zu aktuellen volkskundlichen Themenbereichen der Landwirtschaft und Jagdkunde.

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende und Prüfungskandidaten von Jagd- bzw. Aufsichtsjägerkursen.

ROSEGGER-MUSEUM KRIEGLACH UND ROSEGGER-GEBURTSHAUS ALPL

Sammlung

Schenkungen

Schenkung von Christine Bayer: Mu/5603 Brief Roseggers an Anna Maria Plentl.

Schenkung von Brigitte Brudermann: 8 Bücher: Bib/0923 Rosegger, Peter: Dorfsünden; Bib/0927 Rosegger, Peter: Das Buch der Novellen 1; Bib/0926 Rosegger, Peter: Das Buch der Novellen 2; Bib/0925 Rosegger, Peter: Das Buch der Novellen 3; Bib/0928 Rosegger, Peter: Sonderlinge aus dem Volke der Alpen; Bib/0924 Rosegger, Peter: Meine Ferien; Bib/0922 Rosegger, Peter: Heidepeters Gabriel; Bib/0929 Rosegger, Peter: Am Wanderstabe.

Schenkung von Rainer Maul, Deutschland: 15 Bücher: Bib/0933 Rosegger, Peter: Die Älpler in ihren Wald- und Dorfgeschichten; Bib/0936 Rosegger, Peter: Sonnenschein; Bib/0939, Bib/0941, Bib/0944, Bib/0948 Rosegger,

Peter: Waldheimat I-IV; Bib/0940 Rosegger, Peter: Jakob der Letzte; Bib/0931 Rosegger, Peter: Die Schriften des Waldschulmeisters; Bib/0932 Rosegger, Peter: Das Buch der Novellen; Bib/0935 Rosegger, Peter: Alpensommer; Bib/0945 Rosegger, Peter: Der Schelm aus den Alpen; Bib/0937 Rosegger, Peter: Nixnutzig Volk; Bib/0938 Rosegger, Peter: Die Abelsberger Chronik; Bib/0942 Rosegger, Peter: Volksleben in Steiermark; Bib/0943 Rosegger, Peter: Martin der Mann; Bib/0946 Rosegger, Peter: Dorfsünden; Bib/0947 Rosegger, Peter: Peter Mayr. Wirt an der Mahr; Bib/0934 Rosegger, Peter: Heidepeters Gabriel.

Schenkung Ingrid Leitner: 15 Bücher: Bib/0963 Rosegger, Peter: Mein Himmelreich; 14 Bücher nicht inventarisiert, da bereits vorhanden: P.K. Rosegger's Schriften, Volks-Ausgabe, Staackmann 1902-1904, Hartleben 1891;

Schenkung Silvia Beec: 7 Bücher: Bib/0964-0967 Rosegger, Peter: P. K. Roseggers Ausgewählte Werke, A. Hartleben, Bd. 1-4; Bib/0969 Rosegger, Peter: Das Sünderglöckel; Bib/0814-1 Rosegger, Peter: Der Gottsucher; Bib/0968 Rosegger, Peter: P. K. Roseggers Ausgewählte Schriften, Spaziergänge in der Heimat.

Schenkungen ungenannt: Bib/0970 Rosegger, Peter: Die Abelsberger Chronik. Den Schriften entnommene Sonderausgabe; Mu/1595-1597 3 Ansichtskarten mit Rosegger-Motiven

Ansichtskarte „Krieglach im Mürztal. Gartenhaus in der Roseggervilla. Karl Wallner, Krieglach“
Foto: UMJ



Leihgebung Ausstellung „Ladies first! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850 bis 1950“, Neue Galerie Graz, 25.9.2020–19.9.2021: Marie Kartsch, Porträt des jungen Peter Rosegger, Öl auf Leinwand, 55 x 46 cm (gerahmt), MU/5078

Arbeiten an der Sammlung

Die Reinigung und Inventarisierung der Objekte wurde fortgeführt. Im Berichtszeitraum wurden 1274 Objekte gereinigt, fotografiert und in IMDAS erfasst. Die Optimierung des Depots wurde weitergeführt.

Sonderausstellung

Franz Joseph Böhm „Franz Josef Böhm. Fotopionier des Mürztales“, 27.04.2019–31.10.2020, kuratiert von KH. Wirnsberger und B. Russ-Panhofer: siehe Jahresbericht 2019, 263f.

Vermittlungsaktivitäten

Im Berichtsjahr konnten in den Monaten Juli bis Oktober 6.379 Besucher*innen an den beiden Standorten begrüßt werden. 5.041 Personen besuchten das Rosegger-Geburtshaus am Alpl, 1.338 das Rosegger-Museum in Krieglach. Am Kluppeneggerhof wurden 345 Besucher*innen in 22 Führungen durch das Geburtshaus geführt, 45 Besucher*innen in 5 Führungen durch das Rosegger-Museum in Krieglach. Museumspicknick: drei Veranstaltungen mit insgesamt 24 Teilnehmer*innen

Verein

Museumsverein Schloss Stainz

Vorstand

Obmann: Ofö. Helmut Fladenhofer
Obmann-Stellvertreter: Franz Meran
Schriftführerin: Ursula Scherübl
Kassierin: Mag.^a Katharina Offner

Im Berichtsjahr 2020 wurden vom Museumsverein Schloss Stainz aufgrund der COVID-19-Pandemie keine Veranstaltungen durchgeführt.

Abteilung Schloss Stainz

Jagdmuseum und Landwirtschaftsmuseum

A-8510 Stainz, Schloss Stainz

T 03463/2772

F 03463/2772-20

jagd@museum-joanneum.at

landwirtschaft@museum-joanneum.at

Rosegger-Museum Krieglach

A-8670 Krieglach, Roseggerstraße 44

T 03855/2375

Info-rosegger@museum-joanneum.at

Rosegger-Geburtshaus Alpl

A-8671 Alpl 42

T 03855/8230

Info-rosegger@museum-joanneum.at

Schloss Trautenfels

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Katharina KRENN
Sammlungskurator	Wolfgang OTTE
Office Management	Nicole EINGANG
Haustechnik	Michael HUBER
Werkstatt / Restaurierung	Werner WIHAN
Personalkoordination, Kassa- und Infopoint- Mitarbeiterin	Bianca TEUBL, MA
Aufsichts- und Führungsdienst	Gerit KNAUS, 75 % 01.07.-31.07, 80 % 01.08.-11.10. Elena KOGLER, 75 %, 10.08.-04.10. Jakob LEITNER, 01.07.-31.07. Sabine MORRIS, BA, 50 %, 01.04.-31.10. Ulrike SCHECK, 15.09.-31.10. Elena SCHRANZ, 13.07.-23.08. Barbara ZÖRWEG, 01.04.-31.10.
Reinigung	Margit EINGANG, 50 % Johanna KÖBERL, 65 % bis 31.03., 75 % 01.04.-31.10., 65 % ab 01.11. Huberta WALCHER, 50 %
Fachpraktikant	Emanuel HOFER, 01.07.-31.10.

**Ehrenamtliche
Mitarbeiter*innen** Bertraud HABLE
Ursula HÄNSEL
Dr. Volker HÄNSEL

Fallweise Beschäftigte Barbara ZÖRWEIG, 05.03.–06.03., 09.03.

Mitgliedschaften

K. KRENN ist seit Oktober 2014 Mitglied im Vorstand der Leader Region Ennstal-Ausseeerland und seit 2019 Kommissionsmitglied des Tourismusverbandes Stainach-Pürgg. Sie ist Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Beirätin im Verein Schloss Trautenfels.

W. OTTE ist Schriftführer des Vereins Schloss Trautenfels, Chefredakteur der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und Redaktionsmitglied der Gemeindezeitung Stainach-Pürgg „WIR in Stainach“.

Sammlung

Im Berichtsjahr konnte eine Reihe von Alt- und Teilbeständen sowie Schenkungen aus den Altbeständen aufgearbeitet und inventarisiert werden – insbesondere im Rahmen der Aufräum- und Strukturierungsarbeiten des Büros im Zwischengeschoß. Die Phasen des Lockdowns in Zusammenhang mit der Entscheidung, die Sonderausstellung „Gipfelstürmen!“ zu verlängern und auch im Jahr 2021 zu zeigen, wurden für Sammlungsarbeit und Inventarisierung genutzt.

Erwerbungen

Kauf

Inv.-Nr. 41.307–41.309 Somso Modelle: 2 Alpensalamander, Kreuzotter;
Inv.-Nr. 41.322 Flipper; Inv.-Nr. 41.323 Stoßbudel; Inv.-Nr. 41.324
Tischkegelspiel; Inv.-Nr. 41.344 Kollektivvertrag Strickerinnen;
Inv.-Nr. 41.345 Preistafel; Inv.-Nr. 41.346 Größenliste; Inv.-Nr. 41.347
Nähutensilien; Inv.-Nr. 41.395 Touristenkarte Ennstal 1926; Inv.-Nr. 41.878
Eisenbahnstreckenplan; Inv.-Nr. 41.879 Touristenplan Steiermark; Inv.-Nr.
41.880 Reiseführer Pyhrn Bahn; Inv.-Nr. 41.881 Karte Dachsteingruppe;
Inv.-Nr. 41.882 Straßenkarte Steiermark; Inv.-Nr. 41.883 Zeitschrift
Fremdenverkehr; Inv.-Nr. 41.884 Gebetbuch; Inv.-Nr. 41.967 Urkunde
„I. Admonter Reichensteinlauf“; Inv.-Nr. 42.036–42.050 Tourismusfolder;
Inv.-Nr. 42.199 Hochzeitskleid, Seide (fünfteilig)

Schenkungen

Inv.-Nr. 41.310 Schreibmaschine Triumph; Aufsammlung Altstoffzentrum
Irdning; Inv.-Nr. 41.311 Schreibmaschine Mercedes; Inv.-Nr. 41.312
Münzensammlung; Inv.-Nr. 41.313 Sterbeandenken; Inv.-Nr. 41.314
Reisebericht Seefahrt; Inv.-Nr. 41.315 Reisebeschreibung Neukaledonien;
Inv.-Nr. 41.316 Konvolut Epirotiki Lines; Inv.-Nr. 41.317 Küchenmaschine

Bauknecht; Inv.-Nr. 41.318 Kaffeemühle BBC; Inv.-Nr. 41.319 Krügerl
 Spitz Jagatee; Inv.-Nr. 41.320 Samowar; Altbestand Schloss Trautenfels:
 Inv.-Nr. 41.321 Pendeluhr; Aufsammlung Schloss Trautenfels: Inv.-Nr.
 41.325 Präparat Mauersegler; Notburga Furlani geb. Mersi: Inv.-Nr. 41.326
 Albert Ritzberger: Porträt Anna Lamberg; Inv.-Nr. 41.327 August Mansfeld:
 Porträt Josef Lamberg; Inv.-Nr. 41.328 Krug „Heißes Wasser“; Altbestand
 Schloss Trautenfels: Inv.-Nr. 41.329 Quarzlampe; Inv.-Nr. 41.330 Foto-
 Vergrößerungsapparat Liesegang; Inv.-Nr. 41.331 2 Entwicklerschalen;
 Lieselotte Jontes: Inv.-Nr. 41.332–41.333 2 Stickmustertücher; Inv.-Nr.
 41.334 Überhandtuch; Inv.-Nr. 41.335–41.339 5 Wandschoner; Erna
 Zwischenberger: Inv.-Nr. 41.340 Kastenzierstreifen; Inv.-Nr. 41.341
 Federkielgürtel; Günther Jontes: Inv.-Nr. 41.342 Religiöses Wandbild;
 Inv.-Nr. 41.343 Fotoalbum Schloss Trautenfels; Inv.-Nr. 41.348 Bergschuhe
 „Goiserer“; Inv.-Nr. 41.349 Bierflasche „Narrenbräu“; Inv.-Nr. 41.350
 Reiseführer Österr. Staatsbahnen; Inv.-Nr. 41.351 Sammelmappe; Inv.-Nr.
 41.352 Schulheft; Inv.-Nr. 41.353 Handarbeitsvorlagen; Gudrun Steiner:
 Inv.-Nr. 41.354 Zierpolster-Überzug; Inv.-Nr. 41.355 Überdeckte Kinderbett;
 Inv.-Nr. 41.356 Kalenderbild Schloss Trautenfels; Altbestand Schloss
 Trautenfels: Inv.-Nr. 41.357 Liezener Keramik Reh; Inv.-Nr. 41.358–41.368
 Objekte der Sikh-Religion; Anna Baumgartner: Inv.-Nr. 41.369 Bild „Magna
 Mater Austriae; Ditha Kammerlander: Inv.-Nr. 41.370–41.374 Strick- und
 Häkelmusterbänder; Altbestand Ausstellung „Auf der Alm ...“: Inv.-Nr.
 41.375 Klanklschlüssel; Inv.-Nr. 41.376 Jausenbrett; Inv.-Nr. 41.377 Schild
 „Wildtiere brauchen Ruhe“; Inv.-Nr. 41.378 Mobiltelefon „Motorola cd 930“;
 Inv.-Nr. 41.379 Mobiltelefon „Nokia 6150“; Inv.-Nr. 41.380 Milchpackung;
 Altbestand Schloss Trautenfels: Inv.-Nr. 41.381 Foto „Moorwiese mit
 Grimming“; Inv.-Nr. 41.382–41.388 Aquarelle von Martha Suida, botanische
 Skizzen; Inv.-Nr. 41.389 Ausseer Kunstblatt „Altausseer Kopftuchtracht“;
 Inv.-Nr. 41.390 Ausseer Kunstblatt „Holzknechte Ausseerland“; Inv.-Nr.
 41.391–41.393 3 Notgeldscheine Wörschach; Inv.-Nr. 41.394 Abzeichen
 „Rodel-Europameisterschaft“; Inv.-Nr. 41.396 Leimtopf; Inv.-Nr. 41.398
 Abzeichen „Almverdienste“; Inv.-Nr. 41.397 Klavier-Harmoniumschule;
 Inv.-Nr. 41.399 Fotoalbum; Hellmuth Wedl: Inv.-Nr. 41.751–41.831
 Kinder- und Jugendbücher der Familie Wedl; Inv.-Nr. 41.832–41.853
 Gebetsbücher; Inv.-Nr. 41.854–41.865 Reiseführer und Reisebroschüren;
 Inv.-Nr. 41.866–41.874 Spielsachen; Maria Lengauer-Wedl: Inv.-Nr.
 41.875–41.876 Schulhefte; 41.877 Strickmuster; Helmut Eberhart:
 Inv.-Nr. 41.885 Märchenbuch; Inv.-Nr. 41.886 Kinderbuch; Inv.-Nr. 41.887
 Mitgliedschaftsurkunde „Steirischer Gebirgsverein“; Inv.-Nr. 41.888
 Lithografie „Irdning“; Inv.-Nr. 41.889 Zahlungsbüchel; Inv.-Nr. 41.890–
 41.904 Werbekartons Apotheke; Altbestand Schloss Trautenfels: Inv.-Nr.
 41.905 Kalender Steiermark 1971; Inv.-Nr. 41.906–41.949 Tourismusfolder
 und Reisebroschüren; Inv.-Nr. 41.950 Erbauungsbuch; Inv.-Nr. 41.951–
 41.952 2 Religiöse Wandbilder; Inv.-Nr. 41.953 Religiöses Wandbild;
 Inv.-Nr. 41.954–41.955 2 Religiöse Wandbilder; Inv.-Nr. 41.956 Wandbild
 „Die Melonenesser“; Inv.-Nr. 41.957 Gedenktafel 2. WK.; Altbestand
 Schloss Trautenfels: Inv.-Nr. 41.958 Urkunde Bauernbund; Inv.-Nr.
 41.959–41.960 2 Religiöse Wandbilder; Altbestand Schloss Trautenfels:

Inv.-Nr. 41.961–41.966 6 Religiöse Wandbilder; Inv.-Nr. 41.968 Hebmandl; Inv.-Nr. 41.969 Bestrahlungslampe; Thomas Vasold: Inv.-Nr. 41.970 Weichschieitln; Inv.-Nr. 41.971–41.985 Koffer mit Bergsteigerausrüstung; Wolfgang Otte: Inv.-Nr. 41.986–42.018 Bergsteigerausrüstung; Inv.-Nr. 42.019 Daunenjacke; Inv.-Nr. 42.020 Pullover; Inv.-Nr. 42.021 Bergschuhe Kunststoff; Inv.-Nr. 42.022 Schirmmütze und Schirmpullover; Inv.-Nr. 42.023 –42.024 2 Rucksäcke; Inv.-Nr.42.025 Expander; Inv.-Nr. 42.026 Puppe; Inv.-Nr. 42.027 Glasmarkierer; Inv.-Nr. 42.028 Spiel; Inv.-Nr. 42.029 Teddybär; Inv.-Nr. 42.030–42.034 Spiele; Inv.-Nr. 42.035 Radio; Inv.-Nr. 42.051–42.057 Bergsteigerausrüstung; Inv.-Nr. 42.058 Rasierapparat; Inv.-Nr. 42.059 Heizkissen; Inv.-Nr. 42.060 Narkosezubehör 2. WK.; Inv.-Nr. 42.061 Kassettenrekorder „Denon Solid State“; Inv.-Nr. 42.062 Walkman „Philips“; Inv.-Nr. 42.063 Lautsprecher für Walkman; Inv.-Nr. 42.064 Musikkassette; Inv.-Nr. 42.065 Sofortbildfotoapparat „Polaroid EE33“; Inv.-Nr. 42.066 Sofortbildfotoapparat „Kodak EK160-EF“; Inv.-Nr. 42.067 Blitzgerät „Rowi“; Inv.-Nr. 42.068 Blitzgerät „Ikablitz 6“; Inv.-Nr. 42.069 Blitzlichtlampen „Atlas“; Inv.-Nr. 42.070 Blitzlichtlampen „Philips“; Inv.-Nr. 42.071 Filmkamera „Eumig C3m“; Inv.-Nr. 42.072 Filmprojektor „Eumig P8m Imperial“; Inv.-Nr. 42.073 Laufbild-Betrachter „Pentax8“; Inv.-Nr. 42.074 Filmklebepresse „Siemens“; Inv.-Nr. 42.075 Filmklebepresse „Eumig“; Inv.-Nr. 42.076 Sammelkasten mit Diarrähmchen; Inv.-Nr. 42.077 Lichtregler „Philips“; Inv.-Nr. 42.078 Rasierklingenschärfer „Allegro“; Inv.-Nr. 42.079 Fernglas; Leopoldine Fuchs: Inv.-Nr. 42.080 Wasserkessel; Inv.-Nr. 42.081 Waschschauf; Inv.-Nr. 42.082 Egge; Inv.-Nr. 42.083 Moosegge; Günther Jontes: Inv.-Nr. 42.084 Schwibbogen; Inv.-Nr. 42.085 HJ-Fahrtenmesser; Inv.-Nr. 42.086 Leporello „SW Postkarten 1938“; Inv.-Nr. 42.087–42.088 2 Postkarten Nürnberg 1938; Johanna Lasser Inv.-Nr. 42.089–42.114 Decken, Bälge, Trophäen Rothirsch, Rehbock, Gams, Inv.-Nr. 42.115–42.117 Reiter, Inv.-Nr. 42.118 Steigeisen, Inv.-Nr. 42.119 Tellereisen, Inv.-Nr. 42.120 Wurstspritze, Inv.-Nr. 42.121 Fahrkarten (11 Stück); Altbestand Schloss Trautenfels: Inv.-Nr. 42.197 Anästhesiekiste, Inv.-Nr. 42.198 Sanitätskasten, 2. Weltkrieg; Franz Mandl: Inv.-Nr. 41.735–41.750, Inv.-Nr. 42.200–42.271 Sammlung ANISA, Teil 2 archäologische Funde Dachsteinplateau

Arbeiten an der Sammlung

904 Eingaben von Datensätzen zu Objekten in die Datenbank IMDAS

Kellermagazin

Aufräumarbeiten, Bearbeitung, Strukturierung und weitere Inventarisierung von mineralogischen und geologischen Beständen.

Büro im Zwischengeschoß

Ausräumen und Sortieren von unterschiedlichen Objektbeständen, Aufarbeitung von verschiedenen Alt- und Teilbeständen. Recherchen zu ausgewählten Objekten konnten durchgeführt werden.
Die Adaptierung des Büroraumes für M. HUBER konnte fertig gestellt werden. Gleichzeitig wurde das Lager für alle technischen Materialien und das Ersatzteillager von M. HUBER neu geordnet und strukturiert.



Bearbeitung der Sammlung des Vereins ANISA

Dank der in den letzten Jahrzehnten vermehrt auch in hochalpinem Gelände durchgeführten archäologischen Untersuchungen wissen wir heute, dass die Almen auf dem Dachsteingebirge seit der Bronzezeit bewirtschaftet wurden. Sehr aufschlussreiche Erkenntnisse über die Almnutzung im oberen Ennstal und im Salzkammergut verdanken wir vor allem der Pionierarbeit des Vereins ANISA. Dessen Obmann Franz Mandl übergab das im Zeitraum von inzwischen mehr als vier Jahrzehnten sorgfältig zusammengetragene Fundmaterial von den Dachsteinalmen, den Niederen Tauern und dem Toten Gebirge im Frühling 2019 an Schloss Trautenfels. Daten des vielfältigen Materials wurden zum Teil nun von Herbst 2019 bis März 2021 von B. TEUBL in die Datenbank IMDAS eingepflegt. Unter den Objekten befinden sich Streufunde, die bei Wanderungen aufgesammelt wurden, genauso wie jene von wissenschaftlichen Projekten. Den größten Teil stellen Keramikscherben dar, aber auch Metallfunde (Waffen, Schmuck, Werkzeuge, ...), Münzen (von antiken Stücken bis zum Schilling), Kreuz-Anhänger, Wallfahrtsmedaillons, Siegelringe, Fingerhüte, Bleikugeln und -projekte, verschiedenste Knöpfe (Uniformknöpfe, simple Loch- und Ösenknöpfe, Trachtenknöpfe), Ohrmarken, Schlüssel und Schlösser, Weideglocken befinden sich darunter. Für den Laien unscheinbar, für Wissenschaftler jedoch bedeutend sind Holzreste, Knochen, Erd- und Holzkohle-Proben, die nicht nur für eine C14-Datierung verwendet werden können, sondern auch für archäobotanische und archäozoologische Untersuchungen. Die Zeitspanne, in der die Fundgegenstände in die Erde gelangten, beträgt mehr als 3000 Jahre: die ältesten inventarisierten Objekte stammen etwa aus der mittleren Bronzezeit (ca. 16.-13./12. Jh. v. Chr.); die jüngsten sind teilweise erst um die zwanzig bis dreißig Jahre alt. Insgesamt konnten bis Ende 2020 über 600 Fundobjekte inventarisiert und fotografiert werden.

Sammlung ANISA:
Bleikugeln, Bleiprojektile.
Foto: UMJ/B. Teubl



Sammlung Steirisches Salz

Die im Jahr 2006 durch Volker Hänsel begonnene Bearbeitung der Sammlung und des Archivs „Steirisches Salz“ wurde im Jahr 2020 fortgeführt.

Volker Hänsel im Archiv
Sammlung Steirisches Salz.
Foto: UMJ/K. Krenn



Nachlass Albert und Ingrid Rastl

Der Nachlass des bekannten Fotografen aus Bad Aussee (Grundlsee) wurde bereits im Jahr 2005 für Schloss Trautenfels angekauft.

Im Jahr 2019 ist Ingrid Rastl, die Tochter von Albert Rastl, verstorben. Der weitere Teil des Nachlasses von Albert Rastl und Teile des Nachlasses von Ingrid Rastl wurden von der Erbin für das Archiv von Schloss Trautenfels angeboten, 2019 gesichtet und konnten im Jahr 2020 angekauft werden. Die einzigartigen Fotos von Albert und Ingrid Rastl stellen eine wesentliche Dokumentation der Region des Bezirkes Liezen, vor allem des Ausseerlandes dar.

Ingrid Rastl hat sich mit ihren fotografischen Landschaftsimpressionen und Porträtfotografien einen Namen gemacht.

Die angekauften Fotos und Negative sowie Auszeichnungen, Urkunden und Porträts und historisches Prospektmaterial aus dem Besitz der Familie Rastl sind eine wesentliche Bereicherung und Ergänzung des bereits bestehenden „Archiv Albert Rastl“ im Schloss Trautenfels.

Restaurierungsarbeiten

An den Objekten Inv.-Nr. 17.117 Zahnarztstuhl, Inv.-Nr. 17.118 Zahnarztbohrer, Inv.-Nr. 41.329 Quarzlampe (Original Hanau), Inv.-Nr. 42.197 Anästhesiekiste wurden Konservierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten durch Klaus Gowald, Metallrestaurator in St. Bartholomä, durchgeführt.

An den Objekten Inv. Nr. 36.400 Pendeluhr, Inv. Nr. 36.451 Pendeluhr, Inv. Nr. 41.321 Pendeluhr, Inv. Nr. 41.299 Taschenuhr mit Uhrkette wurden Restaurierungsarbeiten durch Peter Mayer, Uhrmachermeister in Irnding, durchgeführt.

Leihgebungen

Riesneralm Bergbahnen GmbH&Co.KG Donnersbachwald, Mittelstation der Riesneralm Bergbahnen, Ausstellungsprojekt „Universum“, Kooperation in Form einer Ausstellungsboje: Präsentation von Objekten zur Geschichte des Alpinismus: Pickel, 2 Stück; Steigeisen, 2 Stück; Bergseil, Karabiner mit 6 Felshaken, Kletterhammer, Karabiner mit 2 Ringhaken, Karabiner mit Reepschnur, Bergseil, Karabiner mit 3 Eisschrauben, Karabiner mit Bandschlinge, 3 Stück; Sticht-Doppelseilbremse, Eishammer; Filmpräsentation 1950er-Jahre Dachsteinseilbahn

Bibliothek

Erwerbung von 111 Einzelwerke (davon 28 als Kauf) und 46 Periodika

Fotothek

400 digitale Fotos, Objekte, Veranstaltungen, landeskundliche Bestandsaufnahmen im Bezirk Liezen (K. KRENN, W. OTTE)

Sonderausstellung

Gipfelstürmen

„Gipfelstürmen! Steirische Expeditionen zum Dach der Welt“, 01.07. (statt 04.04.) bis 31.10., Kurator: Robert Schauer unter Mitarbeit von Matthias Aberer, Gestaltung: Michi Pletz – Vonnebenan, Projektleitung: K. Krenn, W. Otte

In Kooperation mit:
Robert Schauer Filmproduktion GmbH, www.mountainfilm.com
Schell Collection Graz

Die von Robert Schauer kuratierte Sonderausstellung „Gipfelstürmen! Steirische Expeditionen zum Dach der Welt“ präsentierte die Erfolgsgeschichte „Vom Grimming bis zu den Achttausendern“. Den frühen Expeditionsteilnehmern ging es bei den Reisen zu den höchsten Bergen der Welt nicht nur um sportliche Aspekte, sondern auch darum, Wissen zu generieren und dieses zu dokumentieren. Ein Höhepunkt der steirischen Alpingeschichte wurde vor 42 Jahren geschrieben: Die ersten Österreicher standen auf dem höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest (8.848 m). Robert Schauer aus Graz erreichte mit Wolfgang Nairz und Horst Bergmann aus Innsbruck am 3. Mai 1978 das „Dach der Welt“. Seitdem hat sich viel geändert im Alpinismus – von Agenturen vorbereitet und geführt ist es auch „normalen“ Bergsteiger*innen möglich, auf die höchsten Gipfel der Erde zu gelangen. Die abenteuerlichen Ersteigungsgeschichten werden in der Ausstellung durch multimediale Aufbereitung von historischen und aktuellen Dokumentationen im Zusammenspiel mit Originalobjekten lebendig.

Covid-19 Schutzmaßnahmen.
Foto: UMJ/K. Krenn



Covid-19: kurze Museumssaison im Schloss Trautenfels:
Die Häuser des Universal museums Joanneum öffneten in diesem Jahr wegen der Covid-19-Pandemie erst am 01.07. Für Schloss Trautenfels lag dieser Termin in der Tourismus-Hauptsaison, und es war eine große Herausforderung, alle Covid-19-Schutz- und Hygienemaßnahmen sorgfältig vorzubereiten und umzusetzen. Neben aufgestellten Hygienesäulen und regelmäßig durchgeführter Flächendesinfektion wurden zahlreiche „Hands-on“-Stationen wie z. B. Einhandhörer in den Ausstellungen außer Betrieb genommen. Auch der Mund-Nasen-Schutz und die Babyelefanten sind in dieser Saison zu ständigen Begleitern geworden.

Schloss-Trautenfels-
Maske, handgenäht und
handbemalt von Gudrun
Seebacher.
Foto: UMJ/K. Krenn



Einige Highlights wie die VR-Brille, die in der Sonderausstellung „Gipfelstürmen!“ einen virtuellen Aufstieg auf den Mount Everest ermöglichten, oder die multimedialen Präsentationen im Landschaftsmuseum konnten durch Schutzmaßnahmen und ständige personelle Betreuung weiterhin angeboten werden und entwickelten sich förmlich zu Magneten für die Besucher*innen.

Vermittlungsprogramme

Im Jahr 2020 konnten aufgrund von Covid-19 keine Vermittlungsprogramme durchgeführt werden. Speziell für Kinder und Jugendliche entwickelte Vermittlungsprogramme wurden den Familien zum selbstständigen Erkunden der Ausstellungen bereitgestellt und begeistert angenommen. Die jungen Besucher*innen flitzten mit den Clipboards durch das Museum und holten sich im ATELIER die „gelben Kuverts für zu Hause“ mit Ausmalblättern und Grußkarten zum Selbstgestalten.

Expeditionskarte für Gipfelstürmer

Mit der „Expeditionskarte für Gipfelstürmer“ galt es auf einer geführten Route die Expeditionen der Steirer*innen zum „Dach der Welt“ zu erkunden. Allgemeines Wissen zum Thema Bergsteigen war gefragt: Wie entsteht ein Gletscher? Welche Berge hat Erzherzog Johann von Österreich als Erster bestiegen? Was verstehen wir eigentlich unter dem „Dach der Welt“?

Stefanie und Katrin am Gipfel der Mount Everest.
Foto: UMJ/K. Krenn



Mit Emil durch das Landschaftsmuseum

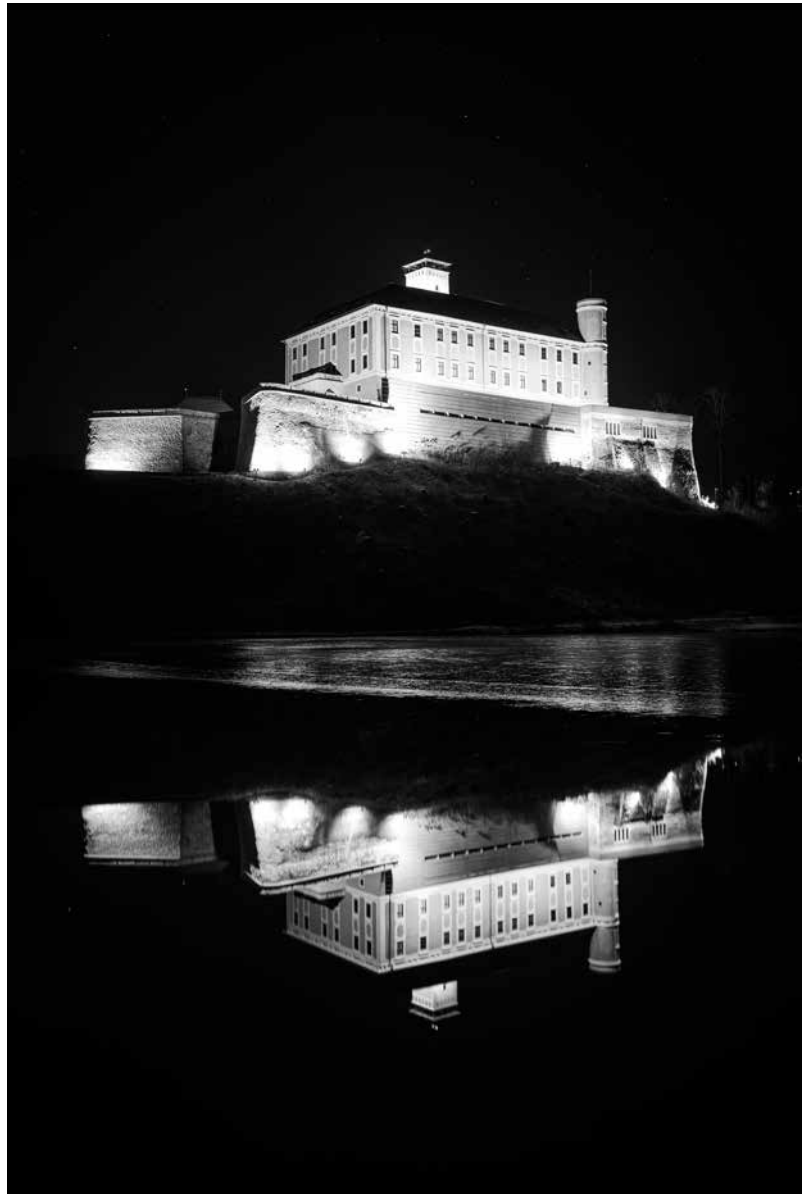
Emil, der Trautenfelser Schlossgeist, zeigte die Architektur des historischen Gebäudes und führte in den Sprachen Deutsch und Englisch durch das Landschaftsmuseum. Dazu hat sich Emil wieder ein „Frage- und Antwortspiel“ ausgedacht, um junge Menschen im Museum zu begleiten. Er erklärt gemeinsam mit seiner Freundin Marie wichtige Stationen zur Geschichte des Gebäudes, und gemeinsam haben sie eine Reihe von „geistreichen Museumsfragen“ zur Kultur- und Naturgeschichte des Bezirkes Liezen zusammengestellt. Wer hat dem Schloss den Namen gegeben? Warum befindet sich in diesem Gebäude ein Museum?

Veranstaltungen

Heilige Messe in der Kapelle von Schloss Trautenfels, 07.08.
Kleine Feier aufgrund der abgeschlossenen Restaurierungsarbeiten

„Schloss Trautenfels erstrahlt in Orange!“ Lichtinstallation im Rahmen der Aktion „Orange the World“ – Stoppt Gewalt an Frauen und Mädchen“ von 25.11.–10.12., in Kooperation mit dem Club Soroptimist Steirisches Ennstal – Gröbming

Schloss Trautenfels
erstrahlt in ORANGE.
Foto: UMJ/Christoph
Huber



Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels

Botanische Wanderungen

„Botanische Wanderung“ von der Reiteralm über die Gasselhöhe zum Rippetegg, 2126 m, Rückweg über Ober-, Mitter- und Untersee zur Reiteralm mit Mag. Kurt ZERNIG, 03.07.

Botanische Wanderung
über der Reiteralms.
Foto: UMJ/W. Otte



„Botanische Wanderung“ von der Ardningalm über die Bacheralm zum Pyhrgasgatterl, 1508 m, und weiter zum Rohrauerhaus. Rückweg über die Arlingalmen und den Arlingsattel zur Ardningalm mit Mag. Kurt ZERNIG, 04.07.

Ökumenischer Gottesdienst

Ökumenischer Gottesdienst, Freskenraum, 13.09.

Sonderführung

BBL Liezen, Mag. Reiner Kienreich mit Baubezirksleitern aus der Steiermark, 05.08.

Projektarbeiten

COVID-19- Schülerprojekt der BAfEP Liezen

Die vergangenen Monate hatten mit den Auswirkungen des Corona-Lockdowns auf unsere Gesellschaft auch die jungen Menschen ganz besonders gefordert. Durch die Schulschließungen änderte sich der Lebensrhythmus der Kinder und Familien ganz entscheidend. Angeregt durch Geschichteprofessor MMag. Dr. Mario Liftenegger haben sich Schüler*innen der BAfEP Liezen, die aus allen Teilen des Bezirkes Liezen kommen, an der Erstellung eines „Corona-Tagebuchs“ beteiligt, um so ihre Erfahrungen der Lebenssituation in der Krise für nachfolgende Generationen zu dokumentieren.

Die Schüler*innen spürten auf diese Art und Weise verschiedenen Fragestellungen mit ihren Handycameras nach. Wie gestaltete sich der neue Lernalltag? Welchen Freizeitbeschäftigungen gingen die Jugendlichen nun nach? Wie hat sich der öffentliche Raum in der Obersteiermark während des Lockdowns verändert? Welche Atmosphäre herrschte in den Städten und Dörfern? Wie hat sich das Leben innerhalb der Familie verändert?

Welche Bedeutung haben soziale Kontakte? Welche Kommunikationsmittel wurden in der Krise verwendet? Wie waren die ersten Tage der schrittweisen Schulöffnung?

So entstand ein digitaler Speicher für Erinnerungen an die Covid-19-Zeit, die von den Schüler*innen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Handyfotos dokumentiert und anschließend in Form eines E-Books zusammengeführt wurden. Als Museum für den Bezirk Liezen und als Archiv der Region fungierte Schloss Trautenfels als Kooperationspartner. Das Projekt wurde im Rahmen der Reihe „AKTUELLES“ auf einem Monitor im Zwischengeschoß während der Saison präsentiert. Da aufgrund der gebotenen Abstandsregeln keine gemeinsame Projektpräsentation möglich war, erhielten alle beteiligten Schüler*innen Freikarten zum individuellen Besuch von Schloss Trautenfels.

„Der ganz normale Wahnsinn“.
Foto: Vanessa Gruber



**Begleittexte
Landschaftsmuseum**

Ergänzung um den Bereich Geschichte von Schloss Trautenfels (in acht Sprachen)

**Sonderausstellung
„Heilkunst“
(2022/2023)**

Dienstreise Speyer, 23.-25.02., mit Besichtigung der Sonderausstellung „Der Medicus“ (K. KRENN). Objektrecherchen, kuratorische Vorbereitungsarbeiten sowie Vorarbeiten mit dem Gestalter.

Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen

Radiokulturhaus Wien, 22.06.: Joanneumsgespräch „Gipfelstürmen!“ (Interview mit Robert Schauer, Lilo und Hanns Schell sowie Christian Stangl)

Radio Frequenns, 25.06.: „Thema Wiedereröffnung des Museums nach Covid-19-Schließung“ (Interview mit W. OTTE)

Radio Frequenns, 29.07.: „Eine Region im Lockdown. Ein Projekt der BAFEP Liezen im Schloss Trautenfels“ (Interview mit W. OTTE)

Fernsehaufnahmen Ennstal TV, 31.08.: „Ennstalschätze“ – Thema Grimming (Interview mit I. FRITZ und K. KRENN)

Aufnahmen Ennstal TV, 07.10.: „Thema Maibaum“ (Interview mit K. KRENN), YouTube – Ennstal TV – Maibaumumschneiden in Stainach-Pürgg. Am Hauptplatz fand das erste Maibaumumschneiden als Online-Event mit internationalem Charakter unter dem Motto „Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen!“ statt.

Radio Frequenns, 02.11.: „Thema Orange the world“ (Interview mit K. KRENN)

Publikationen

Mag.^a KRENN

K. KRENN, Museumssaison 2020 im Schloss Trautenfels. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 25, Ausgabe 4, Dezember 2020, 34.

K. KRENN, Restaurierung des Altars in der Kapelle von Schloss Trautenfels. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 25, Ausgabe 3, September 2020, 28-29.

K. KRENN, Eine Region im Lockdown. Die COVID-19-Maßnahmen aus Sicht der Schülerinnen und Schüler der BAFEP Liezen. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2020, 2.

K. KRENN, Schloss Trautenfels öffnet wieder! In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 25, Ausgabe 2, Juni 2020, 18.

K. KRENN, Covid-19. Aktuelles aus Schloss Trautenfels. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2020, 2.

K. KRENN, Schloss Trautenfels, Universalmuseum Joanneum. In: Wir leben Steiermark! Zahlen. Daten. Fakten 2019. Jahresberichte der volkskulturellen Verbände und fachverwandten Institutionen, Graz 2020, 92–99.

K. KRENN, „bodenständig“. Von der Urbarmachung zur Globalisierung. In: 700 Jahre Huberhof in Altirdning, Altirdning 2020, 8–11.

OTTE

W. OTTE, Univ.-Prof. Hon.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. mont. Hubert Maria Preßlinger (1949–2020). In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 4/2020, 2.

W. OTTE, „Einer muß doch einmal kommen und fragen, wo ich geblieben bin.“ Herbert Zand zum 50. Todestag. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2020, 3–7.

W. OTTE, Buchbesprechung Ernst Kren: Stichwort Gesäuse. Das Illustrierte Lexikon der Ennstaler Alpen. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 3/2020, 27.

W. OTTE, Kultur in Zeiten wie diesen. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 25, Ausgabe 2, Juni 2020, 20.

W. OTTE, Buchbesprechung Günther Marchner: Vordergründig Hinterberg. Geschichte eines Tales im steirischen Salzkammergut. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 2/2020, 23.

W. OTTE, Kultur in Österreichs Mitte. In: WIR in Stainach-Pürgg, Jahrgang 25, Ausgabe 1, März 2020, 22.

W. OTTE, Buchbesprechung Karl Weiß: Lassing im Wandel der Zeit. Ortschronik der Gemeinde Lassing. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2020, 23.

W. OTTE, gemeinsam mit Ilse Windholz: 90 Jahre Glöcklerlauf in Stainach. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte 1/2020, 3–8.

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Redaktion der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“.

Redaktion des Mitteilungsblatts des Vereins Schloss Trautenfels.

Lehrveranstaltung

Mag.^a KRENN

K. KRENN, „Dingwelten in Archäologie und Europäischer Ethnologie“, Sommersemester 2020, Universität Graz, VU (gemeinsam mit B. POROD)

Die im Rahmen der Lehrveranstaltung geplanten Praxistage im Schloss Eggenberg und im Schloss Trautenfels konnten aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. In den Online-Vorlesungen wurde praxisnahe Museumsarbeit vermittelt.

Bautätigkeit

**Verglasung
Liftschacht**

Aus sicherheitstechnischen Gründen wurde die Liftschachtverglasung bis zur Lift-Oberkante hochgezogen und oberhalb bis zur Decke mit Lochblech verkleidet.

Renovierungsarbeiten

**Altar in der Kapelle
von Schloss
Trautenfels**

Die zum Großteil in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführten Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten an Altar und Altarbild in der Kapelle von Schloss Trautenfels konnten abgeschlossen werden. Die Restaurierung des Altars wurde über die Marktgemeinde Stainach-Pürgg finanziert. Aus diesem Anlass haben die Marktgemeinde und das Universalmuseum Joanneum am 07.08. zu einer kleinen Feier geladen.

Die Restaurierung des Altares wurde von der Marktgemeinde Stainach-Pürgg finanziert, die Arbeiten von Thomas Maderebner und Lisa Reischer ausgeführt. Konservatorische Maßnahmen für das Altarbild erfolgten in den zentralen Restaurierungswerkstätten des Universal Museums Joanneum durch B. MOLNÁR-LANG und P.-B. EIPPER. Alois Murnig, Bundesdenkmalamt, lobte die aus denkmalpflegerischer Sicht vorbildlich durchgeführte Restaurierung von Altar und Altarbild und freute sich über den offenen Diskurs über die durchzuführenden Maßnahmen.

Das Altarbild, die Darstellung einer Schutzmantelmadonna, wurde von Johann Jakob und Johann Baptist Raunacher um 1755 geschaffen und ist eine Leihgabe der Alten Galerie am Universalmuseum Joanneum. Es zeigt Mitglieder der sogenannten Skapulierbruderschaft in Verehrung der Muttergottes, die schützend ihren Mantel um sie gebreitet hat. Sie alle tragen das sogenannte „kleine oder braune Skapulier“ um den Hals, zwei Stoffblättchen mit den Bildern Jesu und Mariae, die mit Bändern verbunden, auf der Brust bzw. auf dem Rücken getragen werden. Maria erscheint im schlichten Ordenshabit der Unbeschuhten Karmeliterinnen und trägt das „Große Skapulier“, einen offenen Überwurf, der hier mit Goldborten gesäumt ist. Die Mitglieder der Skapulierbruderschaften fühlten sich der Gottesmutter in besonderer Weise verbunden und verpflichteten sich zu einem gottgefälligen Leben. Kleine Skapuliere

werden bis heute von Gläubigen getragen. Das Skapulierfest für „Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel“ wird bis heute am 16.07. begangen. Nach der kleinen Feier in der Kapelle lud die Marktgemeinde Stainach-Pürgg zu einem Imbiss im Marmorsaal. Rege Gespräche, der Austausch von Gedanken und Ideen standen im Mittelpunkt des Abends.

Die Kapelle war und ist während der Saison zwischen 10 bis 17 Uhr geöffnet und für Besucher*innen zugänglich. Informationen zu den Fresken, zum Altar und zum Altarbild befinden sich auf Info-Tafeln in der Kapelle. Altartücher in den Farben des Kirchenjahres wurden angefertigt.

In der Kapelle Schloss Trautenfels, v.l.n.r.
W. Muchitsch, K. Krenn,
Roland Raninger,
A. Getzinger, Karl
Glawischnig, Peter
Schleicher, Alois Murnig,
Thomas Maderebner,
Lisa Reischer.
Foto: UMJ/N. Lackner



Verschiedenes

Präsentation „50 Jahre Dachsteinseilbahn“

Die aufgrund eines Sponsoring-Vertrags des Universalmuseums Joanneum mit den Planai Bahnen im Eingangsbereich installierte Präsentation „50 Jahre Dachsteinseilbahn“ wurde weiterhin gezeigt.

Umstellung auf biotechnologische Reinigungsmittel

Seit Februar 2020 werden unsere Räumlichkeiten mit der Kraft der Natur (biotechnologische Mittel) gereinigt. Die Firma Reinigungsfront GmbH durchlief als erstes Unternehmen in Österreich die „EU Eco Label“-Zertifizierung und ließ sich damit das innovative Green-Front-Konzept (www.greenfront.at) bescheinigen. Mittlerweile wurden alle biotechnologischen Reiniger mit dem EMAS & EU-Ecolabel ausgezeichnet.

V.l.n.r. H. Walcher
J. Köberl, und M. Eingang
arbeiten mit dem
Trockendampfgerät.
Foto: UMJ/K. Krenn



„Gipfelstürmen!“ im Schaufenster des Steirischen Heimatwerks

In Kooperation mit dem Steirischen Heimatwerk / Volkskultur Steiermark GmbH konnten im Herbst 2020 Originalobjekte von Robert Schauer in den Heimatwerk-Schaufenstern in der Grazer Sporgasse 23 ausgestellt und somit im Zentrum von Graz auf die Sonderausstellung „Gipfelstürmen!“ aufmerksam gemacht werden.

Verein

Verein Schloss Trautenfels. Kultur in Österreichs Mitte

Der Verein Schloss Trautenfels wurde 1983 gegründet, um einerseits Maßnahmen gegen den Verfall des Schlosses zu ergreifen, und um andererseits das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, als Abteilung des Universalmuseums, damals Landesmuseum Joanneum, in seinen spezifischen Aufgaben zu unterstützen.

Der Schwerpunkt der Vereinstätigkeit liegt gegenwärtig in enger Zusammenarbeit mit Schloss Trautenfels als Abteilung des Universalmuseums Joanneum in der Vermittlung von kultur- und naturkundlichem Wissen sowie der Organisation von Kulturveranstaltungen.

Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Bildungs- und Forschungsarbeit werden in der vom Verein herausgegebenen Kulturzeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“ und in Fachpublikationen veröffentlicht.

Vorstand	<p>Obmann: HR DI Karl Glawischnig Obmann-Stellvertreter.: Dr. Johann Gasteiner Schriftführer: Wolfgang Otte Schriftführer-Stellvertreterin: Mag.^a Astrid Perner Kassier: Mag. Fred Schlögl</p>
Mitarbeiterinnen	<p>Ursula HÄNSEL Verwaltungsassistentin 62,5 %, 01.01.–31.12. Johanna KÖBERL Reinigung Seminarraum geringfügig, 01.01.–31.12.</p> <p>Mitgliederstand per 31.12.: 814</p> <p>Abonnenten der Zeitschrift „Da schau her“ per 31.12.: 501</p>
Leistungen des Vereins	<p>Museumsshop: Betreiber Verein Schloss Trautenfels Programmaktivitäten in Kooperation mit der Museumsabteilung Schloss Trautenfels Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“</p>
Empfehlungs-marketing /Presse	<p>Die Mitglieder des Vereins Schloss Trautenfels fungieren als Botschafter*innen für Schloss Trautenfels.</p> <p>Ankündigung von Veranstaltungen des Universalmuseums Joanneum im Mitteilungsblatt und in der Zeitschrift „Da schau her“.</p>
Nutzung von Räumlichkeiten	<p>Im Kooperationsvertrag zwischen dem Universalmuseum Joanneum und dem Verein Schloss Trautenfels werden dem Verein die Räumlichkeiten im Zwischengeschoß West zur Verfügung gestellt, wobei die Betriebskosten vom Universalmuseum Joanneum übernommen werden. Im Rahmen des internen Tagesbetriebs und von Veranstaltungen kommt es zur wechselseitigen Nutzung von Seminarraum, interne Cafeteria (Verein Schloss Trautenfels) und Marmorsaal, Freskenraum, Shop im Erdgeschoß (Museumsabteilung Schloss Trautenfels).</p>
Zusammenarbeit	<p>Kassa und Shop werden je nach Wetterlage von 1 oder 2 Mitarbeiter*innen betreut. Gegenseitige Vertretungen von Mitarbeiter*innen des Universalmuseums Joanneums und des Vereins Schloss Trautenfels finden statt.</p> <p>Im Jahr 2020 wurden 20 Tage an der Kassa von der Mitarbeiterin des Vereins Schloss Trautenfels betreut. Nur durch diese Kooperation ist es seit dem Jahr 2011 möglich, die Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag aufrechtzuerhalten. Dies ist für den Standort Schloss Trautenfels in der Tourismusregion Schladming-Dachstein von besonderer Bedeutung.</p>

Abteilung Schloss Trautenfels

A-8951 Stainach-Pürgg, Trautenfels 1

T 03682/22233

F 03682/22233-44

trautenfels@museum-joanneum.at

www.schloss-trautenfels.at

Interne Dienste

Personalstand

Abteilungsleiter

FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Prokurist

Rechnungswesen & Controlling

FH-Hon. Prof. MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter, Prokurist
Monika SIEGL, Gruppenleiterin Buchhaltung
Oliver BIBER, Sachbearbeitung
Wolfgang BRENNER, Buchhaltung
Anna EGGER, Buchhaltung, 50 %, bis 31.07., Pension ab 01.08.
Melanie FINK, BA, Buchhaltung, 75 %, ab 15.09.
Claudia KOLLER, Buchhaltung, Karenz bis 10.01., 55 % 11.01.–26.09.,
Karenz ab 27.09.
Ulrike PIGNITTER, Buchhaltung, 100 % bis 10.01., 87,50 % 11.01.–30.06.,
100 % ab 01.07.
Erika SPITZER, Buchhaltung, 75 %
Martin WALBAUM, Buchhaltung

Personalverwaltung

Alexandra WAGNER, Referatsleiterin
Larissa BECK, Office Management, 100 % bis 22.09., 75 % ab 23.09.
Sandra DÖRLING, Personalverrechnung, 70 %
Eva-Maria LACKNER, Personalverrechnung, Karenz
Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, 35 %
Sandra PFEIFFER, Sachbearbeitung, 60 %
Marco PIEBER, Lehrling bis 21.06., Sachbearbeitung 100 % 22.06.–31.08.,
75 % ab 01.09.
MMag.^a Gerlinde SAUSENG, Personalverrechnung, 50 % bis 31.07.,
62,50 % ab 01.08.

Personalentwicklung

Dkfr. Laura SCHICK, Stabsstellenleiterin, 60 %
Mag.^a Barbara LAINERBERGER, Betriebliches Gesundheitsmanagement,
62,50 %
Dipl.oec.ⁱⁿ Samira MIZIC-FELIC, Sachbearbeitung, 40 %

Rechtsberatung	Mag. ^a Martina FUXJÄGER, Stabsstellenleiterin, 70 %
Facility Management	Ing. Erik ERNST, Referatsleiter Gerald BOGAD, Facility Service Manager Walter ERTL, Technischer Dienst Margitta GRAF, Office Management, 62,50 % Alois LOSTUZZO, Technischer Dienst Peter RUMPF, Technischer Dienst Martin SCHANTL, Facility Service Manager Daniel TURZA, Technischer Dienst, ab 01.12. Kasimir WERSCHITZ, Handwerklicher Dienst
Logistik	André GETREUER-KOSTROUCH, Referatsleiter Monika FÖLSER, Gruppenleiterin Reinigung Mervat ABD RABO, Reinigung, 75 % Erich AELLINGER, Handwerklicher Dienst Melisa BEJDIC, Reinigung, 50 %, bis 29.02. Ivan DRLJE, Handwerklicher Dienst, 100 % bis 22.01., 50 % 23.01.-03.04., 100 % ab 04.04. Markus ETTINGER, Handwerklicher Dienst Josef FORSTNER, Expedit Johanna FRUHMANN, Reinigung, 55 % Andrea GYÖR, Reinigung, 75 % bis 29.02., 100 % ab 01.03. Carmen HASENHÜTL, 75 %, ab 02.03. Alois HIRZBERGER, Expedit Michaela HOFMANN, Reinigung Miklós Tiborne JANOSIK, Reinigung, 50 %, bis 29.02. Emrija LOLIC, Reinigung, 75 % 17.02.-30.09., 100 % ab 01.10. Gabriele PAIN, Reinigung, 75 % Bettina PULKO, Reinigung, 75 % Elena REGOVIC, Lehrling bis 31.08., Office-Management 100 % 01.09.- 30.11., Bildungskarenz ab 01.12. Josef RINNER, Expedit Bianka ROZS, Reinigung Michaela RÜHR, Reinigung Silvia SCHUDI, Reinigung Lydia SCHWARZ, Reinigung, 50 % Mag. ^a Jessie SERVENAY, Reinigung, 50 %, 07.01.-09.01. Arnold STICKLER, Handwerklicher Dienst Aziz TADROUS, Reinigung Nayelline TAVERAS MARTE, Reinigung Gertrude WEINGÄRTNER, Reinigung Annemarie WINDHABER, Reinigung, 75 % bis 30.09., 45 % ab 01.10. Claudia WOLF, Reinigung, bis 28.11. Marie ZNIDARIC-DOUATSOP, Reinigung

IT & Kommunikation

Bernd DÖRLING, Referatsleiter
Daniela SCZCYPORSKI, Office Management, 75 %
Michael FELLNER, BA, EDV-Techniker, 50 % bis 31.01., 75 % ab 01.02.
Andreas GRAF, EDV-Techniker
Richard GUTENSOHN, EDV-Techniker
Ing. Georg PACHLER, EDV-Techniker
Nina PÖLLABAUER, EDV-Technikerin
Christopher KAHL, Lehrling

Abteilung Interne Dienste

Die Abteilung Interne Dienste versteht sich als zentrale Service- und Verwaltungsstelle für die Bereiche Finanzen, Personal, Recht, Facility Management, Logistik und Informationstechnik.

Die Abteilung setzt sich aus folgenden Referaten bzw. Stabsstellen zusammen:

- Rechnungswesen & Controlling (Referat)
- Personalverwaltung (Referat)
- Personalentwicklung (Stabsstelle)
- Rechtsberatung (Stabsstelle)
- Facility Management (Referat)
- Logistik (Referat)
- IT & Kommunikation (Referat)

Projekte der Abteilung Interne Dienste

Museums- Benchmarking

M. ENZINGER ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs und Südtirols vertreten, in der zweiten die nachstehenden Kunsthäuser bzw. -hallen: Kunsthäuser Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, MUMOK Wien, Kunsthalle Krems, Kunsthäuser Bregenz, Museion Bozen und Kunstmuseum Liechtenstein. Ziel des Benchmarkings ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern.

Im Jahr 2020 haben sich die Benchmarking-Gruppen an folgenden Terminen zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch getroffen:

Landesmuseen:

07.05.: Austausch über Videokonferenz

24.-25.09.: Museum Niederösterreich, St. Pölten; Landesgalerie Niederösterreich, Krems an der Donau

Kunsthäuser bzw. -hallen:

08.05.: Austausch über Videokonferenz

10.-11.09.: Museum der Moderne Salzburg

Umstellung der Lohn- und Gehaltsabrechnungssoftware

Die Systemumstellung der monatlichen Lohn- und Gehaltsabrechnung von BMD 05.05. auf BMD NTCS erfolgte im Jänner 2020. Diese betraf alle GmbH-Bediensteten in der Universalmuseum Joanneum GmbH sowie in der Service-Gesellschaft. Der Dank für die Umsetzung eines reibungslosen Umstellungsprozesses gebührt den Personalverrechnerinnen S. DÖRLING, G. SAUSENG und S. WAIDACHER unter der Leitung von A. WAGNER.

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. ENZINGER

„Praxis des Controllings“, Proseminar am Institut für Unternehmensrechnung und Controlling an der Universität Graz, Sommersemester 2020

„Planung & Budgetierung“, Lehrveranstaltung am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2020

„Planung & Budgetierung Fallstudien“, Seminar am Studiengang Rechnungswesen & Controlling an der Fachhochschule der Wirtschaft CAMPUS 02 in Graz, Sommersemester 2020

„Betriebswirtschaft für Kultur“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 24.-25.04. und 02.-03.10.

„Controlling in Kulturorganisationen“, Seminar am Institut für Kulturkonzepte in Wien, 02.07.

Abteilung Interne Dienste

Rechnungswesen & Controlling
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9828
fibu@museum-joanneum.at

Personalverwaltung
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9707
personal@museum-joanneum.at

Personalentwicklung
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9701
personal@museum-joanneum.at

Rechtsberatung
A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017-9695

Facility Management
A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5
T 0664/8017 9222

Logistik
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0664/8017 9682

IT & Kommunikation
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9697
it@museum-joanneum.at

Außenbeziehungen

Personalstand

Abteilungsleiter

Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Prokurist

Sponsoring/ Fundraising

Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist
Katharina SCHWABERGER, Sales Management, 75 %
Mag.^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Sachbearbeitung, 20 %
Mag.^a Daniela SCHACHNER-BLAZIZEK, Sachbearbeitung, ab 01.09.
Sonja VEIDINGER, MA, Sachbearbeitung

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Sponsoring/ Fundraising

Chrysoula CHATZOPOULOU, bis 08.11.
Amela EFENDIC
Laura HAUSCHILDT, ab 01.09.
Hanna Luise KERNBICHLER, bis 04.10.
Marie MAIERHOFER, bis 30.06.

Joanneums- Botschafter*innen

Ewald AMMERER, bis 30.06.
Günter BLEYMAIER
Silvia BOGENSPERGER, bis 31.08.
Alfred BRANDNER
Christine ERNST, bis 28.05.
Friedrich FLEDL, bis 09.01.
Mag.^a Doris GERNGROSS-HIRT
Annemarie GIGL
Helga GLATZ
Andreas GUTL
Cornelia HABERMEIER-GRAFL, bis 29.02.
Siegfried HAMMER, bis 30.06.
Thomas HEIM
Gabriel HIRNTHALER, bis 31.08.
Mag. Josef HIRT

Mag.^a Ursula HORVATH, bis 31.08.
Bernhard HUBER
Ernst KAHR
Heidemarie KRAINZ-PAPST
Karl LANGMANN
Gerald MAIER, bis 28.05.
Heinz MITTEREGGER
Kristin MOSER
Franz NEBEL, MBA, bis 31.08.
Mag.^a Evelyne OSWALD
Johannes PAYERHOFER
Ing. Jürgen PEINDL, bis 28.05.
Mag.^a Astrid PERNER, bis 31.08., ab 23.10.
Ing. Rene PICHLER
Caroline PURKARTHOFER, bis 29.02.
Dr. Hans REITER
Robert SCHMIERDORFER
Regina STOCKER
Andrea STOCKER-KINSKY, bis 31.08.
Johann THIER
Mag. Josef WALLNER
Markus WALLNER

Grafik

Michael POSCH, Referatsleiter, bis 31.07.
Mag.^a (FH) Andrea WEISHAUPT, Referatsleiterin ab 01.08.
Mag.^a Karin BUOL-WISCHENAU
Anja JESCHAUNIG, MA, ab 01.07.
Leo KREISEL-STRAUSS, 50 %
Miriam EHLER, Volontariat, 13.07.-27.08.

Marketing & Kommunikation

Mag. Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter, Prokurist
Julia AICHHOLZNER, BA, Assistenz Presse bis 31.10., Fachbereichsleitung
Presse ab 01.11.
Nina BLUM, Bakk.^a, Sachbearbeitung, Karenz
Mag.^a Anita BRUNNER-IRUJO, MA, Fachbereichsleitung Digitale
Kommunikation, Karenz ab 13.04.
Mag.^a Barbara ERTL-LEITGEB, Digitale Kommunikation, 75 %
Mag.^a Anna FRAS, Bakk.^a, MA, Fachbereichsleitung Presse, 100 % bis
31.07., 50 % ab 01.08.
Manuela GSÖLL, Fachbereichsleitung Digitale Medien, 50 % 01.04.-31.05.,
100 % ab 01.06.
Bärbel HRADECKY, Assistenz Marketing und Digitale Kommunikation, 80 %
Mag.^a Yvonne JANDO, MBA, Fachexpertin Öffentlichkeitsarbeit
Mag.^a Eva PESSENHOFER-KREBS, Assistenz Marketing, 80 %
Mag.^a Alexandra REISCHL, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit, 50 %, ab
15.07.
Mag.^a Astrid ROSMANN, Fachbereichsleitung Marketing, 80 %

Rainer WEGSCHEIDLER, Fotograf Presse, 50 % bis 31.08., 80 % ab 01.09.
Mag.^a Elisabeth WEIXLER, Sachbearbeitung, stv. Fachbereichsleitung
Marketing, 47,50 % bis 30.04., Pension ab 01.05.
Elisabeth WINDBACHER, BA, Sachbearbeitung Öffentlichkeitsarbeit
Rebecca GAHR, Fachpraktikum, 35 % 01.07.–30.09., 62,50 % ab 01.10.
Alina LERCH, Fachpraktikantin, 65 %, bis 15.07.
Melanie PREUSS, Fachpraktikantin, 65 %, ab 21.09.
Victoria HEMMER, BA, Volontariat, 17.02.–03.04.
DI (FH) Gerhard ROHRER, ehrenamtlicher Mitarbeiter

Veranstaltungs- management

Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin, 87,50 %
Franz ADLASSNIG
Magdalena KERMANN, 87,50 %
Nicolas NORILLER, 87,50 %

Stabstelle Lektorat

Mag. Jörg EIPPER-KAISER

Abteilung Außenbeziehungen

Sponsoring/Fundraising
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9232

Grafik
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9714

Marketing & Kommunikation
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
Presse: T 0316/8017-9211
Marketing: T 0316/8017-9727
Digitale Medien: T 0699/1334-8121

Veranstaltungsmanagement
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9218

Lektorat
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9235

Abteilung für Besucher*innen

Personalstand

Abteilungsleiter	DI Markus RIESER
Office Management	Verena SCHÖNINGER, 75 %
Besucher*innen- bindung & -entwicklung	Mag. Wolfgang SCHAFFLER, Mag. ^a Elisabeth SCHATZ, Mag. ^a Romana SCHAUER, MA, 50 %
Teamleiter*innen Besucher*innen- Programm	Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Monika HOLZER-KERNBICHLER; Mag. ^a Anita NIEGELHELL, MA, 70 % bis 31.01., 100 % ab 01.02.; Dr. Michael PINTER, Bakk., 75 % bis 31.08., 100 % ab 01.09.; Mag. ^a Eva Maria POMBERER, BEd
Team Besucher*innen- Programm	Dominik AUGUSTINOVIC; Marta BINDER; Stephanie BRANDAUER, MA; Mara BUBIK; Ziga CERPEŠ, BSc, ab 01.10.; Wanda DEUTSCH, BA BA; Anna DÖCKER, Bildungskarenz 01.03.–30.06.; Katrin EBNER; Jasmin EDEGGER; Heinz EINWAGNER; Christof ELPONS; Mag. ^a Claudia ERTL; Sandra FETSCH, MA; Mag. Simon FRAYDL, bis 31.10.; Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG; Natalia FRÜHMANN, MA MSc BSc, ab 01.10.; Mag. ^a Petra FUCHS; Nikolas GATTERER; Gabriele GMEINER; Albert GRAMER; Clemens GRILNAUER; Mag. ^a Ursula HILGARTER, MA BA; Maximilian HIRSCHBÄCK, ab 01.11.; Magdalena Maria JOHAM-GIESSAU; Elisabeth KELER, BEd, Karenz; Linda KONRAD, MA BA BA; Theresa KRAUS; Viktoria KRENN, MA; DI ⁱⁿ Maria KÜBECK, ab 15.08.; Christoph KUGLER, BA; Mag. ^a Anna LUIDOLD, Karenz 24.08.–19.12.; Julia MUCHWITSCH; Philipp NEUDECK, MA; Mag. Martin NIGGLER; Peter PESSL; DI ⁱⁿ Hanna PEYKER; Jana PILZ, MA; Christian POMBERER, 50 %; Karin RADL; Mag. ^a Estha-Maria SACKL, bis 31.01.; Mag. ^a Birgit SCHERZ, bis 31.08.; Teresa SCHNIDER, MA BA BA; Mag. ^a Angelika SCHÖN-HERZOG, Karenz ab 30.07.; MMag. ^a Elisabeth SCHRAMMEL; Mag. ^a Romana SCHWARZENBERGER, Karenz;

Mag.^a Angelika SCHWEIGER; Andrijana SOLDÓ-BABIC, BA, Karenz ab 21.04.; Mag.^a Catrin TIEFENBACHER, BEd, bis 29.02.; Birgit TSCHIATSCHEK, BSc, Karenz ab 28.04.; Antonia VEITSCHEGGER, MA MA BA BA; Markus Raffael WAITSCHACHER; Vera WANZ, MSc. Bakk.^a; Dr.ⁱⁿ Editha WEBER, MA; Viktoria WIND, BA, Bildungskarenz bis 31.01.; Mag.^a Petra ZDOUC, Karenz ab 30.09.; Mag. Daniel ZECHNER

**Leiter*innen
Besucher*innen-
Management
(Besucher*innen-
Service, Kassa,
Information, Foyer-
Management)**

Mag.^a Anke LEITNER
Andreas METELKO
Eva OFNER
Martin TETTMANN, BA
Mag.^a Catrin TIEFENBACHER, BEd, Karenz bis 30.11., 100 % ab 01.12.

**Mitarbeit
Personalkoordination**

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sigrid RACHOINIG, 40 %

**Team Besucher*innen-
Service**

Eleven AGBA; Jolana AGBA GWEDEROVÁ; Marco Ivan Aranda Sánchez; Mag. Roman BAUMGARTNER; Verena BAUR, MSc; Ruth BOLTERAUER; Dr. Andreas BRUDERMANN, MSc Bakk.; Dr. Christoph DOLGAN; Katrin EBNER, bis 31.01.; Mag. Martin EMMERSDORFER; Christine EVANS, BA; Mag.^a Simone Evelin FLOCK, bis 30.11.; Lisa FREIDL; Barbara FRIEHS, BA; Mag.^a Stefanie GREBIEN; Erna GRILL; Dott.^{ssa} Alberta GUCCIARDI; Mag.^a Nikolett HAJDU; Theresa HARTMANN; Edeltraud HÄUSLER; Mag.^a Claudia HOCHSTÖGER; Zsofia HOCKSTOK, BSc, Pflegekarenz 26.10.-20.12.; Konstantin HOLLÉ; Manuela HOLLEGGER, BA; Stefan JANDL, Bakk.; Romana JÖBSTL, BA, Bildungskarenz bis 28.02.; Thomas JÖRI; Silvia KAUFMANN; Anna KEIL; Mag.^a Stefanie KIRCHLEITNER; Christian KLEIN; Leonie KODRITSCH; Mag. Christian KOLLER, bis 13.11.; Chiara KOMLENIC; Mag. Horst KRENN; Mag. Florian LABITSCH; Ewald LAYER; Bernhard LECHNER; Reinhard LUX-SKALKKA; Viktoria MAXA; Mag.^a Marlene MEIXNER; Ledina METELKO; Dipl.-Arch. Sisay MINDA BELIHU; Ingeborg MUGGENAUER; Katrin MÜNZER, MA BA; Mag.^a Marlene MÜNZER; Markus OBERER; Elisa OLALDE QUINTANAR; Martin PANNIER; Gabriele PANZNER, Bildungskarenz bis 31.10.; Helmut PESSEK; Maria PIEBER; Hannah PILGRAM; Nathalie POLLAUFG; Sabrina PRESSLAUER; Dimitri PRINZ; Lieselotte PRINZ; Hildegard PRODINGER, BA; Dietmar RAUCH; Mag.^a Manuela RAUCH; Mag.^a Sabrina REDHEAD, Karenz 01.03.-25.10.; Julia SANDHEIGL; Fabian SCHEUCHER; Matthias SCHMIED; Isabella SCHNEIDER; Lukas SCHUSTER; Elisabeth SEILER; Andreas SENCNJAK; Alina SIMON; Mag.^a Catharina SPANGENBERG; Stefanie STIMNIKER; Anna STRAUS, BA; Hilana TADROUS, bis 31.10.; Rozafa TAHIRI; Thomas TALGER; Leander TIEFENBACHER; Oskar TRAMMER; Diana VALJEVAC; Mag.^a Miriam WLADKOWSKI, Karenz; Anna ZISLER, BSc, Bildungskarenz 01.09.-30.11.; Gabriel ZISLER; Silvie ZWÖLFER

**Team Foyer-
Management, Kassa/
Information**

Stanija BLAGOJEVIC; Melanie BURTSCHER; Christoph FLECHL, MA Bakk. BA; Sybille GÖTTFERT; Julia GROSS, BSc; Martin HUSSA; Alina JENSAC, BSc, ab 01.07.; Mag. Thomas KIRCHMAIR; Melanie KOPFER; Mag. Orestis KUSTRIN; Mag.^a Doris LEITINGER; Mag.^a Gabriele LIND, bis 30.04., Pension ab 01.05.; Ing. Heribert MACHER-KROISENBRUNNER, MA; Mag.^a Petra MELINZ-SCHILLE; Mag.^a Sabine MESSNER; Benjamin MIKLAVC; Mag.^a Barbara MÖRTH, Bakk.^a, Karenz bis 31.01.; Brian QUESTA, MA, bis 13.11.; Camilla RAMMERSTORFER; Anna STOCKHAMMER, Krisztina SZVOBODA, BA; Mag. Vassil VASSILEV

Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten, Vorträge sowie Vereinsfunktionen

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

Mitgliedschaften ICOM, CECA, Österreichischer Museumsbund, Forschungsgesellschaft Moderne/Postmoderne, Grazer Kunstverein, Fachbeirat für bildende Kunst der Stadt Graz, erweiterter Fachbeirat zur Stipendienvergabe der Stadt Graz; ICOM CECA National Correspondent für Österreich seit Mai 2020

Lehrauftrag am Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz, WS 2019/20 und WS 2020/21, Übung vor Originalen der Moderne und Zeitgenössischen Kunst

Mag.^a SCHATZ

Mitarbeit im Regionalen Fachdidaktikzentrum „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“

Besucher*innenbindung und -entwicklung

BILDUNG UND KOMMUNIKATION

**Joanneumskarte
Schule**

Die Joanneumskarte Schule schafft weiterhin einen oftmals ersten, administrativ einfachen, kostengünstigen Zugang ins Joanneum und setzt Anreize für Mehrfachbesuche. 2020 wurden an 68 Schulen insgesamt 19.108 Schüler*innen über die Joanneumskarte Schule an unsere Häuser gebunden und an deren Inhalte herangeführt. Das Programm selbst bleibt Herzstück der Joanneumskarte Schule. Aktionstage zu speziellen Themen sowie Angebote des Teams Kultur- und Naturvermittlung zu Ausstellungen machen Geschichte, Kunst, Kultur, Naturwissenschaft und Technik erlebbar. Covid-19-bedingt fanden Programme ab März vermehrt im digitalen Raum statt, ebenso wie Tagungen, Fortbildungen und Einführungen für Pädagog*innen. Weiterhin steht die Miteinbeziehung der Bedürfnisse der Lehrer*innen, die Ausrichtung auf Lehrpläne und der Fokus auf den vernetzten Unterricht für das Angebot der Joanneumskarte Schule im Mittelpunkt. Das Magazin „Schule und Museum“ hebt Tipps und Highlights aus dem Programm hervor, das im Online-Portal für Schulen und Kindergärten zur Gänze und zeitsparend nach eigenen Bedürfnissen filterbar ist.

2020 stand für 30.318 Schüler*innen und Lehrer*innen das Joanneum auf dem Lehrplan.

Aktionstag „Schule schaut Museum“

Dem Aufruf des Universal museums Joanneums zur Beteiligung an der gemeinsamen Vermittlungsoffensive schlossen sich 2020 über 40 Museen in acht Bundesländern an und machten am 11. Aktionstag „Schule schaut Museum“ erneut kostenloses Programm für Kinder und Jugendliche. Das Universal museum Joanneum freute sich insgesamt über 1.280 Besuche von Schüler*innen und Lehrer*innen.

DIE JOANNEUMSKARTE/DER CLUB JOANNEUM

Im Jahr 2020 stand eine größere Veränderung bevor: Die Joanneumskarte wurde zum Club Joanneum. Zweierlei Umständen wurde damit Rechnung getragen: Einerseits ging der Leistungsumfang der Joanneumskarte schon bisher weit über den einer „Eintrittskarte“ hinaus und war eher mit Mitgliedschaften oder Memberships anderer Museen vergleichbar, andererseits war es durch die Einführung des Jahrestickets als neues Produkt angeraten, die Begrifflichkeiten besser zu differenzieren. Die zahlreichen Vorteile und Vergünstigungen als solche wurden – ebenso wie die Zusatzpakete – nicht verändert. Diese Namensumstellung erfolgte im Juli 2020, parallel zur Wiedereröffnung unserer Museen nach der Schließzeit im Frühjahr. Damit einher ging auch ein neu gestalteter Auftritt innerhalb der Webseite des Universal museums Joanneums: Dem Club Joanneum wird nun mehr Raum gegeben, den wir zur näheren Erklärung unseres Angebots und zur besseren Übersichtlichkeit nutzen. Außerdem wird nun auch das Team, das hinter dem Club Joanneum steht, vorgestellt.

Seit Juli 2020 gibt es die Möglichkeit, die Clubkarte als digitalen Ausweis in der neu entwickelten Club-Joanneum-App zu aktivieren. So hat man seinen Mitgliedsausweis immer mit dabei und spart sich die Plastikkarte. Als Alternative wird natürlich weiterhin der analoge Ausweis im Scheckkartenformat angeboten, für diejenigen Personen, denen die klassische Karte weiterhin lieber ist. Weitere Funktionen der App sind die Darstellung zu den Leistungen und zusätzlichen Vergünstigungen sowie eine Übersicht zu den laufenden Ausstellungen. Zur App ist noch anzumerken, dass hier Ausbaustufen mit weiteren Inhalten geplant sind, um einen deutlichen Mehrwert für unsere Besucher*innen zu generieren.

Auf viel positive Resonanz ist unsere Maßnahme gestoßen, dass wir alle betroffenen Mitgliedschaften um die Monate verlängert haben, in denen unsere Museen aufgrund des Lockdowns geschlossen hatten. Diese Lösung haben wir bereits früh an unsere Stammbesucher*innen kommuniziert, so wie wir in dieser Zeit auch generell bestrebt waren, in regelmäßigen Abständen Kontakt zu halten. Diese Vorgehensweisen haben wir auch im Lockdown im November und späten Dezember so beibehalten, als unsere Museen wieder schließen mussten. Generell kann gesagt werden, dass

unsere Club-Mitglieder einerseits mit Verständnis auf die Schließungen und andererseits mit Wertschätzung auf unsere Verlängerungen reagiert haben.

Die Vorgaben für Veranstaltungen begleiteten ab Juli im Weiteren unseren Club Joanneum-Bonus, worauf im Teil Analyse und Innovation noch eingegangen wird.

Die Zahlen für 2020: insgesamt 1454 ausgestellte Joanneumskarten/ Club Joanneum-Mitgliedschaften.

Ausgestellte Joanneumskarten/Club Joanneum-Mitgliedschaften	
Joanneumskarte/Club Joanneum-Mitgliedschaft	1273
Joanneumskarte Business	181
Gesamt	1454
Ausgestellte Zusatzpakete	
Zu zweit	760
Mit Kind	123
Club Kunsthaus	64
Club Schloss Eggenberg	81

Besucher*innenbindung und -entwicklung: Analyse und Innovation

Krisen haben oft auch ihre positiven Seiten, was uns aber bei der Corona-Pandemie erst nach und nach bewusst wurde: Binnen Tagen saßen wir nach Ausruf des ersten Lockdowns zuhause und wussten gar nicht, wie es um uns geschah. Es dauerte einige Monate, bis wir realisierten, dass uns der Zustand des Auf- und Zusperrens noch länger begleiten wird und wir uns tatsächlich nicht auf das Warten auf Normalität konzentrieren sollten, sondern darauf, die Zeit zu nutzen und auf die aktuelle Situation zu reagieren, um unseren Besucher*innen zu zeigen, dass wir da sind und dass sie uns weiterhin am Herzen liegen. Das war und ist die neue, besondere Herausforderung unserer Arbeit und bildet die Basis für eine neue Auseinandersetzung mit dem Museum und den Besucher*innen. Viele Ansätze rund um die Arbeit mit dem Publikum nahmen in diesem Jahr ihren Anfang und werden in den folgenden Jahren weitergedacht. Die Tatsache, dass im Sommer keine großen Gruppen geführt werden durften, brachte uns auf die Idee, für die Club Joanneum-Mitglieder anstatt der großen Bonus-Veranstaltungen kleine, aber dafür an vielen Standorten stattfindende Programme exklusiv anbieten, was durchaus auch seine Qualität hat und wertschätzend von unseren Stammbesucher*innen aufgenommen wurde.

Im Herbst versuchten wir in der „Ladies first!“-Ausstellung eine Bonus-Veranstaltung mit eigenständigem Ausstellungsbesuch. Vermittler*innen waren vor Ort, gaben eine kurze Einführung und standen für Fragen zur Verfügung. Unsere Besucher*innen nahmen das Angebot dankend an, dennoch war der Wunsch nach noch mehr fachlichem Input groß, wie es bei einem klassischen vermittelten Rundgang der Fall ist.

Mit einem Quiz zur STEIERMARK SCHAU und attraktiven Preisen versuchten wir im Dezember, bei unserem Stammpublikum präsent zu bleiben und ihnen das kommende Ausstellungsjahr schmackhaft zu machen.

Aus den Erfahrungen in diesem besonderen Jahr nehmen wir mit, dass viele unserer Club-Mitglieder sehr froh waren, nach dem Lockdown wieder ein kulturelles Angebot in Anspruch nehmen zu können, trotzdem aber auf eine umfassende inhaltliche Vermittlung nicht verzichten wollten. Diese Erkenntnis bildet die Basis für die Entwicklung weiterer Maßnahmen und Programme, die einerseits dieses Bedürfnis abdecken und andererseits die Möglichkeit bieten, eine Vielzahl an Menschen gleichzeitig teilnehmen zu lassen: Programme im digitalen Raum.

Barrierefreiheit am Universalmuseum Joanneum

Ein „Museum für alle“ zu sein, ist dem Universalmuseum Joanneum sehr wichtig. Die Barrierefreiheit in Bezug auf Zugänglichkeit, Nutzbarkeit und Vermittlung soll allen Menschen einen Besuch der Standorte, Parkanlagen und Ausstellungen möglich machen. Daher wurde bereits vor einigen Jahren die Funktion einer Ansprechperson und Beauftragten für alle Belange der Barrierefreiheit eingeführt, nach innen wie nach außen, um proaktiv auch mit externen Partnerorganisationen, wie z. B. atempo und capito zusammenzuarbeiten und durch Barrierefreichecks und Sensibilisierungsworkshops weitere Impulse für Entwicklungen zu erhalten. Enger Kontakt und Austausch besteht auch mit Wolfgang Palle von der Beauftragtenstelle der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung, sowie mit Personen, Institutionen, Organisationen und Vereinen im Bereich der Barrierefreiheit von Stadt Graz und Land Steiermark. Diese dienen u. a. auch zur Abklärung konkreter Fragenstellungen oder der Einholung von Expertisen. Austausch, Sensibilisierung, Job Shadowings, Weiterbildung(en) und Netzwerktreffen werden gerne in Anspruch genommen. Seit 2006 besteht eine enge Zusammenarbeit mit Hunger auf Kunst und Kultur.

Beispielhafter Auszug aus der Tätigkeit der Barrierefrei-Beauftragten E. OFNER im Jahr 2020:

- Laufende Einbindungen während des Entstehens neuer Ausstellungen, vor allem im Kunsthaus Graz, in der Neuen Galerie Graz, im BRUSEUM, im Naturkundemuseum (Sonderausstellung „Von Sklavenjägern und Viehhaltern. Die Ameisen in der Steiermark“) und im CoSA.

- Beratende und unterstützende Tätigkeit bzgl. der Barrierefreiheit bei der Neugestaltung des Volkskundemuseums.
- Planung der Erneuerung des taktilen Bodenleitsystems im Foyer des Kunsthaus Graz.
- Enge Zusammenarbeit mit Kultur inklusiv – Graz Kulturjahr 2020 („Bill Fontana. Primal Energies“ und „Sonic Projections“)
- Projekt „Heribert Friedl. Wenn alles beginnt sich aufzulösen, dann ist vielleicht der Geruch das große Verbindende“ (Plakatserie), 2020, ein Projekt von Graz Kulturjahr 2020, Foyer/Fassade, Kunsthaus Graz
- Analoge und digitale Teilnahme an Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Konferenzen und Workshops zum Thema Barrierefreiheit
- Information für Gruppen, soziale Einrichtungen und Individualbesucher*innen den barrierefreien Besuch des Universalmuseums Joanneum betreffend
- Zusammenarbeit und Jour fixe mit A. VAUTI-SCHEUCHER und Ch. POMBERER (Stabsstelle Inklusion und Partizipation)
- Barrierefreiheit STEIERMARK SCHAU
- Planung der Eröffnung der STEIERMARK SCHAU bzgl. Barrierefreiheit (Routen, Leitsystem, ...) mit die ORGANISATION
- Ausstellung „Gemeinschaft. Sichtbar“, Katzenbaum für die Kunst, Kunsthaus Graz, 29.09.2020–04.03.2021
- Konzeption und Umsetzung von konkreten Vermittlungsprogrammen für Menschen mit Behinderung(en)
- Konzeption von konkreten Vermittlungsprogrammen für Menschen mit Demenz im Kunsthaus Graz und in der Neuen Galerie Graz (Umsetzung konnte wegen der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden)
- Checks und Wartung der induktiven Höranlagen im Kunsthaus Graz und im Joanneumsviertel
- Zusammenarbeit mit Hunger auf Kunst und Kultur
- „A sound is all the possible ways there are to hear it“ (Fontana, 1981): Inklusionsführung (mit Gebärdendolmetscher*in) in Kooperation mit Kultur inklusiv zu „Bill Fontana. Primal Energies“ und „Sonic Projections“, Kunsthaus Graz, 15.07.
- Spaziergang „Riechen, fühlen, hören“ in Begleitung einer Gebärdendolmetscherin in Kooperation mit dem Projekt „Kultur inklusiv“ zu „Bill Fontana. Primal Energies“ und „Sonic Projections“, Kunsthaus Graz, 26.08. und 02.09.
- Inklusionsführung zu „Gemeinschaft. Sichtbar“ mit dem Team der Malwerkstatt – Jugend am Werk Graz, Katzenbaum für die Kunst, Kunsthaus Graz, 20.10.
- VOI fesch Kunstpreis, Kunsthaus Graz, 02.10.

Leider konnten einige inklusive Vermittlungstermine coronabedingt nicht stattfinden.

Kunst-, Kultur- und Naturvermittlung

KUNSTHAUS GRAZ

Führungen zu Ausstellungen

Kunst trifft Natur. Von 2 Seiten betrachtet, Von tierischen Künstlern und künstlicher Natur, 10.01., 24.01.: In unserem beliebten Format „Kunst trifft Natur“ untersuchten D. ZECHNER als Naturvermittler und Ch. ELPONS als Kunstvermittler, welche „Künstler*innen“ es im Tierreich gibt, mit welchen Materialien sie arbeiten und wie im Vergleich dazu menschliches Kunsthandwerk und dessen Materialien in der zeitgenössischen Kunst verwendet werden.

KoOgle

Im Berichtsjahr fanden folgende KoOgle-Veranstaltungen statt:

KoOgle: Dreh den Ton! Töpferworkshop mit Selma ETARERI, 23.01.

KoOgle: Einweg, Mehrweg, was ist dein Weg? Zero Waste-Workshop mit Verena Kassar, 24.09.: „Zero Waste“ – schon oft gehört, aber was steckt wirklich dahinter? Welche Möglichkeiten gibt es, sein Leben müllreduzierter zu gestalten? Welche Alternativen zu herkömmlichen Produkten machen Sinn? Diesen und vielen anderen Fragen gingen wir in diesem Workshop mit der Gründerin von „Das Gramm“, dem ersten verpackungsfreien Laden in Graz, nach und probierten praktisch aus, wie viel Freude es macht und wie einfach es ist, einen ersten Schritt in Richtung „Zero Waste“ zu gehen.

KoOgle: Blühende „Schöpfung“ – Papierschöpf-Workshop mit Marion Peternell von Seedpap, 22.10.

KunstSPRECHstunde

Was sehe ich? Was höre ich? Was denke ich? – Was sage ich? In der KunstSPRECHstunde wollten wir gemeinsam über Ausstellungs- und Kunsterlebnisse sprechen. Wir nahmen uns Zeit und Raum, um Museumsluft zu schnuppern, genau zu schauen und über gewonnene Eindrücke zu reden. In einem fixen Setting mit ausreichend Abstand versorgten wir uns zu Beginn mit Information und Wissen über die Kunst, die uns erwartete. Anschließend konnten wir die Ausstellung so erkunden, wie wir wollten: ob mit Begleitheft, praktischer Idee, einer Frage im Kopf oder frei durch den Raum flanierend. Zum Abschluss hatten wir die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Antworten zu finden oder uns in Gesprächen zu verlieren. Unsere Sprechstunde bestand aus drei Teilen: informativer Einblick in Themen und Hintergründe der Ausstellung; Möglichkeit, die Ausstellung zu erleben; Platz für Fragen, Reflexion und Austausch. Die KunstSPRECHstunden fanden in kleinen Gruppen von maximal neun Personen in den Ausstellungen „Wo Kunst geschehen kann. Die frühen Jahre des CalArts“ und „Bill Fontana. Primal Energies“ statt.

UNI KUM! 2020

UNI KUM 2020. Studierendentag im Kunsthhaus Graz, 28.10.: Kunsthhaus Graz, Camera Austria und das Haus der Architektur luden am 28.10. wieder zu einem exklusiven Studierendentag ein.

SpaceKids

Im Jahr 2020 gab es SpaceKids zu vier verschiedenen Themen:
SpaceKids: Strohwerk, 04.01., 01.02.: Künstler*innen unserer Zeit setzen sich immer öfter mit traditionellen Handwerksformen auseinander und experimentieren beispielsweise mit Holz, Stroh, Metall oder Textilien – also Werkstoffen, die eine lange Geschichte haben.
Im Space03 betrachteten wir ein altbekanntes Material gemeinsam und gestalteten daraus Ungewöhnliches.

SpaceKids: Wo es eckt und sich rund auflöst, 07.03.: Im runden und dunklen Bauch des „Friendly Alien“ erkundeten wir seine ungewöhnliche Gestalt, seine Architektur und Entstehung.

Space-Time: Willkommen im Bauch des Alien!, 09.07.–06.09., jeweils donnerstags bis Sonntag: Während der Sommerferien öffneten wir von Donnerstag bis Sonntag jeweils nachmittags den wohl „schrägsten“ Raum im Kunsthhaus und luden unsere Besucher*innen ein, ihn zu entdecken und selber kreativ zu werden: den Space03, den „Bauch des Friendly Alien“.

SpaceKids: Space-Time / Im Bauch des Alien!, 05.09., 03.10.: Passend zu unseren Ausstellungen und zur Bauweise des Hauses konnten Kinder von 7 bis 12 Jahren ihre künstlerische Ader ausleben.

Aktionskoffer ALLES FARBE!

Weil aufgrund der COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr im Kunsthhaus Graz keine Open-house-Veranstaltung durchgeführt werden konnte, wurde das Format „Aktionskoffer ALLES FARBE!“ entwickelt. In jedem Koffer waren drei Module enthalten: ein künstlerisches, ein sprachliches und ein spielerisches Modul rund um das Thema Farbe. Folgende Aktionskoffer wurden angeboten: „FarbeCodeZufallsMosaik“ (von M. JÄGER); „Farben in der Sprache“ (von K. EBNER und A. VEITSCHEGGER); „Durch die rosarote Brille!“ (von A. DÖCKER und G. GMEINER); „Welche Farbe hat für dich ...?“ (von L. JÄGER, L. PREHAL und K. SIEGHARTSLEITNER); „Augen zu und durch“ (von M. BINDER und J. EDEGGER); „Farb-Spiel: Der Name der Farbe“ (von Ch. ELPONS und J. PILZ).

Kunstvermittlung & Bildungsarbeit

Kunstvermittlung & Bildungsarbeit im Kunsthhaus Graz, M. HOLZER-KERNBICHLER, G. GMEINER, W. DEUTSCH, 15.07.: Anhand der aktuellen Ausstellung „Herbert Brandl. MORGEN“ und der einzigartigen Architektur des Hauses wurden ausgehend von deren Inhalten die Methoden und Wege der Vermittlung aufgezeigt. Wir stellten die dahinterstehenden Ideen und unterschiedlichen Formate vor, insbesondere auch groß angelegte, partizipative Angebote wie z. B. ALLES FARBE!

Telegram-KANAL Telegram-KANAL: Fragen an die Kunstvermittlung – Offene Kommunikation mit dem Publikum via iPads im Kunsthaus: Zu Beginn war es vor allem ein digitales Besucher*innenbuch, es wurde aber immer mehr als Möglichkeit zum Fragestellen benutzt.

Beiträge für virtuelle Veranstaltungen zur Kunstvermittlung Zoom-Workshop „Kulturvermittlung neu denken“, für MUSIS, M. HOLZER-KERNBICHLER gemeinsam mit Sandra MALEZ (Linz) und Sandra KOBEL (Salzburg), 04.12.

NEUE GALERIE GRAZ

Filtercafé Am Kaffeehaustisch zusammenkommen und bei einer guten Tasse Filterkaffee oder Tee gemeinsam über ausgewählte Kunstwerke plaudern, lesen, nachdenken und diskutieren – im „Filtercafé“ der Neuen Galerie Graz waren kunstbegeisterte Menschen jeden Alters herzlich willkommen! Für die monatlich stattfindenden Kaffeehausrunden in der Rotunde der Neuen Galerie Graz filterte unser Vermittlungsteam stets neue, spannende Themen aus der hauseigenen Sammlung.

Termine:

17.01.: Wimmelbild, mit A. VEITSCHEGGER und Ch. ELPONS
21.02.: GROSS – klein, mit A. DÖCKER und M. WAITSCHACHER
27.03.: Gemeinsame Kunstbetrachtung im Filternetcafé (Online-Version des Vermittlungsprogramms „Filtercafé“)
19.06.: Filternetcafé „Kontrast“
17.07.: Grüße aus dem Museum, mit W. DEUTSCH und G. GMEINER
21.08.: Sommerpause, mit M. WAITSCHACHER und A. VEITSCHEGGER
18.09.: R-E-S-P-E-C-T, mit J. EDEGGER und K. EBNER
16.10.: Farbverlauf, mit K. EBNER und G. GMEINER
20.11.–31.12.: Ein Filtercafé TO GO?

Auf einen Pfiff mit... Bei einem Pfiff Bier unterhielten wir uns mit den Preisträger*innen des Landesförderungspreises 2019 über ihre Werke in der Ausstellung.

Termine:

29.01.: Lotte Schreiber, mit M. WAITSCHACHER
05.02.: Robin Klengel (Total Refusal), mit M. HOLZER-KERNBICHLER
12.02.: Nayari Castillo, mit M. HOLZER-KERNBICHLER
19.02.: Lena Violetta Leitner, mit M. WAITSCHACHER und A. VEITSCHEGGER
04.03.: Julia Gaisbacher, mit M. HOLZER-KERNBICHLER und M. WAITSCHACHER

Rotundengespräche Jeden Sonntag trafen wir uns um 14 Uhr in der Rotunde, wo interessierte Besucher*innen bei einer Tasse Kaffee einen kurzen Einblick in die aktuellen Ausstellungen bekamen. Anschließend an den

Ausstellungsbesuch waren die Besucher*innen eingeladen, in die Rotunde zurückzukehren, um mit unseren Kunstvermittler*innen offene Fragen zu besprechen, ihre Eindrücke zu schildern oder einfach in einer gemütlichen Atmosphäre über Kunst zu plaudern.

Termine: 05.07., 12.07., 19.07., 26.07., 02.08., 09.08., 16.08., 23.08., 30.08.

Bildzeit

Im Durchschnitt schauen wir uns in Ausstellungen ein Kunstwerk nur wenige Sekunden lang an. In „Bildzeit“ nahmen wir uns die Zeit, länger vor einem Original zu verweilen. Bei dem berühmten „ersten Eindruck“, den auch ein Bild auf uns macht, wollten wir es nicht bewenden lassen. Abseits von kunsthistorischen Erwägungen und Interpretationen widmeten wir uns in diesem Programm in erster Linie den visuellen Facetten eines Kunstwerks.

Termine:

05.04.: Ladies First! Kunstvermittlung aus dem Homeoffice

10.07.: Der ferne Klang, mit A. VEITSCHEGGER

24.07.: Alfred Klinkan, mit K. EBNER

14.08.: Alfred Klinkan, mit J. PILZ

Rund um die Neue Galerie Graz

Überblick im Joanneumsviertel. Eine Entdeckungsreise „rund um die Neue Galerie Graz“, Termine: 06.09., 13.09., 20.09.

1-2-3-Atelier

1-2-3er-Atelier: Wunderwelten, für Kinder von 6 bis 12 Jahren, Termine: 18.01., 15.02.

DAS ATELIER

DAS ATELIER. Projekt in Kooperation mit der Kunsttherapie des LKH 2: DAS ATELIER schaffte Platz für visuellen Ausdruck und ein Experimentieren mit Materialien für kunstinteressierte erwachsene Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die aus einer psychiatrischen Behandlung entlassen wurden und wieder Anschluss an eine Gemeinschaft suchten. Die Verortung in einem öffentlichen Museum war ein zentraler Aspekt des Projektes, denn hier ist Platz für eine kontinuierliche Arbeit am künstlerischen Prozess, in dessen Zentrum nicht eine Krankheit oder Schwäche steht, sondern künstlerisches Tun als selbstbestimmtes, kreatives Potenzial. Professionell begleitet wurde der Prozess von Kunsttherapeut*innen und Kunstvermittler*innen. Ein Semester lang standen maximal zehn Atelier-Plätze zur Verfügung. Infolge der gesetzlichen Covid-19-Maßnahmen war die Teilnehmer*innenzahl zwischenzeitlich auf sechs Personen beschränkt bzw. wurde DAS ATELIER vorübergehend in den virtuellen Raum verlegt bzw. Impulse an die Teilnehmenden versandt. Einmal pro Woche wurde zwei bis drei Stunden lang im Atelier der Neuen Galerie Graz gearbeitet. Teil des kreativen Prozesses waren auch regelmäßige Besuche in den Ausstellungen des Museums. DAS ATELIER wurde umgesetzt und koordiniert von W. DEUTSCH, J. EDEGGER, M. HOLZER-KERNBICHLER, A. STEJSKAL und A. VEITSCHEGGER

EMANCIPATION OF WONDER

EMANCIPATION OF WONDER / EMANZIPATION DES STAUNENS, Performative Sonderführungen in Kunstmuseen. Ein Projekt von Marta Navaridas und Alex Deutingner, Produktion: Performanceinitiative 22, in Kooperation mit Universalmuseum Joanneum/Kunstvermittlung Neue Galerie Graz, Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark, mit freundlicher Unterstützung durch Stadt Graz Kultur, Kultur Land Steiermark, Bundeskanzleramt Österreich, 28.10.: Im Rahmen dieses Projekts wurden Kindern im Alter von 6 bis 8 Jahren Workshops angeboten, in denen es darum ging, aktuelle Kunstaussstellungen in Museen zu erleben, zu kommentieren und zu interpretieren. Aus dem dabei entstandenen Dokumentationsmaterial wurden Museumsführungen für Erwachsene entwickelt, die von Performer*innen, die als Kunstvermittler*innen agieren, durchgeführt wurden. Mit EMANCIPATION OF WONDER sollte der oftmals als elitär und unzugänglich empfundene Kunstdiskurs um bewusst nicht akademische, spontane Codes erweitert werden.

Podcast „Ladies First!“

Mit unserer Podcast-Serie „Ladies First!“ rückten wir Künstlerinnen und ihre Werke aus der gleichnamigen Ausstellung in der Neuen Galerie Graz in den Mittelpunkt. Mit unterschiedlichen Expertinnen besprachen wir historische und gegenwärtige Fragestellungen, die insbesondere Künstlerinnen vor 100 Jahren, aber auch Frauen von heute betrafen. Wir sprachen über verdrängte und vergessene Künstlerinnen, über ein männlich geprägtes Kunstsystem sowie über gesellschaftliche Gegebenheiten im Allgemeinen. Jede Expertin war eingeladen, sich in der Ausstellung „Ladies First!“ ein Werk auszusuchen und aus ihrer persönlichen Sicht auf Arbeit und Alltag darüber zu reflektieren. Wie hat sich die Situation von Frauen den letzten 150 Jahren verändert?

Podcast-Folgen:

Folge 1: Gespräch mit Gudrun Danzer, der Kuratorin der Ausstellung, Gespräch: W. DEUTSCH, Produktion: N. NORILLER, J. EDEGGER

Folge 2: Gespräch mit Karin Scaria-Braunstein, Soziologin, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: N. NORILLER, Ch. ELPONS, M. HOLZER-KERNBICHLER

Folge 3: Gespräch mit Heidrun Zettelbauer, Historikerin, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: N. NORILLER, M. HOLZER-KERNBICHLER

Folge 4: Gespräch mit Edith Zitz, Diversitätsfachfrau, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: N. NORILLER, Ch. ELPONS, M. HOLZER-KERNBICHLER

Folge 5: Gespräch mit Pia Hierzegger, Schauspielerin, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: Ch. ELPONS, M. HOLZER-KERNBICHLER

Folge 6: Gespräch mit Jutta Steininger, Geschlechterforscherin, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: N. NORILLER, M. HOLZER-KERNBICHLER

Folge 7: Gespräch mit Anita Niegelhell, Kulturvermittlerin und Kulturanthropologin, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: N. NORILLER, M. HOLZER-KERNBICHLER

Folge 8: Gespräch mit Jordan Troeller, Kunsthistorikerin, Gespräch: M. HOLZER-KERNBICHLER, Produktion: N. NORILLER, M. HOLZER-KERNBICHLER

**Dialectic:
Künstler*innen im
Gespräch
Dialectic:
Künstler*innen im
Gespräch**

Wer sind eigentlich die Kunstschaffenden hinter den Werken in der Sammlung der Neuen Galerie Graz? Was denken sie darüber, dass ihre Kunst gesammelt wird? Das Vermittlungsprojekt „Dialectic“ präsentierte Videointerviews mit Künstler*innen, deren Arbeiten in der Sammlung der Neuen Galerie Graz vertreten sind. In den Videos nahmen die Künstler*innen zum (Kunst-)Sammeln Stellung. 2020 wurden folgende Videos produziert: Wolfgang Becksteiner, Sophia Süßmilch, Zweitopf.

Audioguides

Audioguide „Ladies First!“. Der Audioguide zur Ausstellung bot die Möglichkeit, nach einer anregenden Einführung in das Thema Einblicke in das Leben einzelner ausgewählter Künstlerinnen aus der Steiermark zu bekommen. Anhand von 23 Beispielen erfuhren die Besucher*innen in dieser Highlight-Tour viel Wissenswertes zu den Biografien, aber auch zu den Bildern selbst. Text: A. VEITSCHEGGER, Übersetzung: Kate Howlett Jones, Sprecherinnen: Monika Schmidt(DE) und Kate Howlett Jones (EN).

Audioguide „Julije Knifer. Kompromisslos“ – ein Ausstellungsrundgang in Hörbeispielen mit vielen Zitaten des Künstlers, Text: K. EBNER und J. EDEGGER, Sprecherin: K. EBNER, Zitate: Werner Halbedl.

Begleithefte

Wie gehe ich in die Neue Galerie Graz? Ein humorvolles Booklet zur Wiedereröffnung nach dem Lockdown Juli 2020, Text, Konzept und Zeichnungen: Team der Kunstvermittlung Neue Galerie Graz

Ladies First! Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850–1950, Text: M. HOLZER-KERNBICHLER, Korrektorat: J. EIPPER-KAISER, Layout: K. BUOL-WISCHENAU

Der ferne Klang. Günter Brus und die Musik, Text: A. VEITSCHEGGER, Lektorat: J. EIPPER-KAISER, Layout: K. BUOL-WISCHENAU

Julije Knifer. Kompromisslos, Text M. HOLZER-KERNBICHLER, Korrektorat: J. EIPPER-KAISER, Layout: K. BUOL-WISCHENAU

Ein Begleitheft der vielen Sichtweisen, 2019/20, gefördert durch culture connected, Schule: Bundesgymnasium Pestalozzistraße, Graz,

Lehrerin: Ingrid Holzinger, Kulturschaffender: Markus Waitschacher, zwölf Teilnehmer*innen: Alter: 16 bis 18: Ausgangspunkt für das Projekt war die Ausstellung „Ladies first!“, zu der die Schüler*innen ein alternatives Begleitheft entwickelten und gestalteten. Das Begleitheft lag während der Laufzeit der Ausstellung im Herbst 2020 für alle Besucher*innen zur Ansicht auf.

Mitmachsack für Kinder zu „Ladies First!“, Zielgruppe: 6 bis 10 Jahre: Für überraschende und spannende Begegnungen mit den Werken in der Ausstellung „Ladies First!“ stellte die Kunstvermittlung der Neuen Galerie Graz einen Mitmachsack zusammen. Darin zu finden waren ein Begleitheft mit zahlreichen Anregungen sowie besondere Gegenstände, die man während der Ausstellungstour gut gebrauchen konnte. Den Mitmachsack konnte man sich im Foyer der Neuen Galerie Graz gratis für die Dauer des Museumsbesuchs ausborgen. Konzept und Text: A. VEITSCHEGGER und J. PILZ, Zeichnungen: M. BINDER, Layout: A. JESCHAUNIG.

Schule

Schule schaut Museum, 04.03.

Korb der 1000 Dinge

Der Korb der 1000 Dinge (in der Ausstellung „Kunstkontroversen“), materialbezogenes Modul: Ein Korb, gefüllt mit Alltagsgegenständen, begleitete uns durch die Ausstellung „Kunstkontroversen“. Was aus dem Inneren des Korbs gezogen wurde, führte uns von Kunstwerk zu Kunstwerk und ließ Raum offen für neue Entdeckungen und eigene Assoziationen. 1.-13. Schulstufe, altersgerecht angepasst, Dauer ca. 50 Minuten.

Wild Cage

Kunst am Platz – Wild Cage: Wir dürfen nicht hinein, nichts darf verändert werden und nur, was durch Samen- oder Vogelflug im Ruderalgarten keimt, darf hier grünen. Starke Eisengitterstäbe schützen dieses kleine „Naturschutzgebiet“ mitten in Graz. Und weil im März die Freude am eigenen Gärtnern doch wieder steigt: wir bauen unsere eigenen Samenbomben. Wo diese dann landen, ist euch überlassen! 1.-13. Schulstufe, altersgerecht angepasst, Dauer ca. 50 Minuten.

Schulprogramme zu Ausstellungen

Atelier-Tischgespräche zu „Kunstkontroversen“, Workshop inklusive Rundgang durch die Ausstellung, 9.-13. Schulstufe, altersgerecht angepasst, Dauer: ca. 2 h

Führung durch die Ausstellung Kunst-Kontroversen, dialogischer Rundgang 1.-13. Schulstufe, altersgerecht angepasst, Dauer ca. 1 h

Der Korb der 1000 Dinge zu „Kunstkontroversen“, erlebnisorientierter Rundgang durch die Sammlungspräsentation, 1.-13. Schulstufe, Dauer: ca. 1 h

Rundgang: weiblich? Zu „Ladies first!“, 1.-13. Schulstufe, Dauer: 1 h

Atelier „Künstlerinnen! Selbstverständlich!“ zu „Ladies first!“, 1.-13. Schulstufe, Dauer: 1,5 h

Der Korb der 1000 Dinge zu „Ladies first!“, 1.-13. Schulstufe, ca. 1 h

Rundgang „Bild-Dichtungen“, 5.-13. Schulstufe, Dauer 45 min

Ausstellungsrundgang „Julije Knifer. Kompromisslos“, 1.-13. Schulstufe, Dauer: 45 min

Museum unterwegs „Museum unterwegs“ – Mobiles Vermittlungsangebot für Schulen außerhalb von Graz, 5.-8. Schulstufe: mobiles Vermittlungsangebot (inkl. Vor- und Nachbereitung), Gesamtdauer: mind. 195 min, Phase 1 (Video), Phase 2 (Museum unterwegs kommt zu Besuch), Phase 3 (Nachbereitung).

MUSEUM FÜR GESCHICHTE, LANDESZEUGHAUS

Museum für Geschichte

Pop. 1900–2000 Beteiligung am Abschlussfest zur Ausstellung „Pop. 1900–2000“

Dein Graz Vermittlungsprogramme zur Ausstellung „Dein Graz. Die Sammlung Karl Albrecht Kubinzky“ für verschiedene Alters- und Zielgruppen, z. B. „Die Schachtel des Sammlers“; Entwicklung einer Video-Reihe auf Facebook; Erstellen einer Broschüre als Ausstellungsbegleiter für Familien mit Kindern

Bertl & Adele Entwicklung zweier neuer Programme zur Ausstellung „Bertl & Adele. Zwei Grazer Kinder im Holocaust“: „Opfermythos und Vergangenheitsbewältigung“, „Propaganda. Sprache im Nationalsozialismus“

Schaudepot und 100 x Steiermark Erstellen eines Familienheftes zum Schaudepot und zu „100 x Steiermark“; Erstellen eines neuen Vermittlungsformates: Forschungsboxen zum selbstständigen Erforschen der Ausstellung

Landeszeughaus

Weltfriedenstag 2020 Weltfriedenstag 2020 der UNO: Entwicklung des neuen Vermittlungsformates „Peace on the Road“; Gestaltung eines Individualprogramms (interaktives Konzert mit Deno Kaufmann und Irina Karamarkovic) und eines Schulprogramms mit folgenden Themen: Frieden stiften – Friedensstifter*innen; „Kampf“ der Geschlechter? Von kriegerischen Frauen und friedvollen Männern; (Welt-)Friede was ist das – Allgemeines zum Weltfrieden; Kriegsmüde – Friedensbereit? Zwischen sinnlosem Krieg und ersehntem Frieden; Die Macht der Bilder – Krieg und Frieden in Film und Medien; Den Frieden sichtbar machen – Symbole des Friedens und Zeichen des Kriegs

SCHLOSS EGGENBERG, ALTE GALERIE, MÜNZKABINETT, ARCHÄOLOGIE-MUSEUM

- Prunkraumführungen** Prunkraumführungen in deutscher und englischer Sprache wurden durchgeführt von: D. AUGUSTINOVIC, M. BUBIK, H. EINWAGNER, C. ERTL, S. FETSCH, J. MUCHWITSCH, Ph. NEUDECK, H. PEYKER, E.M. POMBERER, A. SCHWEIGER und E. WEBER.
- Die analoge Kunst- und Kulturvermittlung konnte im Berichtsjahr aufgrund der COVID-19-Pandemie nur von 1. Juli bis Anfang November durchgeführt werden.
- Schwerpunkt-wochenenden** Jeweils an einem anderen Wochenende im Monat widmeten wir uns speziell einem Museum am Standort. Dazu gab es jeweils Führungen für Erwachsene und spezielle Programm für die ganze Familie.
- Erster Sonntag im Monat: Führungen in der Alten Galerie zu folgenden Themen: „Europa in Bewegung. Leben im Zeitalter des Krieges“; „Im Zeichen der Fortuna. Ein Zeitalter zwischen Tanz und Tod“; „Rückkehr der Götter. Zwischen Olymp und höfischem Fest“; „Rollenspiele. Porträts und ihre Botschaften“ (Führungen: H. PEYKER, D. AUGUSTINOVIC, Ph. NEUDECK, H. EINWAGNER); Museum experimentell: Pinselwerkstatt in der Alten Galerie (Konzept: A. SOLDO-BABIC)
- Zweiter Sonntag im Monat: Münzgeschichte(n): Überblicksführung im Münzkabinett. (Führungen: C. ERTL, Ph. NEUDECK, H. PEYKER); Museum experimentell: Krötenwerkstatt im Münzkabinett (Konzept: C. ERTL, A. SCHÖN-HERZOG)
- Dritter Sonntag im Monat: Archäologiegeschichte(n): Überblicksführung im Archäologiemuseum (Führungen: C. ERTL, H. PEYKER, S. FETSCH); Museum experimentell: Heldenwerkstatt im Archäologiemuseum (Konzept: C. ERTL, S. FETSCH, A. SCHÖN-HERZOG)
- Vierter Sonntag im Monat: Führungen in der Sonderausstellung des Archäologiemuseums „Die Römer auf dem Schöckl“ „Die Römer wollten hoch hinaus!“ (Führungen: C. ERTL, S. FETSCH, H. PEYKER); Museum experimentell: Prinzenwerkstatt – Der kleine Fürst erzählt (Konzept: H. PEYKER)
- Picknickführungen** Picknickführungen 12.07.,09.08., 30.08., 06.09., 13.09. (H. PEYKER)
- Glanzlichter** Glanzlichter-Führungen bei Kerzenlicht: 24.07. (zusätzlich: Nachts im Schloss – Kinderführung bei Kerzenlicht), 07.08., 18.09., 25.09. (zusätzlich: Nachts im Schloss – Kinderführung bei Kerzenlicht), 09.10. (H. PEYKER, C. ERTL, S. FETSCH, D. AUGUSTINOVIC, Ph. NEUDECK, E.M. POMBERER; P. SCHUSTER)

Genussreise	Genussreise im Archäologiemuseum: 03.07., 28.08., 18.09., 09.10. (C. ERTL, S. FETSCH; D. MODL)
Prunkräume und mehr	Jeden dritten Donnerstag (in den Ferien jeden Donnerstag) gab es das Angebot „Prunkräume und mehr – Die Eggenberger und ihre Zeit in den Prunkräumen und der Alten Galerie“: Immer um 11 Uhr wurde eine eineinhalbstündige Führung durch die Prunkräume angeboten, ergänzt durch einen dazu passenden Rundgang in der Alten Galerie.
Feiertags in Eggenberg	Bei „Feiertags in Eggenberg“ handelt es sich um ein Format, das die Museen der beiden Abteilungen Schloss Eggenberg & Alte Galerie und Archäologie & Münzkabinett thematisch miteinander verbindet: Denkmäler der Vorzeit und Münzen von allen Metallgattungen (Konzept: C. ERTL), 15.08. Schwerpunktthema „Maria, verehrt, geliebt, bewundert: Ein Rundgang zu den Eggenberger Mariendarstellungen“ (Konzept: E. WEBER), 15.08., 08.09.
Erzähl mir was	Jeden Freitag in den Ferien gab es das Programm „Erzähl mir was“ mit neun unterschiedlichen Themen in allen Museen (Konzept: C. ERTL, A. SCHÖN-HERZOG)
Zeitweise Zeitreise	Jeden Samstag in den Ferien wurde das Format „Zeitweise Zeitreise“ – Im Gespräch mit ...“ mit folgenden Themen angeboten: „Vom Nil an die Mur, von Zypern nach Graz (C. ERTL); „Pfeffer, Muskat, Schokolade: Handelsreisen im 17. Jahrhundert“ (S. FETSCH, Ph. NEUDECK); „Das habsburgische Zeitalter in Eggenberg“ (C. ERTL); „Wann kommen die Pflanzen in unseren Garten?“ (E. Weber); „Geschichte der Menschheit = Geschichte der Krankheit“ (S. FETSCH und Ph. NEUDECK); „Richtig reich – Aufstieg und Ende einer steirischen Millionärsfamilie“ (H. EINWAGNER); „Die große Welt im kleinen Kreis“ (C. ERTL); „Was erzählen uns die Toten?“ (S. FETSCH); „En Vogue – Der letzte Schrei!“ (E. WEBER); „Zwischen Turban und Tiara – Das Zeitalter der Glaubensspaltung in der Steiermark“ (D. AUGUSTINOVIC).
Parkführungen	„Sternstunden im Schlosspark. Eine besondere Reise durch den Planetengarten“, Parkführung: 12.07., 19.07., 25.07., 01.08., 09.08., 16.08., 23.08., 30.08., 06.09., 13.09. (H. PEYKER, E. WEBER) „Spaziergang durch ein Landschaftsgemälde“, Parkführung: 03.10., 04.10., 11.10., 18.10. (H. PEYKER, E. WEBER)
Digitale Angebote	In den Monaten Juni und Juli wurde der Film „Wir öffnen Tür und Tor“ angeboten. In den Monaten Juli bis September startete die Reihe „Eggenberg 4 Kids“, die 2021 auch analog angeboten wird. Dabei wurde jede Woche ein Rätsel (und seine Auflösung) aus einem der vier Museen online gestellt.

Eggenberg on Tour Im Sommer wurde die Blogserie „Eggenberg on Tour“ gestaltet. Der Gedanke dahinter war, dass Johann Seifried (1644–1713) und Johann Christian (1641–1710) von Eggenberg, die beiden Söhne Johann Antons von Eggenberg (1610–1649), auf Kavalierstour durch halb Europa gereist waren.

Videoreihe Mit E. WEBER als Moderatorin wurden zwei Sendungen einer Videoreihe gestaltet: „Blumen in Garten und Alter Galerie“ und „Gotische Kapelle“.

NATURKUNDEMUSEUM

Vermittlungskonzepte und -angebote zur Dauerausstellung Geo- & Biowissenschaften: Interaktive handlungsorientierte Rundgänge (sofern nicht anders angegeben laufend): „Erzähl mir die Geschichte unserer Erde“ (Kindergarten), „Specht, Reh und Feldhase vor unserer Haustür“ (Kindergarten), „Zeitreise durch die Erdgeschichte“ (1.–8. Schulstufe), „Schätze der Erde“ (1.–8. Schulstufe), „Von der Urzeit in die Gegenwart“ (9.–13. Schulstufe), „Tierische Detektive“ (1.–8. Schulstufe), „Erlebnis Evolution“ (9.–13. Schulstufe), „Wildes Graz. Natur vor der Haustür“ (5.–13. Schulstufe, Oktober–November), „Wir verschlafen den Winter“ (1.–8. Schulstufe, Jänner – Februar, Dezember)

Workshops „Zeitreise durch die Erdgeschichte“ (1.–8. Schulstufe), „Schätze der Erde“ (1.–8. Schulstufe), „Tierische Detektive“ (1.–8. Schulstufe) (aufbauend auf vorangegangene Führung)

Schultage (1.–13. Schulstufe), Rundgänge und Blicke hinter die Kulissen, altersgerecht angepasst)

Familienrundgänge: „Wir verschlafen den Winter“ (Jänner – Februar); „In 80 Minuten um die Welt“ (Juli – Oktober)

Überblicksrundgänge Dauerausstellung: Dauerausstellung (für Erwachsene), Geowissenschaften (für Erwachsene), Biowissenschaften (für Erwachsene); Wildes Graz- Natur vor der Haustür (für Erwachsene, Juli – September)

Besucher*inneninformation in der Dauerausstellung: Schau dich schlau ... (Juli – Oktober)

Vermittlungsangebote zu Sonderausstellungen „Die dünne Haut der Erde“: Ausstellungsrundgang „Die dünne Haut der Erde“ (1.–13. Schulstufe), Workshop „Biodiversität im Ökosystem Boden“ (1.–13. Schulstufe); „Von Sklavenjägern und Viehhaltern – Die Ameisen der Steiermark“: Ausstellungsrundgang „Vielfalt im Ameisenbau“ (1.–13. Schulstufe)

„Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden“ (für Erwachsene); „Die dünne Haut der Erde – Unsere Böden – VR-Erlebnis“ (empfohlen ab 10 Jahren); „Von Sklavenjägern und Viehhaltern – Die Ameisen der Steiermark“ (für Erwachsene)

Weitere Vermittlungs- programme und -veranstaltungen

Konzeption- und Durchführung des Sommerferienprogramms „Science-Detektive“ für 6- bis 12-Jährige „Stereo-Mikroskopie Boden“ (Juli – September)

Ausbau der bestehenden Vermittlungsprogramme sowie Durchführung diverser Sonderprogramme

Ausarbeitung der mobilen Programme „Wilder Schlossberg – grüne Oase unserer Stadt“ (1.-8. Schulstufe, Unterrichtsmaterialien für eigenständige Exkursion), Aktionskoffer „Erdgeschichte (im Klassenzimmer) erleben“ (5.-8. Schulstufe, Grundlage für 2 bis 4 Unterrichtseinheiten im Stationenbetrieb)

Rundgänge für Pädagog*innen (laufend)

Abhaltung von Pädagog*innenfortbildungen (laufend)

Rundgänge für Studierende verschiedenster Einrichtungen

Durchführung des Schauplatzes Natur „Wer ist der Nächste?“, 03.03. (zusammen mit P. SACKL, BatLife Österreich & Guggi's Naturwerkstatt), Der Klimawandel und die Steiermark 12.12. (zusammen mit CCCA, Climate Change Centre Austria, Graz; Karl-Franzens-Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel; Klimabündnis Steiermark; Land Steiermark, Referat Energietechnik und Klimaschutz; Naturschutzbund Steiermark; Stadt Graz, Umweltamt; Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark; Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Meteorologie; ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Graz & unterstützt vom Umweltreferat der Diözese Graz-Seckau)

Ö1 Joanneums-Gespräch „Der Kampf um Grund und Boden“, Video on Demand aus dem Studio 3, 26.11. (mit Harald Bergmann, Bürgermeister der Stadt Knittelfeld, Leonore Gewessler, Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Techno-logie, Robert Jandl, Leiter Spezialreport APCC „Landnutzung, Land-management und Klimawandel“, Institut Waldökologie und Boden, Bundesforschungszentrum für Wald, Arthur Kanonier, Leiter Forschungsbereich Boden- und Raumordnungspolitik/-recht, TU Wien, Moderation: Marlene Nowotny, Wissenschaftsjournalistin bei Ö1)

Initiierung der Klimawache an der Fensterbank #klimawache2020 am 12.12. als österreichweite mediale Aktion (zusammen mit Helga Kromp-Kolb, Gottfried Kirchengast, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel)

in Graz, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Institut für Meteorologie und Klimatologie an der Universität für Bodenkultur Wien, Fridays for Future Graz, inatura Dornbirn, unter Teilnahme von AG Globale Verantwortung, beteiligung.st, Botanischer Garten der Universität Graz, Climate Change Centre Austria – CCCA, Die Umweltberatung, Grüner Leben, HLW Sozialmanagement Graz, Jugend am Werk Steiermark, Jugendinfo NÖ, Jugendzentrum EggenLend, Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14, Klimawache Bonn, Kunstuni Graz KUG, Medienhak Graz, Museumsbund Österreich, MUSIS – Steirischer Museumsverband, OeAD Kulturvermittlung, Österreichische Bundesforste, Österreichischer Skulpturenpark, Stadt Graz, Südwind, Teachers For Future Graz, velofood, Volkskundemuseum, Welthaus Innsbruck, Young Science, YoungCaritas Oberösterreich, YoungCaritas Österreich, YoungCaritas Vorarlberg, Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule, u.v.m.)

Durchführung der Vermittlungsreihe „Von 2 Seiten betrachtet – Kunst trifft Natur“ (zusammen mit dem Team der Kunstvermittlung): „Von tierischen Künstlern und künstlicher Natur“ (24.01.); „Herbert Brandl. MORGEN“ (30.10.)

Durchführung des Joanneumskarten-Bonus „Regenwurm, Springschwanz & Co“, 18.01.

Koordination der Ausstellungsgespräche und Kuratorenführungen mit B. MOSER „Wie kommt ein Stein zu seinem Namen? – Spannende Geschichten zur Benennung von Mineralen und Gesteinen“, 29.02., 27.09.

Koordination und Mitorganisation des Familienworkshops mit E. McCULLOUGH „Geheimnisvolle Bodenwelt“, 11.01., 08.02.

Kooperationen mit: Regionales Fachdidaktikzentrum Biologie Graz (Forschen – Vermitteln – Abbilden, Teil 1: Erarbeitung zielgruppen- und schwerpunktorientierter Vermittlungskonzepte und Materialien für das Naturkundemuseum im Universalmuseum Joanneum), Guggi's Naturwerkstatt (08.03., Wer ist der Nächste?), Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark (11.-14.02., Energie damals und heute – und was ist mit morgen?; 12.12., Statement zu #klimawache2020), CCCA, Climate Change Centre Austria, Graz (12.12., Networking Abendprogramm, Statement zu #klimawache2020), Karl-Franzens-Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel (12.12., Fenster der Wissenschaft, Statement zu #klimawache2020), Land Steiermark, Referat Energietechnik und Klimaschutz (12.12., Fenster der Wissenschaft), Stadt Graz, Umweltamt (12.12., Fenster der Wissenschaft), Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Meteorologie (12.12., Fenster der Wissenschaft, Statement zu #klimawache2020), ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Graz (12.12., Fenster der Wissenschaft, Statement zu #klimawache2020).

Netzwerke und Partner*innen der Abteilung für Besucher*innen

Barrierefreiheit

Atempo, Beauftragter für Menschen mit Behinderungen der Stadt Graz, Capito, Referat barrierefreies Bauen (Stadt Graz), Steirischer Behindertenrat, Verein Selbstbestimmt Leben – Steiermark, Blinden- und Sehbehindertenverband Steiermark, Hunger auf Kunst und Kultur, Akademie Graz (Kultur Inklusiv), VOI fesch, Atelier Randkunst, Malwerkstatt (Jugend am Werk Graz)

Bildungsbereich

Abteilung für Bildung und Integration, Magistrat Graz (z. B. Städtische Kinderbildung und -betreuung, Städtische Schulen); A6 Bildung und Gesellschaft, Land Steiermark (z. B. Referat Kinderbildung und -betreuung – Pädagogische Qualitätsentwicklung); A10 Land- und Forstwirtschaft, Landwirtschaftliches Schulwesen, Land Steiermark; Bildungsdirektion für Steiermark (z. B. Abteilungsleiter*innen div. Bildungsregionen, Fachinspektor*innen, LFKs unterschiedlichster Fächer, SQAs); Bildungshaus Schloss St. Martin; BÖKWE Landesgruppe Steiermark; OeAD (z. B. KKA Kulturkontakt Austria); KPH Graz (z. B. Schule der Künste); PH Steiermark; Bischöfliches Amt für Schule und Bildung, Katholische Kirche Steiermark (Schulamt und Referat für Elementarpädagogik); RFDZ Biologie und Umweltkunde; RFDZ Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung; RFDZ Physik; Schulamt der Evangelischen Superintendentur A.B. Steiermark; Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark; WKO Steiermark Graz (z. B. Faszination Technik).

Kooperationen

Naturvermittlung:

Thema „Artenschutz“: BatLife Österreich, Guggi's Naturwerkstatt

Thema „Energie“: Umwelt-Bildungs-Zentrum Steiermark

Thema „Vermittlung von Ausstellungs- und fachspezifischen Inhalten“:

Regionales Fachdidaktikzentrum Biologie Graz (Lehrveranstaltung Forschen - Vermitteln - Abbilden Teil 1: Erarbeitung zielgruppen- und schwerpunktorientierter Vermittlungskonzepte und Materialien für das Naturkundemuseum im Universalmuseum Joanneum)

Arbeitskreis Heimische Pilze (Aktionstag Pilze: Vielfalt und Schönheit, Genuss und Gefahr)

Thema „Klimawandel“: CCCA, Climate Change Centre Austria, Graz;

Karl-Franzens-Universität Graz, Wegener Center für Klima und Globalen Wandel; Klimabündnis Steiermark; Land Steiermark, Referat Energietechnik

und Klimaschutz; Stadt Graz, Umweltamt; Umwelt-Bildungs-Zentrum

Steiermark; Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Meteorologie;

ZAMG, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Graz;

Umweltreferat der Diözese Graz-Seckau

Thema „Klimawandel“: ORF RadioKulturhaus (Ö1 Joanneums-Gespräch

„Der Kampf um Grund und Boden“; <https://radiokulturhaus.orf.at/artikel/676848/Joanneums-Gespraech-Der-Kampf-um-Grund-und-Boden>)

Kulturvermittlung Museum für Geschichte, Landeszeughaus und
Volkskundemuseum:

Kulturvermittlung Granatapfel, Volksschule Schönau

Kulturvermittlung Schloss Eggenberg:

FH Joanneum, Studiengang „Ausstellungsdesign“, Lehrveranstaltung
„User-Interaktion und Evaluierung von Ausstellungen“ (Ursula Lagger)

Schriftliche Arbeiten

**Dr.ⁱⁿ HOLZER-
KERNBICHLER**

M. HOLZER-KERNBICHLER, Die Zukunft des Museums. Zwei Bilder, in:
J. Baur (Hrsg.), Das Museum der Zukunft, schnittpunkt, transcript.
Bielefeld 2020, 133-140.

M. HOLZER-KERNBICHLER, Begleitheft zur Ausstellung „Ladies First!
Künstlerinnen in und aus der Steiermark 1850-1950“, Graz 2020.

M. HOLZER-KERNBICHLER, Begleitheft zur Ausstellung „Julije Knifer.
Kompromisslos“, Graz 2020.

M. HOLZER-KERNBICHLER, Begleitheft zur Ausstellung „Herbert Brandl.
MORGEN“, Graz 2020.

Abteilung für Besucher*innen

A-8010 Graz, Joanneumsviertel 5

T 0316/8017-9716

besuch@museum-joanneum.at

Museumsservice

Personalstand

Abteilungsleiterin	Mag. ^a Silvia MILLONIG
Registratur	Mag. ^a Silvia MILLONIG, Referatsleiterin Mag. ^a Sara BUCHBAUER, MA, 80 %, ab 01.07. Mag. ^a Milena DIMITROVA, MA, 75 % Mag. ^a Elisabeth GANSER, 60 % Nicolas LACKNER, Fotografie Mag. ^a Astrid MÖNNICH, MA, Karenz Dott. ^{ssa} Magdalena MUNER Mag. ^a Doris PSENICNIK Alexandra TROST, MA, 100 % bis 31.03., 80 % 01.04.-30.06.
Restaurierung	Ass.-Prof. Dipl.-Rest. (FH) Dr. rer. medic. Paul-Bernhard EIPPER, Referatsleiter, 100 % bis 30.09., 80 % ab 01.10. MMag. ^a Tanja GASSER Mag. ^a Manuela HAFENSCHER, 75 % bis 31.01., 100 % ab 01.02. Mag. ^a Barbara MOLNÁR-LANG, 50 % Brigitte PUCHLEITNER-KNÖDL, 50 % Melitta SCHMIEDEL, 50 % bis 31.10., Pension ab 01.11. Johannes NEUWIRTH, BA, freier Dienstnehmer, ab 01.08. Conny PLEICHL, Volontärin, 17.08.-31.08.
Zentralwerkstatt	Robert BODLOS, Referatsleiter Irmgard KNECHTL, Office Management David BOSIN Helmut FUCHS Klaus FUCHS Ivan GORICKIC Bernd KLINGER

Peter KOREN
Thomas KRÜCKL, 15.09.-14.11.
Andreas LINDBICHLER
Markus MALISNIAK
Klaus RIEGLER
Lukas SCHIEFER, 17.08.-16.11.
Peter SEMLITSCH
Georg SPERL
Erich WAISCH

Personalien

P.-B. EIPPER wurde am 16.02. zum Assistenz-Professor für Restaurierung von moderner und zeitgenössischer Kunst an die Staatliche Akademie für bildende Künste und Design, Bratislava, Abteilung Restaurierung (Vysoká školaýtvarných umení v Bratislave, Katedra reštaurovania, Laboratórium reštaurovania modernej a súčasnej maľby), berufen. Er war Mitglied der Prüfungskommissionen für den Fachbereich Wandmalerei/Architekturoberfläche, Institut für Konservierung-Restaurierung, Akademie der bildenden Künste, Wien sowie im Diplomprüfungssenat des Instituts für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst, Wien.

Mit 01.11. trat M. SCHMIEDEL in den Ruhestand. Sie war in der Restaurierung von 2001 zunächst an der Alten Galerie und von 2010 bis 2020 im Referat Restaurierung tätig und prägte den Aufbau des Referates entscheidend mit.

Referat Restaurierung

Die an die Akademie der bildenden Künste, Wien, zur Restaurierung entliehenen Objekte der Neuen Galerie (Hauser, P., Signal 7 / 69 I, 1969, NG Inv.-Nr. I/1462 b; Sperrholz, gefasst) und der Alten Galerie (Marienkrönung mit Stifter, Fresko, AG Inv.-Nr. 399, Verkündigung, Fresko, AG Inv.-Nr. 433. Lambrecht, J. B. (1680 – um 1731) Umkreis, Südliche Marktszene, Öl/Eiche, AG Inv.-Nr. 713) und an der Universität für angewandte Kunst, Wien (Anonym, Madonna mit Kind, steirisch, um 1330/40, Linde, gefasst, Höhe 91 cm, AG Inv.-Nr. P 339) wurden vor Ort betreut.

Der für den 30.03. geplante Tag der Restaurierung im Auditorium/Joanneumsviertel konnte aufgrund der Entwicklungen um die Covid-19-Pandemie nicht stattfinden und wurde kurzfristig abgesagt. Das Programm wurde zunächst auf 2021 verschoben und im Laufe des Jahres auf 2022.

Das Schädlingsmonitoring am Universalmuseum Joanneum und die temporäre Lagerung von Objekten in sauerstoffreduzierter Umgebung am Studien- und Sammlungszentrum erfolgte durch das Referat

Restaurierung. Beratungen und Begutachtungen von für Ausstellungen angefragten, privaten Objekten durch das Team des Referats Restaurierung wurden fortlaufend durchgeführt.

In dem im Vorjahr gestarteten EU-Projekt „Preventive Solutions for Sensitive Materials of Cultural Heritage“ ist das Universalmuseum Joanneum einer von 17 Kooperationspartnern. Im internationalen Projekt arbeiten Institutionen aus Frankreich, Deutschland, Schweden, Italien, Dänemark und Österreich zusammen. Wechselwirkungen zwischen Umwelt und Museumsobjekten werden untersucht. Zusammen mit der TU Graz, Institut für Materialprüfung und Baustofftechnologie, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Markus Krüger, und dem Institute of Electronic Sensor Systems, Univ.-Prof. Mag. Dr. Alexander Bergmann, wurden im Zeughaus Messungen vorgenommen.

Die 2020 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an Objekten umfassten: Befundungen und Dokumentationen; Festigungen mit Störleim-, Funori-, Klucel E-, Methylcellulose, Acrylharz (Primal AC 33 und Plextol B 500); Rissverschweißungen an textilen Gemäldegeweben mit homopolymeren und copolymeren, neutralisierten Polyvinylacetat-Gemischen aus Wacker Vinnapas H 60 und Wacker Airflex EP 11; trockene Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Entstauben mit Fehhaarpinseln, rückseitiges Entstauben mit Druckluft, Borstenpinseln, vorder- und rückseitige Reinigung mit „wishab“, bzw. „akapad“- und oder PU-Schwämmen); feuchte Oberflächenreinigungen (vorderseitiges Abnehmen von Verschmutzungen mit belebtem Wasser (Grander®) und Zusatz von 0,00025% Marlipal®1618/25 in 100 ml Wasser mit mikroporösem Schwämmen im Bedarfsfall mit Zusatz von Champagnerkreide); Kittungen mit Champagnerkreide in Hasenhautleim; Abnahme von verfärbten Firnissen mit Alkoholgemischen; Retuschen mit Öl-, Acryl-, Alkydharz-, Aquarell-, Gouache- und Trockenpigmentfarben und Farbkreiden; Glanzeinstellungen retuschierter Bereiche mit Klucel E und Methylcellulose; Neuauftrag von Dammarharz-Firnissen in Terpentin, bzw. von Überzügen aus Klucel E in Ethylalkohol/demineralisiertem Wasser, 70:30. Alle Gemälde wurden nachgekeilt, die Keile gesichert. Rückseitenschutzplatten (MDF bzw. säurefreie Wellpappe) wurden prinzipiell montiert. Sämtliche Gemälde wurden neu im Zierrahmen montiert. Die Maßnahmen wurden detailliert für die jeweiligen Objekte in eigenen Berichten dokumentiert.

Die zugehörigen historischen Zierrahmen wurden im jeweiligen Zustand erfasst, die ausgeführten Restaurierungsmaßnahmen waren folgende: Festigung mit Lascaux Medium für Konsolidierung 4176 oder Störleim; trockene Reinigungen (mechanisch mit Haarpinsel, Tuch, partiell mit Skalpell); feuchte Reinigungen (mit mikroporösen Schwämmchen mit belebtem Wasser (Grander®) und 0,00025% Marlipal®1618/25 und 2 g Methylcellulose, zur Abnahme von Wachsüberzügen mit

Shellsol T); Nachreinigungen mit belebtem Wasser; Abnahme von Fliegenexkrementen und unästhetischen Überarbeitungen (oxidierte Bronzierungen oder Retuschen erfolgten mechanisch mit dem Skalpell oder mit Lösemitteln (Aceton); Verleimungen am Blendrahmen und sonstiger Rahmenkonstruktionen mit kaltem Fischleim; Ergänzungen fehlender Ornamente mit Zwei-Komponenten Masse Ren HV 427-GPSV 427 (Fa. Gößl & Pfaff GmbH, Karlskron/Brautlach) und variablen Holzmehlzumischungen für Fehlstellen, Löcher und kleinere Ornamentformen; Kittungen von Fehlstellen mit Leim-Kreidegrund; Abformungen fehlender Ornamente mit Epoxidharz GPSV427 Reliefabgussmasse für kleinere Ornamentformen; Retuschen erfolgten mit Aquarellfarben und/oder Metallglanzpigmenten gebunden in gummi arabicum bzw. in Paraloid B 72 (Ethyl-Methacrylat-Copolymer) in Methoxypropanol PM (Dowanol) und Goldersatzpigmenten; Überzüge an exponierten Stellen, zum Schutz vor größerer mechanischer Beanspruchung mit mikrokristallinem Wachs, Schellack, Paraloid B 72 in Methoxypropanol PM; Verschleifen der Zierrahmenfalze und auskleiden derselben zum Schutz der Gemälde vor Scheuern mit Wollfilz bzw. Polyesterfilz. Jeweils zwei neue Aufhängeösen pro Rahmen wurden montiert.

Die 2020 ausgeführten konservatorischen und restauratorischen Maßnahmen an den grafischen Beständen von Alter und Neuer Galerie sowie an Leihgaben umfassten je nach Objektzustand konservatorische und restauratorische Behandlungen mit reversiblen Materialien. Nach der Zustandsdokumentation werden kontaminierte Objekte mittels Hepa-Sauger dekontaminiert und wenn möglich zusätzlich mit mindestens 70%igem Ethanol nachbehandelt. Trockenreinigungen erfolgen mit „wallmaster“-Schwämmen, feuchte Oberflächenreinigungen mit Wasser oder mit Ethanolzusatz, Abnahme von Klebebändern/Montagebänder, Befeuchtungen zur Glättung finden in der Klimakammer, im Sympatex oder mittels Ultraschallvernebler statt, die anschließende Glättung erfolgt zwischen Filzen. Malschichtfestigungen werden z. B. mit Klucel G in Ethanol, Störleim, Fotogelatine mittels Pinsel oder Verneblung durchgeführt, Rissklebungen werden z. B. mit Weizenstärkekleister, Methylcellulose, Klucel G in Ethanol und Japanpapier ausgeführt. Ergänzungen erfolgen mit säurefreiem Papier oder Papierbrei, Retuschen mit Aquarell-, Pastell-, Trockenpigment-, Gouache-, Acryl-, Ölfarben und Tusche. Für Neumontagen freistehender Grafiken werden mit Fälzchen und Methylcellulose bzw. Weizenstärkekleister ausgeführt sowie die klebstofffreie Montage mit archivtauglichen Montageecken oder auf Stegen. Die routinemäßige Sammlungspflege umfasst die Demontage von auf säurehaltigen Kartons montierten Grafiken, Trockenreinigung derselben, Ablösen von rückseitigen Klebeetiketten und Rissverklebung, Neumontage auf säurefreien und gepufferten Kartons.

Die auf Ausstellungen präsentierten Objekte des Universalmuseums Joanneum und dort gezeigte Fremdleihgaben im Bereich Kunst wurden im Erhaltungszustand digital bzw. analog protokolliert, konservatorisch und wo nötig restauratorisch betreut bzw. bearbeitet. Leihanfragen, Leihgebungen und Neuerwerbungen (inklusive Raumausstattung) wurden begleitet, konservatorisch und restauratorisch behandelt.

Konservierungen und Restaurierungen

Die Entdeckung des Jahres lieferte Maria Lassnigs „woman laokoon“. Seit vielen Jahren herrscht Unklarheit über den Verbleib der ersten Version dieses Gemäldes. Der Klagenfurter Galerist Ernst Hildebrand (1923–2019) hatte der Lassnig-Stiftung 2013 ein Foto geschickt, welches ein der „woman laokoon“ ähnliches Gemälde zeigt. Er hatte es in Lassnigs Klagenfurter Atelier im Herbst 1975 fotografiert. Auf der „Trigon 1975“ in Graz war es unter dem Titel „me as laocoon“ ausgestellt worden, wovon Fotos existieren.

Im Vergleich mit anderen Werken, die von Hildebrand an der Hausmauer lehrend fotografiert wurden und deren Maße bekannt sind, war es den Maßen der Grazer „woman laokoon“ zumindest ähnlich. So glaubte man zunächst an eine Erstfassung, welche verloren gegangen war, es zeigte sich aber bei einer genaueren Untersuchung, dass es Farbspritzer gibt, welche exakt an derselben Stelle bei beiden Versionen liegen. Dies wäre so – d. h. in der von Lassnig praktizierten freien Malweise – nicht reproduzierbar gewesen. Bei genauerer Untersuchung von Gesicht, Schulter, Brustbereich, den Beinen und im Hintergrund fand man übermalte Konturen (d. h. der aktuelle, bildgebende Pinselstrich ist nicht identisch mit den darunterliegenden Pastositäten). Im Streiflicht und in der Seitenansicht sieht man großflächige Übermalungen und neue Konturen deutlicher, weil sie sich matt abzeichnen. Die Farben von erster und zweiter Version sind von sehr hoher Ähnlichkeit (die zweite Schicht ist dabei etwas magerer gebunden und erscheint deshalb leicht matter), der zeitliche Abstand zwischen den beiden Versionen muss ein sehr kurzer gewesen sein.

Auch die erste Version „me as laocoon“ wurde nicht alla prima gemalt. Schon diese Fassung hat einen mehrschichtigen, wenngleich dünnen, bisweilen lasierenden Farbauftrag. Das Gemälde hat keine direkte Vorzeichnung (z. B. mit Graphit, Tusche, Farbstift etc.), sondern wurde vielmehr auf der grundierten Leinwand frei, nass in nass mit dem Pinsel angelegt und korrigierend darüber mehrschichtig (nicht nass in nass) fertiggestellt. Aus diesem Grund waren die partiellen Übermalungen bislang nicht festgestellt worden.

Gleich nach der Präsentation von „me as laocoon“ auf der Trigon 1975 muss Maria Lassnig das Gemälde sehr großflächig überarbeitet haben und dabei vor allem das Gesicht umgearbeitet, aber auch bislang weniger exakte Konturen „bereinigt“ haben. Dabei verwendete sie dünne, zumeist

leicht hellere Farben als bei der ersten Version. Bei der Übermalung der ersten Version bleiben dennoch Teile dieser Version sichtbar bestehen. Auch bei den Übermalungen schimmern darunterliegende Partien der ersten Fassung leicht durch. Bei den Übermalungen handelt es sich um Korrekturen der ersten Fassung. Diese sind auch ein Beleg für Lassnigs malerische Reflektiertheit und ihre Fähigkeit zur Selbstkritik. Seit diesem Jahr wissen wir also, dass die Suche nach der verschollenen Version „me as laocoon“ ein Ende hat: Beide befinden sich – übereinander – in der Neuen Galerie Graz.

Maria Lassnig, Detail aus „woman laocoon“, 1975/76, Öl/Alkydharzfarben auf industriell grundiertem Leinen, 193 x 127 cm x 3 cm, NG Inv.-Nr. I/2380, übermalte Pastosität der ersten Fassung.
Foto: UMJ



Alte Galerie

Anonym, Tubalcain, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 1166; Astl-Werkstatt, Hl. Dionysius, um 1513, AG Inv.-Nr. P 88; Brand, J. C., Schule, Flusslandschaft, um 1790, Gouache/Papier, AG Inv.-Nr. 1279; Brand, J. C., Schule, Flusslandschaft, um 1790, Gouache/Papier, AG Inv.-Nr. 1280; Giordano, L., Die Schmiede des Vulkan, Öl/Leinen, AG Inv.-Nr. 464; Steirisch (?), Madonna mit Kind, um 1330/40, Linde, gefasst, AG Inv.-Nr. P 339; Vischer (Werkstatt), Brunnenfigürchen, um 1490/95, Bronze, feuervergoldet, AG Inv.-Nr. P 51

Alte Galerie / Kupferstichkabinett

Radierungen: AG.K. 1779; AG.K. 1958_606; AG.K. 2082; AG.K. 4909; AG.K. 4910; AG.K. 4913; AG.K. 7276; AG.K. 7279; AG.K. 7283; AG.K. 7284; AG.K. 7289; AG.K. 7291; AG.K. 7975; AG.K. 8491; AG.K. 8823; AG.K. 9105; Kupferstiche: AG.K. 2927; Sammlungspflege an den Konvoluten: AG.K. 2091-2140

**Alte Galerie /
Glasmalerei-
sammlung**

Anonym, Segnender Christus, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM L 35, Anonym, Schmerzensmann, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM L 36, Anonym, Stifterfamilie mit Engel, Glasmalerei, AG Inv.-Nr. GM L 37

Neue Galerie

Aduatz, F., Austerlitz, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1355; Anonym, Parklandschaft mit Geflügelstaffage (Schwäne), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/74; Anonym, Parklandschaft mit Geflügelstaffage (Truthähne), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/75; Anonym, Parklandschaft mit Geflügelstaffage (Pelikane), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/76; Anonym, Parklandschaft mit Geflügelstaffage (Pfaue), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/77; Arbesser, A. v., Weg zwischen Gärten, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1349; Arbesser, A. v., Weide in Polling, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1350; Attems, E. J., Dorftratsch, Öl/Leinen/Karton, NG Inv.-Nr. I/3074; Badl, W., Büste einer jungen Frau, Gips, NG Inv.-Nr. III/49; Badl, W., Frauenbüste, Gips, koloriert, NG Inv.-Nr. III/999; Baselli, M., Landschaft, Dachau/ Allee im Herbst, links Bauernhaus, 1900, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/478; Baselli, M., Regenstimmung an einem See, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. VIII/255; Baselli, M., Weibliches Bildnis in rotem Kleid, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/789; Bohatsch, E., Eiszeit, 1982, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/2080; Bohatsch, E., ohne Titel, 2003, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/766; Bohatsch, E., o.T., 1993, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/891; Chalaupka, F., Stilleben, 1894, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/785; Coltelli, E. Dorfbild (Bauernhof mit hohem Giebeldach), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/348; Donnersberg, M., Dorf am Balkan, um 1930, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1032; Donnersberg, M., Landschaft in den Tauern, Öl/Hartfaserplatte, NG Inv.-Nr. VIII/38; Drobik, A., Kamm bei Gröbming, Tempera/Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/3109; Eissl, T., Heilige Nacht/Anbetung der Hirten, Kopie nach Correggio, 1828, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2098; Fabian, G., 4-VIII-68, 1968, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1835; Fellingner, L., Stilleben mit Pfirsichen, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/967; Fohn, E., Motiv an der Sann bei Cilli um 1900, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 1467; Frohm, K., Alt Graz Kosakengasse, 1961, Öl/Hartfaser, NG Inv.-Nr. VIII/797; Gruber-Gleichenberg, Frühling in der Steiermark, 1938, Öl/Leinen, NG Inv. - Nr. I/1047; Hiesleitner-Singer, E., Blick auf Skopje vom Türkenviertel aus, Öl/Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/1388; Hiesleitner-Singer, E., Blick auf Voitsberg, um 1950, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/42; Hotter, A., Phantastische Folderszene, um 1920, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 2934; Hotter, A., Phantastische Szene mit Kind und Harpyien, um 1920, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 2935; Ivačkovic, D., Slika 17. IX. 71, 1971, Öl/Kreide/Tusche/Papier/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/1570; Jemec, A., Sonnige Inseln, 1967, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1436; Kaltner, M., Häuser 1 - La Mairie 557, 1992, Eitempera/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2639; Klinkan, A. & Bervoets, F., Gemeinschaftsarbeit König von Flandern (Burcht Judenburg), 1984, Öl / Graphit / Wachskreide / Leinen, NG Inv.-Nr. 3076; Krenn, A., Nervenlinik, 1978, Öl/Pressspanplatte, NG Inv.-Nr. I/3110; Koch-Langentreu, F. v., Krankenschwester im Kriege, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VIII/242; Köck, F., Soldaten, Öl/Papier, NG Inv.-Nr. I/3077; Königsbrunn, H. Frhr. v., Motiv bei Dendera, Ägypten, 1858, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3107;

Königsbrunn, H. Frhr. v., Tank bei Kogalle, Ceylon, 1858, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3108; Krawagna, P., Rote Wäsche im Garten, 1985, Mischtechnik/Hartfaser, NG Inv.-Nr. I/2292; Krönig, H., Landschaft, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1932; Krönig, H., Acker mit Blaukraut, im Hintergrund Bauerngehöft; Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 2255; Lojen, G., Bild mit Gelb, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/ 364; Mader, K., Porträt einer jungen Dame (Magdalena Mader?), um 1930, Öl/Pappe, NG Inv.-Nr. I/2505; Maly, I., Frauenakt, Mischtechnik/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3073; Mandl, N., drop out, Digitaldruck/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3075; Marc, W., Kleine Arena (Hahnenkampf), 1871, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2219; Miller-Hauenfels, E., Rhodos, 1930, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/165; Müller, U., Gemälde Nr. 1 / Untitled 2019, Eitempera/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3090; Pascolotti, H., Iris, Acryl/Pressspan, NG Inv.-Nr. VII/1234; Paungarten, E. v., Dame in Rot, 1913, Pastell, NG Inv.-Nr. II/18142; Palos, M., Die Brücke, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2265; Panzer, F., Aufgestanden, Tempera, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VI/428; Penker, F., ohne Titel, 1986, Tempera/Leinen, NG Inv.-Nr. KB/437; Pözl, H., Grazer Landschaft, 1973, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3098; Pözl, H., Unterirdische Stadt, 1977, Acryl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3097; Preindlsberger-Stokes, M., Blumenmädchen, Öl/Holz, NG Inv.-Nr. I/3078; Pfob, O.: Blumenstillleben, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3099; Puhmann, A., Landschaft mit Staffage, 1968, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/345; Raffalt, I., Ländliche Hochzeit, Öl/Eiche, NG Inv.-Nr. I/1037; Raffalt, I., Heuernte, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/253; Roupec, F., Farbige Emotion, 1967, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. 2055; Roupec, F., Farbige Emotion, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2205; Sagadin, A., Unterlimbach, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. VIII/735; Scheu, L., Porträt des Malers Karl Berger, Öl/Karton, NG Inv.-Nr. I/1243; Schimunek, G., Freaks, 1974, Mischtechnik/Acryl Leinen, noch ohne NG Inv.-Nr.; Schimunek, G., Ergänzung, 1979, Mischtechnik/Acryl Leinen, noch ohne NG Inv.-Nr.; Schimunek, G., Serie ohne Titel, 17 Stück auf ungrundiertem Leinen, noch ohne NG Inv.-Nr.; Schmäck, E., Selbstporträt, 1852, Öl/Eiche, NG Inv.-Nr. I/3087; Schnur, M., Vor dem Bad #2, 2004, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. VI/782; Schwarz, H., Tisch mit Figur 5, 1972, Mischtechnik/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1624; Stanzel, R., Ohne Titel, N_056, 1996, Mischtechnik / Pergamin / Aluminiumfolie / Dispersionsfarbe, NG Inv.-Nr. VI/890; Stanzel, R., Ohne Titel, N_055, 1996, Mischtechnik/Pergamin/Dispersionsfarbe, NG Inv.-Nr. VI/889; Staudacher, H., o.T., Mischtechnik/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3112; Stübinger-Kochauf, B., Herbststimmung, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3072; Stübinger-Kochauf, B., Blumenstillleben, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/3071; Taucher, J., Realitätscollage, Mischtechnik/Pressspan, NG Inv.-Nr. I/3085; Wachtl, J., Der Abschied des Landwehrmannes, 1813, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/344; Wagnest, M., o.T., 1999, Serigrafie/Acryl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3013; Weber, R., Heumandeln, Öl/Sperrholz, NG Inv.-Nr. III/1250; Wibmer, K., Erlöst (Totenstube), Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/415; Wickenburg, A., Wiedehopf, 1951, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/1133; Wiedner, W., Der Dialog, 1988, Öl/Leinen, NG Inv.-Nr. I/2431; Wildbach, B., Code SH, 2012, Öl/Baumwolle, NG Inv.-Nr. I/3091

Neue Galerie / Grafiksammlung	Anonym, männlicher Akt, großformatige Kohlezeichnung, NG Inv.-Nr. II/40926; Anonym, Aquarell/Papier, NG Inv.-Nr. II/40919; Anonym, männlicher Akt, großformatige Kohlezeichnung, NG Inv.-Nr. II/40927; Anonym, Aquarell/Papier, Inv.-Nr. 40.919; Anonym, Gouache auf Papier, Inv.-Nr. 1211, Anonym, Tusche/Papier; NG Inv.-Nr. V/925_6
Museum für Geschichte / Multimediale Sammlungen	Anonym, verschiedene Hersteller und Fabrikate, Konvolut technischer Geräte, verschiedene Materialkombinationen
Peter-Rosegger- Gedenkstätten	Bergmann, F., Diorama mit Blick vom Alpl, Geschenk zum 70. Geburtstag Peter Roseggers, Tempera/Karton/Holz, 1913, Inv.-Nr. Mu/5078; Kartsch, M., Porträt Peter Rosegger, Öl/Leinen, Inv.-Nr. Mu/5085; Anonym, In der Stube, Chromolithografie, Inv.-Nr. Mu/5600; Anonym, Am See, Chromolithografie, Inv.-Nr. Mu/5601; Anonym, Auf der Alm, Chromolithografie, Inv.-Nr. Mu/5602
Botanik	Hinterlang & Hubinger, A., Xylothek
Geologie	Haidinger, W., Geognostische Übersichtskarte der österreichischen Monarchie, 1845, Inv.-Nr. 23.364
Schloss Trautenfels	Anonym, Maria Krönung, Öl/Leinen, Inv.-Nr. TR 014/16; Ritzberger, A., Porträt Anna Lamberg, 1885, Öl/Leinen, Inv.-Nr. TR 41.326; Mansfeld, A., Porträt Josef Lamberg, 1880, Öl/Leinen, Inv.-Nr. TR 41.327
Institutionen und private Eigentümer	Birnbacher, H., Herrenporträt, 1890, Öl/Leinen, Inv.-Nr. Mal 13/00837, Stadtmuseum Graz; Birnbacher, H., Herrenporträt, 1890, Öl/Leinen, Inv.-Nr. Mal 13/00189, Stadtmuseum Graz; Brus, G., 24 Grafiken aus der Serie Mallorca, Privatsammlung Familie Brus; Donnersberg, M., Ukrainische Blumenweihe (Dorfzene am Balkan), um 1930, Öl/Leinen, Privatbesitz, Wien; Figlhuber-Gutscher, M., Sitzender Akt, Öl/Leinen, Privatbesitz, Wien; Figlhuber-Gutscher, M., Akt, Öl/Leinen, Privatbesitz, Wien; Figlhuber-Gutscher, M., Akt vor Vorhang, Öl/Leinen, Privatbesitz, Wien; Hauser, D. J., Porträt Paula Schweiger, 1913, Öl/Karton, Privatbesitz, Celje, Slowenien; Maly, I., Selbstporträt, 1923/24, Öl/Leinen, Privatbesitz; Passini, R., Stillleben, Öl/Karton, Privatbesitz, Eisenstadt
	Vortrags- und Lehrtätigkeit
Ass.-Prof. Dipl.-Rest. (FH) Dr. EIPPER	EIPPER, P.-B., Vorlesungsreihe WS 2019/20: Zur mal- und materialtechnischen Rezeption von Kunstwerken: Konservatorische Maßnahmen. Aufbewahrung von Kulturgut in Sammlungen und Museen, 07.01.; Restauratorische Maßnahmen. Materialien und Techniken, 14.01.; Aufbewahrung von Kulturgut. Transport von Kulturgut. Schädlingsmonitoring. Schäden erkennen, 21.01., Universität Graz, Institut für Kunstgeschichte.

EIPPER, P.-B., Die zentrale Restaurierungswerkstatt für Gemälde/Skulptur und die Kunstdepots des Joanneums, Führung für Schüler*innen der HTBLVA Graz – Ortweinschule, Studien- und Sammlungszenrum, 12.02.

EIPPER, P.-B., Kulturgut erhalten. Vortrag für die Welterbe-Sommerakademie, Kultur- und Naturerbe, Forschung und Erhaltung, Management und Kommunikation, Institut für Kunstgeschichte, Universität Graz; Institut für Kunstgeschichte, Universität Wien; Institut für Kunstgeschichte, Universität Salzburg, Studien- und Sammlungszenrum, 03.07.

EIPPER, P.-B., Historical painting techniques, The historical handling of the original polychromies on the Straub family's workshop pieces, 17.02.; Contemporary painting techniques, Painting technique August Deusser and Egon Schiele, 18.02; Painting technique Norbertine Bresslern-Roth and Maria Lassnig, 19.02; Technical details of painting technique, 25., 26.03; The disappearance of the original, 27.03.; Adulterated works of art, 7.04.; Adulterated paintings and objects by restoration methods, 08.04.; Originals, copies, forgeries, 09.04.; Scientific investigation techniques, 14.04.; Conservation methods, 15.04.; Storage of cultural property, 16.04.; Restoration methods. Materials and techniques, 28.04.; Historical decorative frames. Panel painting and decorative frame by Paul Schad-Rossas „Eden“ and Giulio Licinius „Engelspietà“; Insect pest monitoring, 29.04.; Storage of cultural property, transportation of cultural property, documentation; Egon Schieles „Stadtende/Häuserbogen III“: creation, investigation and conservation – an exemplary case study, 30.04.; Painting supporters, 06.10.; Panel paintings – techniques, adhesives, consolidation and conservation, 08.10; Historic and contemporary conservation techniques and materials of panel paintings in Italy, Belgium, Germany, USA and the UK, 13., 15.10.; 03., 05.11.; Wood based materials as painting supporters; cleaning of oil paint on paper and cardboard, 10.11.; Textile painting supporters: practice and materials for mending of tears, 11.11.; Organic materials and polymers in art and conservation: Properties of paints and polymers, 01.12.; Traditional materials: drying oils (oil paints), natural resins, waxes, gums, glues, 02.12.; Traditional materials: egg-, oil-, alkydresin colors, 08.12.; Synthetic materials in conservation – resins, varnishes, adhesives, rubber, cellulose nitrate, 09.12., Vysoká škola výtvarných umení v Bratislave, Katedra reštaurovania, Laboratórium reštaurovania modernej a súčasnej maľby / Akademie der bildenden Künste und Design Bratislava, Abteilung Restaurierung, Laboratorium für Restaurierung moderner und zeitgenössischer Kunst.

Publikationen

**Ass.-Prof. Dipl.-Rest.
(FH) Dr. EIPPER**

EIPPER, P.-B., Bildhauer-Familie Straub – Von kompletten Neufassungen und modischem Zeitgeist. In: Restauo (1), München 2020, 54–63.

EIPPER, P.-B., Esame della superficie a colori ad olio attraverso il metodo di proiezione di strisce 3D su base microspecchio, Edizioni Accademiche Italiane, Riga 2020, 1-192.

EIPPER, P.-B., Oil colour surface examination by means of 3D stripe projection. Examination of untreated and treated oil paint surfaces using the 3D stripe projection method on a micro-mirror basis. Lap Lambert Academic Publishing, Riga 2020, 1-188.

EIPPER, P.-B., Oppervlakte-onderzoek van olieverf door middel van de 3D-streepjesprojectiemethode op microspiegelbasis. Globe Edit, Riga 2020, 1-200.

EIPPER, P.-B., Examen de la surface de la couleur de l'huile par la méthode de projection de bandes en 3D sur la base d'un micromiroir. Editions universitaires europeennes, Riga 2020, 1-200.

EIPPER, P.-B., Badanie powierzchni farb olejnych za pomocą metody projekcji z paskiem 3D na zasadzie mikrolustrów. Wydawnictwo Bezkręsy Wiedzy, Riga 2020, 1-196.

EIPPER, P.-B., Exame da superfície da cor do óleo por meio de projeção 3D em fita. Investigação de superfícies de pintura a óleo utilizando o método de projeção 3D em fita baseado em microespelhos. Novas Edições Acadêmicas, Riga 2020, 1-196.

EIPPER, P.-B., Examen de la superficie del color del aceite a través del método de proyección de franjas en 3D sobre una base de microespejos em fita baseado em microespelhos. Editorial Académica Española, Riga 2020, 1-200.

Пол-Бернхард Эйппер, Исследование поверхности масляной краски
Исследование поверхностей масляных красок 3D полосовой проекции
на основе микрозеркала. Palmarium Academic Publishing, Riga 2020, 1-204.

EIPPER, P.-B., Ausgetauschte Zierrahmen – Vom Verlust der Einheit von Gemälde und Zierrahmen. In: Museum aktuell (263/264), Verlag Dr. Müller-Straten, München S. 46-52.

EIPPER, P.-B., Ein Quantensprung in der Wahrnehmung von Bild und Rahmen. Buchbesprechung zu: Murrer, W., Schmidt, L. M., Schreiber, D. J., Unzertrennlich: Rahmen und Bilder der Brücke-Künstler. Katalog, Berlin/Bernried 2020, 1-456. In: RestauRO (5), München 2020, 58-61.

EIPPER, P.-B., Buchbesprechung, Kurzfassung: Gerhard Banik, Irene Brückle: Papier und Wasser. Ein Lehrbuch für Restauratoren,

Konservierungswissenschaftler und Papiermacher. Siegl, München 2015, 1-681. In: Museum aktuell (263/264), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2020, 7.

EIPPER, P.-B., Präventive Konservierung: Schadstoffe in Depot, Atmosphäre, Aufbewahrungs- und Transportbehältnissen. In: Museumsbund Österreich, Sammeln & Aufbewahren: Schadstoffe in Depot-Atmosphäre, Aufbewahrungs- und Transportbehältnissen, 15.7.2020, 1-88.

EIPPER, P.-B., Zum historischen Umgang mit originalen Fassungen am Beispiel der Bildwerke der Familie Straub. In: Journal13. Magazin des Österreichischen Restauratorenverbandes, Wien 2020, 24-28.

EIPPER, P.-B., Die Reinigung von Ölmalerei auf Papier, Karton und Pappe. In: Museum aktuell (267), Verlag Dr. Müller-Straten, München 2020, 31-35.

EIPPER, P.-B., Maria Lassnig woman lakoon, 1975/1976. In: Muchitsch, W. (Hrsg.), Sammlungen sichten: Im Herzen des Museums, Museumsbund Österreich 2020, 54-55.

EIPPER, P.-B., The conservation of torn canvasses, part 1. In: expotime!, issue August/October, Verlag Dr. Müller-Straten, München 2020, 60-70.

EIPPER, P.-B., Kulturerbe und Kunsterziehung – Durch Materialverständnis zur Wertschätzung von Kunstwerken. Blog-Beitrag
<https://kunstgeschichte.uni-graz.at/de/forschungsstelle-kunstgeschichte-steiermark/aktuelle-forschung/blog-kuk/>

Abteilung Museumsservice

Registratur
A-8020 Graz, Mariahilferstraße 4
T 0316/8017-9724
museumsservice@museum-joanneum.at

Restaurierung
A-8054 Graz, Weinzöttlstraße 16
T 0316/8017-9778
restaurierung@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt
Kunsthhaus Graz
A-8020 Graz, Lendkai 1
T 0316/8017-9225
zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Besuchsstatistik

Joanneumsviertel	CoSA – Center of Science Activities	8.985
	Naturkundemuseum	13.880
	Neue Galerie Graz	10.636
Museum für Geschichte		10.799
Kunsthaus Graz		29.368
Landeszeughaus		17.231
Flavia Solva		12.167
Österreichischer Skulpturenpark		27.799
Österreichisches Freilichtmuseum Stübing		37.477
Schloss Eggenberg	Alte Galerie	10.131
	Archäologiemuseum	6.547
	Münzkabinett	6.119
	Park	178.239
	Prunkräume	13.893
Schloss Stainz		7.879
Schloss Trautenfels		12.532
Studienzentrum Naturkunde		750
Volkskundemuseum (geschlossen ab 07.01.)		328
Rosegger- Geburtshaus Alpl		5.041
Rosegger-Museum Kriegläch		1.338
		411.139